

# Neue Zürcher Zeitung

und schweizerisches Handelsblatt

Der Zürcher Zeitung 214. Jahrgang

Schweiz Fr. 1.50  
bFr. 70.— dKfr. 14.— DM 3.— fFr. 12.50 Dr. 350.— £ 1.10 Lit. 2500.—  
IFr. 45.— hfl. 3.50 nKr. 15.— öS 25.— Esc. 315.— Madeira Esc. 340.—  
sKr. 14.— Pts. 250.— Kan. Inseln Pts. 275.— t£ 15 000.— Fl. 135.—

Briefadresse von Redaktion, Verlag und Druckerei:  
Postfach, CH-8021 Zürich, Telefon (01) 258 11 11, Telefax 252 13 29  
Anzeigenabteilung: Postfach 215, CH-8021 Zürich, Telefax 258 16 77  
Inlandabonnemente: Telefon (01) 258 15 30, Telefax 258 18 39  
Auslandabonnemente: Telefon (01) 258 11 11, Telefax 258 18 39  
Abonnementspreise und weitere Angaben Seite 4 (Impressum)

Der Vorsitzende Richter wegen Befangenheit abgelöst

## Dramatische Wende im Prozess gegen Honecker

Berlin, 5. Jan. (ap) Der Prozess gegen den ehemaligen ostdeutschen Staats- und Parteichef Erich Honecker hat eine dramatische Wende genommen. Der Vorsitzende Richter der 27. Grossen Strafkammer des Berliner Landgerichts, Hansgeorg Bräutigam, muss das Verfahren wegen Befangenheit verlassen. Wie ein Justizsprecher am Dienstag mitteilte, folgte die Schwurgerichtskammer den Anträgen der Verteidigung sowie der Nebenklage auf Ablehnung des Richters und eines Ersatzschöffen wegen Befangenheit.

### Ein Autogramm als Stolperstein?

Der Vorsitzende Richter der 27. Grossen Strafkammer des Berliner Landgerichts, Hansgeorg Bräutigam, ist aus dem Prozess gegen Erich Honecker und dessen Mitangeklagte ausgeschieden. Dieser Entscheidung der beiden anderen Berufsrichter der Kammer, die anstelle von Bräutigam einen Richter der 51. Kammer hinzugezogen hatten, waren entsprechende Anträge sowohl der Verteidigung Honeckers als auch der Nebenklage vorangegangen. Anlass war ein Vorgang am 21. Dezember vergangenen Jahres, als Bräutigam in einer Verhandlungspause die Bitte eines Ersatzschöffen (Laienrichters) um ein Autogramm an die Anwälte Honeckers weitergegeben hatte. Der jetzt ebenfalls aus dem Prozess ausgeschiedene Schöffe wünschte sich die Unterschrift des früheren Partei- und Staatschefs der DDR unter einen alten Stadtplan Ostberlins, und der Richter fand offenbar nichts dabei, diesen Wunsch an einem Tag weiterzugeben, an dem ein Antrag auf Freilassung Honeckers zur Entscheidung anstand. Deshalb entsprachen die Anwälte der Bitte um Vertraulichkeit, fühlten sich aber nach dem ablehnenden Entscheid für ihren Mandanten daran nicht mehr gebunden.

Doch nicht allein seine unkluge Haltung in diesem Punkt wurde Bräutigam angelastet, sondern vor allem die offensichtliche Unwahrheit seiner Antwort auf eine Frage des Anwaltes Plöger, der eine Nebenklägerin vertritt, nach dem Gegenstand seines Gesprächs mit der Verteidigung Honeckers. Bräutigam sagte, es habe sich um

reine Routine, um die Zustellung einer Postsache gehandelt, und öffnete mit dieser bald als Lüge enthüllten Ausflucht das Tor zu neuen Ablehnungsanträgen wegen «Besorgnis der Befangenheit».

Die von Bräutigam in der Montagsitzung des Prozesses schriftlich übergebene «dienstliche Erklärung», in der er sich als nicht befangen bezeichnete, befriedigte offenbar niemanden. Ein Anwalt der Nebenklage bemerkte spitz, wegen solcher Erinnerungslücken sei gerade erst in Bonn ein Minister zurückgetreten. Freilich hat die Parallele zum Fall Möllemann bei der überraschenden Entscheidung der Berliner Justiz vermutlich keine Rolle gespielt. Eher schon die Erkenntnis, dass der sich mühsam voranschleppende Prozess künftig besonders korrekt verlaufen muss, um den ohnehin immer negativer werdenden Schlagzeilen nicht unnötig neue hinzuzufügen.

Der neue Vorsitzende Richter Hans Boss, der bisher als erster Berichterstatter amtierte, wird von Kollegen als zurückhaltend und überaus korrekt bezeichnet. Der 47-jährige Jurist hat in den letzten Jahren mehrfach Sitzungen der 27. Strafkammer geleitet, die für schwere Delikte wie Mord und Totschlag zuständig ist. Die erste Amtshandlung in seiner neuen Rolle wird darin bestehen, über den Antrag der Verteidigung Honeckers zu entscheiden, auf Grund des sich verschlechternden Gesundheitszustandes das Verfahren gegen den früheren ersten Mann der DDR einzustellen.

### Honeckers Anwälte gelangen an den Verfassungsgerichtshof

Berlin, 5. Jan. (dpa) Die Anwälte Erich Honeckers haben am Dienstag den Verfassungsgerichtshof in Berlin angerufen, um die Aufhebung des Haftbefehls und die Einstellung des Prozesses zu erreichen. Der Verteidiger Ziegler sagte, dass er und seine Kollegen einen Eilantrag gestellt hätten, da die weitere Haft ihres Mandanten einen «Verstoss gegen die Menschenwürde und die freie Entfaltung der Persönlichkeit» darstelle. Die Anwälte hätten eine Frist zur Stellungnahme bis zum 11. Januar. Dies zeige, dass das höchste Berliner Gericht schnell über den Vorstoss entscheiden wolle. Der Präsident des Ge-



Eine Stellung bosnischer Serben bei Bihac. (Bild Reuter)

## Fortgesetzte Kämpfe in Nordbosnien

Genf, 5. Jan. (ap) Der bosnische Präsident Izetbegovic befürchtet die Fortsetzung des Krieges, weil die Serben seiner Auffassung nach zu einer friedlichen Lösung nicht bereit sind. Izetbegovic erklärte, die Muslime würden trotz ihrer verzweifelten Lage täglich stärker, während die serbische Seite an Kraft verliere. Zuvor hatte er Kritik an der Weigerung der Serben geübt, ihre schweren Waffen internationaler Kontrolle zu unterstellen. Die von der jugoslawischen Armee übernommenen schweren Waffen verschaffen den bosnischen Serben nach Meinung von Militärexperten den entscheidenden Vorteil im Krieg.

Sarajewo, 5. Jan. (ap) Die militärische Lage in Sarajewo war am Dienstag ruhig. Die Einwohner füllten weitere Bäume, um Heizmaterial zu erhalten. Die Stadt ist weiterhin ohne Strom und fließendes Wasser. Die Kämpfe im bosnischen Nordkorridor gingen weiter. Serbische Truppen versuchen dort, ihre von Muslimen und Kroaten

unterbrochenen Nachschublinien in der Save-Tiefebene freizukämpfen. Nach Angaben der Uno riss eine Panzermine in Mostar, der Hauptstadt der Herzegowina, ein acht Meter grosses Loch in eine Brücke über den Fluss Neretva, die für den Landtransport von Hilfsgütern nach Sarajewo von entscheidender Bedeutung ist. Britische Pioniere waren mit der notdürftigen Reparatur der Brücke beschäftigt.

Washington, 5. Jan. (dpa) Der amerikanische Milliardär George Soros will der früheren jugoslawischen Teilrepublik Mazedonien einen Kredit über 25 Millionen Dollar gewähren. Nach Angaben seiner Stiftung mit Sitz in New York ist das Darlehen unter anderem für den Kauf von Heizöl bestimmt. Mazedonien ist bisher weder von der EG, den USA, noch von der Uno anerkannt worden, so dass das Land keinen Anspruch auf Hilfe der internationalen Finanzorganisationen hat. (Weiterer Bericht auf Seite 3)

## Zögern Clintons vor einem Treffen mit Jelzin Baldige Reduktion der amerikanischen Truppen in Somalia?

Der künftige amerikanische Präsident Clinton hat in einem Telefongespräch mit dem russischen Staatschef Jelzin die Einladung zu einem baldigen Treffen grundsätzlich akzeptiert. Auf eine Erörterung von Terminvorstellungen liess er sich nach den Worten seines Sprechers aber nicht ein. Verteidigungsminister Cheney stellte für Ende Januar eine Verringerung der amerikanischen Truppen in Somalia in Aussicht.

R. M. Washington, 5. Januar

Es war Präsident Jelzin, der am Montag beim gewählten Nachfolger Bushs in Little Rock anrief und dabei erneut die Wünschbarkeit einer baldigen Begegnung nach Clintons Amtsübernahme am 20. Januar betonte. Jelzin hatte diesen Wunsch offenbar schon in einem vorangegangenen Brief an Clinton zum Ausdruck gebracht. Clintons Sprecher, George Stephanopoulos, erklärte nach dem zwanzigminütigen Telefongespräch, Clinton sei grundsätzlich zu einer baldigen Gipfelbegegnung mit Jelzin bereit, habe sich aber auf keine näheren Terminvorstellungen eingelassen.

Clinton scheint weiterhin darauf bedacht zu sein, die ersten Initiativen seiner Administration auf wirtschaftlichem und innenpolitischem Feld einzuleiten, wie er das im Wahlkampf versprochen hatte. Jelzin und andere ausländische Regierungschefs machen sich offenbar gewisse Sorgen darüber, dass sich der neue amerikanische Präsident in den kommenden Monaten nicht intensiv genug um die dringlichen Probleme und Entscheidungen in der internationalen Arena kümmern könnte.

Der zukünftige amerikanische Präsident trifft übrigens am Freitag in der texanischen Hauptstadt Austin mit dem mexikanischen Staatschef Carlos Salinas zu einem Gespräch zusammen. Es ist seine erste Begegnung mit einem ausländischen Regierungschef seit seiner Wahl am 3. November. Auch Präsident Bush war vor vier Jahren noch vor seinem Einzug ins Weisse Haus mit Salinas – der damals wie Bush zwar gewählt war, aber die Amtsgeschäfte noch nicht offiziell

übernommen hatte – in Houston zusammengetroffen. Clinton und Salinas werden unter anderem über das kürzlich unterzeichnete nordamerikanische Freihandelsabkommen (Nafta) diskutieren; im Wahlkampf hatte Clinton einige Änderungen im Abkommen verlangt.

Laut der Auskunft von Clintons Sprecher in Little Rock wurde bei dem Telefongespräch mit Jelzin auch die Situation im früheren Jugoslawien erörtert. Jelzin soll dabei versichert haben, dass

## Übernahme der Volksbank durch die CS Holding

bb. Geht es nach dem Willen der Verwaltungsräte, so wird die in einige Schwierigkeiten geratene Schweizerische Volksbank durch die CS Holding übernommen. Die CS Holding ist unter anderem die Muttergesellschaft der Schweizerischen Kreditanstalt, der ältesten und bisher drittgrössten Grossbank der Schweiz, mit der die Volksbank künftig eng zusammenarbeiten soll. Die Übernahme geschieht durch einen Aktien-tausch zwischen der Volksbank und der CS Holding. Obwohl die Volksbank als kleinste Grossbank der Schweiz per Ende 1991 ein Aktien- und Partizipationskapital von zusammen 766 Millionen Franken ausweist, zu dem sich Reserven von 1,4 Milliarden Franken gesellen, wurden die Konditionen des Aktientausches so ausgestaltet, dass die CS Holding für den Erwerb der Volksbank rein rechnerisch um die 1,5 Milliarden Franken aufzuwenden hat; gegenüber den ausgewiesenen Eigenmitteln entspricht dies einem Preisnachlass von 760 Millionen Franken.

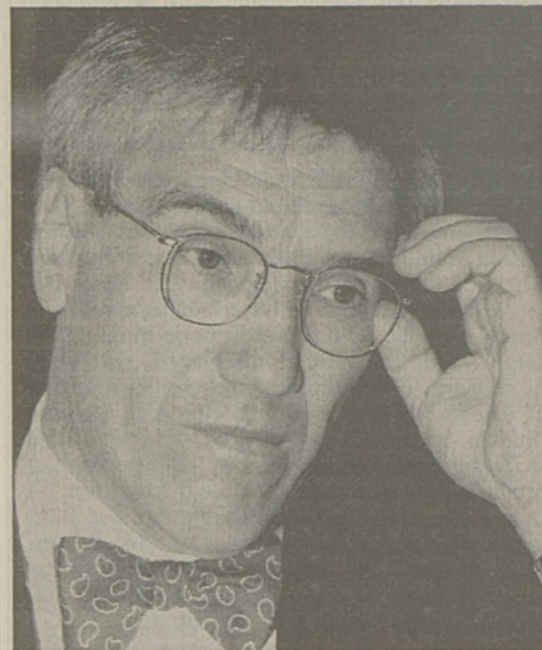
## Heute in der NZZ

Slowakische Kritik an Ungarn	2
Eine Frau Verteidigungsministerin Kanadas	3
Wetter: Glatteisgefahr	5
Gefängnis für den Zerstörer des Berner Justitia-Brunnens	13
Rosige Perspektiven für die Mutzen im Bärensgraben	15
Ein Lehrstück der direkten Demokratie	17
Martha Graham und der moderne Tanz	17
Volksbank zur CS Holding	23
Neue Kommandowirtschaft in Russland?	23
Zinserhöhung in Frankreich	25
Erstmals Urteil gegen Freier auf dem Drogenstrich in Zürich	35
Unveränderte Teuerung im Dezember	36
Keine Tagungen in Dübendorfs Eishalle	37
Historischer Sieg des ZSC	39
Riesenslalom-Dominanz von Merle	40
Der Urknall – Physik an der Grenze von Raum und Zeit	41
Klassische und neue Goldlegierungen	43

## Ausland

Bosnien-Konferenz in der Sackgasse	3
Die Genfer Bosnien-Konferenz droht an den alten serbisch-muslimischen Gegensätzen zu scheitern. Umstritten sind vor allem die Verteilung der Kompetenzen zwischen der Zentralregierung und den Regionen sowie die Festlegung der Grenzen zwischen den geplanten autonomen Provinzen.	
Tankerunglück vor den Shetland-Inseln	7
Ein mit 85 000 Tonnen Rohöl beladener liberianischer Tanker ist vor den britischen Shetland-Inseln in einem Sturm auf Fels gelaufen und leckgeschlagen. Rettungshelikopter brachten die Mannschaft in Sicherheit.	

Inhaltsübersicht und Anzeigenüberblick	2
--	---



Hansgeorg Bräutigam (Bild epa)

richtshofs, Klaus Finkenburg, kündigte an, ein entsprechender Beschluss werde innerhalb der nächsten zwei Wochen fallen.

### Anklage gegen hohe Stasi-Offiziere

Karlsruhe, 5. Jan. (dpa) Der deutsche Generalbundesanwalt von Stahl hat gegen drei ehemalige ranghohe Offiziere des früheren ostdeutschen Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) sowie gegen einen Westdeutschen aus Frankfurt Anklage erhoben. Ihnen werden mehrere Mordaufträge für ein jahrelang in Westdeutschland operierendes DDR-Agentennetz und Spionage vorgeworfen.

Russland die amerikanischen Bestrebungen, dem Flugverbot über Bosnien für serbische Flugzeuge mit militärischen Mitteln Nachdruck zu verschaffen, unterstützt. Die Bemühungen Washingtons, für ein derartiges Vorgehen eine entsprechende Resolution des Uno-Sicherheitsrates zu erreichen, sind bisher ungeachtet zustimmender Lippenbekenntnisse von russischer, französischer und britischer Seite ohne greifbares Resultat geblieben. Man hat den Eindruck, dass auch die Administration Bush trotz verstärkter Rhetorik und vielfältiger Betriebsamkeit vor und hinter den Kulissen die Politik zur Durchsetzung selektiver militärischer Schläge gegen die serbischen Kriegstreiber auf dem Balkan nicht mehr mit voller Konzentration betreibt. Diese harte Nuss wird wohl Bill Clinton knacken müssen.

Der scheidende amerikanische Verteidigungsminister Cheney hat zu Beginn dieser Woche in einem Interview ebenfalls daran erinnert, dass mit der Unterzeichnung des Start-II-Vertrages in Moskau die Probleme der nuklearen Rüstungsreduktion keineswegs gelöst sind. Die eigentliche Schwierigkeit, sagte Cheney, liege in der praktischen Verwirklichung der beiden Start-Abkommen. Tatsächlich muss der zweite Start-Vertrag über die drastische Reduktion der nuklearen Langstreckenwaffen noch vom amerikanischen Kongress und vom russischen Parlament ratifiziert werden. Und selbst dann können die Bestimmungen erst in Kraft treten, wenn die Ukraine, Weissrussland und Kasachstan ihre zuvor eingegangenen Verpflichtungen zum Verzicht auf die auf ihren Territorien lagernden Nuklearwaffen vollumfänglich erfüllen. Cheney antwortete auf die Frage, ob Jelzin in Moskau an der Macht bleiben könne: «Ich weiss es nicht, ich denke, dass ist ein grosses Fragezeichen.»

#### Politisches Signal an die Uno

Der Pentagon-Chef dementierte in dem Interview zwar Berichte, dass Washington bereits Ende Januar die Leitung der militärischen Hilfsintervention in Somalia vollständig an die Uno übergeben werde. Er stellte aber in Aussicht, dass bis zu diesem Datum die ersten amerikanischen Truppen aus dem ostafrikanischen Land abgezogen und nicht mehr ersetzt werden sollen. Zum vollen Nennwert ist diese Aussage kaum zu nehmen, denn Ende Januar wird Präsident Clinton im Amt sein. Die neue Administration wird dann die konkreten Entscheidungen über die Dauer und den Umfang der amerikanischen Truppenpräsenz treffen müssen. Cheneys Bemerkung ist eher als politisches Signal an die Uno zu verstehen, die Ablösung der amerikanischen Marines und GI durch Uno-Blauhelme voranzutreiben. Dass schliesslich amerikanische Truppen in Somalia ihren bisherigen Kopfschutz gegen blaue Helme und Mützen der Uno eintauschen werden, ist nicht auszuschliessen.

### Streit zwischen Somalias Kriegsparteien in Addis Abeba

#### Keine Einigung über geplante Versöhnungskonferenz

Addis Abeba, 5. Jan. (dpa/afp) Schwerwiegende Differenzen zwischen den somalischen Bürgerkriegsparteien haben die Uno-Friedenskonferenz in Addis Abeba an den Rand des Scheiterns gebracht. Wie am Dienstag aus Delegationskreisen verlautete, musste Uno-Generalsekretär Boutros Ghali, der bei dem Treffen den Vorsitz führte, die ursprünglich für einen Tag geplante Konferenz mehrmals verlängern, um einen Zusammenbruch der Gespräche zu verhindern. Die Kriegsparteien sollten sich in der äthiopischen Hauptstadt auf die Einberufung einer nationalen Versöhnungskonferenz für Somalia verständigen.

Grundlage der Beratungen ist ein Vierpunktplan, den der äthiopische Präsident Meles Zenawi vorgelegt hat. Dieser sieht einen sofortigen Waffenstillstand, den Aufbau einer neutralen Polizeitruppe, die Entwaffnung unkontrollierter Banden und die Bildung einer provisorischen Übergangsregierung vor. Der Milizenchef General Mohammed Farah Aidid warf der Uno erneut Einmischung in die inneren Angelegenheiten des Landes vor.

### Afghanische Rebellen sollen Büros in Pakistan schliessen

Peshawar, 5. Jan. (ap) Die afghanischen Mujahedin-Organisationen, die während des 14jährigen Kampfs gegen die kommunistischen Machthaber in Kabul ins pakistanische Exil gegangen waren, sollen bis zum 31. Januar ihre Büros in Pakistan schliessen. Wie ein pakistanischer Regierungssprecher bekanntgab, ist dies den sieben grössten Rebellengruppen am Dienstag eröffnet worden. Die Büros befinden sich in der Hauptstadt Islamabad und in der Grenzstadt Peshawar.

#### Kurzmeldungen

Jüdische Friedhöfe in Deutschland geschändet. Zwei jüdische Friedhöfe in Schleusingen und Sankt Kilian bei Suhl in Deutschland sind geschändet worden. Das Polizeipräsidium in Erfurt teilte am Dienstag mit, die Polizei habe am Montag entdeckt, dass vier Grabsteine auf den Friedhöfen umgestürzt worden seien. (Reuter)

Rawlings' Partei in den ghanesischen Wahlen offizielle Siegerin. Die Partei des ghanesischen Staatschefs Rawlings, der Demokratische Nationalkongress (DNC), hat laut dem amtlichen Endergebnis bei den Parlamentswahlen vom 30. Dezember 189 der 200 Sitze gewonnen. Dies teilte die Wahlkommission in Accra am Montag mit. (afp)

#### Gabcikovo, Minderheitenfragen, Rüstungspolitik

### Wiederholte Kritik Meciar an Ungarn

Der slowakische Ministerpräsident Meciar hat in der ersten knappen Woche der Existenz des selbständigen slowakischen Staates wiederholt kritische Worte an die Adresse Budapests gerichtet. Am Montag nannte er bei einem Treffen mit Angehörigen des neuen slowakischen Verteidigungsministeriums, wo er sich zu allgemeinen Aspekten der slowakischen Verteidigungspolitik äusserte, einige ausschliesslich das Verhältnis zum südlichen Nachbarn betreffende Probleme, die in der Slowakei nach wie vor ein Grund zu Befürchtungen seien.

ruh. Prag, 5. Januar

Trotz der Tatsache, dass Ungarn zu den ersten Ländern gehörte, die die Slowakei anerkannten, und Budapest sein Generalkonsulat schon am Neujahrstag zu einer Botschaft erhoben hatte, hat der slowakische Regierungschef Meciar den südlichen Nachbarstaat verdächtigt, er hege territoriale Ansprüche. Meciar erklärte, es werde sogar in ungarischen Regierungskreisen von gewissen Personen die Position vertreten, dass das von der KSZE festgehaltene gegenwärtige System der kollektiven Sicherheit in Europa die Möglichkeit von Grenzänderungen auf friedlichem Weg zulasse. Meciar betonte, nach slowakischer Auffassung sei es dagegen ein Grundprinzip europäischer Sicherheit, dass die Grenzen als unveränderlich betrachtet würden.

#### Die Grenzfrage an der Donau

Die Frage der slowakisch-ungarischen Grenze ist in der letzten Zeit vor allem im Zusammenhang mit dem südslovakischen Donaukraftwerk Gabcikovo diskutiert worden, da die Meinungen auch von Fachleuten auseinandergehen, ob die Erstellung des Ableitungskanals und die dadurch erfolgte Verlegung der Schifffahrtslinie einige Kilometer ins Innere der Slowakei als Grenzverschiebung zu betrachten sei (auf Grund des Vertrags von 1920 bildet die schiffbare Hauptlinie der Donau die Grenze). Mit dem Kraftwerk Gabcikovo hängt auch das zweite von Meciar angesprochene Spannungsmoment zusammen. Der slowakische Regierungschef äusserte sich einerseits positiv über die ungarische Zusage, wozu trotz tiefgehenden Meinungsverschiedenheiten über dieses Bauwerk eine bewaffnete Auseinandersetzung undenkbar ist. In seiner Neujahrssprache hatte Meciar jedoch gesagt, ein Eintreten auf den von Ungarn geforderten Verzicht auf die Inbetriebnahme des Kraftwerks komme nicht in Frage; das Problem müsse durch zweiseitige Abkommen gelöst werden.

Während seines Besuchs im Verteidigungsministerium ging Meciar weiter auf die Stellung der ungarischen Minderheit in der Slowakei ein. Er verurteilte Bemühungen Ungarns, auf die Minderheitenpolitik seines Kabinetts Einfluss zu nehmen, und sagte, es sei die Aufgabe des Staates, in dem die Minderheit lebe, sich um diese zu kümmern. Am Silvesterabend hatte er in schärferem Ton an einer Pressekonferenz über das Problem gesagt, Budapest solle sich lieber mit der slowaki-

schen Minderheit in Ungarn auseinandersetzen, als andere Länder zu kritisieren.

#### Die Waffenkäufe in Russland

Ein letzter Punkt, den Meciar am Montag während seines Besuchs im slowakischen Verteidigungsministerium aufnahm, betraf die Lieferungen von Rüstungsmaterial von Russland an Ungarn in der Höhe von 800 Millionen Dollar, mit denen Russland einen Teil der Schulden, die es bei Ungarn hat, zu begleichen gedenkt. Der Regierungschef äusserte Befürchtungen, dadurch könnte ein Wettstreit zwischen den beiden Ländern ausgelöst werden, das schwere soziale Folgen hätte. Die Möglichkeit eines solchen Wettstreits hatte der ehemalige slowakische Ministerpräsident Carnogursky schon vor einiger Zeit angedeutet. Der slowakische Anteil an den Guthaben der ehemaligen CSFR in Russland ist etwa gleich hoch wie die Guthaben Ungarns. Zur Verteidigungspolitik äusserte sich Meciar auch am Dienstag in einer Rede vor Angehörigen der slowakischen Armeekommandantur. Er sagte, die Slowakei brauche eine schlagkräftige Verteidigungsarmee, und er betonte erneut, noch seien nicht alle Spannungsherde an den slowakischen Grenzen beseitigt. Militärische Scharmützel an der Südgrenze schloss er jedoch aus. Über die Rüstungsindustrie sagte er, überall dort, wo die Slowakei Märkte preisgegeben habe, seien andere nachgerückt, der Sache des Friedens sei damit also nicht gedient worden. Deshalb werde die Slowakei in den Bereichen, wo sie Abnehmer finde, die Produktion wieder aufnehmen.

#### Regierungskritische Zeitung unter Druck

Bratislava, 5. Jan. (dpa) Die Regierung in Bratislava hat die Redaktionsleitung der einzigen als offen regierungskritisch geltenden Tageszeitung des Landes, der «Smena», abberufen. Ihr Chefredaktor Karol Jezik teilte am Dienstag vor Journalisten mit, die Leitung eines von der Regierung neugegründeten Verlages habe ihn entlassen. Jezik bezeichnete das Vorgehen der Regierung als undemokratisch und kein gutes Omen für den neuen Staat. Die «Smena» ist die frühere Zeitung des sozialistischen Jugendverbandes der Slowakei. 1989 gehörte sie zu den ersten Blättern des Landes, die eine demokratische Wende vollzogen, blieb dann aber im Staatsbesitz. Alle Versuche der Redaktion, die Zeitung mit Hilfe eines französischen Verlages zu privatisieren, scheiterten am Widerstand der slowakischen Regierung.

### Spekulationen über Minister Mocks Gesundheit

#### In Wien dementierte Rücktrittsabsichten

dk. Wien, 5. Januar

Die von einer Boulevardzeitschrift vor einer Woche entfachten Spekulationen über den Gesundheitszustand des österreichischen Aussenministers und dessen für den Februar geplanten Rücktritt haben eine lebhaft politische Diskussion ausgelöst, an der sich die Medien wie auch alle Spitzenpolitiker, bis zum Bundespräsidenten, beteiligen. Der Betroffene, Alois Mock, hat bisher dazu geschwiegen. Auch im Aussenministerium wird betont, dass bis auf weiteres nicht mit einer offiziellen Erklärung zu rechnen sei. Es ist freilich schon lange kein Geheimnis, dass Alois Mock mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen hat. Davon wissen nicht nur Insider zu berichten. Selbst dem einfachen Bürger ist es nicht verborgen geblieben, dass der Aussenminister, wenn er vor den Fernsehkameras steht, oft verkrampft wirkt und seine Spontaneität nachgelassen hat. Hatte man bisher nur andeutungsweise und sehr diskret auf den Gesundheitszustand des Aussenministers hingewiesen, dessen Arbeitskraft und Engagement allerdings ungebrochen sind, so haben einige Medien nun ganz offen und mit geradezu geschmackloser Akribie das Leiden Mocks dargestellt, das zumindest nach den erkennbaren Symptomen als Parkinsonsche Krankheit bezeichnet werden kann.

#### «Rufschädigung»

Während Alois Mock «darüber nicht reden will» und überzeugt ist, dass sein Gesundheitszustand erst dann ein öffentliches Thema wird, wenn er seine Aufgaben nicht mehr voll erfüllen kann, haben es namhafte Regierungsmitglieder jedoch für nötig erachtet, den Gerüchten dafür um so entschiedener entgegenzutreten. Für Vizekanzler und ÖVP-Chef Erhard Busek sind die Rücktrittsabsichten Mocks «völlig aus der Luft gegriffen», zumal sie jeglicher Grundlage entbehren. Das Gerücht habe das Ziel, den Ruf eines tadellosen Politikers zu schädigen, und sei wohl von jenen Kreisen ausgestreut worden, denen der Erfolg des Aussenministers ein Dorn im Auge sei. Über den Gesundheitszustand Mocks wollte sich Busek konkret allerdings nicht äussern. Die erneute Zusage von Mocks, dass er voll einsatzfähig sei, genüge ihm.

Dunkle Machenschaften hinter den Gerüchten sieht auch Bundeskanzler Franz Vranitzky, der es

nicht zulassen könne, dass ein Minister seiner Regierung durch anonyme Artikel im «miesesten Boulevardstil» demontiert werde. Der Kanzler liess es allerdings dabei nicht bewenden. Als ob er sich selber rechtfertigen müsste, wies er auf die bekannten gelegentlichen Meinungsunterschiede mit Mock hin, die allerdings, wie er meinte, schliesslich mit einem Kompromiss immer wieder überwunden worden seien. Das lancierte Rücktrittsgerücht, das freilich erst durch die heftigen und entsetzten Reaktionen politische Dimensionen annahm, ist für den Kanzler, der wohl am besten über die Animositäten und persönlichen Ambitionen im Kabinett Bescheid weiss, gar ein gezielter Versuch, Unruhe in die Arbeit der Bundesregierung zu bringen und die beiden Regierungspartner gegeneinander auszuspielen.

#### Klestil für amerikanische Offenheit

In nicht sehr glücklicher Weise hat sich zuletzt auch Bundespräsident Thomas Klestil in die Diskussion um den Gesundheitszustand des 58jährigen Aussenministers und im Zenit seiner Karriere stehenden ÖVP-Politikers eingemischt. Seine Bemerkung, dass es auch in Österreich sinnvoll sein könnte, dass die Spitzenpolitiker wie in den USA ihren Gesundheitszustand offenlegen, war wohl gut gemeint. Eine Grundsatzdiskussion über dieses Thema wäre zu diesem Zeitpunkt, wo eine konkrete Person im Mittelpunkt steht und auch die Regierung sich bereits klar dagegen ausgesprochen hat, zweifellos nicht sehr opportun. In einer gewundenen Erklärung versuchte der Bundespräsident am Montag seine vorherige Bemerkung, die viele als gegen Alois Mock gerichtet empfanden, abzuschwächen und allfälligen falschen Interpretationen entgegenzutreten.

Wie schon Busek und andere Politiker in den letzten Tagen zollt auch er (als ob es sich bereits um einen Nachruf handelte) Alois Mock für seinen «uneingeschränkten Einsatz» und für seine auch «international anerkannten Leistungen» Lob und Anerkennung. Nachdem der Bundespräsident mit seiner unzeitgemässen Äusserung die Diskussion über den Gesundheitszustand Mocks zusätzlich belebt hatte, fordert er nun selber, die Debatte sei zu beenden. Auf die Staatsräson und die bevorstehenden EG-Verhandlungen anspielend, meinte er, Spekulationen über die Leistungskraft des Aussenministers seien ausserordentlich schädlich. Dagegen blieb er bei seiner Meinung, dass die in den USA übliche Vorlage ärztlicher Gutachten auch für Österreich sinnvoll wäre.

### Rücktritt von Perus Wirtschaftsminister

#### Politische Differenzen mit Fujimori

Lima, 5. Jan. (ap) Der peruanische Wirtschaftsminister, Carlos Boloña, ist am Dienstag nach offiziellen Angaben zurückgetreten. Wie aus Regierungskreisen in Lima dazu verlautete, reagierte Boloña mit seiner Demission auf Pläne von Präsident Fujimori, nach fast zwei Jahren den strengen Sparkurs zu mildern. Mit dem von Boloña entworfenen Wirtschaftsprogramm ist die Inflation von 7650 Prozent bei seinem Amtsantritt 1990 auf 56,7 Prozent im vergangenen Jahr gedämpft worden. Zugleich verschärfte sich die nunmehr seit fünf Jahren andauernde Rezession; der Druck auf Fujimori wird immer stärker, durch eine Steigerung der Staatsausgaben die Konjunktur zu beleben. Ein Sprecher Fujimoris wollte keine Angaben über die Gründe von Boloñas Rücktritt machen, bestätigte aber, dass der Präsident die Demission am Dienstag angenommen habe.

(Siehe auch Artikel auf Seite 4)

#### Vorzensur in Algerien

#### «Geheiligte Grenzen» der Information

Algier, 5. Jan. (ap) Die algerische Regierung will künftig Presseberichte über die Sicherheitslage im Lande zensieren und erst nach Billigung durch «kompetente Behörden» zur Veröffentlichung freigeben. Das gab Regierungssprecher Messaoud Ait Challal am Dienstag vor Journalisten in Algier bekannt. Grundsätzlich benötigte Algerien eine unabhängige Presse, doch gebe es «geheiligte Grenzen», die aus Respekt vor den Interessen der Nation nicht überschritten werden dürften.

Ait Challal bezog sich auf einen am Samstag erschienenen Bericht der Zeitung «Al-Watan», in dem gemeldet worden war, dass bei einem Überfall islamischer Fundamentalisten auf ein Polizeirevier in der Stadt Laghouat fünf Beamte umgebracht worden seien. Als Reaktion auf diese von den Behörden als «voreilige» Preisgabe von Informationen bezeichnete Meldung wurde «Al-Watan» auf unbestimmte Zeit mit einem Erscheinungsverbot belegt. Der Verlagsdirektor, der Chefredaktor und drei weitere Journalisten wurden festgenommen.

### Wieder Gefechte in Abchasien

#### Schwarzadnase ersucht um Uno-Friedenstruppen

Tiflis, 5. Jan. (ap) In der Region Abchasien ist es in der Nacht zum Dienstag wieder zu schweren Kämpfen zwischen georgischen Regierungstruppen und abchasischen Separatisten gekommen. Wie ein Militärsprecher mitteilte, beschlossen die Georgier die Stadt Gudauta, die Hochburg der Rebellen, mit Artillerie. Auch in der Gebietshauptstadt Suchumi, die Ziel einer Neujahrsoffensive der Abchasier war, kam es wieder zu Gefechten. Das georgische Oberkommando bezeichnete die Kämpfe in Suchumi als die schwersten seit Beginn des Krieges. Angesichts des Wiederaufflammens der Kämpfe in Abchasien bat der georgische Präsident Schwarzadnase die Vereinten Nationen, eine Friedenstruppe in das Gebiet am Schwarzen Meer zu entsenden. Die Nachrichtenagentur Itar-Tass meldete, ein entsprechendes Schreiben Schwarzadnases an den Uno-Sicherheitsrat sei am Montag veröffentlicht worden.

### Bericht über Fluchtwelle im Süden Zaires

#### Bisher kaum beachtete Tragödie

Brüssel, 5. Jan. (ap) Eine von der Weltöffentlichkeit bisher völlig unbeachtete Flüchtlingstragödie spielt sich nach Darstellung der Hilfsorganisation Médecins sans frontières (MSF) derzeit im Süden Zaires ab. Ein Ärztin habe MSF in Brüssel telefonisch mitgeteilt, auf dem Bahnhof der Stadt Likasi in der Provinz Shaba (früher Katanga) warteten 40 000 grösstenteils unterernährte Menschen auf eine Möglichkeit zur Flucht in die nördlich von Shaba liegenden Kasai-Provinzen. Mehrere hundert Personen seien in den vergangenen zwei Monaten ums Leben gekommen, vor allem Kleinkinder. Viele warteten seit Monaten darauf, mit dem Zug nach Kasai fahren zu können.

#### Inhaltsübersicht Umfang 44 Seiten

Ausland	1-4	Wirtschaft	23-27
Wetter und Vermischtes	5, 7	Börsen	29-34
Inland	13, 15	Stadt und Kanton Zürich	35-37
Feuilleton	17/18	Sport	39/40
Radio und TV	21/22		

#### Beilage:

Forschung und Technik	41-43
-----------------------	-------

#### Anzeigenüberblick

Dienstleistungen	14	Konzerte	12
Fahrzeugmarkt	9	Liegenschaften	36, 38, 44
Galerien/Antiquitäten	10	Stellen	18, 20
Informatik	14	Theater	12
Kapital	28		
Kino	10	Todesanzeigen	16, 19/20

Unversöhnliche serbisch-muslimische Gegensätze

# Die Bosnien-Konferenz in der Sackgasse

Die am Montagabend unterbrochene Genfer Bosnien-Konferenz, die am Sonntag wieder aufgenommen werden soll, droht an den alten serbisch-muslimischen Gegensätzen zu scheitern. Umstritten ist vor allem die Frage, wie viele Kompetenzen die geplanten Regionen erhalten und wo ihre Grenzen verlaufen sollen. Bisher hat nur die Delegation der bosnischen Kroaten das von Vance und Owen vorgelegte Dokument über eine politische Neuordnung der Republik unterzeichnet.

C. Sr. Wien, 5. Januar

Der von den beiden Präsidenten der ständigen Jugoslawien-Konferenz, Vance und Owen, den bosnischen Konfliktparteien in Genf vorgelegte Plan einer politischen und territorialen Neuordnung sieht, wie bereits gemeldet, die Bildung von zehn weitgehend autonomen Provinzen auf der Basis geographischer, wirtschaftlicher, historischer und ethnischer Kriterien vor, die eigene demokratisch gewählte Parlamente und Regierungen sowie eine unabhängige Justiz erhalten



sollen. Gemäss dem Plan von Vance und Owen sind die Provinzen jedoch keine internationalen Rechtssubjekte und dürfen deshalb auch keine separaten Abkommen mit ausländischen Staaten oder internationalen Organisationen abschliessen. Jede der drei Volksgemeinschaften würde die Verwaltung über je drei der vorgesehenen Regionen übernehmen, die flächenmässig von unterschiedlicher Grösse sind. Für die Hauptstadt Sarajewo und ihre Umgebung ist gemäss diesem Konzept ein Sonderstatus vorgesehen.

### Festhalten der Serben am eigenen Staat

Den Muslimen, die sich schon immer für eine Regionalisierung unter Wahrung einer funktionsfähigen Zentralmacht eingesetzt haben, gehen die in dem Dokument den künftigen Regionen zugewiesenen Kompetenzen zu weit. Sie befürchten eine «verfassungsmässige Institutionalisierung» der Aufteilung der Republik in nationale Territorien und verlangen deshalb, dass Bosnien-Herzegowina explizit als ein unabhängiger, souveräner, unteilbarer und international anerkannter Staat definiert werden müsse. Die Serben ihrerseits bestehen auf einer Verankerung des Rechts auf

### Andauernde Kämpfe im Süden Angolas

#### Schusswechsel auch in Benguela

Luanda, 5. Jan. (dpa/Reuter) Die Kämpfe im Süden Angolas haben auch am Dienstag andauert. In der Küstenstadt Benguela sei es in der Nacht zum Dienstag zu heftigem Schusswechsel gekommen, berichtete das staatliche Radio. Die paramilitärische Polizei der Regierung in Luanda habe Benguela unverändert unter Kontrolle. Laut der staatlichen Nachrichtenagentur Angop hatten Einheiten der Unita am Dienstag morgen das Stadtzentrum der angolanischen Hafenstadt beschossen, das Feuer auf Einheiten der Polizei eröffnet und dabei einen Polizeiinspektor getötet.

Auch in dem etwa 250 Kilometer von Benguela entfernten Lubango war es in den letzten Tagen zu schweren bewaffneten Auseinandersetzungen gekommen. Laut der regierungsnahen Tageszeitung «O Jornal de Angola» hat die Unita als Vergeltungsschlag im Norden des Landes eine Delegation der integrierten Streitkräfte (FAA) gefangen genommen, die den Rückzug aus den Städten Uige und Negage überwachen sollte. Die FAA war entsprechend dem Uno-Friedensplan von Regierungstruppen und der Unita gebildet worden. Auch ein ehemaliger Unita-Kommandant soll entführt worden sein.

### Uno-Bemühungen «gescheitert»

New York, 5. Jan. (afp) Uno-Generalsekretär Boutros Ghali hat sich besorgt über die Gewalt in Angola geäußert und Angriffe auf die Uno-Mission verurteilt. In einer von einem Uno-Sprecher in New York verlesenen Erklärung Ghalis hiess es, die Versuche der Uno-Mission zur Überwachung des Friedensabkommens für Angola, die Lage zu beruhigen, seien gescheitert. Die angolanische Polizei in Lubango habe damit gedroht, auf eine Uno-Patrouille zu schiessen, falls diese sich weigern sollte, in ihr Camp zurückzukehren. Anschliessend habe die Polizei das Camp durchsucht und eines von drei Unita-Mitgliedern, die dort Schutz gesucht hätten, erschossen und die beiden anderen abgeführt. Das Uno-Camp sei ausserdem von Unbekannten beschossen worden, heisst es in der Erklärung, in der die Konfliktparteien zur Einhaltung des Waffenstillstandsabkommens aufgefordert werden.

Selbstbestimmung in der Verfassung. Auch müsse den einzelnen Provinzen gestattet werden, nach eigenem Gutdünken mit andern Regionen staatliche Verbindungen einzugehen; mit andern Worten: Während für die Muslime ohne die Bewahrung oder, genauer gesagt, ohne die Wiederherstellung der staatlichen Einheit, in welcher Form auch immer, eine politische Lösung undenkbar ist, wollen umgekehrt die Serben in keinem Fall auf ihren eigenen Staat verzichten; sie sind zwar – jedenfalls verbal – bereit, die äusseren Grenzen der Republik zu respektieren; sie sind aber nicht gewillt, die bereits vollzogene Abspaltung rückgängig zu machen.

Cyrus Vance ist am Dienstag zu Gesprächen nach Belgrad gereist. Es ist anzunehmen, dass er versuchen wird, Präsident Milosevic dazu zu bringen, den bosnischen Serbenführer Karadzic zum Einlenken in dieser für den Erfolg oder das Scheitern der Genfer Konferenz entscheidenden Frage zu bewegen. Ob ihm dies gelingt, ist jedoch mehr als fraglich.

### Umstrittene Grenzen der Provinzen

Umstritten sind auch die Grenzen der zehn autonomen Provinzen, die sich nicht überall mit den gegenwärtigen Frontlinien decken. Die Serben müssten also einige von ihrer Armee gehaltene Gebiete wieder zurückgeben. Gemäss dem in Genf vorgelegten Plan verbliebe nur noch etwa die Hälfte des bosnischen Territoriums unter serbischer Kontrolle (gegenwärtig sind es knapp 70 Prozent). Dazu kommt, dass die von den jeweiligen Nationen verwalteten künftigen Regionen zum Teil geographisch nicht miteinander verbunden sind. Die Serben wehren sich vor allem gegen die Bildung eines kroatischen «Kantons» in Nordbosnien, im Gebiet der beiden – von den serbischen Truppen eroberten – Städte Bosanski Brod und Derventa, denn dadurch würde der für sie lebenswichtige Korridor, der die westlichen Gebiete um Banja Luka mit Serbien verbindet, unterbrochen. Die kroatische Seite ist jedoch nicht bereit, auf die Kontrolle dieser vor dem Krieg mehrheitlich von Kroaten bewohnten Gebiete zu verzichten. Bis heute ist es den serbischen Truppen trotz allen Anstrengungen nicht gelungen, die Landverbindung im Norden Bosniens, die an einigen Stellen weniger als einen Kilometer breit sein soll, dauerhaft zu sichern oder gar einen zweiten Korridor weiter südlich zu öffnen. Auch dürfte sich die serbische Seite nur schwer damit abfinden, dass die beiden bereits im April eingenommenen ostbosnischen Städte Foca und Visegrad einer der drei muslimischen Provinzen zugeschlagen werden. Die kürzlich von den Serben eroberte mittelbosnische Stadt Jajce dagegen soll nach dem Willen von Vance und Owen künftig von den Kroaten kontrolliert werden.

Der in Genf vorgelegte Plan stösst auch bei den Muslimen auf grossen Widerstand, denn den Serben würden, so ihre Argumentation, Gebiete zufallen, welche von den Aggressoren zuerst militärisch besetzt und dann «ethnisch gesäubert» worden sind, was einer Honorierung der serbischen Kriegsverbrechen gleichkäme. Das Territorium der Muslime, zu dem die wichtigen Industriestädte Zenica und Tuzla sowie Bihac gehören, wäre zudem kaum grösser als jenes der Kroaten. Die bosnische Führung beansprucht im Osten, im äussersten Nordwesten und in Mittelbosnien, vor allem in der Umgebung von Sarajewo, einige gegenwärtig von den serbischen Verbänden kontrollierten Gebiete für sich. Zufrieden mit der in Genf präsentierten Landkarte sind die Kroaten, deren Vertreter denn auch am Montagabend als einzige das Dokument über die politische Neuordnung sowie den Entwurf einer Vereinbarung über einen Waffenstillstand unterzeichnet haben.

### Die Kontrolle der schweren Waffen

Laut übereinstimmenden Berichten aus Zagreb und Belgrad haben sich die militärischen Führungen der drei Kriegsparteien im Grundsatz auch auf ein umfangreiches Dokument geeinigt, das die Modalitäten für einen Waffenstillstand für ganz Bosnien festlegt. Dazu gehören die Beendigung der Feindseligkeiten, die Wiederherstellung der Infrastruktur, die Wiederöffnung der Verkehrswege, die Entflechtung der Truppen, die Entmilitarisierung Sarajewos, die Überwachung der Grenzen Bosnien-Herzegowinas sowie der Abzug der bewaffneten Einheiten in die jeweiligen autonomen Provinzen. Der Plan soll allerdings nur nach einer Einigung in der Frage der politischen Neuordnung in Kraft treten, und davon ist man nach wie vor weit entfernt. Dazu kommt, dass die muslimische Führung als Vorbedingung für einen Waffenstillstand verlangt, dass die schweren Waffen der Serben der Kontrolle der Uno unterstellt werden müssten, was die serbische Seite mit dem Argument ablehnt, dies käme einer «einseitigen Entwaffnung» gleich. Der Krieg in Bosnien geht in der Zwischenzeit mit unverminderter Härte weiter. Die Zeit aber drängt, denn seit der Winter Einzug gehalten hat und die Temperaturen unter den Gefrierpunkt gefallen sind, sterben in den eingeschlossenen Städten täglich vor allem ältere Menschen und Kinder an Kälte, Erschöpfung oder Unterernährung.



Deportierte Palästinenser in ihrem Zeltlager in Südlibanon. (Bild Reuter)

# Anhaltender Dissens zwischen Arafat und Hamas

## Kein Beitritt der radikalen Bewegung zur PLO

vk. Limassol, 5. Januar

Zweitägige Verhandlungen zwischen der Hamas-Bewegung und Arafats Fatah in Khartum sind am Montag unter Beibehaltung der Meinungsverschiedenheiten zu Ende gegangen. Die gemässigte Formation des PLO-Chefs liess sich etwas von der Kriegsbemalung der Hamas-Extremisten aus, indem sie mit ihnen einen Ausschuss zur «Koordination des bewaffneten Widerstands und für dessen Verschärfung» bildete. Ein Beitritt von Hamas zur PLO konnte jedoch nicht ausgehandelt werden. Das Haupt der sudanesischen Islamisten, Hassan at-Turabi, der Schirmherr der Unterhandlungen, erwähnte in einer Pressekonferenz, die beiden Palästinensergruppen hätten sich zur Pflege gemeinsamer Aussenbeziehungen im Rahmen der PLO zusammengetan. Sie wollen sich auch vereint für die Rückkehr der 415 Deportierten nach Gaza und Cisjordanien einsetzen. Die beiden Delegationen waren am Sonntag von Hassan al-Bashir, dem sudanesischen Militärherrscher, empfangen worden.

Damit ist der Versuch der Hamas-Radikalen gescheitert, durch eine gezielte Kampagne blutiger Widerstandsaktionen die Leitung der palästinensischen Politik zu übernehmen und die Friedensverhandlungen zu Fall zu bringen. Arafat und die Dachorganisation PLO, welche sich selbst 1988 zum Palästinenserstaat befördert hatte, halten am pragmatischen Kurs fest; es bleibt bei einer Teilnahme am Friedensprozess, auch wenn sie vorderhand suspendiert ist. Die Hamas-Bewegung forderte in Khartum erneut als Voraussetzung für einen Beitritt zur PLO, die Palästinenser müssten den grünen Tisch verlassen. Sie verlangte auch sofortige Neuwahlen zum Palästinenserparlament oder im voraus die Zuteilung von 40 Prozent der Mandate. Der Hamas-Sprecher Ibrahim Ghushieh unterstrich, das Haupthindernis liege darin, dass die PLO die Uno-Resolution 242 anerkannt habe, welche

Israel ein Existenzrecht und erst noch 78 Prozent vom Territorium Palästinas zugestehe.

Der ideologische Kontrapunkt zu Arafats Kompromisshaltung ist damit wieder einmal klar gesetzt. Welche Ausrichtung sich in der palästinensischen Bevölkerung durchsetzt, hängt auf der einen Seite davon ab, ob Hamas nach der Deportation zahlreicher Führungsmglieder die Anschlagsserie gegen israelische Sicherheitskräfte weiterführen kann; die jüngste Ermordung eines Shin-Bet-Agenten zeigt, dass die Extremisten ein Sympathisantennetz sogar bis in den israelischen Geheimdienst hinein geknüpft haben, bevor sie losschlügen. Andererseits gibt den Ausschlag, ob sich bei den Verhandlungen in Washington endlich ein Hoffnungsschimmer zeigt und konkrete Verbesserungen für das palästinensische Volk erzielt werden.

### Weitere Uno-Sondermission wegen der deportierten Palästinenser

New York, 5. Jan. (afp/Reuter) Der Uno-Generalsekretär Boutros Ghali hat Israel ermahnt, die Resolution des Uno-Sicherheitsrats zu erfüllen, die eine sofortige Rückkehr der mehr als 400 deportierten Palästinenser fordert. Dies wurde durch einen am Montag veröffentlichten Brief an den amtierenden Präsidenten des Sicherheitsrates, Yoshio Hatano, bekannt. Boutros Ghali schrieb in diesem Brief, falls die israelische Regierung der Resolution nicht Folge leiste, werde er dem Sicherheitsrat möglicherweise neue Massnahmen zu deren Durchsetzung empfehlen. Die Mission des Uno-Vertreters James Jonah sei in der vergangenen Woche im wesentlichen am «bösen Willen» Israels gescheitert, heisst es in dem Schreiben von Boutros Ghali weiter. Wegen der ernststen Lage werde er aber eine weitere Sondermission unter Leitung des indischen Uno-Botschafters Chinmaya Gharekhan ernennen. Wie am Montag zu erfahren war, soll Gharekhan in dieser Woche nach Israel und Libanon reisen. Boutros Ghali habe diese Entscheidung nach einem Telefongespräch mit dem israelischen Regierungschef Rabin getroffen.

# Regierungsumbildung in Kanada

## Spekulationen um bevorstehenden Rücktritt Mulroneys

Im Zuge einer Kabinettsumbildung hat Premierminister Mulroney die weithin als seine präsumtive Nachfolgerin angesehene Justizministerin Kim Campbell mit dem derzeit im Rampenlicht stehenden Verteidigungsressort betraut. Dieser Schritt hat den Spekulationen um einen bevorstehenden Rücktritt des Regierungschefs neue Nahrung gegeben.

cja. Ottawa, 5. Januar

Der kanadische Premierminister Brian Mulroney hat am Montag eine Regierungsumbildung vorgenommen, der insofern Bedeutung zukommt, als damit gewisse Weichenstellungen für die heuer fälligen Parlamentswahlen vorgenommen wurden. Fünf Minister nehmen den Abschied, und lediglich ein Minister (aus der Provinz Quebec) wurde neu ernannt. Mulroney ist damit der weitverbreiteten Forderung nach einer Reduktion des mit bisher 39 Köpfen im internationalen Vergleich etwas aufgeblähten Kabinetts nachgekommen. Der Regierungschef stellte überdies eine weitere «strukturelle Reform» des Kabinetts in Aussicht. Eines der fünf ausscheidenden Kabinettsmitglieder ist Verteidigungsminister Marcel Masse, der während der letztjährigen Verfassungskrise als Verfechter der partikulären Interessen Quebecs hervorgetreten war und überdies von der englischkanadischen Presse wegen der Bevorzugung seiner frankophonen Heimatprovinz bei Rüstungsaufträgen scharf angegriffen wurde.

Grösste Beachtung findet die Ernennung der bisherigen Justizministerin Kim Campbell zur Leiterin des Verteidigungsressorts. Das Interesse gilt weniger dem politisch geschickten Schachzug, erstmals eine Frau auf diesen Posten zu berufen, als vielmehr der Persönlichkeit der intelligenten, aus Britisch-Kolumbien stammenden Politikerin selbst, die mit 45 Jahren der «Clinton-Generation» angehört und sich in den letzten Monaten mit Verve und Fingerspitzengefühl im Vorfeld der

möglichen Führungsnachfolge eine gute Position gesichert hat. Das Justizministerium erschien zwar in der Vergangenheit wichtiger als das Verteidigungsressort, doch das letztere hat sich im Zuge der jüngsten Ereignisse – insbesondere im Zusammenhang mit dem von Mulroney mitgestalteten Ausbau der Uno-Friedensmissionen – zu einem bedeutenderen Portefeuille entwickelt. Frau Campbell wird in ihrem neuen Aufgabenbereich die für ihre Führungsambition unerlässliche internationale Erfahrung sammeln und noch mehr als bisher im Rampenlicht stehen. Im Justizressort war Frau Campbell für eine Reihe gemässigt fortschrittlicher Gesetzesanträge verantwortlich. Sie beherrscht die französische Sprache besser als ihre potentiellen anglokanadischen Rivalen.

Aus Premierminister Mulroney nahestehenden Kreisen verlautet, dass dieser wahrscheinlich noch in diesem Monat seine Entscheidung über einen allfälligen Rücktritt treffen wird. Nach dem negativen Ausgang des Verfassungsreferendums im Oktober zeigte er sich entschlossen, «jetzt erst recht» an der Spitze der Konservativen Partei zu bleiben. Seine Hoffnung, trotz dem Verfassungsdebakel und der Rezession die spätestens im kommenden Herbst fälligen Neuwahlen gewinnen zu können, gründete sich auf die Farblosigkeit seiner liberalen und neudemokratischen Gegenspieler. In letzter Zeit dürfte allerdings die in Meinungsumfragen zutage tretende Aversion eines grossen Teils der englischkanadischen Bevölkerung gegen den Premierminister die konser-

vativen Wahlstrategen überzeugt haben, dass Mulroney ausserhalb seiner Heimatprovinz Quebec zu sehr ins Hintertreffen geraten ist. Ratschläge seiner Freunde, im Interesse der Partei ein grossmütiges «Königsoffer» ins Auge zu fassen, dringen jetzt auch an die Öffentlichkeit. Trotz vielen Ähnlichkeiten mit dem britischen System kann jedoch in Kanada eine Palastrevolution à la Thatcher ausgeschlossen werden. Sowohl die bundesstaatliche Struktur des Landes wie insbesondere die Rücksichtnahme auf Empfindlichkeiten der Parteigänger Mulroneys in Quebec garantieren dem Regierungschef einen Abgang nach seinem eigenen Fahrplan.

### Plädoyer Kohls für die europäische Einheit

#### Warnung vor nationalistischen Tendenzen

London, 4. Jan. (Reuter/afp) Der deutsche Bundeskanzler Kohl hat erneut vor einem Europa der zwei Geschwindigkeiten gewarnt. In einem Artikel für die «Financial Times» wandte er sich gegen Vorschläge, dass manche EG-Staaten den Weg zur Europäischen Union langsamer beschreiten könnten als andere. Kohl betonte, das Tempo der europäischen Integration dürfe nicht vom «langsamsten Schiff im Konvoi» diktiert werden. Kohl schrieb in seinem Beitrag, die Europäische Gemeinschaft habe eine Schlüsselrolle dabei gespielt, nationale Egoismen zu überwinden. Er bezweifle jedoch, dass die «bösen Geister» der Vergangenheit, die Europa in so viel Leid gestürzt hätten, für immer gebannt seien. In vielen Teilen Osteuropas erlebe man nach dem Ende des kalten Krieges die beginnende Rückkehr von Nationalismus, Intoleranz und gar Chauvinismus. Niemand dürfe sich der Illusion hingeben, dass diese «hässliche Erscheinung» auf den Balkan beschränkt sei, schrieb Kohl weiter. Auch Westeuropa sei solchen Versuchungen gegenüber nicht immun. Europa brauche mehr denn je einen festen und sicheren Anker, forderte der Bundeskanzler. Nur eine starke Europäische Gemeinschaft könne diese Aufgabe erfüllen.

Kohl schrieb weiter, es liege im nationalen Interesse der Bundesrepublik, eine europäische Union zu schaffen, der eines Tages alle deutschsprachigen Nachbarländer angehören würden. Kohl wandte sich gegen die Ansicht, dass Deutschland zu gross und mächtig geworden sei und es deshalb von «Koalitionen» in Schach gehalten werden müsse. Solche Argumente spielten gerade denjenigen Kräften, auch in Deutschland, in die Hände, die althergebrachten Nationalismus propagierten.

### Der RAF-Anwalt Croissant unter Spionageanklage

Karlsruhe, 4. Jan. (Reuter) Die deutsche Bundesanwaltschaft hat gegen den als Verteidiger im Baader-Meinhof-Terroristenprozess bekanntgewordenen Rechtsanwalt Klaus Croissant Anklage wegen Spionage für die frühere DDR erhoben. Wie die Anwaltschaft am Montag mitteilte, wird der 61-jährige Anwalt beschuldigt, seit 1981 unter dem Decknamen «Taler» an die Abteilung Terrorabwehr des DDR-Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) zunächst interne Informationen und Einschätzungen zu Entwicklungen im linken Spektrum der Bundesrepublik geliefert zu haben. Später habe Croissant seine damalige Lebensgefährtin dem MfS zugeführt.

Croissant, der Ende der 70er Jahre im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit als Anwalt von Terroristen wegen Unterstützung einer kriminellen Vereinigung zu zweieinhalb Jahren Haft verurteilt war, sitzt wegen der neuen Vorwürfe seit September 1992 in Untersuchungshaft. In der Anklageschrift heisst es, Croissant habe für seine bis Ende 1989 dauernde MfS-Mitarbeit insgesamt 71 000 Mark erhalten. Seine Aktivitäten seien auch für den damaligen ostdeutschen Geheimdienstchef Markus Wolf und dessen Stellvertreter Gerhard Neiber von Interesse gewesen, nachdem seine damalige Lebensgefährtin 1984 für die Grünen ins Europaparlament eingezogen sei.

Bis zum Tod seiner beim MfS unter dem Decknamen «Beate Schäfer» geführten Lebensgefährtin im Dezember 1987 soll sich Croissant laut Anklageschrift als deren nachrichtendienstlicher Kurier und Instruktor betätigt haben. Ihm wird weiter angelastet, das MfS über Personalien und politische Aktivitäten der Grünen, insbesondere deren Bundesvorstand, die Bundestagsfraktion und die «Regenbogen-Fraktion» im Europaparlament informiert zu haben.

### Kurzmeldungen

Neue deutsche Zeitung in Rumänien. In Rumänien ist erstmals die «Allgemeine Deutsche Zeitung für Rumänien» erschienen. Die einzige überregionale deutsche Zeitung des Landes, die aus der Zeitung «Neuer Weg» hervorgegangen ist, will sich mit neuem Konzept und neuer Technik auf dem lokalen Zeitungsmarkt behaupten und mit einer Auflage von 5000 Exemplaren und acht Seiten Umfang fünfmal in der Woche über Rumänien und die Weltereignisse informieren. (Reuter)

Übergangsregierung in Nigeria im Amt. Das Militär hat am Montag in Nigeria eine Übergangsregierung bestimmt, die die Amtsgeschäfte bis zur Rückkehr des Landes zu einer Zivilregierung am 27. August führen soll. Sie löst den bisherigen Ministerrat des Militärregimes ab. Den Vorsitz übernahm der Wirtschaftsexperte Ernest Shonekan. Präsident Babangida führte die Übergangsregierung am Montag in der neuen Bundeshauptstadt Abuja feierlich in ihr Amt ein. (afp)

## Eröffnung des neuen Parlaments in Peru

### Abschaffung des Notstandsregimes durch Fujimori

Mit dem Zusammentreten des «Demokratischen Verfassungsgebenden Kongresses» ist in Peru wieder eine formale Gewaltentrennung eingeführt worden. Präsident Fujimori blieb der Eröffnungszeremonie fern, erliess aber ein Dekret, laut dem er die von ihm ausgesetzte Verfassung anerkennt und sich der Autorität der neuen Legislative unterstellt.

ba.u. Lima, 3. Januar

Knapp neun Monate nach der selbsterhellenden Entlassung des Parlaments durch Präsident Fujimori am 5. April 1992 ist neues Leben in den blütenweiss gestrichenen, verschnörkelten Kongresspalast an der Plaza Bolívar eingezogen. Fassade und Inneres sind vom militärischen Verweser, der die historischen Gebäulichkeiten während des parlamentarischen Interregnums verwaltete, einer oberflächlichen Restaurierung unterzogen worden. Im Verhandlungssaal, in den Wandelhallen und in den Treppenaufgängen roch es noch penetrant nach frischer Farbe, als Fujimoris Neuschöpfung und Paradestück auf dem Weg zur «authentischen Demokratie», der Congreso constituyente democrático, am zweitletzten Tag des alten Jahres zur Eröffnungssitzung zusammentrat.

#### Absenheit des Präsidenten

Obschon alle 80 im November gewählten Abgeordneten der als Einkammerparlament konzipierten Konstituante anwesend waren, machte der Ratssaal einen merkwürdig leeren Eindruck. Man hatte sich nicht die Mühe genommen, die überzähligen Pulte und Sitze, welche an die alte Parlamentsstruktur mit 180 Deputierten und 60 Senatoren erinnerten, zu entfernen. Der Renovationswille machte offenbar auch vor dem obersten Galeriegeschoss halt, wo in früheren Jahren das nicht selten lärmige Volk den Ratsgeschäften beizuwohnen pflegte. Die Publikumstribüne blieb menschenleer, weil die überalterte architektonische Struktur des Palastes und die damit verbundene akute Einsturzgefahr deren Benützung verboten, wie eine Sprecherin des Kongresses wissen liess.

Präsident Fujimori war zur Eröffnung eingeladen worden, entschuldigte sich aber höflich und blieb ihr fern. Nachträglich begründete er seine Abwesenheit damit, dass er kein Klima der Zweitracht habe schaffen wollen, da drei Oppositionsgruppen in der neuen Konstituante seine Teilnahme nicht begrüsst hätten. Hingegen war das Kabinett in corpore erschienen. An der glanzlosen halbstündigen Sitzung, welche durch einen Stromaussfall während der Eröffnungsrede des Stabspräsidenten Jaime Yoshiyama beeinträchtigt wurde, ratifizierten die frischgebackenen «Honorable» – so der Ehrentitel der peruanischen Parlamentarier – die Wahl des Vorsitzenden Yoshiyama und der beiden Vizepräsidenten, Carlos Torres y Torres Lara und Rafael Rey.

#### Ein Akklamationsgremium?

Die Regierungsbündnis zwischen Nueva Mayoría und Cambio 90 hält von 80 Sitzen deren 44. Zusammen mit den sechs Abgeordneten der dem Regierungslager wohlgesinnten Gruppe Renovación von Rafael Rey, dem die Opposition den bösen Spottnamen einer «Geisha Fujimoris» angeheftet hat, kontrolliert Fujimori vorläufig den für zweieinhalb Jahre gewählten Verfassungskongress mühelos. Minderheitsvertretungen stellen die Christlichdemokratische Volkspartei mit acht Sitzen als einzige traditionelle Partei, welche die Wahlen zur Konstituante nicht boykottiert hatte, sodann die Unabhängige Moraliserungsfront des früheren, volksnahen Deputierten Fernando Olivera mit sieben Sitzen, die gemässigte Demokratische Linksbewegung mit vier und die Demokratische Koordination aus Abtrünnigen der Apra

ebenfalls mit vier. Weniger als drei Prozent der Wählerstimmen erzielten vier kleinere Gruppierungen, welche jetzt zusammengenommen sieben Sitze belegen.

Kritiker bemängeln den Überhang von jungen und politisch unerfahrenen Abgeordneten in den Reihen der Regierungsbündnis. Die neuartige Zusammensetzung des Rates widerspiegelt wohl die Unlustreaktion gegen das traditionelle, häufig als verfault und korrupt apostrophierte überkommene Parteienwesen; das «Parlament der Hinterbänkler und Grünschnäbel» werde allerdings Mühe haben, qualitativ gute Arbeit zu leisten und der Gängelung durch die Regierung zu widerstehen. Oppositionspolitiker befürchten, dass die Konstituante zu einem Akklamationsgremium für Fujimori verkommen werde, wo man die Rechte der Minderheit mit Füßen trete. Gemässigte politische Beobachter und europäische Diplomaten neigen dazu, dem Verfassungsrat eine Schonfrist einzuräumen, damit Parlament und Regierung zeigen können, wie die neuerstandene Gewaltentrennung in der Praxis funktioniert. In seiner Jungfernsprache berührte Yoshiyama das delikate Verhältnis zur Exekutive. Wenn auch der Verfassungskongress «unabhängig und autonom» sei, so habe das Volk in den Wahlen vom November doch klargemacht, dass es ein «Zusammengehen von Regierung und Parlament» erwarte.

#### Flut von Dekreten

Beinahe wichtiger noch als die Eröffnungssitzung der Konstituante war die wenige Stunden später erfolgte Veröffentlichung eines Dekrets in einer Sondernummer des peruanischen Amtsblattes. Der lakonische Erlass aus dem Präsidentenpalast annulliert das «Grundgesetz», mit welchem sich – unter dem Applaus breiter Volksschichten – der verfassungsbrüchige Fujimori nach der Putschnacht Sondervollmachten erteilt und die Grundlage für das als «transitorisch» bezeichnete Notstandsregime schuf. Für Fujimori ist die peruanische Demokratie jetzt offenbar stubenrein und «authentisch». Hinfert will sich der Präsident Beschlüssen des vom Volk unter Aufsicht von Wahlbeobachtern der Organisation amerikanischer Staaten (OAS) gewählten Kongresses unterwerfen und die vor dem Putsch gültige Verfassung von 1979 anerkennen.

Abgeordnete der Konstituante schätzen, dass bis Mitte Jahr die neue Verfassung vorliegen wird. In der Zwischenzeit wird der Kongress nicht nur die Verfassungsreform vorantreiben, sondern gleichlaufend als Gesetzgeber und oberste Aufsichtsbehörde über die Exekutive fungieren. Bis zur letzten Minute hatte Fujimori die sich selber gegebenen gesetzgeberischen Vollmachten nach Noten und Kanten ausgenutzt. Allein seit den Wahlen am 22. November ist eine Flut von 200 neuen Erlassen publiziert worden, welche einschneidende, zum Teil sehr umstrittene Reformen begründen. Dazu gehören ein neues Erziehungsgesetz, ein Umbau des Steuersystems, ein Gesetz über die Bankenaufsicht, Grundlagen für ein privates Pensionskassensystem, eine Reihe arbeitsrechtlicher Bestimmungen, ein Fischereigesetz, ein Gesetz über das Urheberrecht sowie – praktisch um fünf vor zwölf – die Restrukturierung des Aussenministeriums und damit verbunden die Entlassung von einem Viertel des diplomatischen Personals. Im Prinzip hat der neue Kongress alle Kompetenzen, die Notstandsgesetze der Exekutive zu revidieren.

## Irakische Luftabwehrraketen in der Flugverbotszone

### Bericht des Pentagons

Washington, 5. Jan. (dpa/afp) Der Irak hat nach Angaben des amerikanischen Verteidigungsministeriums Luftabwehrraketen in die Flugverbotszone im Südirak verlegt. Die USA überlegten noch, wie sie auf die Raketenstationierung reagieren sollten, zitierte die «Los Angeles Times» am Dienstag einen Pentagon-Sprecher. Möglich sei eine Zerstörung der Raketen oder eine strikere Durchsetzung des Flugverbots. Da ähnliche Raketen seit mehreren Monaten innerhalb der Flugverbotszone stationiert seien, handle es sich weniger um einen militärischen als einen politischen Zug Saddams Husseins. Die Raketen sind nach den Angaben des Pentagons offenbar nicht mit Radaranlagen zur Ortung von feindlichen Flugzeugen ausgerüstet.

### Dokumentation über die Zerstörung eines kurdischen Dorfes

Kairo, 3. Jan. (ap) Zwei amerikanische Menschenrechtsorganisationen haben eine Dokumentation über die Zerstörung eines Kurdendorfes durch irakisches Militär herausgegeben. Der am Sonntag veröffentlichte Bericht könnte als Grundlage für einen internationalen Kriegsverbrecherprozess dienen. Die von der Middle East Watch (New York) und der in Boston beheimateten Gruppe Physicians for Human Rights erstellte Dokumentation befasst sich mit der Zerstörung des Dorfs Koreme, in dem rund 150 Kurdenfamilien lebten. Laut dem Bericht nahmen irakische

Soldaten in Koreme Massenerschiessungen vor und zwangen Frauen und Kinder zum Marsch in Vernichtungslager. Am 28. August 1988 seien die Lehmziegelhütten mit Planierraupen niedergewalzt, die Schule, die Moschee und andere Gebäude gesprengt, Stromleitungen niedergeworfen, die Gärten umgepflügt und die Felder vermint worden. Um Gnade flehende Männer und Jungen seien erschossen und liegengelassen worden. Andere Männer und die Frauen habe man vorher weggebracht, um keine Zeugen zu haben. Viele von ihnen seien aber im folgenden Jahr gestorben oder spurlos verschwunden. Inzwischen, so hiess es, sei das Dorf von Wildpflanzen überwuchert.

## Tunesisch-ägyptischer Aufruf zum Kampf gegen Islamisten

### Konferenz der Arabischen Liga

Tunis, 4. Jan. (Reuter) Ägypten und Tunesien haben die arabischen Staaten am Montag aufgerufen, eine einheitliche Front zur Bekämpfung des islamischen Fundamentalismus in der arabischen Welt zu bilden. Die beiden Staaten forderten an einer Innenministerkonferenz der Arabischen Liga in Tunis, dem «Terrorismus» müsse durch die Ausarbeitung einer gemeinsamen Sicherheitsstrategie begegnet werden. Ägypten und Tunesien verfolgen seit Jahren einen harten Kurs gegen die militanten Fundamentalisten in ihren Ländern. Aus Konferenzkreisen verlautete, Algerien werde sich dem Aufruf wahrscheinlich anschliessen. Die Regierungen der drei Länder werfen islamischen Fundamentalisten Hunderte von Morden, Sabotageakten und andere Gewalttaten vor.

## Hun Sen für Ultimatum an die Roten Khmer

Phnom Penh, 5. Jan. (Reuter) Die Regierung Kambodschas hat am Dienstag von der Uno gefordert, sie solle von den Roten Khmer ultimativ die Einhaltung des Pariser Friedensabkommens von 1991 verlangen. Wenn die Guerillas bis Ende Januar die Verpflichtungen aus dem Abkommen nicht erfüllten, sollen sie als Aufständischenbewegung betrachtet und von den Wahlen ausgeschlossen werden, erklärte Ministerpräsident Hun Sen. Die Vereinten Nationen seien gebeten worden, rechtzeitig die nötigen Massnahmen zu treffen, um die Friedensvereinbarungen zu retten und «das kambodschanische Volk vor einem zweiten Völkermord der Roten Khmer» zu bewahren.

Hun Sen warf der Uno-Übergangsverwaltung Untac vor, nicht mutig genug gegen die Roten Khmer vorzugehen. Am Montag hatte Kambodschas Staatsoberhaupt Prinz Norodom Sihanouk die förmliche Zusammenarbeit mit der Untac aus Protest gegen die andauernde Gewalt aufgekündigt.

### Kooperation Sihanouks mit der Untac

Bangkok, 5. Jan. (afp) Die Partei Prinz Norodom Sihanouks ist bereit, die Zusammenarbeit mit der Uno-Übergangsverwaltung fortzusetzen. Das teilte der Sohn Sihanouks, Prinz Norodom Ranariddh, am Dienstag vor Journalisten in Bangkok mit. Ranariddh, der den Vorsitz der Funcipec-Partei inne hat, erklärte, er habe dem Untac-Chef Yasushi Akashi diese Entscheidung in einem Brief mitgeteilt. Der Delegierte der Funcipec-Partei, Sam Rainsy, solle mit der Untac kooperieren. Er selber hingegen wolle genau wie sein Vater nicht länger mit der Untac zusammenarbeiten.

## Neue Zürcher Zeitung

Gegründet 1780 Der Zürcher Zeitung 214. Jahrgang

### REDAKTION

Chefredaktor: Hugo Bütler

Stellvertreter: Willy Zeller, Thomas Häberling

Koordination: Christoph Mühlemann

Inland: Thomas Häberling, Gottlieb F. Höpli, Christoph Wehrli, Regula Heusser, Bruno Lezzi, Claudia Schoch, Matthias Saxer, Max Frenkel, Heidi Blattmann; Bundeshaus: Raul Lautenschütz, Urs Marti.

Ausland: Hansrudolf Kamer, Christoph Mühlemann, Andreas Oplatka, Andreas Doepfner, Jürg Dedial, Beat U. Wieser.

Wirtschaft: Willy Zeller, Walter Günthard, Jean-Pierre Blancpain, Hansjörg Abt, Heinz Bitterli, Jost Willi, Reinhold Gemperle, Gerhard Schwarz, Beat Brenner, Hans Richenberger, Beat Gyg.

Zürich: Andreas Honegger, Martin Neuenschwander, Rudolf Bolli, Peter Suter, Hans Bosshard, Sigi Schär, Nicoletta Wagner, Richard B. Reich, Silvio Kippe, René Zeller, Claudia Baer.

Feuilleton: Martin Meyer, Richard Hässli, Marianne Zelger-Vogt, Beatrice von Matt-Albrecht.

Sport: Felix Reithaar, Urs Osterwalder, Claudio Klages.

Beilagen: Balts Livio, Christoph Egger (Film, Radio/Fernsehen); Lucien Trüb (Forschung und Technik); Herbert Cerutti (wissenschaftliche Reportagen); Alexander Beck, Margret Melkert (Wochenende); Margot Hugelshofer (Tourismus/Mode); Roman Hollenstein (Architektur/Design/Kunsthandel).

### VERLAG UND DRUCKEREI

Direktor: Fritz Huber

Redaktion: Falkenstrasse 11, Briefadresse: Postfach, CH-8021 Zürich, Telefon (01) 258 11 11, Telex 817 099 NZZ, Telefax 252 13 29.

Verlag: Goethestrasse 10, Briefadresse: Postfach, CH-8021 Zürich, Telefon (01) 258 11 11, Telex 817 099 NZZ, Telefax 258 16 75.

Druckerei: Zürcherstrasse 39, CH-8952 Schlieren, Briefadresse: Postfach, CH-8021 Zürich, Telefon (01) 258 11 11, Telex 258 18 74.

Vertrieb: Zürcherstrasse 39, CH-8952 Schlieren, Briefadresse: Postfach, CH-8021 Zürich, Telefon (01) 258 11 11, Telex 816 570 NZZ.v. – Inlandabonnemente: Telefon (01) 258 15 30, Telefax 258 18 39. – Auslandsabonnemente: Telefon (01) 258 11 11, Telex 258 18 39.

Anzeigenabteilung: Goethestrasse 10, Postfach 215, CH-8021 Zürich, Telefon (01) 258 11 11, Telex 817 053 NZZa, Telefax 258 16 77.

Postcheck: Verlag 80-645-6. Annoncen 80-1264-0.

Abonnemente 12 Mte. 6 Mte. 3 Mte.

Inland: Fr. 266.- 141.- 79.-

Ausland: sFr. 362.- 194.- 107.-

Deutschland DM 410.- 220.- 120.-

Osterreich öS 2840.- 1530.- 840.-

Übrige Preise auf Anfrage.

Inserate: Preise gemäss Anzeigenpreisliste vom 1. 1. 1993 (beim Verlag anzufordern).

Verkaufte Auflage: 151 660 (WEMF beglaubigt, Basis 1991).

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Vervielfältigung nur mit Zustimmung der Redaktion.

© Verlag für die Neue Zürcher Zeitung NZZ 1993.

Anzeige REX241 968H

**Abseits des Gedränges – und doch mitten im Wintersportgeschehen**

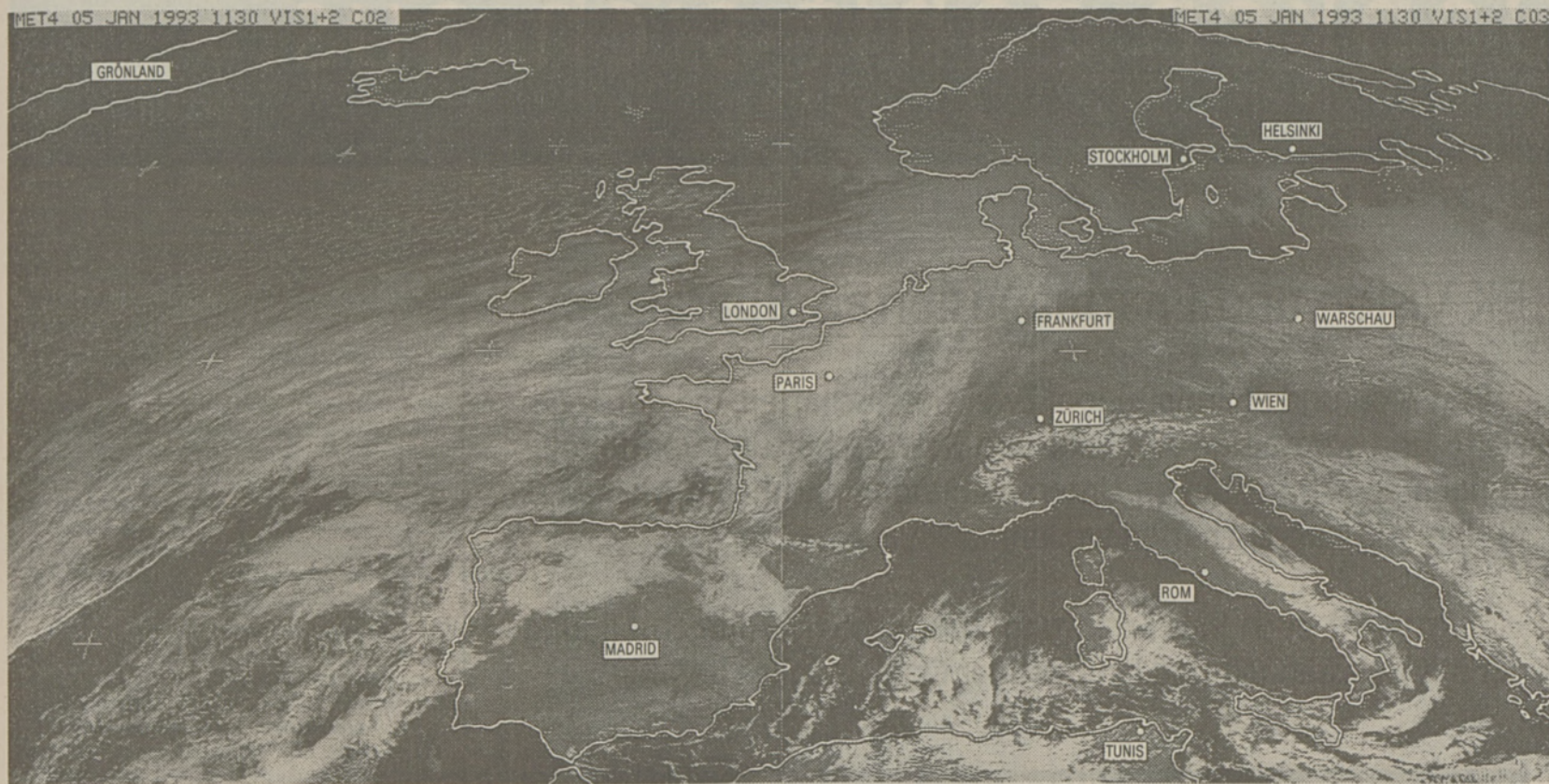
Hallenbad – Tennishalle – Kindergarten  
Tiefgarage – Gratisbusdienst

**Wintersaison: 18.12.92 – 18.4.93**



Member of  
INTERNATIONAL HOTELS

**CH-7514 Sils-Maria**  
Tel. 082 4 53 31 Fax 4 59 92  
Maria • Felix DIETRICH / Urs KIENBERGER \*\*\*\*\* ENGDIN



Aufnahme des in 36 000 Kilometern Höhe über dem Golf von Guinea geostationären europäischen Satelliten vom 5. Januar 1993, 12.30 Uhr MEZ. (Bild eumetsat)

### Bewölkungszunahme aus Nordwesten

Gub. Ein zu einem Wirbelsystem über dem Nordmeer gehörender kräftiger Störungsläufer hat Westeuropa erreicht. Die entsprechende Warmfront bedeckt weite Teile Nordwesteuropas von Westfrankreich bis nach Skandinavien. Mit ihrer aufgelockerten Südostflanke reicht dieses Schlechtwettergebiet bis nahe an die Schweiz

heran. Die über dem Ostatlantik folgende Kaltfront ist dagegen eher schwach ausgeprägt und erstreckt sich von den Britischen Inseln in südwestlicher Richtung zum Atlantik. Die Schweiz erscheint in allen Teilen sonnig. Dank dem fehlenden Nebel heben sich die in höheren Lagen schneebedeckten Alpen deutlich vom sonnigen

Mittleuropa ab. Über Osteuropa hat sich das Satellitenbild wenig verändert. Ein dichtes Hochnebbefeld liegt über Russland, das sich gegen Westen teilweise auflockert. Deutlich vermindert hat sich hingegen die Störung bei Süditalien. Ausser einem Streifen hochnebelartiger Bewölkung entlang der Adria ist Italien meist wolkenlos.

#### Berichte und Prognosen

### Glatteisgefahr

Allgemeine Lage. Der Hochdruckeinfluss über der Schweiz nimmt etwas ab. Eine schwache Störung überquert die Alpennordseite.

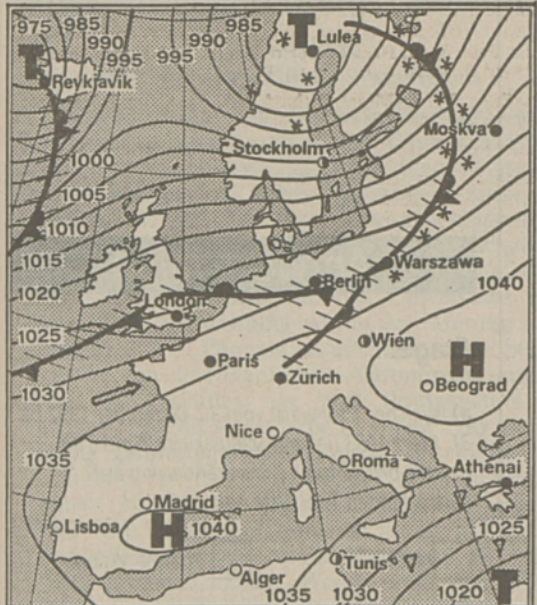
Prognosen bis Mittwoch abend. Alpennordseite, Wallis, Nord- und Mittelbünden: Im Jura und Mittelland meist stark bewölkt und etwas Regen. Am Vormittag Glatteisgefahr. In den

Engadin: Trotz hohen Wolkenfeldern ziemlich sonnig.

Aussichten bis Sonntag. Im Norden am Donnerstag stark bewölkt und Regen, ab Freitag bei veränderlicher Bewölkung nur noch gelegentlich Regen, dazwischen Aufhellungen. Im Süden ziemlich sonnig. (sma)

Seewassertemperaturen. Zürich: 4,8°. Neuenburg: 3°. Genf: 4,5°.

Gemessen am: 5. Januar, mittags. Mitgeteilt: Seepolizei, Schifffahrtsgesellschaft.



### Wetterstationen in der Schweiz

Lage am 5. Januar, 13 Uhr MEZ

Adelboden schön 2	Lugano schön 2
Altdorf -1	Luzern schön -1
Ambri-Piotta schön -4	Neuenburg Nebel -3
Basel schön 2	Pully schön 1
Bern schön -1	St. Moritz/Sam. ☑
Ch.-de-Fonds schön 5	Säntis schön -4
Chur 3	Schaffhausen schön -5
Disentis schön -1	St. Gallen schön -2
Genf leicht bew. 0	Sitten schön 0
Glarus schön 0	Weissflühjoch schön -8
Jungfrauoch schön -12	Zermatt schön -3
Locarno schön 3	Zürich schön -3

### Das Wetter im Ausland

Lage am 5. Januar, 13 Uhr MEZ

Abidjan stark bew. 28	Manila schön 26
Amsterdam stark bew. 3	Mexico City ☑
Athen stark bew. 5	Miami schön 24
Azoren Regen 11	Moskau schön -6
Bangkok schön 30	München schön -3
Berlin schön -3	New York Regen 13
Bordeaux Nebelregen 5	Nairobi ☑
Brüssel schön ☑	Nizza schön 10
Budapest schön -2	Oslo stark bew. -5
Buenos Aires leicht bew. 26	Palermo stark bew. 14
Chicago stark bew. -2	Palma schön 11
Delhi stark bew. 17	Panama ☑
Denver schön -13	Paris Nebelregen 3
Dublin stark bew. 9	Peking stark bew. -1
Dubrovnik ☑	Prag schön -4
Frankfurt stark bew. -5	Reykjavik stark bew. -4
Graz schön -8	Rio de J. ☑
Hamburg stark bew. -4	Rom schön 11
Hannover stark bew. -2	San Franc. stark bew. 3
Helsinki leicht bew. -3	Seattle schön -1
Hongkong ☑	Seoul schön -1
Istanbul stark bew. 2	Singapur stark bew. 25
Johannesburg leicht bew. 27	Sofia schön -5
Kairo stark bew. 16	Stockholm schön -1
Kopenhagen leicht bew. -2	Stuttgart schön -3
Köln stark bew. -1	Sydney ☑
Las Palmas schön 19	Tel Aviv stark bew. 15
Lissabon stark bew. 11	Tokio schön 5
London Nebelregen 10	Toronto stark bew. 2
Los Angeles schön 7	Tunis leicht bew. 15
Madrid leicht bew. 6	Warschau schön -9
Mailand ☑	Washington ☑
Malaga leicht bew. 13	Wien schön -2

Mitgeteilt: SMA ☑ = Keine Meldung der Station

### Schädliches Passivrauchen

London, 5. Jan. (Reuter) Passiv-Rauchen soll nach dem Bericht einer britischen Nichtrauchergruppe in Europa jedes Jahr fast 140 000 Todesopfer fordern. Tabakrauch sei für Nichtraucher die bedeutendste Umweltverschmutzung und der bedeutendste krebsauslösende Stoff, heisst es in dem am Dienstag veröffentlichten Bericht der Vereinigung für die Rechte der Nichtraucher. Die Autoren empfehlen daher ein völliges Rauchverbot in Räumen, in denen Nichtraucher in irgendeiner Form betroffen sein könnten.

#### Wettervorhersage für Mi 6. Jan. 93 13h

▲▲▲ Kaltfront	☁ Regen	* Schnee
▲▲ Warmfront	☁☁ Gebiet mit Schauern.	
☁ Okklusion	☁☁ Gewitterzone	
→ warme Luftströmung	☁ heiter	H: Hoch
← kalte Luftströmung	☁ bewölkt	T: Tief
— Isobaren mit Luftdruck in Hektopascal (mbar)	☁ bedeckt	

Alpen wahrscheinlich trocken und etwas Sonne. Tiefsttemperaturen in den Niederungen -3 bis -8, Höchstwerte -2 bis +3 Grad. Temperatur in 2000 Metern Höhe auf etwa +2 Grad steigend. In den Bergen mässiger Westwind. Alpennordseite und

### Luftschadstoffe in fünf Schweizer Städten

(nzz) Tagesmittelwerte bzw. höchster Stundenwert (Ozon) in µg/m³. In Zürich, Basel und St. Gallen ermittelt zwischen 16 Uhr am 4. Januar und 16 Uhr am 5. Januar, in den anderen Städten von 0 bis 24 Uhr am 4. Januar.

In Klammern der entsprechende Grenzwert der Luftreinhalteverordnung (links) und die unterste Smog-Alarmstufe in Los Angeles als Vergleichswerte. Die bundesrätliche Smog-Empfehlung sieht für SO₂ eine Warnstufe bei 200 µg/m³ und eine Interventionsstufe mit Massnahmen bei 350 µg/m³ vor.

	SO₂ (100/520)	NO₂ (80/280)	Ozon (120/400)
Zürich	76	69	<5
Genf	33	51	15
Basel	43	53	6
St. Gallen	49	73	1
Lugano	38	36	15

Mitgeteilt von den zuständigen amtlichen Stellen. Vorläufige Angaben; Messgenauigkeit ± 5-15%. SO₂ = Schwefeldioxid, NO₂ = Stickstoffdioxid. ☑ = Keine Meldung der Station.

### Umstrittene Plutonium-Fracht in Japan

A. G. Tokio, 5. Januar

Unter Protesten von Bürger- und Umweltschutzbewegungen zu Wasser und zu Lande ist am Dienstag in Japan die erste Lieferung von in Europa aufbereitetem Plutonium eingetroffen, das in dem Schnellen Brüter «Monju» zur experimentellen Gewinnung von Elektroenergie verwandt werden soll. Der international heftig umstrittene erste Plutoniumtransport auf dem Frachter «Akatsuki Maru» traf knapp 60 Tage nach der Verschiffung in Cherbourg in einem speziellen Hafen der Japan Atomic Power Company bei Tokai, 140 km nördlich von Tokio, ein. Japans Ministerpräsident Miyazawa und Aussenminister Watanabe dankten in Erklärungen der amerikanischen und der französischen Regierung sowie den zuständigen internationalen Organisationen für die erfolgreiche Durchführung des Transports, bei dem in insgesamt 15 Containern eine Tonne Plutonium nach Japan zurückgeführt worden war.

Japan verfügt über nahezu keine eigenen Kapazitäten zur Aufarbeitung von Uran für Kernkraftwerke und hat daher französische und britische Aufarbeitungsanlagen mit dieser Aufgabe betraut. Insgesamt sieht das japanische Kernenergieprogramm bis zum Jahr 2010 den Transport von weiteren 29 Tonnen Plutonium aus Europa nach Japan vor. Der Transport des hochgiftigen Plutoniums wurde um Afrika und dann auch um Australien herum nach Japan geführt, ohne dass ein Hafen angelaufen wurde. Ständig wurde aus Sicherheitsgründen ein Mindestabstand von der nächsten Küste von 320 km eingehalten. Wegen einer befürchteten Entführung des Schiffs durch Staaten oder Terroristen, die an dem in Kernwaffen einsetzbaren Plutonium interessiert sind, wurde die «Atsuki Maru» auf ihrer Fahrt von einem mit leichter Bewaffnung ausgerüsteten Schiff der Maritime Safety Agency eskortiert.

Nach einer Inspektion durch die Internationale Atomenergiebehörde und der Beseitigung der gegen eine Entführung vorgenommenen Sicherheitsmassnahmen begannen am Dienstag die Entladung und der Abtransport der Container mit dem Plutoniumoxidpulver. Mit dem kommerziellen Einsatz von Schnellen Brütern wird gegenwärtig in Japan allerdings erst um das Jahr 2030 gerechnet. Hiroyuki Kishino, Direktor der Nuclear Energy Division im japanischen Aussenministerium, hatte zu der jetzigen Operation in einem Zeitungsaufsatz erklärt, Japan setze bei seinem ehrgeizigen Programm zum Ausbau der Reaktorkapazitäten auf Plutonium und die Technik der Schnellen Brüter, da es langfristig keine Garantie für eine Versorgung mit billigem Uran über das Jahr 2005 hinaus gebe.

### Herpesvirus bei Rassehühnern

Noch kein Übergreifen auf Massenbestände

Bern, 5. Jan. (ap) Ein heimtückisches Herpesvirus, das sich rasch ausbreiten kann, bedroht in der Schweiz einzelne Bestände von Rassehühnern. Seit Anfang Dezember wurden sechs Fälle bekannt, wie das Bundesamt für Veterinärwesen (BVET) am Dienstag mitteilte. Ein Übergreifen auf wirtschaftlich genutzte Massenbestände konnte zunächst offenbar verhindert werden. Für die Menschen gilt die Krankheit als ungefährlich.

Die Herpesvirus-Erkrankung ILT (Infektiöse Laryngotracheitis) war nach Abschluss einer nationalen Geflügelschau vom 4. bis 6. Dezember des letzten Jahres in Bern entdeckt worden, wie der verantwortliche Kantonstierarzt Christian Huggler am Dienstag zu einem Bericht der «Berner Zeitung» erklärte. An dieser Schau hätten rund 1000 Aussteller teilgenommen. Nach Angaben von Christophe Riggenbach, Stellvertreter dem Direktor der Abteilung Tiergesundheit beim BVET, wurde bisher in sechs Fällen eine ILT-Erkrankung festgestellt; drei Fälle traten im Kanton Bern auf. Die letzte grosse ILT-Epidemie in der Schweiz geht auf die zweite Hälfte der achtziger Jahre zurück, als in mehreren Massenbeständen Zehntausende von erkrankten Tieren getötet werden mussten.

Bei der Herpes-Krankheit ILT handelt es sich laut Riggenbach um eine Entzündung der oberen Luftwege, die neben Hühnern auch Fasane und Truthühner befallen kann. Seit Februar 1990 gehört die ILT zu den meldepflichtigen Tierseuchen. Um den Verbreitungsgrad der Infektionskrankheit zu klären, hat der Berner Kantonstierarzt in den bernischen Amtsanzeigern einen Meldeaufruf an jene Tierhalter und Besucher erlassen, die an der Ausstellung teilgenommen oder mit Ausstellern in geschäftlichen Beziehungen gestanden haben; ein weiterer Aufruf soll noch in dieser Woche auch vom BVET erlassen werden.

### Vogelfütterung nur bei Schnee und Frost

Aus biologischer Sicht unnötig

Sempach, 5. Jan. (ap) Einheimische Vögel sollen im Winter nur bei Schnee und gefrorenem Boden gefüttert werden. Wie die Schweizerische Vogelwarte in Sempach mitteilt, ist gegen ein überlegtes und massvolles Füttern nichts einzuwenden, sofern die Futterstelle sinnvoll eingerichtet ist. Bei stark besuchten Futterstellen könnten aber auch Krankheiten übertragen werden.

Das Futter soll gemäss den Empfehlungen der Vogelwarte vor Nässe geschützt werden, damit das Gefieder bei Berührung nicht gefrieren kann oder sich darin Eisklumpchen bilden. Im übrigen soll den Vögeln kein Wasser angeboten werden. Die Futterstelle sei im weiteren auch vor Katzen zu schützen. Die Vögel sollten sich nicht ins Futter hineinsetzen können, damit es nicht von Kot verschmutzt wird. Dadurch kann laut Vogelwarte die Gefahr einer Salmonellen-Epidemie vermindert werden. Falls Krankheiten auftreten, wird empfohlen, die Fütterung einzustellen und die Futterstelle zu desinfizieren.

Gesalzenes Futter wie auch Brot, das im Vogel-magen aufquillt, oder Speisereste sind als Futter

ungeeignet. Für Körnerfresser wie Meisen und Finkenvögel empfiehlt die Vogelwarte als Futterbestandteile Hanf- und Sonnenblumenkerne, für Insektenfresser wie Amseln und andere Singvögel Haferflocken, Beeren, Obst, Nüsse, Fett, Quark und Hackfleisch.

Aus biologischer Sicht sei die Winterfütterung unnötig, vom erzieherischen Standpunkt aus könne sie hingegen wertvoll sein, schreibt die Vogelwarte weiter. Die Winterfütterung dürfe aber nicht zu einer gedankenlosen und sentimentalen Handlung werden. Durch übertriebenes Füttern würden nämlich «haustierartige» Verhältnisse geschaffen und die Vögel an unnatürliche Bedingungen gewöhnt. Wer in seinem Garten Sträucher wie Schneeball, Liguster und Wildrosen sowie Ahorn, Eschen, Erlen oder Birken pflanze, fördere die natürliche Nahrung vieler Wintergäste.

### Kurzmeldungen

Festnahme in einem Tötungsfall in Lugano. Ein 26jähriger Mann ist im Zusammenhang mit dem Tötungsdelikt vom 1. Dezember in Lugano festgenommen worden. Wie die Tessiner Staatsanwaltschaft am Dienstag bestätigte, wird der Mann verdächtigt, eine 84jährige Frau in ihrer Wohnung erschlagen zu haben. Der Verhaftete, der im gleichen Haus wohnt, bestreitet die Anschuldigung. Die Festnahme erfolgte bereits am 28. Dezember. (sda)

Anzeige REX311 816A

Wenn Sie für Kongresse jeder Grösse, für Tagungen, Seminare oder ein paar Tage Ferien das Beste suchen:

## LE MONTREUX PALACE

100 Grand'Rue, CH-1820 Montreux, Tel. (021) 963 53 73, Telex 453 101, Telefax (021) 963 73 23 Alfred J. Frei, Generaldirektor

The Leading Hotels of the World swissôtel

# Mit-Denken zahlt sich aus.

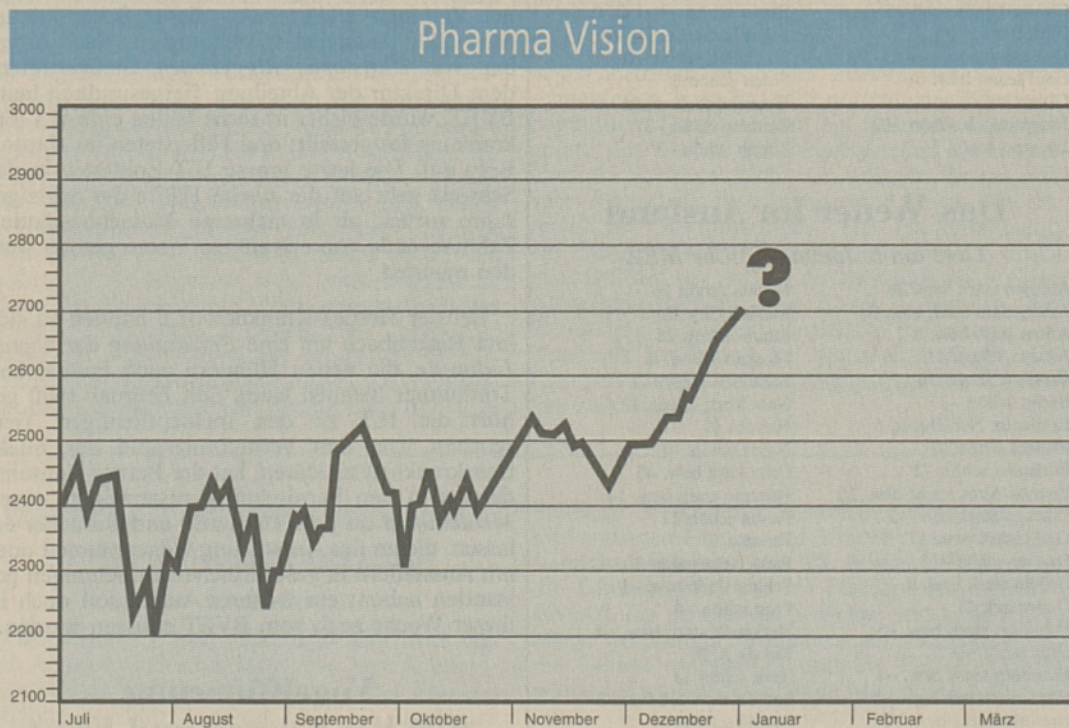
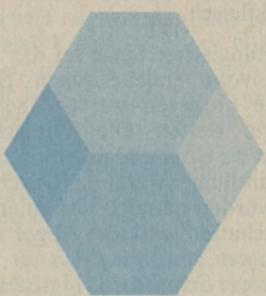
## BK Vision und Pharma Vision als Sparaktien?

BK Vision und Pharma Vision: Zwei Gesellschaften, die durch gezielte und sorgfältige Auswahl und Bewirtschaftung von Beteiligungen an ertragsstarken Unternehmungen nachhaltig Mehrwert für ihre Aktionäre schaffen wollen.

Zeigt nicht auch Ihre Erfahrung, dass echte Vermögensbildung nur mit Gelassenheit und langfristiger Optik möglich ist?



Die BK Vision ist eine Schweizer Publikumsgesellschaft (Börsenkapitalisierung 1.0 Milliarden Franken), die Beteiligungen an Banken und anderen im Bereich Finanzdienstleistungen tätigen Unternehmungen hält und bewirtschaftet (z.Z. Schweizerische Bankgesellschaft, «Zürich», Leu Holding und Gotthard Bank).



Die Pharma Vision ist eine Schweizer Publikumsgesellschaft (Börsenkapitalisierung 1.4 Milliarden Franken), die Beteiligungen an führenden Pharma-Unternehmungen Europas hält und bewirtschaftet (z.Z. Roche, Ciba und Ems-Chemie).

Die BZ Trust Aktiengesellschaft ist Geschäftsführer der Beteiligungsgesellschaften BK Vision und Pharma Vision.

Professor Kurt Schiltknecht, Leiter der BZ Trust, möchte Ihnen zum neuen Jahr einmal auf eine andere Art Spass verschaffen: Er zahlt demjenigen Aktiensparer 10'000 Franken, der bei Beantwortung der nebenstehenden Fragen die beste Prognose für das erste Quartal 1993 abgibt.

## Antwort-Talon

### Frage:

a) Welcher Titel weist vom 30. Dezember 1992 bis 31. März 1993 (jeweils Schlusskurse Zürich) die bessere prozentuale Kursveränderung auf? (zutreffenden Titel bitte ankreuzen)

BK Vision       Pharma Vision

b) Wie hoch ist diese Kursveränderung in Prozent? (bitte runden Sie auf eine Stelle nach dem Komma)

%

### Stichfrage:

(bei mehreren richtigen Einsendungen) Wie hoch ist die prozentuale Kursveränderung des andern Titels im gleichen Zeitraum?

%

Name: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Land: \_\_\_\_\_

Bitte senden Sie den ausgefüllten Talon bis 1. Februar 1993 (Datum des Poststempels) an:

**BZ Trust Aktiengesellschaft,  
Eggli rain 24, CH-8832 Wilen**

Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Gewinner wird persönlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



## Drogenhändler bedrohen Waadtländer Justizbeamte

Schutzmassnahmen angeordnet

Lausanne, 5. Dez. (ap) Kosovo-albanische Drogenhändler haben offenbar Todesdrohungen gegen Waadtländer Justizbeamte ausgesprochen. Es seien Schutzmassnahmen eingeleitet worden, wie der Kommandant der Waadtländer Kantonspolizei, Pierre Aepli, bestätigte. In einem Versteck fand die Polizei Adressenlisten von Waadtländer Magistraten.

Es vergehe keine Woche, ohne dass er eine Drohung erhalte, sagt der Waadtländer Untersuchungsrichter Roland Châtelain. Auch Gerichtspräsidenten und das Personal von Waadtländer Gefängnissen würden bedroht. Als möglicher Grund für die mafiaähnlichen Einschüchterungsversuche wird das harte Vorgehen der Waadtländer Justiz gegen Drogendelinquenten aus dem ehemaligen Jugoslawien betrachtet. Von der Polizei festgenommene Drogenhändler hätten erstmals über die Drohungen berichtet.

Wie ernst die in ihrer Art einmaligen Drohungen zu nehmen sind, ist nach den Worten von Aepli unklar. Der Polizeikommandant will die Angelegenheit nicht dramatisieren. Allerdings wurden laut Châtelain Massnahmen zum Schutz der Bedrohten getroffen. So wurden alle Magistraten und Verantwortlichen des Strafvollzugs angeschrieben, besonders aufmerksam und vorsichtig zu sein.

## Bedingte Zuchthausstrafe für Betrug mit Kreditkarten

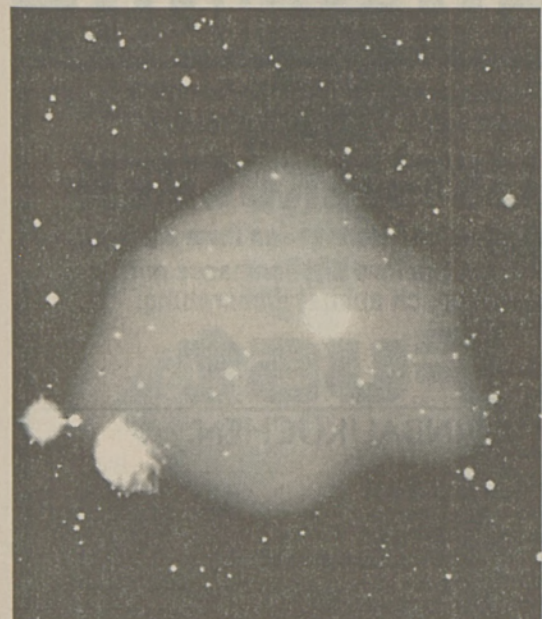
Luzern, 5. Jan. (sda) Mit einer bedingten Zuchthausstrafe von 16 Monaten und 2000 Franken Busse ist ein Asylbewerber nigerianischer Herkunft vom Luzerner Kriminalgericht bestraft worden. Er wurde der mehrfachen Hehlerei, des gewerbsmässigen Betrugs und der Urkundenfälschung schuldig befunden. Die Fremdenpolizei hatte den Angeklagten bereits vor den Verhandlungen ausgeschafft.

Die Staatsanwaltschaft warf dem Mann vor, mit vier entwendeten Kreditkarten Betrug und Urkundenfälschung begangen zu haben. Mit den Karten hatte er rund 35 000 Franken bezogen. Der Hehlerei machte er sich schuldig, weil er gestohlene Kreditkarten gekauft hatte.

## Durch «dunkle Materie» zusammengehaltene Gaswolke

Entdeckung mittels eines Röntgensatelliten

Phoenix, 5. Jan. (ap) Mit dem Röntgensatelliten Rosat ist nach Angaben von Wissenschaftern in bisher selten untersuchten Galaxien eine grosse Wolke von extrem hoher Temperatur entdeckt worden, die auf die Wirkung von sogenannter dunkler Materie hinweist. Die Wissenschaftler sprachen von einer wichtigen Entdeckung, die Einblicke in das Schicksal des Universums erlaube. Die Beobachtung wurde am Montag auf einer Tagung in Phoenix im amerikanischen Staat Arizona von amerikanischen Astronomen vorgestellt. Sie erklärten, der nach Röntgenstrahlen suchende Satellit Rosat habe in einem Trio merkwürdig geformter Galaxien rund 150 Millionen Lichtjahre von der Erde entfernt, die unter dem Namen NGC 2300 registriert sind, die grosse Wolke mit Gastemperaturen bis zu 18 Millionen Grad gefunden. Sie habe die Masse von 500 Millionen Sonnen. «Diese Wolke muss von einer starken Gravitationskraft zusammengehalten werden», sagte der Nasa-Wissenschaftler Richard Mushotzky. «Sonst hätte sie sich schon lange aufgelöst. Daraus haben wir geschlossen, dass es dort eine grosse Menge dunkler, nicht sichtbarer Materie geben muss.» Und der Wissenschaftler Jack Burns erklärte: «Ich glaube, es gibt mehr dunkle Materie, als wir gedacht haben.» Zahlreiche astronomische Beobachtungen des letzten Jahrzehnts legen nahe, dass diese «dunkle Materie» bis zu neun Zehntel unseres Universums ausmacht. Die Existenz «dunkler Materie» spielt in den kosmologischen Theorien über Entstehung und Zukunft des Universums eine wichtige Rolle.



Das Röntgenbild zeigt die Galaxiengruppe NGC 2300, die sich in einer Gaswolke von 1,3 Millionen Lichtjahren Durchmesser befindet. (Bild Nasa)



Demonstranten vor dem Staatsgefängnis von Walla-Walla unterstützen die Hinrichtung Dodds. (Bild ap)

## Kindermörder in den USA gehenkt

Walla-Walla, 5. Jan. (Reuter) Der dreifache Kindermörder Westley Allan Dodd ist am Dienstag im Staat Washington durch den Strang hingerichtet worden. Der 31jährige hatte mehrfach auf sein Recht zur Berufung gegen das Todesurteil verzichtet und erklärt, bei einer Begnadigung zu einer Haftstrafe würde er zu fliehen versuchen und seine Verbrechen wiederholen. Die Hinrichtung durch eine Giftspritze hatte er abgelehnt und auf einer Exekution am Galgen bestanden. Die Hinrichtung fand im Gefängnis von Walla-Walla statt und war die erste durch den Strang in den USA seit 1965. Ein Einspruch der amerikanischen Bürgerrechtsunion gegen die Hinrichtung war am Montag abgelehnt worden. Die Union hatte argumentiert, der Tod am Galgen sei eine grausame und ungewöhnliche Strafe und daher verfassungswidrig. Vor dem Gefängnis demonstrierten während der Hinrichtung Gegner und Befürworter der Todesstrafe. Dodd hatte 1989 zwei zehn und elf Jahre alte Brüder und kurz danach einen vier-

jährigen Jungen ermordet. Die Opfer waren zuvor von ihm missbraucht und gefoltert worden.

(dpa) Dodd war 17 Jahre lang vor den drei Morden wiederholt wegen Sexualdelikten in Haft und in – immer wieder abgebrochener – psychiatrischer Behandlung gewesen. Der 1990 zum Tode Verurteilte bezeichnete sich selbst als unheilbaren und unbelehrbaren Sexualtäter, der dem Staat keine andere Möglichkeit lasse, als hingerichtet zu werden.

## 60 Jahre Haft für zwei Teenager

Madison, 5. Jan. (dpa) Zu je 60 Jahren Haft hat am Montag ein Gericht in Madison (Indiana) zwei Teenager verurteilt, die vor einem Jahr ein 12jähriges Mädchen verbrannt hatten. Die beiden 17 und 18 Jahre alten Angeklagten gaben zu, das Mädchen zuvor sexuell missbraucht und gefoltert zu haben. Als Hintergrund für das Verbrechen gilt nach den Ermittlungen der Behörden Eifersucht.

## Siamesische Zwillinge nach 43 Jahren gestorben

Long Beach, 5. Jan. (ap) Im Alter von 43 Jahren sind die siamesischen Zwillinge Yvonne und Yvette McCarther, die am Kopf zusammengewachsen waren, im kalifornischen Long Beach gestorben. Die Schwestern gehörten zu den wenigen siamesischen Zwillingen der Welt, die nicht operativ getrennt worden waren und trotzdem ein relativ hohes Alter erreichten. Die McCarther-Schwester hatten eigene Gehirne und Organe, wurden jedoch über denselben Blutkreislauf versorgt. Ihre Köpfe waren an der Schädeldecke zusammengewachsen, so dass sie seitlich geneigt gehen mussten. Als Kinder traten Yvonne und Yvette zwei Jahre lang in einem Zirkus auf, um die Spitalrechnungen bezahlen zu können. In den siebziger Jahren gingen sie mit einem Gospelchor auf Tournee. Erst 1987 entschlossen sich die Schwestern, eine Pflegerinnenausbildung zu beginnen. Im darauffolgenden Jahr zogen sie von zu Hause aus, um erstmals auf eigenen Füßen zu stehen.

## Lastwagen führerlos auf der Brennerautobahn

Innsbruck, 5. Jan. (dpa) Ein schweres Lastwagenunglück ereignete sich am Dienstag auf der Brennerautobahn südlich von Innsbruck, bei dem der polnische Fahrer ums Leben kam. Das Fahrzeug war wegen eines Bremsdefekts ausser Kontrolle geraten und hatte die Mittelleitbahn durchbrochen. Der Fahrer sprang aus dem Fahrzeug, wurde jedoch vom Anhänger überrollt und tödlich verletzt. Es entstanden keine weiteren Schäden, als der führerlose Lastzug noch einige hundert Meter auf der Gegenfahrbahn in Richtung Innsbruck weiterraste.

## Taiwan verzichtet auf Treibnetze

Taipeh, 5. Jan. (dpa) Taiwan verzichtet den internationalen Bestimmungen entsprechend auf Treibnetzfang im Nordpazifik, um den Schutz für die Delphine zu verbessern. Diese verirren sich häufig in die riesigen Netze, die vor allem zum Fang von Thunfischen eingesetzt wurden. Alle 64 Treibnetz-Fischereiboote werden jetzt umgerüstet, teilte der zuständige Agrarrat in Taipeh mit.

## Wilde Affen in Spanien entdeckt

London, 4. Jan. (dpa) Die Berberaffen auf dem Felsen von Gibraltar sind laut «New Scientist» nicht mehr die einzigen wildlebenden Affen in Westeuropa. Ganz in ihrer Nähe, in der spanischen Provinz Cadix, lebt seit 20 Jahren eine Gruppe Grüner Paviane (Papio anubis). Das fan-

den Umweltschützer bei einer Untersuchung der lokalen Tierwelt heraus, berichtet die britische Fachzeitschrift. Die Tiere stammen offenbar von 60 Pavianen ab, die 1972 aus einem Safaripark entkamen. Sie lebten bisher unbemerkt in einem schwer zugänglichen felsigen Gebiet, das ihrer ursprünglichen Heimat südlich der Sahara ähnelt.

## Familiendrama in Südfrankreich

Montpellier, 5. Jan. (apf) Ein 15jähriges Mädchen hat in Südfrankreich seine Eltern erschossen und anschliessend Selbstmord begangen, wie die Polizei am Dienstag mitteilte. Das Familiendrama habe sich möglicherweise bereits am 28. Dezember ereignet; die Leichen in dem Einfamilienhaus in Fontanes bei Montpellier wurden erst entdeckt, nachdem ein Verwandter einen Brief erhalten hatte, in dem das Mädchen ihm von seiner Tat berichtete. Die Polizisten fanden einen Karabiner mit abgesehenem Lauf, mit dem die Jugendliche die Eltern und sich selbst umgebracht hatte. Über das Motiv ihrer Tat liegen keine Angaben vor.

## Kurzmeldungen

**Junger Wiener ein Jahr tot in seiner Wohnung.** In einer Wohnung in Wien ist die bereits mumifizierte Leiche eines 31jährigen Mannes entdeckt worden, der nach Angaben der Polizei seit einem Jahr nicht mehr gesehen wurde. Vor knapp einem Monat waren in einer anderen Wohnung in Wien zwei alte Schwestern sechs beziehungsweise sieben Jahre nach ihrem Tod gefunden worden. Wie am Dienstag bekannt wurde, hatte die Feuerwehr die Wohnung des Mannes auf Veranlassung der Hausverwaltung aufgebrochen, weil seit längerer Zeit keine Miete mehr bezahlt worden war. (dpa)

**Erdbeben in Nordschweden.** Ein Erdbeben der Stärke 4 auf der Richter-Skala hat am Dienstag Nordschweden erschüttert. Wie Seismologen in Stockholm mitteilten, wurden im Landkreis Västerbotten Häuser leicht beschädigt. Ein Seismologe erklärte, das Beben sei zwar nach internationalen Massstäben nicht sehr schwer, für Nordschweden aber das schwerste der vergangenen zehn Jahre gewesen. (Reuter)

**Indisch-bhutanischer Staudammplan.** Indien und Bhutan planen einen der grössten Staudämme Asiens. Wie die Botschaft Bhutans in Delhi am Dienstag mitteilte, soll der Damm am Fluss Sunkosh in dem südasiatischen Königreich 600 Meter lang und 150 Meter hoch werden. Genutzt werden solle er zur Erzeugung von rund 1,5 Millionen Megawatt Strom sowie zur Bewässerung von 500 000 Hektaren Ackerland im indischen Unionsstaat Westbengalen. Die Baukosten würden auf 760 Millionen Dollar (etwa 1,2 Milliarden Franken) und die Bauzeit auf zehn Jahre geschätzt. (Reuter)

**Der Plattensee als Eislauparadies.** Mit einer Oberfläche von 590 km<sup>2</sup> ist der Plattensee nicht der grösste Binnensee Europas, wie in einer Agenturmeldung behauptet wurde (NZZ Nr. 2). Der Ladogasee nordöstlich von St. Petersburg mit 17 700 km<sup>2</sup> und mehrere skandinavische Gewässer sind grösser. (\*)

## Öltankerhavarie vor den Shetlandinseln

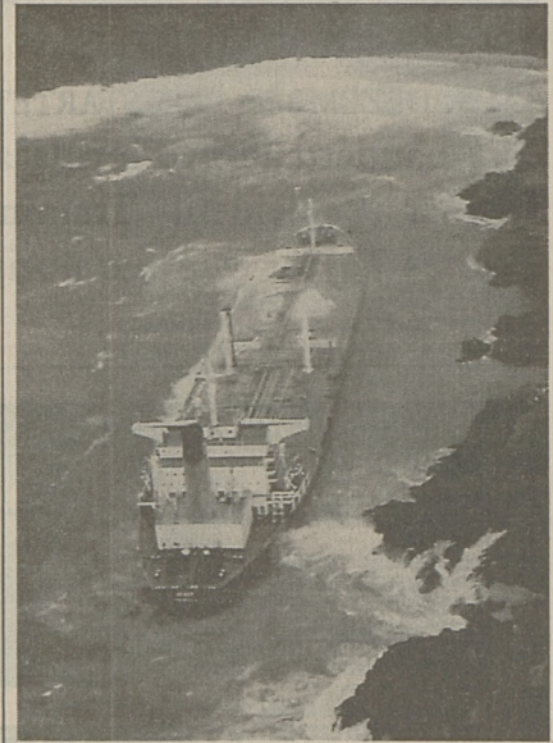
Umweltkatastrophe befürchtet

cer. London, 5. Januar

Am Südkap der Hauptinsel der Shetlandinseln, in Sumburgh Head bei der Ortschaft Grutness, hat sich am Dienstag eine Tankerhavarie ereignet, die eine der schwersten Umweltkatastrophen der jüngeren britischen Geschichte werden könnte. Der mit 84 500 Tonnen norwegischem leichtem Rohöl beladene, in Liberia registrierte und von den dänischen Färøern her kommende Tanker «Braer» erlitt am frühen Dienstagmorgen einen Maschinenschaden, der vermutlich auf eine Blockierung der Treibstoffzufuhr zurückzuführen ist; diese soll auf das bei hohem Seegang über Deck gespülte Wasser zurückgehen. Wenig später wurde das Schiff manövrierunfähig und trieb im Sturm mit Windstärke 11 ostwärts auf die Klippen des Sumburgh Head zu. Am Mittag konnte die gesamte, 34 Mann starke Besatzung per Helikopter evakuiert werden. Es wurden sofort Schlepper an den Ort der Havarie beordert; deren Mannschaften mussten nach fünfeinhalbstündigen ergebnislosen Bergungsversuchen tatenlos zusehen, wie der 240 Meter lange Tanker immer mehr in Richtung der Felsküste driftete und schliesslich auf Grund lief.

## Bedrohte Tierwelt

Man befürchtet das Auseinanderbrechen des Rumpfes; nach Angaben der Schiffsverkehrsbehörden besteht dabei akute Explosionsgefahr. Bereits am Dienstagnachmittag ist durch zwei Risse in der Schiffswand Öl ausgetreten – Umweltschützer auf den Shetlandinseln wollen erste ölverschmierte Seehunde und Wasservogel ausgemacht haben. Die Shetlandinseln bilden eines der grössten Vogelreservate des Nordatlantiks, und die Küstengebiete des Archipels bieten zudem zahlreichen Robben und Meerottern Unterschlupf. Zwar nisten viele Vogelarten jahreszeitbedingt gegenwärtig nicht auf den Inseln, aber die Königliche Gesellschaft zum Schutze der Vögel (Royal Society for the Protection of Birds) befürchtet



Die «Braer» vor der zerklüfteten Küste westlich von Sumburgh Head. (Bild Reuter)

langfristige Schäden an der Fauna der Inseln. Lachsfarmen auf den Inseln könnten ebenfalls schwer in Mitleidenschaft gezogen werden.

Die «Braer» hat rund doppelt soviel Rohöl an Bord wie die vor vier Jahren in Alaska havarierte «Exxon Valdez». Obwohl das britische Verkehrsministerium beschwichtigend prognostiziert, dass 40 Prozent der Ladung verdunsten und 20 bis 30 Prozent durch den starken Seegang weitherum im Meer verteilt wird, muss dennoch mit dem Auslaufen der gesamten Ladung der «Braer» gerechnet werden.

## Unberechenbare Tiefdruckgebiete?

ppe. Von Norwegen nach Kanada führt die schnellste Schiffsroute südlich der Shetlandinseln knapp nördlich an den Britischen Inseln vorbei nach Westen. Zu dieser Jahreszeit ist sie jedoch oft durch heftige Stürme gekennzeichnet. Eine sicherere (indessen längere und damit kostspieligere) Route führt durch den – allerdings stark befahrenen – Ärmelkanal.

Ein Tiefdruckgebiet auf dem Nordatlantik war auf rund 55 Grad nördlicher Breite auf der Prognosekarte vom 3. Januar klar mit einer Zugrichtung Nordosten und einer mutmasslichen Lage südöstlich von Island für Dienstag, den 5. Januar, angezeigt. Die aktuelle Wetterkarte mit dem Istzustand für den 5. Januar sodann zeigt in der Tat dieses Tief genau nördlich der Britischen Inseln mit einem Kerndruck von rund 980 Millibar. Das bedeutet eine ganz klare Sturmsituation. Die Prognosen waren für dieses Gebiet und diese Zeit, wie uns die SMA auf Anfrage bestätigt, zutreffend. Die Schiffsführung des Liberia-Tankers «Braer» wusste somit rund 72 Stunden im voraus, dass das Sturmtief ihren Kurs kreuzen und das Schiff mit voller Wucht treffen würde. Laut Agenturmeldungen war bei Windstärke 11 Seewasser in die Treibstoffleitungen gelangt und hatte die Maschinen lahmgelegt und das Schiff manövrierunfähig gemacht.

# Im Bermudadreieck

.....  
*Wie Charles Berlitz die Welt narrt*

Von Herbert Cerutti



US-Bomber: 1945 im Bermudadreieck verschwunden?

AM 5. DEZEMBER 1945 STARTETEN vom Marinestützpunkt Fort Lauderdale in Florida aus fünf Avenger-Torpedobomber zu einem Trainingsflug. Der Staffelführer Charles Taylor wie die übrige Besatzung waren erfah-

rene Flieger. Und es herrschte sonniges, ideales Flugwetter. «Es ereignete sich jedoch etwas Aussergewöhnliches, etwas, wovon man nicht einmal zu träumen gewagt hätte», berichtet dreissig Jahre später Charles Berlitz in seinem Buch «Das Bermuda-Dreieck». Als die Luftübung beendet war und die Staffel sich auf den Heimweg machen sollte, habe der Kontrollturm einen seltsamen Funkspruch von Taylor erhalten: «Wir rufen den Turm... Eine Notsituation... Wir scheinen vom Kurs abgekommen zu sein... Wir können kein Land sehen... Es sieht aus, als hätten wir uns verirrt... Alles ist falsch... Seltsam... Sogar das Meer sieht nicht so aus, wie es sollte...»

Verzweifelt versuchte Fort Lauderdale, die fünf Maschinen per Funk nach Hause zu leiten. Der Kontakt wurde immer undeutlicher. Die Piloten meldeten noch,

Fortsetzung im neuen NZZ-Folio zum Thema «Verschwunden». Jetzt am Kiosk. Für Probenummern oder Abonnements: Tel. 01/258 12 64 **NZZ FOLIO**

Die Zeitschrift für Leser

hfx333 031d

**Jetzt aktuell: WINDOWS-Kurse, Kursbeginn jetzt!**

**COMPUTER-KURSE**

- Praxisnahe Ausbildung
- EDV-Grundlagen MS-DOS, WINDOWS
- Textverarbeitung mit WORD
- WORD für WINDOWS
- WORD-PERFECT für WINDOWS
- Anwenderkurse mit LOTUS für WINDOWS/SYMPHONY/FRAMEWORK/D'BASE/EXCEL
- Finanz-Anwendungen
- Programmierkurse in BASIC/COBOL/PASCAL/FORTRAN

**IM FREE-SYSTEM®**

- Sie bestimmen die Unterrichtszeit
- Sie kommen wann Sie wollen
- Sie lernen so rasch Sie wollen
- Tages-, Abend-, Samstagkurse
- Einzel- und Gruppenkurse
- Pro Teilnehmer ein PC
- Qualifizierte EDV-Trainer
- Angenehme Atmosphäre
- Firmenseminare intern/extern

**Benedata** Milltärstrasse 106  
 Nähe Hauptbahnhof  
 8004 Zürich

**efolgreich praxisnah aktiv**

**Tel. 01/242 53 00**

vyx3332805c

Tägliches Traktandum bei Führungskräften:

Die NZZ.

Die Werkstatt für Stilmöbel und den gepflegten Innenausbau.

Antike Möbel restaurieren wir fachgerecht.

*Walter Cochard*  
 8932 Mettmenstetten ZH  
 Telefon 01-767 01 70

vyx333 351f

**Dieser Normalpapier-Fax ist Ihnen für Fr. 2'750.- noch nie begegnet**

Noch nie war die Zeit so günstig, auf einen so leistungsfähigen Normalpapier-Telefax umzusteigen. Bis Ende Januar 1993 profitieren Sie von einer einmaligen Sparofferte. Nur Fr. 2'750.- (inkl. Wust) kostet Sie jetzt ein nigelnagelneues Modell 3400 (auch für andere Modelle gibt's zurzeit Vorzugspreise). 128 Kurzwahlnummern, viele Programmiermöglichkeiten, hohe Wiedergabequalität und leichte Handhabung sind einige Merkmale dieses Spitzengerätes.

**LANIER**  
 Business systems worldwide

**Sparschein**

für Dokumentation und Preisliste des Sonderangebotes Fax

für Dokumentation  Fax  Kopierer **NZZ**

Firma \_\_\_\_\_

Kontaktperson \_\_\_\_\_

Strasse/Nr. \_\_\_\_\_

PLZ Ort \_\_\_\_\_ Tel. \_\_\_\_\_

Einsenden an: LANIER (Schweiz) AG, Einsiedlerstr. 533, 8810 Horgen 1, Tel. 01/725 23 23, Fax 01/725 86 86

vyx333 462e

**GELEGENHEIT!**

Wegen Modellwechsel unserer Ausstellküchen verkaufen wir zu **Tiefpreisen**

**AUSSTELLKÜCHEN**  
 für Neubau und Renovation Ihrer Küche.  
 Bringen Sie Ihre Küchenmasse mit.  
 Auf Wunsch auch Heimberatung.

**Dipl.ing. FUST**  
 EINBAUKÜCHEN

Zürich, Badenerstrasse 109	01/242 80 56
Volketswil, Waro-Zentrum	01/946 06 04
Spreitenbach, Tivoli-Center	056/71 56 71
Oerlikon, Schwamendingenstrasse 10	01/312 51 91
Winterthur, Obergasse 20	052/212 85 36
Jona, Fust-Center, St. Galler Strasse, Kramenweg 15	055/28 27 18/19
Oberbüren, an der N1	073/50 50 50
Baden, Weite Gasse 14	056/21 12 51

vyx333 353H



**Fahrzeugmarkt**

4xwöchentlich: Montag, Mittwoch, Freitag, Samstag

**JH Keller AG**  
Zürich

Vulkanstr. 120, 8048 Zürich, Tel. 01/432 24 10

In unserer Ausstellung weht ein frischer Wind.



aax331 244b

**Verkäufe**

**Vertrauenssache.**  
Eine seriöse und gepflegte Occasion aus dem umfangreichsten Angebot der Schweiz.

- **Alfa Romeo 164 3.0**  
grün mét., 9. 89, 92 000 km, ABS, AC, Fr. 18 500.-
- **BMW 325iX 4x4 man.**  
dunkelblau mét., 10. 88, 70 000 km, Fr. 19 500.-
- **Ford Sierra 2.0 Kombi**  
dunkelgrau mét., 6. 88, 70 000 km, Fr. 13 700.-
- **Lancia Y 10i.e man.**  
blau mét., 6. 91, 7000 km, Fr. 11 800.-
- **Land Rover Discovery 3.5**  
grau mét., 5. 90, 36 000 km, R/TB, AC, Dinitrol, Fr. 32 500.-
- **Lancia Prisma Integrale**  
dunkelrot mét., 4. 89, 820 km, SD, Fr. 20 000.-
- **Mini Cooper 1.3i**  
dunkelgrün mét., 4. 92, 200 km, Fr. 15 400.-
- **Range Rover Vogue SEI 3.9 Aut.**  
dunkelblau mét., 8. 89, 62 500 km, Fr. 39 500.-
- **Subaru SVX 3.3**  
dunkelrot mét. 7. 92, 6900 km, AC, ABS, SD, CD-Player mit Box, Fr. 49 500.-

**AUTOCENTER**  
**EMIL FREY AG**  
**SAFENWIL**



Telefon 062 999 111

AAX333 708D

**NEU**  
auch zahlbar  
in 6 Monatsraten  
ohne Zinszuschlag

**Panasonic**  
**NATEL MAGIC**

auch mit  
**6 Watt-Booster**  
und  
**Telefon-beantworter**  
erhältlich!



ASD AG, Hohlstrasse 536/  
Europabrücke, 8048 Zürich  
Tel. 01-432 00 00, Fax 01-432 05 39  
Genügend P vorhanden  
Mo-Fr 9-18 Uhr/Sa 8-16 Uhr

aax334 172f

Laufend günstige **Vorführ- und Occasions-Natel-C-Telefone**

Wir bauen auch mitgebrachte Geräte in Ihr Fahrzeug ein.

**Périsset Alltech AG**  
Birmensdorfstr. 438, 8055 Zürich  
Tel. (01) 462 55 10, Fax (01) 290 26 94 AAX332 781A

Dringend gesucht

**abschliessbare Autoeinstellboxen**

Angebote unter (064) 71 08 84 (ab 19.00 Uhr). VYX334 017G

**Bentley Eight Aut. 1988**

d'grün mét., gar. 72 000 km, unfallfrei, Lederinterieur, Klimaanlage usw., sehr gepflegtes Fahrzeug. nur Fr. 69 500.-, Tel. (01) 321 78 40. GBX331 581E

**BMW 750i/A**

Bj. 88, 32 000 km. Direktionsfahrzeug, diamantschwarz, mit schwarzem Voll-Leder-Interieur, Alpina-Breitreifen, Sperrdifferential usw., nur Fr. 54 000.-. Telefon (01) 241 03 04 oder (01) 858 00 54. DBX333 808G

**Jeep Cherokee 4.0 Automat Limited**

Grün mét., 12. 91, 24 700 km, Leder beige, komplette Ausstattung, Fr. 42 800.-. Tel. (062) 999 269, Herr Rusconi. AXX333 689G

**Mercedes-Benz 300TE 4matic**

1990, Farbe: perlgrau mét., 2x Airbag, Klimaanlage, Schiebebedach, Leichtmetallfelgen 8-Loch usw.

**Mercedes-Benz 500SL/129**

schwarz, Leder: crème. Tel. (093) 67 28 15, Natel (077) 86 25 66, Fax (091) 43 41 39. DMX333 803B

**Mercedes 500 SL-129**

Silber mét. Leder schwarz, Juli 91, 4000 km (wie neu), mit allem Zubehör. NP Fr. 167 000.-. VP Fr. 135 000.-. Tel. (056) 40 11 81. AAX333 970E

Zu verkaufen

**Porsche 911 SC Targa**

Jubiläummodell 82, grau mét., neues Targa-Dach, BBS-Felgen, el. FH/SP., R/TB, Winterfelgen ALU, einmalig schön! Fr. 29 000.-. Telefon (01) 867 37 53 ab 19.00 Uhr. DPX333 787H

**Porsche Carrera 4**

12. 1990, Modell 1991, 16 500 km, schwarz, Leder schwarz, Klima, Tempostat, neue Bereifung, Fr. 78 900.-. Leasing, Teilzahlung. Tel. (085) 6 51 61. (Geschäftszeit). DPX333 849E

Von Privat

**Range Rover SEI 4.0**

schwarz, 1. Inverkehrsetzung 11. 91., 25 000 km, Lederinterieur, Vollausrüstung und diverser Zubehör, interessanter Preis. Anfragen: Frau Zamolo Tel. (01) 785 06 40 oder (01) 786 29 73. GVX333 790C

(Das Vier-mal-Vierchen ist da!)

**VIVIO**  
**SUBARU 4WD**



**Der kleinste 4x4!**

Das Vier-mal-Vierchen ist da: Der neue SUBARU Vivio 4WD erwartet Sie zur Premiere und zur Probefahrt. Er ist der kleinste 4x4, aber er hat die Anlagen für eine grosse Zukunft. Und dazu zeigen wir Ihnen das ganze weitere SUBARU-Programm. Den beliebten Justy. Den Verwandlungskünstler Wagon. Die Preissensation Legacy Swiss Extra. Die meistgekauften 4x4-Modellreihe Legacy 2.0, 2.2 und Turbo. Und als Krönung das luxuriöse Gran Turismo SVX Coupé.

Schauen Sie bei uns herein und probieren Sie den SUBARU-Jahrgang '93 - es ist ein ganz ausgezeichneter!

**GARAGE ZÜRICH NORD**  
**Emil Frey AG**

Ecke Binzmühle-/Thurgauerstrasse • 8050 Zürich • Telefon 01/301 07 77

und die Mitvertreter in: **BISIKON:** D. Bättig AG, 052/32 27 63. **BUCHS:** Auto Bader Buchs AG, 844 47 00. **HÖRI:** M. Quaranta, 860 41 77. **KINDHAUSEN:** Garage Rinaldi, 9461414. **KLOTEN:** F&S Car-Center, 814 18 38. **RAFZ:** H. Hess, 869 13 82. **VOLKETSCHWIL:** Garage W. Maurer, 945 43 72. **ZÜRICH:** Agentara-Handels AG, 311 60 44. **ZÜRICH:** Garage B. Derrer, 322 99 33.

17/92/ZN

jsx331 263e

**Wollen Sie Ihr Auto zum besten Preis verkaufen?**

Dann bieten Sie es in der «Neuen Zürcher Zeitung» an. Mit einem Kleininserat in der Rubrik «Automarkt» erreichen Sie rund 415 000 kaufkräftige Leser in der ganzen Schweiz. Die meisten davon sind an Autos interessiert, nicht nur an Luxuswagen, sondern vor allem auch an günstigen Mittelklasse- und billigen Kleinwagen.

Die Automarkt-Rubrik erscheint viermal wöchentlich: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Alle Inserate werden zweispaltig abgesetzt (Minimalhöhe 15 mm). Der Millimeterpreis beträgt 2.39, Minimalpreis: Fr. 71.70.

Annoncenabteilung Neue Zürcher Zeitung  
Postfach 215, 8021 Zürich  
Tel. (01) 258 17 17

**Damit unsere Demokratie nicht mit Füßen getreten wird,**

unternimmt die Aktion für eine unabhängige und neutrale Schweiz (AUNS) alles. Der EWR/EG-Beitritt, den Volk und Stände abgelehnt haben, darf nicht mit Machenschaften durchgesetzt werden. Übrigens: Das Nein zum EWR hat sofort das Vertrauen in den Schweizerfranken gestärkt und führte zu Zinsabbau auch bei den Hypotheken. Die Voraussetzungen für eine Verbesserung der Wirtschaftslage und des Wohnungsbaus werden damit geschaffen.

Die AUNS führt den Kampf weiter. Unterstützen Sie uns, werden Sie Mitglied oder überweisen Sie uns eine dringend nötige Spende!

Präs.: NR Ch. Blocher; Vice-Präs.: M. Chevallaz, a.NR P. Eisenring, a.NR O. Fischer. 15'000 Mitglieder. PC 30-10011-5. Jahresbeitrag Fr. 35, Ehepaare Fr. 50, Gönner Fr. 100.

Anmeldung an: AUNS, Postfach 245, 3000 Bern 7.

Name und Adresse:

37

vxx334 033g

**Der Schlüssel zur guten Occasion!**

- 100% Garantie auf Material und Arbeit, kein Selbstbehalt.
- Alle Fahrzeuge sind unfallfrei und von Spezialisten geprüft.
- Allergrösste Auswahl in sämtlichen Preislagen.
- Eintausch, bequeme Finanzierung durch günstige Kredite, Teilzahlung oder Leasing.
- 12 Monate Mobilitäts-Versicherung.



Ecke Thurgauer-/Hagenholzstrasse, etwa 200 m nach dem Hallenstadion (in Richtung Flughafen). Durchgehend geöffnet 8-18.30 Uhr, am Samstag von 8-16.00 Uhr

**01/3013082**

aax334 031e

**Wasserfahrzeuge**  
**Camping**

**B-SCHEIN-ABENDKURSE** Zürich ab Mi 6. 1. 93 / Forch Di 19. 1. / **FERIENKURS** Klosters 18.-27. 1. / **JACHTFUNK: Wochenendkurse** Zürich (5.-7. 2.), Klosters (15.-17. 1.), Meilen-törns ab März 93. Dok.: Institut Hochseeravigation (eidg. anerkt.) (01) 780 62 19 (Fax-11). AWW332 466D

**Dieselmotorenkurse**

Machen Sie sich mit dem Innenleben Ihres Schiffsdiesels vertraut. 1- oder 3tägige Kurse in Zürich und Luzern ab Januar 1993.

**Segelschule Veleta AG, Kilchberg,** (01) 715 32 33 AWW333 957H

**Kaufgesuche**

**Achtung, zahle Höchstpreise**  
**Achtung, zahle Höchstpreise**  
**Achtung, zahle Höchstpreise**  
für alle neueren Personenwagen, Nutz- und Kombifahrzeuge und Cabriolets.  
**Da für Export bestimmt**  
unbedingt unsere Offerte einholen!!!  
Sofortige Barauszahlung  
(Eigene Reparaturwerkstatt)  
Wir bringen Sie selbstverständlich kostenlos nach Hause.  
**Telefon 01-945 13 13**



**AUNS**

# CINEMA

ABC 1 211 82 52 beim HB	2/4 15 D 6.30/9 Fr/Sa 23.30 E/d/f Ab 9 Jahren 4. Woche <b>HOME ALONE 2 - Kevin allein in New York</b> Joe Pesci, Macaulay Culkin, klein, blond, mutig, frach und über Weihnachten allein in New York... Der neue Riesenhit aus den USA!
ABC 2 211 82 52 beim HB	2.30/5.30/8.30 Fr/Sa 23.30 Ab 12 J. E/d/f <b>A LEAGUE OF THEIR OWN / Eine Klasse für sich</b> Der neue Nr.-1-Hit aus den USA m. Tom Hanks, Geena Davis, Madonna. Bei diesen Klassenfrauen kommen die Männer gewaltig ins Schwitzen. 7. Woche
ABC 3 211 82 52 beim HB	3/5/7/9 Fr/Sa 23.15 Ab 9 Jahren E/d/f <b>STRICTLY BALLROOM</b> Letzte Tage Der sensationelle Publikums- und Kritikererfolg von Cannes - eine romantische Tanzkomödie, wie sie unterhaltend nicht sein konnte... 8xpreisgekrönt. 11. W.
ABC 4 211 82 52 beim HB	2/4 15/6.30/8.45 Fr/Sa 23.15 6. W. E/d/f <b>GLENGARRY GLEN ROSS / Amerikanser</b> mit Al Pacino, J. Lammon, A. Baldwin, E. Harris n. D. Mamet («The Postman Always Rings Twice», «The Untouchables», «House of Games»). Preisgekr. in Venedig.
Alba 252 60 60 Central	2.15/4.30/6.45/9 3. Woche E/d/f <b>DAMAGE / Verhängnis</b> Louis Malle's grosser Liebesfilm, gewagt und ergreifend, mit Juliette Binoche und Jeremy Irons. Der stärkste Liebesfilm seit «Die unertragliche Leichtigkeit des Seins».
Bellevue 251 25 45 Bellevueplatz	12.15/2.30/4.45 D 7/9 E/d/f Ab 6 Jahren 6. Woche <b>BEAUTY &amp; THE BEAST / Die Schöne und das Biest</b> Ein Liebes- und Farbenzauber. Hohes künstlerisches Niveau... Die Tricktechnik setzt neue Massstäbe.
Capitol 1 251 37 00 beim Central	2.15/4.30 D 6.45/9 Sa 23.15 E/d/f Ab 9 Jahren <b>HOME ALONE 2 / Kevin allein in New York</b> Endlich die Fortsetzung der erfolgreichsten Komödie aller Zeiten.
Capitol 2 251 37 00 beim Central	2.30/5.45/8.30 Sa auch 22.45 E/d/f Ab 14 Jahren Harrison Ford in einem hochkarätigen Actionthriller nach dem Roman von Tom Clancy <b>PATRIOT GAMES / Die Stunde der Patrioten</b>
Capitol 3 251 37 00 beim Central	2/4 Deutsch gesprochen Ab 6 Jahren <b>JESSICA UND DAS RENTIER</b> Der zauberhafte Weihnachtsfilm. 6/8.30 <b>SHANGHAI 1920</b> E/d/f Nur Nachtvorstellung Fr/Sa 23 E/d/f <b>BASIC INSTINCT</b>
Capitol 4 251 37 00 beim Central	2.30/4.30/6.30/8.30 Sa 22.30 E/d/f Legal? Illegal? Völlig egal! Hier zählt nur eins: Damon Wayans <b>MO' MONEY / Meh' Geld</b> Frech, bissig und einfach unglaublich komisch...
Capitol 5 251 37 00 beim Central	2/4 15/6.30/8.45 Fr/Sa 23 E/d/f Ab 14 Jahren Eddie Murphy in <b>BOOMERANG</b> spielt sein Spiel... doch dabei verbrennt er sich die Finger.
Capitol 6 251 37 00 beim Central	2.45/5.30/8.15 Fr/Sa 23 E/d/f Tom Cruise, Jack Nicholson, Demi Moore im Filmergebnis des Jahres <b>A FEW GOOD MEN / Eine Frage der Ehre</b> Ab 14 Jahren Brisantes Duell im Gerichtssaal.
Corso 1 251 75 00 Bellevueplatz	2.30/5.30/8.30 Fr/Sa 23.15 E/d/f 5. W. Ab 14 Jahren K. Costner, W. Houston in <b>THE BODYGUARD</b> Kevin Costner und Whitney Houston in einem romantischen Hochglanz-Thriller der Sonderklasse.
Corso 2 251 75 00 Bellevueplatz	2.15/4.30/6.45/9 3. W. Fr/Sa 23.30 E/d/f Meryl Streep, Goldie Hawn, Bruce Willis in <b>DEATH BECOMES HER / Der Tod steht ihr gut</b> Eine satirische Komödie über ewige Jugend und Schönheit. Die absolute schwarze Komödie. Ab 14 J.
Corso 3 251 75 00 Bellevueplatz	2/4 30 D 7/9.15 Fr/Sa 23.45 E/d/f Ab 9 Jahren 4. Woche <b>HOME ALONE 2 / Kevin allein in New York</b> Der langersehnte Weihnachts-Hit. Erleben Sie Kevins Abenteuer, allein in New York.
Frosch 252 38 58 Predigerplatz	2.15/5.15/8.30 E/d/f Anthony Hopkins, Vanessa Redgrave in <b>HOWARDS END</b> Ab 14 Jahren James Ivorys bester Film: Elegant, prachtvoll, faszinierend. Ein grandioses Beispiel der Kinokunst. 4. Woche
Frosch Studio 252 38 58 Predigerplatz	2/4 15/6.30/9.15 E/d/f 10. Woche John Malkovich und Gary Sinise in <b>OF MICE AND MEN / Von Mäusen und Menschen</b> John Steinbecks eindrücklicher Roman grossartig verfilmt. Ab 14 Jahren
Le Paris 261 90 50 Stadelhofen	3/5.45/8.30 3. Woche Fr/Sa 23.15 E/d/f Anwärter von Rob Reiner («When Harry met Sally») mit Tom Cruise, Jack Nicholson und Demi Moore. Das Filmergebnis des Jahres - bitte telefonisch reservieren!
Morgental 482 27 88 Albisstrasse 14	7/9 Premiere <b>DER WANDERZIRKUS</b> «La Strada» aus dem fernen Vietnam. Starke S/W-Bilder von seltener Schönheit. Mehrfach preisgekrönt! 2 <b>DER TAPFERE KLEINE TOASTER</b> Ab 6 J. 4 <b>EMIL UND DIE DETEKTIVE</b> Ab 6 J.

Movie 1 262 14 60 Nägelhof	3/5/6.45/8.45 2. Woche E/d/f <b>THE LONG DAY CLOSSES / Am Ende eines langen Tages</b> Terence Davies zärtlicher Blick in die Welt eines Jungen im England der 50er Jahre Fr/Sa 23 <b>DIVA</b> Der Kultfilm von J.-J. Beineix
Movie 2 262 14 60 Nägelhof	2.30/4.45/7/9.15 Fr/Sa 23.30 F/d 3. Woche Letzte Tage <b>IP 5</b> Der neue Kultfilm von Jean-Jacques Beineix («Diva», «Betty Blue») mit Yves Montand «Beineix' bester Film...» («Cinéma»)
Nord-Süd 261 44 75 Schiffhalden	3/5.45/8.30 Fr/Sa 23 Span/d/f Ab 12 Jahren 6. Woche <b>EL VIAJE / Die Reise</b> Fernando Solanas phant. Spielfilm, der durch ganz Lateinamerika führt. In Cannes zweifach preisgekrönt. Ein Naturereignis von Film!
Piccadilly 251 81 30 Stadelhofen	2.15/4.30/6.45/9 1/d/f Ab 12 Jahren <b>IL LADRO DI BAMBINI / Gestohlene Kinder</b> Letzte Tage Grand Prix Spécial du Jury in Cannes für Gianni Amelios Meisterwerk. Grosses italienisches Kino, das ans Herz geht...
Plaza 1 241 24 66 Badenerstrasse	2.45/4.45/6.30 D 8.15 Fr/Sa 22.15 E/d/f Ab 6 J. 6. Woche W. Disney Pictures präsentiert: Die schönste Liebesgeschichte, die jemals erzählt wurde. <b>DIE SCHÖNE UND DAS BIEST / Beauty and the Beast</b>
Plaza 2 241 24 66 Badenerstrasse	3/5.30 D 8 Fr/Sa 22.30 E/d/f Ab 9 J. 4. W. M. Culkin, J. Pesci, D. Stern in <b>HOME ALONE 2 - LOST IN NEW YORK</b> Kevin allein in New York Nur zwei Dinge können diese Ferien vermissen, und die sind gerade angekommen.
Plaza 3 241 24 66 Badenerstrasse	2.30/4.30 D Ab 6 Jahren 3. Woche <b>SCHNEEWITTCHEN UND DAS GEHEIMNIS DER ZWERGE</b> Die phantastische Neufilmung mit vielen Stars. 6.30/8.30 Fr/Sa 22.30 E/d/f <b>PINK FLOYD - THE WALL</b> Ab 16 Jahren
Radium 251 18 07 Mühlegasse 7	2.15/4.30/6.45/9 Ab 14 Jahren F/d 8. W. <b>TOUS LES MATINS DU MONDE / Die siebte Saite</b> mit Gérard Depardieu: der Grosserfolg aus Frankreich - einer der schönsten Musikfilme der Filmgeschichte. 7 Prix César, bester Film 1991. Letzte Tage
Ritz 1 242 33 20 Stauffacher	2.30/4.45/7/9.15 Fr/Sa 23.30 E/d/f Ab 16 Jahren Premiere 3. Woche <b>RAISING CAIN / Mein Bruder Kevin</b> Ein Film von Brian De Palma, dem Meister des Psychothrillers. VGX332 002K
Ritz 2 242 37 37 Stauffacher	2/4 15/6.30/8.45 Fr/Sa 23 E/d/f Ab 16 Jahren 5. Woche <b>RAPID FIRE</b> Alle sind sich einig, der Sohn des legendären Bruce Lee, Brandon Lee, schlägt zu wie sein Vater.
Studio Commercio 252 41 24 Stadelhofen	2.45/7 F/d 7. Woche Do letzter Tag <b>CONTE D'HIVER / Wintermärchen</b> Erich Rohmers Hommage an die Lebensfreude und die Liebe. 5/9.15 <b>THE CRYING GAME</b> E/d/f Achtung! Eingang durch Rest. Commercio!
Studio Uto 241 92 53 Kalkbreite	3 Ab 9 Jahren 26. Woche D <b>EIN HUND NAMENS BEETHOVEN</b> präz. 5/8.15 E/d/f Ab 12 Jahren Audrey Hepburn, Rex Harrison in <b>MY FAIR LADY</b> 8 Oscar als bester Film
Wellenberg 252 33 32 Hirschenplatz	2/4.15/6.30/9.15 Fr/Sa 23.30 E/d/f Ab 14 Jahren 3. Woche Meryl Streep, Goldie Hawn, Bruce Willis in <b>DEATH BECOMES HER / Der Tod steht ihr gut</b> Eine satirische Komödie über ewige Jugend und Schönheit.
Wellenberg Studio 252 33 32 Hirschenplatz	6/9 Fr/Sa 23.15 F/d 4. Woche Ab 16 J. <b>L'INCONNU DANS LA MAISON</b> Ein Hauch von Abenteuer, dramatisch und sentimental. 2.30 Ab 14 Jahren 12. Woche E/d/f <b>1492 - CONQUEST OF PARADISE</b>
Filmpodium 211 66 66 Nüsscheler	14.30 <b>Zwischen Betonfahrten</b> von Pius Morger, Dok. Film, CH 1981, Dialekt. 17.30 <b>Züri brinnt</b> , Videoladen Zürich, Dok. Film, CH 1981, Dialekt. 20.30 <b>Grauzone</b> von Frati M. Murer, mit Giovanni Fuh, Walter Lüdt, CH 1979, Dialekt.
Roland 241 42 71 Langstrasse 111	Nonstop von 10.30 bis 23.30 D Ab 18 Jahren <b>SEXGEHEIMNISSE HEISSER TEENAGER</b> Was Sie noch nicht wissen, hier erfahren Sie's!
Stüssihof 251 01 80 Stüssihofstrasse	Nonstop von 11 bis 24 D Ab 18 Jahren <b>HEISS AM STIEL</b> Weil doch jede weiss: Sex schmeckt besser als Eis!
Walche 362 41 29 Neumühlequai	Nonstop von 10 bis 23 D Ab 18 Jahren 2. Saie - 2 Filme für 1 Eintritt <b>1. UNSCHULDIG IM SUMPF DER LÜSTE</b> In diesem Sumpf bleibt man gerne stecken! <b>2. WILD &amp; SEXY COUNTRY-GIRLS</b> Wilde Reitspiele heisser Stuten!

Die Kinovorschau täglich ab 19 Uhr im Fernsehen der Region Zürich, Teleziti-Kanal

**Ihr Weg zum Erfolg** Jetzt weiterbilden. Berufschancen verbessern!

**Studienbeginn: 19. April 1993**

am Abend  am Samstag

dipl. Kaufmann BVS  
 dipl. Betriebsökonom BVS  
 dipl. Personalassistent BVS  
 dipl. Betriebsökonom HWV  
 Marketingplaner mit eidg. Fachausweis  
 Verkaufskordinator mit eidg. Fachausweis

**Aus unserem Kursprogramm:**

- Marketing Verkaufstechnik
- Organisations-Führungslehre
- EDV/Finanz-/Rechnungswesen
- Betriebs-/Volkswirtschaftslehre
- Rechts-/Steuerlehre
- Rhetorik-/Verhandlungstechnik

**Informieren Sie sich unverbindlich!**

**Betriebswirtschafts- und Verwaltungsschule BVS**  
 Militärstrasse 106, 8004 Zürich  
**Tel. 01/241 08 89**  
 Winterthur/St. Gallen/Luzern

**SONJA**

**Tanzschule**  
 Rennweg 9, 8001 Zürich  
 Telefon 211 24 89

**Chum, mach mit - s'Tanze isch en Hit**

**Grundkurs**  
 Dienstag, 12. Januar, 17.30-18.30 Uhr

**Grundkurs**  
 Donnerstag, 14. Januar, 18.00-19.00 Uhr

**Rock'n'roll Anfänger**  
 Dienstag, 12. Januar, 17.30-18.30 Uhr  
 Telefonieren Sie uns! **Tel. 211 24 89**

Fortgeschrittene und Hobby-Kurse auf Anfrage.  
 Privatstunden nach telefonischer Vereinbarung.  
 Für Auskunft und Anmeldung stehen wir Ihnen gerne täglich ab 14.00 Uhr zur Verfügung.

**Nächste Grund- und Rock'n'roll-Anfängerkurse:**  
 Anfang März  
 VGX326 965K

**ORIENTIERUNGSMORGEN**

**Samstag, 9. Januar 1993 um 10.15 Uhr**

über die Weiterbildungsmöglichkeiten Ihres Kindes nach der 5. oder 6. Primar- bzw. 2. oder 3. Sekundarklasse im Singaal unseres Schulhauses an der Arbenzstrasse 19 (Tramhaltestelle Feldeggstrasse oder Höschgasse, Parkhaus Feldegg).

Vor der Orientierung durch die Schulleitung können Sie unsere Klassen im Unterricht besuchen. Die Lektionen beginnen um 8.20 und 9.10 Uhr.

Wir führen

- eine Vorbereitungsklasse 6 A, welche an die 5. Primarklasse anschliesst
- eine Vorbereitungsklasse 6 B, welche an die 6. Primarklasse anschliesst
- eine Sekundarschule (1. bis 3. Klasse) mit gezielter Schulung für den Übertritt ins Kurzzeitgymnasium oder ins Berufsleben
- ein Langzeitgymnasium in den Typen A und B
- ein Kurzzeitgymnasium in den Typen C und E, beide mit einer staatlich anerkannten Hausmatur

**2. Informationsveranstaltung:**  
 Dienstag, 2. März 1993, 20.00 Uhr  
**Anmeldeschluss: 31. März 1993**

Schriftliche Aufnahmeprüfungen: 11./12. Mai 1993

Die Schulleitung, Rektor Pfarrer Markus Zbaren, die Prorektoren Dr. Hans Berger und Dr. Andreas Fischer, freut sich auf ein Gespräch.

**FREIES GYMNASIUM IN ZÜRICH**  
 Arbenzstrasse 19, 8008 Zürich, Telefon 01/383 37 33

**KURSE für Klassische Ganzkörpermassage in ZÜRICH**

**Abendkurs 19.00-22.00 Uhr**  
 Beginn: 18. Januar

**Morgenkurs 8.30-11.30 Uhr**  
 Beginn: 29. Januar

Auskunft und Unterlagen:  
 BIO-MEDICA Massagefachschule  
 Landenbergstr. 18, 8037 Zürich  
 Tel. (01) 272 64 11  
 VGX332 260C

**JETZT ABER LOS VON ROM.**

Noch haben wir einige günstige Einzelstücke für Sie reserviert.

**Oscar Rom**

Seefeldstrasse 12 / Storchengasse 8  
 VGX333 263G

**Zürich: wochentäglich - wochenendlich.**

**Hotel Waldhaus Dolder\*\*\*\***  
 Kurhausstrasse 20  
 8030 Zürich  
**Telefon 01/251 93 60**  
 Telex 816460  
 Telefax 01/251 00 29

Ruhige Lage, umgeben von Wäldern und Parkanlagen, mit Sicht auf den See und die Berge. Alle Zimmer, Studios und Suiten mit Balkon, Frigo, z. Teil mit Küchenette, Radio, Kabel-TV, Hallenbad - Sauna - Solarium - Massage, Tiefgarage, Restaurant - Grill - Bar - Kiosk, Konferenz- und Banketräume.

**Hotel Ambassador\*\*\*\***

Im Zentrum, beim Bellevueplatz, Opernhaus, See und Einkaufszentrum. 70 Betten. Alle Zimmer Bad/Dusche, WC, Radio, Farb-TV, Minibar und Video. Schalldichte Fenster, Air condition (teilw. indiv. bedienbar). Restaurant, Bar, Einzelzimmer Fr. 130.- bis 190.- Doppelzimmer Fr. 230.- bis 290.-

Falkenstrasse 6  
 8008 Zürich  
**Telefon 01/261 76 00**  
 Telex 816508, Fax 01/251 23 94  
 2 Parkhäuser in der Nähe

**Hotel Florhof\*\*\***

Im Zentrum. Nähe Kunsthaus/Schauspielhaus und Universität.

Das ruhige Patrizierhaus, unter Denkmalschutz renoviert. Jedes Zimmer WC, Dusche/Bad, Radio, TV, Minibar. Parkplätze.  
 Gepflegtes Restaurant.

Florhofgasse 4  
 8001 Zürich  
**Telefon 01/261 44 70**  
 Telex 817364  
 Fax 01/261 46 11

**Hotel Sunnehus\*\*\***

Im Zentrum, bei den Hochschulen und Universitätsspital. Direkte Tramverbindungen zum See und Hauptbahnhof. 50 Betten, Zimmer mit Dusche, Bad, Radio, Selbstwahl-Telefon und Minibar. Parkplatz. Gemütliches Restaurant und Bar. Einzelzimmer Fr. 110.- bis 125.- Doppelzimmer Fr. 160.- bis 180.-

Sonneggstrasse 17  
 8006 Zürich  
**Telefon 01/251 65 80**  
 Fax 01/252 02 68

**mosse**

**Schule der Weissen Quelle**

Sekretariatsadresse:  
 Argenstrasse 1, D-8999 Heimenkirch  
 Tel.: (0049 8381) 8 28 90

**Intensivseminar in Zürich**  
 mit Gideon Fontalba

**Die Botschaft der kosmischen Tradition in der Zeit der Integralen Transformation!**

Thema: Einführung in die Grundzüge der Geheimwissenschaft und zeitgemässe Übungen des Geistesschülers.  
 Seminarbeitrag Fr. 700.-  
 Donnerstag, 7. Januar, bis Sonntag, 10. Januar, 8-22 Uhr  
 Kongresshaus Zürich, Kammermusiksaal, Gotthardstrasse 5  
 VGX334 142M

**Kunsthandel Galerien Antiquitäten**

**ALT-SCHWEIZ BRIEFMARKEN**  
**Der neue, farbige Verkaufskatalog 1993 ist erschienen!**

Über 1300 konkrete Angebote aus dem Bereich der klassischen Schweizer Marken (1843 bis etwa 1880), für den beginnenden Sammler, den grossen Spezialisten oder den Investor. Nettopreise ohne irgendwelche Aufschläge. Alle Lose ab sofort verfügbar. Unverbindliche und sachkundige Beratung. Ernsthaften Interessenten senden wir gerne ein **Gratisexemplar**.

**G. Honegger, Kürzstrasse 1, 8716 Schmerikon**  
 Tel. (055) 86 32 00; Fax (055) 86 33 36  
 VAX332 041E

**Bündner Künstler**

Sammler sucht Werke von bekannten Bündner Künstlern des 20. Jh. (Antwortgarantie, Photos sofort zurück). Auf Ihr Angebot freut sich Chiffre X 333 721 A, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.  
 VAX333 721A

**6. Grosser Antiquitäten-Kunstmarkt**  
 Baden/Wettingen, im Tägerhard  
**8. bis 10. Januar 1993**

Öffnungszeiten:  
 Freitag, 8. Januar, 14 bis 20 Uhr  
 Samstag, 9. Januar, 10 bis 20 Uhr  
 Sonntag, 10. Januar, 10 bis 18 Uhr  
 VAX329 629L



**theater am hechtplatz**  
Nur bis 16. Januar!



**PIC**  
Tanz der Kreaturen – ein Abend mit PIC

Mi-Sa: 20.30 h  
So: 19.00 h

Jeden Mi, Sa, So, 14 Uhr  
die Zürcher Märchenbühne spielt

**s chli Gschpängscht**  
Märli-Musical von Preussler, Torelli, Joho, Röthlisberger

Vorverkauf: Theater am Hechtplatz, 252 32 34, 15–19 Uhr  
bei Kindervorstellungen ab 13 Uhr  
BIZZ Werdmühleplatz, 221 22 83 / Migros City, 221 16 71  
VGX334 177M



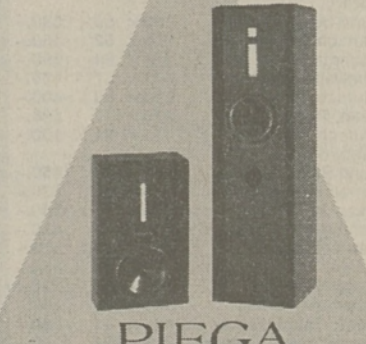
**Zürcher PuppenTheater**  
Stadelhoferstrasse 12 / Bahnhof Stadelhofen

Mi 13./Do 14./Sa 16./So 17.  
Di 20./Do 21./Sa 23./So 24.1.  
jeweils 15.00 h

Marionettenbühne Unterengstringen  
**Di drü Säuli ... und de Wolf**  
Ein Marionettenspiel nach einem englischen Volksmärchen für Kinder ab 5 Jahren und Erwachsene

Vorverkauf: Theaterkasse: (01) 252 94 24, Di-Sa 17.00–18.30 h, an Spielnachmittagen auch 13–15 h; Abendkasse 1 Stunde vor der Vorstellung. BIZZ: (01) 221 22 83, Mo-Fr 10–18 h, Sa 10–14 h.  
VGX332 511C

**LAUTSPRECHER**



**PIEGA**  
VOM  
**CUEL HIFI**  
FÜR MUSIK DAS RICHTIGE

Birmensdorferstrasse 266 - CH-8055 Zürich  
Tel. 01-461 21 61 - Fax 01-463 20 27

**Rustica DA CESARE**  
Zurlindenstr. 21, 8003 Zürich, Tel. (01) 463 59 24

Menus und à la carte  
mit gemütlicher Atmosphäre  
bei Kerzenlicht.  
VGX334 125L

**Neu in Zürich!**  
Sonntagsverkauf  
und täglicher  
Abendverkauf im  
**STADELHOFEN DOWN-TOWN**

Die Ladenpassage unter dem Bahnhof

Mo	8	-	8	Uhr	
Di	8	-	8	Uhr	
Mi	8	-	8	Uhr	
Do	8	-	8	Uhr	
Fr	8	-	8	Uhr	
Sa	8	-	6	Uhr	
So	1	30	-	7	Uhr

\*\*\*\*\*  
Lebensmittelgeschäfte  
morgens bereits ab 7 Uhr offen

FEEL THE DIFFERENCE...



**Manz**  
MANZ PRIVACY HOTEL & GASTRONOMY

ST. GOTTHARD ZÜRICH  
EULER BASEL  
METROPOL BASEL  
CONTINENTAL LAUSANNE  
DE LA PAIX GENÈVE

**Theater am Neumarkt**  
IM JANUAR 1993  
jeweils Dienstag bis Samstag, 20 Uhr

**Was der Butler sah**  
von Joe Orton

"Oh, bin ich froh, dass meine Eltern tot sind!  
Das hätten sie nicht überlebt!"

Vorverkauf: Theaterkasse, Neumarkt 5:  
Di-Sa, 17–19 Uhr Tel: 251 44 88  
Billettzentrale Tel: 221 22 83  
vgx333 526m

**BERNHARD-THEATER**  
Tägl. 20.15 h, So auch 14.30 h  
LETZTE VORSTELLUNGEN bis inkl. Sonntag

• **Jörg Schneider** •  
• **Paul Bühlmann** •

im NEUEN Schweizer Dialektstück  
**DER NEUROSENKAVALER**

MORGEN Donnerstag, 18 Uhr

• **Bernhard-Apéro** •

Präsentation: HANS GMÜR. Gäste: ERICH VON DÄNIKEN / BONNIE TAYLOR / BILLY KUDJOE / KATHRIN BRENK / NATHALIE KOLLO / ZAUBERER BELLINI / DANIEL FUETER / Gespräch mit ROGER THIRIET, Radio Evviva.  
Getränke: Féchy und Fleurie von Cave des Gourmets, Gentrer AG, sowie Michel-Fruchtsäfte und Vallée Noble.

Vorverkauf: Theaterkasse 10–19 h, Telefon 252 60 55 / 251 21 45, sowie Billett-Zentrale, Tel. 221 22 83, Abendkasse ab 19.30 h.  
VGX334 153C

**KONGRESSHAUS ZÜRICH**  
Sonntag, 10. Januar 1993, 17 Uhr

**Das Goldene Operetten-Wunschkonzert**  
Zwei Stunden herrlicher Musik mit

• **René Kollo** •

MANUELA FELICE, TAMARA LUND,  
PRAG FESTIVAL SYMPHONIEORCHESTER  
Leitung: HANS RICHTER

Die schönsten Partien aus FLEDERMAUS / VOGELHÄNDLER / ZAREWITSCH / LAND DES LÄCHELNS / LUSTIGE WITWE / GIUDITTA / WIE EINST IM MAI u. a.

VORVERKAUF: Billettzentrale / Jelmoli Stadt Kundendienst / Migros City / Musik Hug Limmatquai / Kasse Bernhard-Theater, werktags 10–19 h, So 13–19 h, Telefon 252 60 55/251 21 45, Kongresshauskasse So ab 10 h, Telefon (01) 201 66 94.  
VGX334 129C

**Walt Disney's WORLD ON ICE**  
mit KENNETH FELD

Das bezaubernde Märchen  
mit Peter Pan  
und den beliebten Walt Disney Figuren

Das Märchenmusical für die ganze Familie

Mi. 27. - So. 31. Januar 93  
Hallenstadion Zürich

Veranstaltungen  
Mi. 27.1. 15.00h und 19.30h  
Do. 28.1. und Fr. 29.1. 19.30h  
Sa. 30.1. 15.00h und 19.30h  
So. 31.1. 14.00h und 17.30h


Eintrittspreise  
Erwachsene: Fr. 28.-/Fr. 20.-  
Kinder: Fr. 20.-/Fr. 12.-

Vorverkauf  
Zürich: Hallenstadion 01/311 30 30,  
Migros-City 01/221 16 71, Jelmoli: City 01/212 13 11,  
Oerlikon 01/312 40 40, Luzern 041/24 22 11,  
St.Gallen 071/25 88 11, Winterthur 052/213 20 00,  
Verkehrsbüro Schaffhausen 053/25 51 41, Reisebüro Schmid Wettingen 056/26 22 89, Reisebüro Hochrhein Waldshut (D), (07751) 33 96

Das zauberhafte Erlebnis zur Winterzeit!

Ein Rendez-vous surprise zum Abheben!

**TOP AIR**



Die Erstklassküche am Tor zur Welt.  
Terminal A.  
Reservationen 01/814 33 00

Flughafen  
Restaurants  
Zürich

**SCHAUSPIELHAUS**

Mi 6.1., 20 h OTELO DARF NICHT PLATZEN von K. Ludwig  
Do 7.1., 20 h HIMMEL AUF ERDEN von R. Lillie  
Fr 8.1., 20 h HIMMEL AUF ERDEN  
Sa 9.1., 20 h KALDEWEY FARCE von B. Strauss  
So 10.1., 11 h Benefizmatinee mit Franz Hohler u. a. "Feuer im Mund", Texte und Gedanken zu Krieg und Kultur im ehemaligen Jugoslawien.  
14 h KALDEWEY FARCE  
Mo 11.1., 20 h OTELO DARF NICHT PLATZEN Volksvorstellung  
Di 12.1., 20 h OTELO DARF NICHT PLATZEN  
Mi 13.1., 20 h KALDEWEY FARCE Freier Verkauf und Kantonschulen  
Do 14.1., 20 h OTELO DARF NICHT PLATZEN  
Fr 15.1., 20 h OTELO DARF NICHT PLATZEN  
Sa 16.1., 20 h DIE PHYSIKER von F. Dürrenmatt  
So 17.1., 14 h DIE PHYSIKER  
20 h HIMMEL AUF ERDEN Letzte Vorstellungen  
Mo 18.1., 20 h Galas Karsenty-Herbert NINA von A. Roussin  
Di 19.1., 20 h OTELO DARF NICHT PLATZEN  
Mi 20.1., 20 h HIMMEL AUF ERDEN

**SCHAUSPIELHAUS - KELLER**  
Fr 15.1., 20.30 h Wiederaufnahme GELD ANDERER LEUTE von J. Sterner  
-22.50 h Weitere Vorstellung: 17.1.

Vorverkauf: Rämistrasse 34, Theaterkasse, Telefon (01) 265 58 58, Mo-Sa 10–19 Uhr, Abendkasse 1 Std. vor Vorstellungsbeginn.  
Billettzentrale: Telefon (01) 221 22 83, Spielplan: Telefon 265 57 60. Info über freie Plätze ab 14 Uhr: Telefon 265 57 70.  
VGX334 109L

**Claudio Monteverdi 1567–1643**  
Aus dem 8. Madrigalbuch

**Mathias Steinauer 1959**  
«Blütenlese», Uraufführung

Singkreis der Engadiner Kantorei vocaTiv

Isabelle Witschi, Sopran  
Instrumentalensemble ad hoc

Leitung  
Karl Scheuber  
Heini Roth

Samstag, 9. Januar 1993  
20.15 Uhr  
Stadtkirche Winterthur

Sonntag, 10. Januar 1993  
17.00 Uhr  
Predigerkirche Zürich

Eintritt Fr. 20.– (erm. Fr. 15.–)

Karten an der Abendkasse  
1 Stunde vor Konzertbeginn

Vorverkauf 4. bis 8. Januar  
Telefon 01 382 15 05  
14 bis 18 Uhr  
vgx333 356m

**ECO FON SprachlernCenter**  
Chur · Künzsch · St. Gallen · Uster · Zürich

Info: 01-910 88 33

Ab Mitte Februar zu verkaufen

**Labrador-Retriever-Welpen**

schwarz, sehr vielversprechend, mit SKG-Stammbaum.

Shadowvale's Labrador Retrievers (FCI)  
Pierre Heri, 8263 Buch (Schaffhausen)  
Telefon (054) 43 17 23  
VYX334 079L

**Sprüngli**

Drei-Königs-Kuchen  
von  
Sprüngli.

CONFISERIE SPRÜNGLI

**OPERNHAUS**

Mi 6.1. Die Gezeichneten F. Schreker  
Inhalt: Lechner, Muff, Herrmann, Franzen, Protschka, Macias, Davidson, Hartmann, Dene, Widmer  
18.15 Foyer 1. Rang Einführung Eintritt frei!

Do 7.1. II Barbiere di Siviglia G. Rossini  
19.30–22.15 Honeck, Bartoli, Rohner, Macias, Pola a. G., Chausson, Polgar

Sa 9.1. Don Giovanni W. A. Mozart  
19.00–22.15 A. Fischer, Poschner-Klebel, Murray, Bartoli, Shimell, Polgar, van der Walt, Scharinger, Salminen

So 10.1. Opernwerkstatt mit Prof. Kurt Pahlen  
11.15 Studiobühne  
Thematischer Zyklus:  
-500 Jahre Musik in Amerika-, Teil II.

19.00–22.00 Madame Butterfly G. Puccini  
So Ab Ab A FV/II  
Rescigno a. G. / Herz / Zimmermann / Kleiber / Kamper; Watanabe, Remmert, Lenhart, Kutzarova, Rueda, Magnuson; Zvetanov, Martinovic, Franzen, Keller, Gröschel, Scorsin, Kerres, Davidson

Mo 11.1. Liederabend Peter Schreier  
20.30 Pianist: Karl Engel  
Misch. Beethoven: An die ferne Geliebte, op. 98; Schubert-, Rückert- und Goethe-Lieder  
LA Ab. FV

Di 12.1. Don Giovanni W. A. Mozart  
19.30–22.45 Di Ab 1, FV/III, wie 9.1.

Mi 13.1. Die Gezeichneten F. Schreker  
19.30–22.30 Migros Ab. B. FV, wie 6.1.  
18.15 Foyer 1. Rang Einführung Eintritt frei!

Die Gezeichneten: Jan. 16. \* 31.; Don Giovanni: Jan. 14., 20.; Madame Butterfly: Jan. 22. \* 26., 29.; Konzert Sándor Végh: Jan. 17. (11.15 h); Così fan tutte: Jan. 17., 21., 23., Febr. 3.; II. Ballettabend (Berio, Schubert, Debussy, Berg u. a.): Jan. 24., 27., Febr. 4., 6.; Pollicino: Jan. 27. (14 h), Febr. 3. (14 h), 6. (14 h); Die Fledermaus: Jan. 28., 30., Febr. 5.; Philharmonisches Konzert (Chailly): Jan. 31. (11.15 h), Febr. 2.; Konzert Alban-Berg-Quartett, Heinrich Schiff: Febr. 1.

FV = Freier Verkauf; RK = Restkarten; \*W = Volksvorstellung  
Fr. 7./45.–; Stufe II = Fr. 19.–/13.–; Stufe III = Fr. 19.–/16.–;  
LA = Fr. 10.–/6.–.

JACOBS SUCHARD unterstützt unsere Preisgruppen.  
SPONSOR DIESER WOCHE: Die Zuger Kulturstiftung Landis & Gyr unterstützt DIE GEZEICHNETEN.

Vorverkaufskasse Opernhaus: Tel. (01) 262 09 09, Mo-Sa 10.00–18.30 h (bzgl. bis Vorstellungsbeginn).  
Tel. Verkauf: 11–18 h Mo-Sa, Abendkasse: 1½ Std. vor Beginn.  
Billettzentrale Tel. 221 22 83 / Jelmoli City 211 97 97 (nur für Vorstellungen im freien Verkauf).  
VGX334 184L

Sonntag, 10. Januar 1993, 19.30 Uhr  
Tonhalle Zürich, kleiner Saal

**LÁSZLÓ GYMESI**, Klavier,  
spielt

**WALZER von CHOPIN, J. STRAUSS und LISZT**

Chopin Deux nocturnes, op. 62  
Chopin Vier Walzer  
Chopin Polonaise-Fantaisie, op. 61  
J. Strauss Schatzwalzer (Zigeunerbaron)  
Liszt Valse-Improptu  
Liszt Première valse oubliée  
Liszt Mephisto-Walzer I

Vorverkauf: Musik Hug 261 16 00, Pianohaus Jecklin 251 59 00, Billettzentrale 221 22 83.  
Konzertflügel Steinway & Sons (Hug & Jecklin)  
Konzertagentur Balatoni – Abendkasse ab 18.30 Uhr.  
VGX333 037L

**Zürcher Kammerorchester**  
Dirigent: Edmond de Stoutz

**Tonhalle Grosser Saal**  
2. Konzert im Neujahrsabonnement  
15. Januar 1993, 19.30 Uhr

**Cecilia Bartoli, Mezzosopran**

A. Vivaldi Zwei Arien:  
"Agitata da due venti"  
"Sposa, son disprezzata"  
W.A. Mozart Ouvertüre zur Oper "Titus"  
u. Arie "Parto, parto"  
H. Berlioz "Zaide", Arie  
G. Rossini Ouvertüre zu "Cenerentola"  
u. Arie "Nacqui all'affanno"

Vorverk.: BIZZ 221 22 83, Hug 261 16 00, Jecklin 251 59 00, Jelmoli City 212 13 11, Migros City 221 16 71, ZKO 252 17 37  
VGX332 475E

**Öffentliche Gesprächsrunde**

Montag, 11. Januar 1993, 20.00 Uhr  
Bahnhofbuffet Zürich, Au Premier

Thema:  
**Schafft sich die SRG selber ab?**

Teilnehmer:  
**Johanna Schneiter-Britt**  
Mitglied DRS-Regionalrat-Ausschuss und DRS-Publikumsrat  
**Andreas Blum**  
Direktor Schweizer Radio DRS  
**Gottlieb F. Höpli**  
Inlandredaktor NZZ  
**Konrad Hummler**  
Initiativkomitee  
«Gegen Medienmonopole»

Gesprächsleiter:  
**Peter M. Wettler**  
Präsident Kommission für Öffentlichkeitsarbeit RFZ

Radio- und Fernsehgenossenschaft Zürich  
Trägerschaft der SRG für die Kantone Zürich und Schaffhausen

Eine weitere Gesprächsrunde findet statt am Montag, 25. Januar 1993, 20.00 Uhr, Bahnhofbuffet Zürich

Thema:  
SRG-Programme: Immer teurer, immer besser?  
vgx331 692m

**KONZERTE DER TONHALLE-GESELLSCHAFT**

Mi 6. Jan. Klassik, 19.30 h  
15.–/60.–

**TONHALLE-ORCHESTER**  
SERGE BAUDO, Leitung  
JAKOB HEFTI, Horn

Brahms: Tragische Ouvertüre; Schoeck: Konzert für Horn und Streichorchester d-Moll; Rimskij-Korsakow: «Schéhérazade»  
Unterstützt durch den «Gönner-Verein»  
Karten sind noch erhältlich an der Tonhalle-Billett-kasse

Fr 8. Jan. Klassik-Plus, 19.30 h  
10.–/35.–

**TONHALLE-ORCHESTER**  
SERGE BAUDO, Leitung  
ROLAND GUENEUX, Klavier

Brahms: Tragische Ouvertüre; Schnyder: Klavierkonzert (Uraufführung); Rimskij-Korsakow: «Schéhérazade»  
\*\*\*

Kl. Saal **TONHALLE-APERO**, 18.00–18.45 h  
Einführung

Prof. Dr. E. Lichtenhahn im Gespräch mit Daniel Schnyder, Serge Baudo und Roland Gueneux. Musikalische Umrahmung: Valentin Marti, Saxophon, und Michael Kleiser, Klavier, spielen die Sopransaxophon-Sonate von Schnyder

Eintritt frei für Inhaber einer Konzertkarte

Steinway-Flügel: Jecklin und Musik Hug

Vorverkauf: Tonhalle-Billett-kasse, Claridenstrasse 7, Eingang «T», Tel. 206 34 34 (Montag-Freitag 10–18 Uhr, Samstag 10–12 Uhr). Hug 261 16 00; Jecklin 251 59 00; BIZZ 221 22 83; Jelmoli City 211 97 97.  
vgx333 812c

heute 18.15 Uhr  
**Orgelspiel im Grossmünster**

**Zürcher Kammerorchester**  
Dirigent: Edmond de Stoutz

**Theater 11 Zürich-Oerlikon**  
Thurgauerstrasse 7  
2. Extrakonzert  
Dienstag, 12. Januar 1992, 19.30 Uhr

**Johannes Schlaefli**, Gastdirigent  
**Thomas Indermühle**, Oboe

S. Veress Transylvanische Tänze  
C. Ph. E. Bach Oboenkonzert in Es-dur  
R. Vaughan Williams Oboenkonzert in a-moll  
"Aus Holbergs Zeit"  
Suite für Streichorchester, op. 40

E. Grieg

Vorverk.: BIZZ 221 22 83, Hug 261 16 00, Jecklin 251 59 00, Jelmoli City 212 13 11, Migros City 221 16 71, ZKO 252 17 37  
VGX333 574H

**MEISTER INTERPRETEN IN ZÜRICH**

4. Abonnementskonzert  
TONHALLE - GROSSER SAAL  
Donnerstag, 7. Januar 1993, 19.30 Uhr

**STUTTGARTER KAMMERORCHESTER**  
VACLAV NEUMANN  
Leitung  
**JOSEF SUK**  
Violine

Mozart Symphonie in D-dur KV 385 (Haffner)  
J. B. Vanhal Violinkonzert in G-dur  
Beethoven Symphonie Nr. 2 in D-dur, op. 36

Vorverkauf: BIZZ 221 22 83, Hug 261 16 00, Jecklin 251 59 00, CAECILIA 221 33 83 (9–12 Uhr)

12. Januar 1993 · Kongresshaus Zürich

Nationaltheater Prag & Staatsoper Brünn

**Schwanensee**

Ballett in vier Akten von Peter I. Tschairowskij  
Russ. Originalfassung mit 160 Mitwirkenden

Vorverkauf: Jelmoli ☎ 212 13 11 · BIZZ ☎ 221 22 83

**BAUR AU LAC**

Le Restaurant Français

Leitung: Edmond de Stoutz

Radio- und Fernsehgenossenschaft Zürich  
Trägerschaft der SRG für die Kantone Zürich und Schaffhausen

Eine weitere Gesprächsrunde findet statt am Montag, 25. Januar 1993, 20.00 Uhr, Bahnhofbuffet Zürich

Thema:  
SRG-Programme: Immer teurer, immer besser?  
vgx331 692m

Telefon: 01/221 16 50

Aus dem Bundesgericht

## Berner Strafgericht für den Jura massgebend Nach dem Anschlag auf den Justitiabrunnen

Die Anklagekammer des Bundesgerichtes hat entschieden, dass der Kanton Jura gegenüber dem Zerstörer des Berner Justitiabrunnens entweder die in Bern verhängte Strafe zu vollziehen oder aber den Verurteilten auszuliefern hat. Dem Täter wurden politische Motive zwar teilweise zugestanden, doch ändert dies nichts daran, dass die Strafe zu vollziehen ist.

Ro. Lausanne, 5. Januar

In der Nacht auf den 13. Oktober 1986 wurde die kunst- und kulturgeschichtlich wertvolle Figur auf dem Justitiabrunnen in der Stadt Bern von mindestens vier Personen zerstört. Eine davon konnte ermittelt werden. Der Mann wurde in zweiter Instanz vom Obergericht des Kantons Bern zu 22 Monaten Zuchthaus und 199 963 Franken Schadenersatz verurteilt. Der Kassationshof des Bundesgerichtes wies eine staatsrechtliche Beschwerde des Verurteilten sowie eine strafrechtliche Nichtigkeitsbeschwerde ab.

### Flucht in den Jura

Der Kanton Bern schob den Strafantritt mit Rücksicht auf eine schwierige Situation des Verurteilten vorerst auf. Als er später dann aufgefordert wurde, die Strafe nun anzutreten, weigerte er sich. Statt dessen bat er die jurassische Kantonsregierung um politisches Asyl. Die Regierung des Kantons Jura ersuchte daraufhin den Berner Regierungsrat um Zustimmung der Strafakten zwecks weiterer Abklärungen. Der Regierungsrat des Kantons Bern verweigerte diese Aktenherausgabe aber mit dem Hinweis, es handle sich um die Vollstreckung eines rechtskräftigen Urteils.

Die Polizeidirektion des Kantons Bern ersuchte hierauf die Anklagekammer des Bundesgerichtes um Beurteilung der Rechtshilfepflicht des Kantons Jura in dem Sinne, dass der Verurteilte den bernischen Behörden zugeführt werde. Die Regierung des Kantons Jura beantragte dem Bundesgericht, den politischen Charakter des Delikts im Sinne von Art. 67 der Bundesverfassung (BV) und von Art. 352 Abs. 2 des Strafgesetzbuches (StGB) festzustellen. Der Kanton Jura sei bereit, die Beurteilung des Beschuldigten selber zu übernehmen. Die Anklagekammer des Bundesgerichtes hat nun das Begehren der bernischen Polizeidirektion gutgeheissen und dem zuständigen jurassischen Departement eine Frist bis zum 3. Februar gesetzt, um entweder der bernischen Behörde mitzuteilen, dass es den Vollzug der in Bern ausgesprochenen Strafe übernehme, oder um den Verurteilten der bernischen Behörde zu diesem Vollzug zu übergeben.

### Sonderbehandlung für politische Delikte

Art. 67 BV besagt, dass der Bundesgesetzgeber beim Regeln der interkantonalen Auslieferung diese für politische und für Pressevergehen nicht verbindlich vorsehen könne. Art. 352 Abs. 2 StGB erlaubt einem Kanton, einem anderen Kanton die Zuführung eines Beschuldigten oder Verurteilten (nur bei politischen oder Pressedelikten) zu verweigern. Der verweigernde Kanton ist verpflichtet, die Beurteilung des Beschuldigten selbst zu übernehmen.

In der jurassischen Stellungnahme gegenüber dem Bundesgericht wurde die ganze Affäre in den Zusammenhang mit den Reaktionen separatistischer Kreise auf die Verwendung bernischer «Schwarzgelder» bei den Juraplebistzen gestellt und daraus der politische Charakter der Tat abgeleitet.

### Wann ist eine Tat politisch?

Das Bundesgericht prüfte zunächst, ob ein politisches Delikt im Sinne von Art. 352 Abs. 2 StGB vorliege. Es hob dabei hervor, dass politische Delikte grundsätzlich ebenso verwerflich sind wie andere Taten, dass dem politischen Charakter bei der Strafzumessung, nicht aber bei der Tatbe-

standsüberprüfung Rechnung zu tragen ist und dass das in Frage stehende Strafgericht bereits einer Überprüfung durch das Bundesgericht standgehalten hat. Das Bundesgericht erinnerte sodann daran, dass der Begriff des politischen Delikts umstritten ist, dass aber jenen Juristen nicht gefolgt werden könne, welche darunter nur unter bestimmte, wenige Titel des StGB fallende Straftaten verstehen wollen.

Folgt man anderen Meinungen, die im interkantonalen Verhältnis den gleichen Begriff des politischen Delikts wie im internationalen Auslieferungsrecht anwenden wollen, so könnte man im vorliegenden Fall nur von einem relativ politischen Delikt, d. h. einer Tat gemeinen Strafrechts mit überwiegend politischen Beweggründen und Zielsetzungen, sprechen. Von einem solchen politischen Charakter und Auslieferungshindernis pflegt aber nur die Rede zu sein, wenn die Tat im Rahmen eines politischen Kampfs sowie in einem adäquaten Verhältnis zum verfolgten Ziel steht und zu erwarten war, dass durch die Tat politisch-gesellschaftliche Änderungen bewirkt werden könnten. Mit der Anerkennung des relativ politischen Charakters eines Delikts wird um so mehr zurückgehalten, je mehr ein Staat demokratisch organisiert ist und eine unabhängige Justiz kennt. Aus dieser Sicht könne der Zerstörer der Justitiastatue eine vorwiegend politische Natur nicht zugebilligt werden. Es fehle insbesondere die politische Zweckmässigkeit und Wirkungsaussicht der Tat.

### Interkantonale und internationale Auslieferung

Das Bundesgericht blieb indessen nicht bei dieser Betrachtungsweise stehen. Es folgte aber auch nicht einer Lehrmeinung, die im freiheitlichen Staate eine Sonderstellung politischer Delikte für noch viel weniger gerechtfertigt erachtet als die anfangs erwähnten Lehren. Das Bundesgericht schloss sich vielmehr jener Auffassung an, welche den Begriff des politischen Delikts im interkantonalen Verhältnis heute anders fasst als im internationalen. Die Vereinheitlichung des materiellen Strafrechts wie des Verfahrensrechts ist heute in der Eidgenossenschaft so weit fortgeschritten, dass eine Gleichstellung mit der Situation im internationalen Auslieferungsrecht, die sich im 19. Jahrhundert und z. T. noch im beginnenden 20. rechtfertigte, nicht mehr am Platze erscheint. Das Recht des um Auslieferung ersuchten Kantons, die Auslieferung zu verweigern, kommt da, wo ein Delikt gegen den verurteilenden Kanton in Frage steht, der Bedeutung des Anspruchs eines Angeschuldigten fast gleich, einen unabhängigen und unparteiischen Richter zu verlangen. Zu beachten ist dabei, dass die Verweigerung der Auslieferung im interkantonalen Bereich anders als im internationalen nicht so leicht das Vorrecht der Straflosigkeit nach sich zieht. Nicht zu vergessen ist schliesslich, dass Art. 67 BV die gleiche Regelung auch für Pressedelikte vorsieht. Das Bundesgericht anerkannte im vorliegenden Fall die Existenz teilweise politischer Motive. Insofern durfte der Jura Art. 352 Abs. 2 StGB in Betracht ziehen.

### Keine Neuurteilung

Wenn nun aber der Kanton, der die Auslieferung verweigert, in diesem bereits abgeurteilten Fall die Beurteilung neu zu übernehmen hätte, so würde damit gegen die zum materiellen Bundesstrafrecht gehörende Grundregel verstossen, dass niemand zweimal für ein und dieselbe Tat verfolgt werden darf. Diese Grundregel hat Verfassungsrang, da sie aus Art. 4 BV abgeleitet wird, und sie fliesst auch aus der Europäischen Menschenrechtskonvention. Die Rechtskraft des bestehenden bernischen Urteils steht einer Neuurteilung ebenfalls entgegen. Das Strafgericht ist zudem vom Bundesgericht bestätigt worden, dessen Entscheidung nur bei Vorliegen von Revisionsgründen – die hier fehlen – wiedererwogen werden könnten. In einem bereits abgeurteilten Falle ist die Übernahme der Beurteilung durch den Rechtshilfe verweigernden Kanton trotz Art. 352 Abs. 2 StGB ausgeschlossen. Diese Bestimmung geht immerhin vom Grundsatz aus, dass es Fälle gibt, wo eine stellvertretende Strafrechtsanwendung vorkommen kann.

Steht aber ein rechtskräftiges Strafgericht einer Neuurteilung in dem die Auslieferung verweigernden Kanton entgegen, so ergibt sich daraus die Pflicht dieses Kantons, die rechtskräftig ausgesprochene Strafe im Falle der Nichtauslieferung auf eigene Kosten zu vollziehen oder aber den Verurteilten dem ersuchenden Kanton zuzuführen (Bundesgerichtsentscheid BGE 48 I 440; siehe auch 69 IV 235).

Der Vollständigkeit halber fügte das Bundesgericht bei, dass der Verurteilte zur Zeit der Einleitung des Strafverfahrens noch Wohnsitz im Kanton Bern hatte. Die örtliche Zuständigkeit der bernischen Justiz wurde im Strafverfahren so wenig in Zweifel gezogen wie ihre Unparteilichkeit. Auch vor Bundesgericht ist seinerzeit kein Parteilichkeitsvorwurf gegen die bernische Justiz

## Hans Bühler zurück in der Schweiz Iranische Vorwürfe bestritten

Kloten, 5. Jan. (ap) Der 52jährige Schweizer Geschäftsmann Hans Bühler hat bei seiner Rückkehr aus Teheran nach fast zehnmonatiger Haft die von der iranischen Militärjustiz gegen ihn erhobenen Vorwürfe zurückgewiesen. Bühler traf am Dienstag morgen im Flughafen Zürich Kloten ein.

Bühler war am Montag überraschend gegen Kautionsfreilassung worden. Die iranische Militärjustiz hatte Bühler am vergangenen 18. März unter dem Vorwurf unerlaubter Kontakte mit Militärpersonen, illegaler Beschaffung militärischer Informationen, Bestechung und unerlaubten Alkoholkonsums verhaftet. Das Urteil wird in etwa einem Monat erwartet. Falls es nicht auf Freispruch lautet, will Bühlers iranischer Anwalt das Urteil an eine Berufungsinstanz weiterziehen. Vor dem Prozess habe er ein einziges Mal zehn Minuten mit seinem Verteidiger sprechen dürfen, und im zehntägigen Prozess seien der Verteidigung ebenfalls zehn Minuten Zeit eingeräumt worden, erzählte der Geschäftsmann an einer improvisierten Pressekonferenz.

Bühler wies die Vorwürfe der iranischen Behörden zurück. Alles was er getan habe, hänge mit seiner Arbeit zusammen, welche er auf Einladung höchster iranischer Regierungsstellen ausgeführt habe. Bei den Kontakten mit Militärpersonen habe es sich um normale Begegnungen mit Leuten gehandelt, die ihm von der Arbeit teils seit langem bekannt gewesen seien. «Ich wurde nach Feierabend in Restaurants oder privat eingeladen», sagte Bühler. Daraus sei der Vorwurf illegaler Begegnungen konstruiert worden. Zum Bestechungsvorwurf sagte Bühler, er habe einer Militärperson für deren Familie Geld im Gegenwert von 150 Dollar gegeben. «Dafür habe ich

mich entschuldigt», sagte er. Die Behauptung über unerlaubten Alkoholkonsum beziehe sich darauf, dass ihm in einer Privatwohnung unaufgefordert «ein Cola-Getränk mit selbstgemachtem Wodka» serviert worden sei. «Eine halbe Stunde später wurde ich zusammen mit allen andern Anwesenden verhaftet», erzählte Bühler.

Die Behandlung danach war laut Bühler «hart, aber im Formellen korrekt». Wie aus seiner Schilderung hervorging, wurde er zwar nicht physisch gefoltert, aber starkem psychologischen Druck ausgesetzt. Bühler war an einem ihm unbekanntem Ort inhaftiert, zunächst während dreier Monate in einer zwei mal drei Meter grossen Zelle, wo er auf dem Steinboden auf einer Wolldecke schlafen musste. Wenn er die Zelle für Verhöre oder zehnmündige Spaziergänge im Gefängnis verlassen musste, wurden ihm die Augen verbunden. Nach einiger Zeit besserten sich die Haftbedingungen. Bühler erhielt eine andere Zelle, ein Bett, später auch einen Fernseh- und einen Radioapparat, Bücher und einen Kühlschrank.

### Angewandte eine Million Franken für Freilassung Bühlers

(sda) Für die Freilassung des in Iran inhaftierten Schweizer Geschäftsmanns Hans Bühler soll eine Kautions von rund einer Million Franken bezahlt worden sein, wie der Zürcher Lokalsender Radio Z am Dienstag abend unter Berufung auf eine «sehr zuverlässige Quelle» meldete. Nach Angaben des privaten Radiosenders wollten weder der Arbeitgeber Bühlers, die Crypto AG in Steinhausen bei Zug, noch das Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) zur Meldung Stellung nehmen.

erhoben worden. Ein solcher ist heute verwirkt. Das gegen den Verurteilten ausgefallene zivile Schadenersatzurteil und der kantonale Kostenscheid sind ferner uneingeschränkt vollstreckbar. (Urteil G.54/1992 vom 15. Dezember 1992)

### Erste Stellungnahmen in den Kantonen Bern und Jura

(sda) Die jurassische Regierung nahm am Dienstag Kenntnis vom Urteil des Bundesgerichts, fällt aber noch keinen Entscheid über Vollzug der Strafe oder Auslieferung von Héche. Die Angelegenheit werde in einer der nächsten Sitzungen wieder behandelt, hielt sie in einer Stellungnahme fest. Das Bundesgericht habe festgestellt, dass sich der Jura zu Recht auf die Strafgesetzbestimmung über die Nichtauslieferung bei politischen Taten berufen habe. Damit habe der Jura auch die Möglichkeit, selbst den Vollzug vorzunehmen. Als «höchste Ungerechtigkeit» bezeichnete Roland Béguelin, Generalsekretär des Rassemblement jurassien (RJ), das Urteil. Er verstehe den Entscheid nicht: Der Fall Pascal Héche müsse erneut beurteilt werden, da dieser eine politische Tat begangen habe. Falls Héche sich ins Ausland begeben wolle, um seine Strafe nicht absetzen zu müssen, würde ihm das RJ beistehen, erklärte Béguelin.

Mit «einer gewissen Genugtuung» hat die Polizeidirektion des Kantons Bern auf den Entscheid des Bundesgerichts reagiert. Die Lausanner Richter hätten den Fall trotz dem politischen Hintergrund nicht als politisches Delikt gewertet, sagte der 1. Direktionssekretär, Beat Hegg, auf Anfrage. Er sieht im Lausanner Urteil grundsätzlich die Berner Linie bestätigt, die immer von einem gewöhnlichen Justizfall ausgegangen sei und ein rechtskräftiges Urteil gefällt habe. Ein politisches Delikt hingegen zielt immer auf die Veränderung eines Systems ab. Das sei beim Anschlag auf den Brunnen in der Berner Altstadt zweifellos nicht der Fall gewesen.

## Bundeshilfe für 105 Pilot- und Demonstrationsanlagen

### Mehr als die Hälfte für Sonnenanlagen

Bern, 5. Jan. (sda) Stromproduktion mit Lärmschutzwänden, Biogas aus Mist oder Wasserstoff statt Benzin im Lastwagentank – das ist unter anderem im Rahmen der insgesamt 105 Pilot- und Demonstrationsanlagen des Bundes für Energieanlagen erprobt worden, welche mit den 20 Millionen Franken unterstützt wurden, die das Parlament für die Jahre 1987–1991 freigegeben hat. Das Eidgenössische Verkehrs- und Wirtschaftsdepartement (EVED) hat am Dienstag darüber abgerechnet und informiert.

An den Projekten waren das Amt für Bundesbauten (AFB), das Bundesamt für Energiewirtschaft (BEW) und die Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) beteiligt. Mehr als die Hälfte der Gelder floss in Projekte für Solaranlagen. Damit wurde die vom Parlament zugunsten dieser Energie gestellte Bedingung (5 Millionen) weit übertroffen. Das Aktionsprogramm «Energie 2000» setzt die Förderung der Pilot- und Demonstrationsanlagen (P+D) nun verstärkt und auch ausserhalb des Bundesbereiches fort.

Das AFB, das das Schwergewicht auf die thermischen Solaranlagen legte, wandte für seine 50 Projekte total 7,55 Millionen auf. Die Erfahrungen seien im grossen und ganzen gut. Grosse

Sorge machten ihm aber die spezifischen Kosten der Anlagen, die viel höher ausgefallen seien, als in der Fachliteratur angegeben werde. Das BEW beanspruchte für seine 25 Vorhaben mit Vorrang der Stromerzeugung aus neuen erneuerbaren Energien (Sonne, Wind) einen Anteil von 9,03 Millionen, während die 30 SBB-Projekte für 3,39 Millionen vor allem die Optimierung des konventionellen Wärmebereichs betrafen. Von den 105 Projekten sind bis heute 70 abgeschlossen.

### Zwischen Forschung und Markt

Für das EVED sind die P+D-Projekte, über die sich Interessierte bei den öffentlichen Energieberatungsstellen «Infoenergie» orientieren können, ein wichtiges Bindeglied zwischen Forschung und Markteinführung, indem sie die Umsetzung von neuem Wissen in die allgemeine Praxis erleichtern helfen. Eine rasche Anwendung von besseren Technologien zur rationellen und umweltschonenden Energieerzeugung werde angesichts der drängenden Probleme im Energie- und Umweltbereich immer wichtiger, heisst es beim EVED.

## Keine Heroinabgabe im Kanton Tessin

### Versuche grundsätzlich befürwortet

ru. Bellinzona, 5. Januar

Der Kanton Tessin wird sich am Versuch der ärztlich kontrollierten Heroinabgabe nicht beteiligen. Diesen Entscheid hat der Staatsrat in seiner Antwort auf eine entsprechende parlamentarische Anfrage dreier sozialdemokratischer Grossräte jetzt erneut bekräftigt. Bereits im letzten Frühjahr hatte die Tessiner Regierung dem Bundesrat mitgeteilt, dass sie den Versuch zwar grundsätzlich befürworte, eine Beteiligung daran aber nicht vorsehe.

In ihrer Antwort auf die Anfrage hält die Tessiner Regierung fest, dass sich die Auswirkungen des Drogenproblems, namentlich die Beschäftigungskriminalität oder die Verbreitung der HIV-Infizierung, im Südkanton als weniger gravierend herausstellten als andernorts in der Schweiz. Zudem habe sich keine der hiesigen Drogenberatungsstellen oder Therapiegemeinschaften spontan dazu bereit erklärt, am Versuchsprojekt des Bundes teilzunehmen. Der Staatsrat und die kantonale Drogenkommission, die seit rund einem Jahrzehnt für die Ausarbeitung einer auf die spezifischen Tessiner Bedürfnisse ausgerichteten Drogenpolitik zuständig ist, seien deshalb einstimmig zum Schluss gekommen, von einer Teilnahme am Bundesprojekt abzusehen. Dennoch begrüesse man das Vorhaben grundsätzlich, da es die Möglichkeit biete, freiheitlichere Modelle im Umgang mit Drogen in der Praxis zu prüfen.

### Interventionsplan verabschiedet

Im weiteren weist der Staatsrat in seinem Schreiben an die Interpellanten darauf hin, dass er kürzlich intern einen bis 1995 gültigen Interventionsplan verabschiedet habe, der demnächst veröffentlicht werde. Die darin enthaltenen drogenpolitischen Richtlinien sähen primär eine Verstärkung der präventiven Massnahmen sowie die Verbesserung der sozialen und therapeutischen Hilfe vor. Konkret genannt werden dabei die Abgabe von Informationsbroschüren an Jugendliche und die Förderung sinnvoller Freizeitangebote, die vermehrte Unterstützung der verschiedenen Drogenberatungsstellen und Therapiezentren sowie eine intensivere ärztliche Betreuung für Suchtkranke, die sich einem Methadonprogramm unterziehen.

## Inland

### Justitia-Brunnen-Zerstörer muss ins Gefängnis

Die Zerstörung der Justitia-Statue auf dem Berner Gerechtigkeitsbrunnen im Herbst 1986 war ein politischer Akt. Der Kanton Jura muss aber dennoch den für diese Tat von der Berner Justiz verurteilten Mann an Bern ausliefern oder die Strafe selbst vollziehen, wie das Bundesgericht entschieden hat. 13

### Ein Lehrstück der direkten Demokratie

Für den Politologen Prof. Leonhard Neidhart stellt die Abstimmung über den EWR-Vertrag auch ein Lehrstück über das Funktionieren der direkten Demokratie dar: «Die Schweiz ist kein politisches Neandertal.» 15

## Feuilleton

### Martha Graham und der moderne Tanz

Unter verschiedenen Neuerscheinungen über modernen Tanz sind zwei Bände von besonderem Interesse: die von Martha Graham kurz vor ihrem Tod verfasste Autobiographie sowie eine neue Biographie der berühmten Tanzpionierin. 17

### «Charta der Rechte der Städte»

Die architektonische Monotonie der heutigen Agglomerationen bedroht die Eigenart der Städte; ein Kongress in Genua hat sich zum Ziel gesetzt, die Rechte der Städte auf ein Fortbestehen ihrer Identität zu formulieren. 18

# Wir dürfen nicht aufgeben: Für unsere Kranken.



1955 1960 1965 1970 1975 1980 1985 1990

1955 sind in der Schweiz noch 919 Menschen an Kinderlähmung erkrankt. 1987 war die Krankheit praktisch verschwunden. Die Sterblichkeit an Kinderlähmung ist seit 1940 um 100% auf Null gesunken.

- **Krankheiten heilen ist keine Selbstverständlichkeit.**  
Viele Krankheiten, gegen die es früher keine Mittel gab, können heute dank medizinischer Forschung geheilt oder zumindest gelindert werden.
- **Bessere Impfungen, wirksamere Medikamente, neue Behandlungsmethoden helfen unserer Gesundheit.**  
Mit der Impfung gegen Kinderlähmung zum Beispiel konnte diese Krankheit ausgerottet werden. Doch noch gibt es ungelöste Probleme – zum Beispiel Querschnittlähmung, zum Beispiel Krebs, zum Beispiel Aids.
- **Die medizinische Forschung braucht den Tierversuch.**  
Immer weniger, immer besser kontrollierte und immer schonender durchgeführte Tierversuche. Ein Verzicht auf Tierversuche ist allerdings nicht möglich.
- **Die neue Initiative gegen Tierversuche ist radikal. Sie will sämtliche Tierversuche in der Schweiz verbieten.**

# NEIN zum radikalen Verbot von Tierversuchen.

Eine Information des Arbeitskreises Gesundheit und Forschung, Postfach, 8024 Zürich

vyx333 460f

## Informatik

**MEGA-SHOP**  
COMPUTER CASH-CARRY

**MEGA-HIT**  
**COMMODORE T486DX/33C**

80486DX/33MHz-Tower,  
4MB RAM, 120MB Harddisk, 64KB Cache,  
3,5" + 5,25"-Floppy, 1MB Videoram,  
2 serielle und 1 parallele Schnittstelle,  
5 freie Steckplätze, SVGA-Farbmonitor 1024 x 768,  
MS-DOS 5.0

**Nur 2'690.-**

BERN: Länggassestrasse 19 + Frauenkappelen  
ZÜRICH: Müllerstr. 64 + Neumarkt ZH-Oerlikon  
LUZERN: Markt am Kasernenplatz  
ST. GALLEN: St. Jakobstrasse 91  
BASEL: Theaterstrasse 4

vnx332 958h

**Realtime-Software-Entwicklung**

Ingenieurgruppe mit langjähriger Industrieerfahrung und hohem Qualitätsdenken hat kurzfristig freie Kapazität für Softwareentwicklungen. Machbarkeitsstudien, Analyse, Design und Realisierung. Anfragen unter Chiffre X 333 308 C, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.

VNX333 398C

**NATEL C-DISCOUNT**

ERICSSON/PANASONIC/BENEFON/NOKIA/PHILIPS/ROADSTAR. Alles mit offizieller Garantie. Erstes TELEFAX-DISCOUNTHAUS

Goldorex AG Airgate/Thurgauerstr. 40  
8050 Zürich Tel. 01 302 10 10

VNX333 218B

PC-Grundkurs (DOS) Windows  
Word for Windows Word  
Excel Project Charisma  
Works for Windows Ventura Publisher  
Polypol DCS für Zahnarztpraxen  
Polypol MCS für Arztpraxen

**PC-KURSE**

- Kleine Gruppen, max. 6 Teilnehmer
- Einzelschulung
- Firmenkurse auf Anfrage
- Verlangen Sie detaillierte Kursunterlagen

**POLYPOL AG**

Seestrasse 60, 8802 Kilchberg  
15 Minuten ab Stadtzentrum  
POLYPOL-Informatikschule 01-715 44 20

vnx334 155e

Wir waren die Ersten und sind noch immer die Ersten

**TELEFAX DISCOUNT**  
sowie FOTOKOPIERER TELEFONBEANTWORTER  
NATEL C AKTENVERNICHTER  
autom. Umschaltgerät Fax/Telefon alles auf einer Linie

Goldorex AG Airgate/Thurgauerstr. 40  
8050 Zürich, Telefon 01-302 10 10

Ober Mittag geöffnet

**MSGI Consulting Est.**  
9496 Balzers  
Tel. 075/4 24 62  
Fax 075/4 23 21

**700Color**

**Think Pad**

Farbbildschirm  
Akku, Matrix TFT

vnx331 628-

**Lösungen nach Mass**

**COMPAQ**

**INFRA COMPUTER**

Tel. 01 / 242 12 66  
Fax. 01 / 241 85 10  
Militärstrasse 106, 8004 Zürich

• Bedarfsgerechte Leistung durch intelligente Modularität

**Notebook**

von KST Distribution, 486 SLC/25, 4 MB, 120-MB-Wechsel-Harddisk, 64 Grau, VGA LocalBus, int. Floppy, 2,5 KG. sFr. 2990.- C&C, mit 60MB nur sFr. 2680.-, Telefon (01) 850 09 84, Fax (01) 850 14 77.

VNX333 634C

**Dienstleistungen**

Dynamischer Inkassofachmann mit langjähriger Erfahrung (auch im Bereich der Führung von Buchhaltungen) empfiehlt sich zur Führung Ihres

**Inkassos**

Speziell für uns entwickelte Software erleichtert uns, was Ihnen viel Arbeit bereitet. Unser System hat sich in jahrelanger Praxis bestens bewährt. Dank konstanter Anpassung an neueste Hard- und Softwaretechnologien sind wir heute in der Lage, unsere Kapazitäten weiter zu steigern. Unterlagen anfordern unter Chiffre X 333 423 E, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.

VDX333 423E

**Geschäftskontakt Ukraine**

Schweizer Kaufmann reist Anfang Februar in die Ukraine. Suchen Sie die Möglichkeit für:

- Lohnarbeiten
- Joint venture, Gründung von Firma
- Export oder Import

Ich kann Ihnen die nötigen Abklärungen und Kontakte vor Ort machen.

Tel. (042) 22 23 06 Fax (042) 21 86 20

VDX332 225M

Flagge zeigen!

**Firmenbroschüren 93**

Ideenstarke Profis (Texter/Grafiker) rücken Ihre Leistungen ins rechte Licht. Glaubwürdig, treffsicher, mit dem nötigen Salz und Pfeffer.

Angebote an Chiffre X 333 430 D, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.

VDX333 430D

NCR-erfahrener

**Informatiker**

unterstützt Sie im ITX- und/oder Serie-3000-Environment.

Telefon (01) 491 95 95  
Fax (01) 493 56 53

VDX331 997C

Junge, dynamische Agentur hat noch freie Kapazitäten.

Unsere Spezialitäten:

**Gastronomiewerbung • Kommerzielle Werbung • Mediaberatung • Promotion und Organisation von Anlässen • Verlagsmarketing und Anzeigenverkauf**

Bitte schreiben Sie an:  
K. S + Partner, Postfach, 8040 Zürich

VDX333 765B

**Das Nein zum EWR zwingt Sie zu handeln!**

**Haben Sie Ihren EG-Standort schon gewählt?**

Wir offerieren kleinen und mittelgrossen Betrieben Know-how und Logistik für eine integrierte Lösung in der Auswahl ihres neuen Standortes in der EG nach folgenden Kriterien:

- Bestandaufnahme
- Standortbestimmung
- Personalerfordernisse (Fachkräfte)
- Steuervorteile
- Zinsvorteile
- Finanzierungslösungen
- Rechtsbeistand

Wir sind seit Jahren direkt im Dreiländereck vertreten und bieten Ihnen praktische Lösungen nach Ihren individuellen Wünschen!

Interessenten melden sich bei:  
Unigamma AG, (01) 273 29 49  
Herren Reimann/Amman

VDX333 086H

**ISO 9000/EN 29000**

Das wichtigste Instrument zur Erlangung des SQS-Zertifikates ist das

**Qualitätssicherungs-Handbuch.**

Möchten Sie ein PC-Programm dazu, das alle Informationen dazu (Text und Grafik) verwaltet, auf Konsistenz prüft und redundanzfrei ist? In das Sie bestehende Q-Dokumente einlesen können? Das die verlangten Übersichtsmatrizen automatisch erstellt? Das auch netzwerkfähig ist? Verlangen Sie bitte unsere Unterlagen:

**ELSASSER INFORMATIK**  
Gubelstrasse 28, CH - 8050 Zürich  
Tel. 01/312 33 05, Fax 01/312 33 58

vdx334 124k

**Industriekontakte in Polen**

Ihr Spezialist für Technik, Marketing, Finanzierung (polnisch sprechend, mit festen Korrespondenten): R. Anderegg, dipl. Ing. ETHZ/MBA FINTEK MANAGEMENT S. A., Clos-de-Bulle 11, 1004 Lausanne. Tel. (021) 23 59 04, Fax (021) 312 48 85

**Werkzeuge für den Manager: FORECAST EXPRESS**

Der komplette Finanzplan auf PC für SFr. 580.-

**Businesspläne**

VDX333 796K

**Lloyd's Versicherungen**  
meist die einzige Alternative

**H. P. Jenni**  
International Insurance Broker

8002 Zürich, Seestrasse 45  
Telefon (01) 201 14 66, Fax (01) 202 47 40

vdx273 657d

**TURBO-WERBUNG**

Ohne überflüssigen Ballast.

Inserate, Broschüren, Geschäftsberichte, Briefschaften, Kundenzeitungen, Prospekte, Preislisten, Mailings, Posters.

Konzept, Gestaltung, Ausführung. Speedig, pfiffig, günstig.

Seefeldstr. 62, 8008 Zürich, Tel: 381 41 38, Fax: 383 41 38

**Deskopper**

vdx332 321f

**Französisch**

eine praktische Dienstleistung

**Übersetzungen per Fax**

kurzfristig und kostengünstig durch:

J.-A. Kindschi  
Tour de Champel 7, 1206 Genève  
Telefon und Fax (022) 347.98 94

VDX334 176f

**Farbige**

Prospekte und Inserate helfen verkaufen. Preisgünstiger mit unserer neuen Technologie!

**pronto pre press AG**

Dienstleistungen für Werbung und Kommunikation  
Seefeldstrasse 167 8008 Zürich Tel. 01 262 09 50

vdx329 990b

**Freie Kapazität für Desk-Top-Arbeiten auf Macintosh**

Arbeiten jeglicher Art – schnell und flexibel.  
Telefon (01) 923 49 80, Fax (01) 923 07 96.

VDX270 316E

**Waren Sie mit Ihrem Weihnachtsgeschäft zufrieden?**

Erfahrener Detailhandelsfachmann hilft Ihnen bei der Analyse und kann Sie bei der Planung Ihrer nächsten Aktionen beraten.

Sie erreichen mich unter Chiffre X 334 121 F, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.

VDX334 121F

Schmiedereien und Frachten

**U. RUPP AG**  
5615 Fahrwangen  
Telefon 057/27 25 60

Öffnungszeiten:  
Montag bis Freitag 08.00 – 11.45/13.30 – 18.00  
Samstag 09.00 – 12.00

- Über 200 verschiedene Innen- und Aussenleuchten
- Kerzenständer, Uhren, Kamingarnituren, Garderoben, Spiegel, Briefkästen, Thermometer, Sonnenuhren usw.
- Geschenkartikel in Zinn, Messing und Alabaster

vdx274 287f

Jede Information hat ihren Hintergrund:

**NZZ**

**DAS KRAFTPAKET**  
FR. 3'690.-

**PHOTON**  
486DX-33 MHz  
120MB HDD, 4MB RAM

Ausbaubar bis 210MB Harddisk und 16MB RAM und, und...

von den Notebook-Profis Service und Support direkt vom Importeur

Photon Computers!  
Alle Geräte werden 100 Stunden gefestet.  
1 volles Jahr Schweizer Garantie.

**Tschabold Information Systems**  
Hirzenbachstrasse 102  
CH-8061 Zürich  
Tel. 01 / 322 60 00  
Fax 01 / 322 60 10

vnx331 257g

## Ein Lehrstück der direkten Demokratie

### Politologischer Rückblick auf die Volksabstimmung über den EWR

Von Leonhard Neidhart, Zürich\*

Die Volksabstimmung über den EWR-Vertrag vom 6. Dezember hat zu Auseinandersetzungen von langer nicht mehr gekannter Heftigkeit geführt. Jetzt wissen wir wieder einmal, was direkte Demokratie auch heissen kann, wenn sich praktisch alle Stimmberechtigten von einer Vorlage existentiell betroffen fühlen, wenn deshalb alle mitreden, wenn alle recht haben wollen, und dann eben auch, was geschieht, wenn trotz dem grossen Engagement vieler nicht alle recht bekommen können. Nachdem aber der politische Alltag etwas Distanz geschaffen hat, ist wohl auch der Zeitpunkt gekommen, noch einmal einen Rückblick anzustellen, um das Geschehen möglicherweise etwas besser verstehen zu können, damit auch die politischen «Kriegsbeile» wieder in der Versenkung verschwinden. Schliesslich haben wir neben dem EWR auch noch andere Probleme und Aufgaben zu lösen.

#### Fragen, die sich stellen

Aber welches sind denn noch die Fragen, die nach Antworten, auch in Form von Kritik und Selbstkritik, verlangen? Da sind zunächst die *extreme Gespaltenheit und Unentschiedenheit des Volkes*, wie sie im äusserst knappen Ergebnis zum Ausdruck kamen. Ebenso erklärungsbedürftig ist auch die tiefe Meinungsverschiedenheit zwischen der *Romandie* und grösseren Teilen der *Deutschschweiz*. Das Nein-Votum der Kantone *Tessin* und *Uri* ist wohl verständlich, wenn man in Betracht zieht, mit welchen, durch keine Kompensationen entschädigten *Verkehrsbelastungen* die Anwohner dieser wichtigen Transitpassage in Zukunft zu rechnen haben werden. Des weiteren gilt es auch darüber nachzudenken, warum eine knappe Volks- und eine massive Ständemehrheit in dieser wichtigen Frage dem Ratschlag fast aller Behörden nicht gefolgt ist, warum dieses Thema dermassen mobilisiert hat, und auch, warum es einer zahlenmässig kleinen Fraktion der politischen Führungsschicht, die sich weitgehend hinter einen einzigen Wortführer scharte, gelingen konnte, eine knappe Volksmehrheit auf ihre Seite zu ziehen, um damit gleichzeitig die übergrosse Mehrheit der Parlamentarier und der Exekutivbehördenmitglieder regelrecht zu desavouieren.

#### Höchst lebendige politische Kultur

Trotz einer fragwürdigen, emotionsgeladenen Nein-Kampagne sollte man aber auch mit Genugtuung und Selbstbewusstsein zur Kenntnis nehmen, mit welcher Breite und Intensität ein grosser Teil des Volkes, auch viele seiner Vertreter und auch die überwiegende Zahl der Medien über diese aussen- und europapolitische Frage geredet und geschrieben haben. Es ist dies ein Stück an real existierender direkter Demokratie, wie sie durchaus einzigartig ist. Und die Schweiz ist, trotz ihren Entscheidungsschwierigkeiten, mitnichten ein politisches Neandertal. Die Debatte war für alle Gruppen offen, und sie wurde mit einmaliger Intensität genutzt. Schliesslich spricht die Heftigkeit der Auseinandersetzungen auch für die Kraft und die *Lebendigkeit unserer politischen Kultur*, und die Behörden hatten nun eben ein Volksnein hinzunehmen, wie das in der direkten Demokratie vorkommt.

Die tiefe Spaltung der Volksmeinung hat indes eine ganze Reihe von Ursachen. Zunächst einmal handelte es sich in der EWR-Frage um eine Entscheidungsvorlage, welche in sehr zahlreiche und auch verschiedene Lebensbereiche hineinwirkte, damit viele Interessen berührt und eben auch viele Neins auslöste. *Je komplexer* eine Entscheidungsvorlage ist, *desto schwieriger* wird es, eine direktdemokratische Mehrheit zu erzielen – eine Gesetzmässigkeit, die schon immer gewirkt hat. Hinzu kam diesmal, dass der EWR-Vertrag einen neuen Sachverhalt enthielt und dass er nicht einem *Vernehmlassungsverfahren* unterworfen werden konnte, in dem ernsthafte Referendumswiderstände oftmals wegverhandelt werden können. Damit ergab sich ein erstes Moment einer Polarität, an dem sich die Gegensätze reiben, an dem die Kampagne ansetzen und an dem sich die öffentliche Meinung erhitzten konnte. Überhaupt vermag ein Blick auf die Dynamik der Bildung der öffentlichen Meinung einige Antworten auf die zuvor gestellten Fragen zu geben.

#### Gegenläufige Schweigespiralen

Elisabeth Noelle-Neumann vom Allensbacher Institut für Demoskopie hat einmal die Begriffe des *Meinungsklimas* und der *Schweigespirale* geprägt. Zieht man diese Konstrukte zu Rate, dann lassen sich weitere Merkmale dieses Abstimmungsganges und möglicherweise auch einige Differenzen zur Romandie erklären. Zunächst hat man sich daran zu erinnern, dass das Thema des EWR in einmaliger Weise tief und kontrovers in die politische Alltagsdiskussion eingegangen ist. Daraus sind weitere Bedürfnisse nach zusätzlicher Information, nach Orientierung, nach Mitdiskussion bzw. nach Meinungsäusserung sowie auch nach Identifikation und Konformität mit der Mehrheitsmeinung entstanden. Je nach dem vorherrschenden Meinungsklima, so unterstellt die Theorie von der Schweige- bzw. der Bekennnispirale, neigen die Leute dazu, sich mit ihr zu identifizieren, um damit eine soziale Isolation zu

vermeiden. Gleichzeitig werden die Anhänger der Minderheitsmeinung immer schweigsamer, um sich nicht negativ zu exponieren.

In der *Romandie* bestand ganz offensichtlich sehr früh schon ein dem EWR gegenüber ausserordentlich *positives Meinungsklima*, das dort aus sehr verschiedenen Gründen entstanden sein dürfte. Jedenfalls fand in der Westschweiz genau das Gegenteil von dem statt, was sich in grossen Teilen der *deutschen Schweiz* abspielte. Gab es hier sehr früh eine heftige Negativkampagne, einen Kreuzzug für den Alleingang, so kam jenseits der Saane ebenfalls sehr früh eine höchst intensive Positivkampagne, eine Art Kreuzzug pro EWR, in Schwung. Daraus entstanden zwei Meinungsklimata, die zu den gegensätzlichen Bekennnispiralen bzw. Ansteckungsprozessen führten. Je mehr die Welschen wahrnahmen, was in der Deutschschweiz abblief, um so stärker identifizierten sie sich offenbar mit ihrer abweichenden und damit ihre Identität bestärkenden Position. Sie konnten ihr Minoritätsgefühl offenbar mit ihrer Präferenz für die progressive Variante kompensieren.

Jedenfalls dürfte diese *Dynamik der öffentlichen Meinungsbildung* diesmal eine ganz besonders mitentscheidende Rolle gespielt haben, weil die Betroffenen und auch die Meinungsäusserungsbedürfnisse, wie ja auch die extrem hohe Stimmbeteiligung zeigt, gross waren und weil sich das Thema auch hervorragend für die politische Alltagskommunikation eignete. Viele konnten darüber heftig disputieren, während viele Zürcherinnen und Zürcher ihr ziemlich unverständliches Nein zur Anpassung der Motorfahrzeugsteuer wohl eher etwas verschämt in die Urnen warfen. Auch in den kleinen Kantonen und Gemeinden hat diese Dynamik der Meinungsvereinheitlichung offenbar stark gewirkt, dort war die Artikulation einer Gegenposition eher schwieriger. Die wachsende Emotionalisierung tat ihr übriges. So sind denn die vielerorts massiven Nein-Mehrheiten nur so erklärbar, dass der Druck des den EWR ablehnenden Meinungsklimas so gross war, dass die potentiellen Befürworter u.a. dem Mechanismus der Schweigespirale zum Opfer fielen. Man weiss ja, dass die Ablehnungskampagne Blochers und seiner Mannschaft schon sehr früh begann. Das damit verfestigte politische Meinungsklima erklärt dann auch, dass die später einsetzende Pro-Kampagne den Trend nicht mehr wenden konnte. Den gleichen Erklärungsversuch kann man auch für die Kantone Neuenburg, Waadt und Genf ansetzen, sonst wären die stupenden Ja-Mehrheiten von 70 bis 80% in einer derart komplexen Frage nicht verständlich.

#### Das Tessiner Nein . . .

Nun dürfte es in allen drei Sprachregionen zusätzliche Faktoren gegeben haben, welche diese Dynamik von Verschweigen und Bekennen unterstützten und verstärkten. Im *Tessin*, das sich überraschenderweise nicht an die Linie der Romandie gehalten hat, scheint die *Lega* jene Verneinungsfunktion erfüllt zu haben, welche Blocher in der deutschen Schweiz, vor allem in der Ostschweiz und im Kanton Zürich, zustande gebracht hat. Hinzu kommen möglicherweise der Druck der grossen *Lombardei* und das fragwürdige Bild, das Teile der *italienischen Politik* gegenwärtig abgeben, welche der kleinen Region Tessin vor einer weiteren Süderweiterung Angst einjagten. Dies dürfte die Popularisierung einer Nein-Parole und den Aufbau eines entsprechenden Meinungsklimas begünstigt haben.

#### . . . und das Ja der Romandie

Obwohl die Beweislast für weitreichende politische Neuerungen in unserem stabilen und trotz den Problemen immer noch erfolgreichen Gemeinwesen Schweiz immer auf der Seite der Reformer liegt, was diesmal auch das Geschäft der Nein-Sager erleichtert hat, galt diese Logik für die *Romandie* überraschenderweise nicht. Das dortige positive Meinungsklima pro EWR scheint alle Hemmnisse dieser Art neutralisiert zu haben. Zwei Gründe hierfür sind schon angedeutet worden. Kann es im weiteren so sein, dass sich die Welschen von einer EWR-Mitgliedschaft etwas Entlastung vom angeblichen *Druck der deutschen Schweiz* erhofften, oder könnte es sein, dass sie sich vom EWR mehr *wirtschaftliche Vorteile* versprachen, als dies in weiten Teilen der deutschen Schweiz der Fall war? Während es in der Ost- und Zentralschweiz offensichtlich Befürchtungen gegenüber einer sogenannten Masseneinwanderung und gegenüber dem Wettbewerb um Arbeitsplätze gab, scheinen in der Romandie solche Motive nicht wirksam geworden zu sein. Es mag auch sein, dass geschichtliche Altlasten auch noch eine Rolle gespielt haben, denn die Westschweiz war ihrer äusseren Umwelt gegenüber immer schon etwas offener, während in der deutschen Schweiz alte Traumatisierungen noch stärker nachwirken.

In der deutschen Schweiz haben Nationalrat Blochers zahlreiche Auftritte und seine enorme Medienpublizität, zusammen mit seinen Attacken gegen das sogenannte Establishment, unterstützt auch von der politischen Beerdigungspropaganda der AUNS, eine sonderbare Konkurrenzsituation, ja eine Art von *politischer Ringkampfstimmung* geschaffen. Die politische Szene wurde damit

## Für tiergerechteren Berner Bärengraben

### Präsentation eines Sanierungsprojekts

rma. Bern, 5. Januar

Die Kälte ficht die hellbraune Leila nicht an; munter planscht sie mit einem Weihnachtsbäumchen im Bassin herum. Auf die (traditionsgemäss aus dem Südjura herangeführte) seit einem *Brandanschlag* der jurassischen Bernfeinde geschwärzte Tanne – in der Mitte des Grabens – klettert sie allerdings nicht. Manchmal spähen Leila und ihr ebenfalls fünfjähriger, dunklerer Gespieler nach spendierfreudigen Bewunderern hoch.

#### Zuwenig tiergerecht?

Besser als Rüebli schmecken den gegenwärtig elf Bären Feigen. Die früher übliche Vegetariarkost werde jetzt gelegentlich durchbrochen, erklärt Bärenwärter *Emil Hänni* – er hat dieses Amt 1976 von seinem Vater übernommen – vor dem Verkaufstand im Bären-«Schloss» zwischen den Gräben. Als der Bärengraben beim Aarbergertor der Eisenbahnzufahrt weichen musste, wurde er 1856/57 auf dem früheren Klösterli-Friedhof jenseits der Nydeggbücke neu errichtet. 1974 gestaltete man das Innere dieser Anlage tiergerecht um, und jetzt soll ähnliches mit dem Aussen geschehen. Immer wieder träfen nämlich von Besuchern, nicht zuletzt aus England und Deutschland, *Reklamationschreiben* ein, und vor allem muss neuerdings den detaillierten Bestimmungen von *Tierschutzgesetz* und *-verordnung* Genüge getan werden. So hat denn der Berner Tierparkverein, in dem die Gönner auch des Bärengrabens zusammengeschlossen sind, ein Projekt für eine den *modernen Erkenntnissen der Tierpsychologie* entsprechende Umgestaltung in Auftrag gegeben.

#### Behutsame bauliche Erneuerung

Die bestehende neugotische, von der Denkmalpflege als *schutzwürdig eingestufte Anlage* soll weitgehend erhalten bleiben. Immerhin würden die Betonböden durch Sandböden ersetzt. Im vorderen, ellipsenförmigen Doppelgraben fiele die Zwischenmauer (bliebe aber durch eine Wasserrinne markiert); ein vergrössertes und tieferes Bassin böte den Mutzen nicht nur bessere Schwimmgelegenheit, sondern auch (dank dort ausgesetzten Forellen) Anreiz zum Fischen . . . Augenfälligste Neuerung wäre eine grosse, aus Sandsteinquadern gefügte, hangwärts ansteigende – und die Symmetrie der Anlage brechende – Rampe, auf der sich die Bären bis auf die Höhe der Zuschauer begeben könnten. Für die Sicherheit letzterer bliebe nach wie vor gesorgt – Selbstverschulden (wie 1861, beim denkwürdig gebliebenen Sturz von Captain Lorck in den Graben) allerdings ausgenommen.

Der kleinere, erst 1925 südwärts angefügte «Jungbären»-Graben, wo sich bei unserem Besuch Max, der letztes Jahr geborene Benjamin, mit einem an der Tanne angeketteten Autoreifen vernünftige, würde ähnlich umgestaltet – wäre aber nur selten mehr belebt. Die Pläne der Betreuer gehen nämlich dahin, die Belegschaft *um etwa die Hälfte zu verringern* und Reinrassigkeit zu erreichen.

immer wieder zum *Tribunal*. Die spät und konzeptionell wenig überzeugend einsetzende Pro-Kampagne konnte das negative Meinungsklima in Teilen der deutschen Schweiz nicht mehr umwandeln. Nachdem Blocher den Gesslerhut des EWR-Vertrages, damit jenen der fremden Richter und der mit ihnen kollaborierenden Behörden aufgerichtet hatte, wurde die Kampfeslust vieler Stimmberechtigten lebendig, und immer mehr Leute wollten offenbar die EWR-Vertrag-Schliesenden durch die Hohle Gasse kommen sehen, um ihre Pfeile abzuschiessen zu können.

#### Aktivierung traditioneller Werte für das Nein

Diese Pfeile kamen dann, um im Bilde zu bleiben, von den alten «Sehnen» unserer politischen Kultur. Bekanntlich haben die Werte der politischen Kultur die Funktion, das politische Verhalten und Entscheiden an die unabänderlichen Vorgegebenheiten der Lebensverhältnisse anzupassen. Das hat unsere politische Kultur in höchst erfolgreicher Art und Weise getan. Denn wir haben unsere Probleme der Kleinheit und auch jene der Verschiedenheit durch die Hochbewertung von Sicherheit, Wirtschaftsfleiß, Unabhängigkeit und Einheit erfolgreich kompensiert. Die Gegner haben es mit ihrer Kampagne verstanden, den EWR-Vertrag als *Bedrohung dieser fundamentalen Werte unserer politischen Kultur* zu definieren, woraus dann die bekannten emotionalen Abwehrreflexe entstanden, gegenüber denen die Pro-Kampagne machtlos war.

Angeführt werden kann auch, dass es eben die Einrichtungen der direkten Demokratie sind, die immer wieder die Gelegenheit schaffen, alte Werte zu regenerieren und so zu sozialisieren, so dass in Abstimmungskampagnen immer wieder Vögte oder fremde Richter aller Art hingerichtet werden können. So haben viele Abstimmungskampagnen und auch die jüngste diesbezüglich wertkonservierend gewirkt, eben weil sie den Charakter von staatsbürgerlichem Unterricht auch für alte Werte annehmen können.

Akzeptiert man diesen Erklärungsversuch, dann findet sich in der deutschen Schweiz eine Gemengelage von derartigen alten politischen Werten, vermischt mit hochmodernen wirtschaftlichen und zivilisatorischen Einrichtungen bzw. Lebensweisen, die dann auch die zuvor erwähnte

Das von Andreas Furrer ausgearbeitete Projekt wurde am Dienstag als Holzmodell im Massstab 1:50 den Medienvertretern vorgestellt. Die Kosten würden sich auf *2,15 Millionen Franken* belaufen. (1857 betrug sie 35 000 Franken.) Der Tierparkverein hält jetzt schon gut eine halbe Million Franken bereit! Er hat schon zehntausend



In Bern ist ein Projekt für die Sanierung des Bärengrabens vorgestellt worden. Die Tiere sollen sich künftig nicht auf Betonböden (wie die beiden Bären auf dem Bild), sondern auf Sandböden bewegen können. (Bild Reuter)

Stück einer originellen Altsilberbroche verkauft und kann bei seiner Spendenaktion immer wieder auch *beträchtliche Gaben* – so 10 000 Franken einer Zürcherin, die anonym bleiben will – entgegennehmen.

#### Probleme der Realisierung

Das Baugesuch ist freilich noch nicht eingereicht – ob wohl Einsprachen drohen? Und die *in Geldnöten steckende Stadt Bern*, deren Mitfinanzierung notwendig wäre, misst dem Umbauprojekt gegenwärtig nicht gerade erste Priorität zu . . . So müssen sich die Berner Wappentiere, für die in der Aarestadt seit dem 16. Jahrhundert ein Bärengraben belegt ist, wohl noch mit dem alten Auslauf begnügen, was ihnen bisher offensichtlich (sie werden hier 30jährig und älter) gar nicht so schlecht bekommen ist.

Spaltung zwischen einem Teil der *ländlichen* und einem Teil der städtischen Stimmberechtigten und auch zwischen einem Teil des Volkes und den Behörden verständlich machen können.

#### Ständemehr gegen Interessen der Minderheit

Die *Romandie* ist über das Abstimmungsverhalten in der deutschen Schweiz offensichtlich sehr enttäuscht. Dies ist insofern verständlich, als die direkte Demokratie mit ihren hohen Mitentscheidungserwartungen eben auch häufige und starke Mitenttäuschungen mit sich bringt. Im übrigen hat die Westschweiz als Minderheit im Bund von den Wirkungen dieser direkten Demokratie immer wieder in starkem Masse profitiert. Diesmal wäre ihr beinahe ihre Schutzeinrichtung des *Ständemehrs* zum Verhängnis geworden, eine Einrichtung, die man meines Erachtens bald einmal proportionalisieren und damit auch für die Romandie gerechter machen sollte.

Anzeige

REX328 109A

\* Professor Neidhart lehrt Politologie an den Universitäten Konstanz und Zürich.

8913 Ottenbach, 31. Dezember 1992  
Im Gibel

Wir trauern in aller Stille um meinen geliebten Mann, unseren herzenguten Vater und Grossvater

## Franz Vasicek

11. 12. 1913 – 31. 12. 1992

Er ist in der Silvesternacht friedlich entschlafen.

*Ida Vasicek-Schopper  
Rosmarie und Hans Niederer-Vasicek  
mit Bettina und Katja  
Jörg und Diana Vasicek  
mit Caroline und Anita  
Verwandte und Freunde*

Die Abdankung und Beisetzung fand im engsten Familienkreis in Ottenbach statt.  
Statt Blumen zu spenden, bitten wir, das Kinderspital «Kanta Bopha» von Dr. Beat Richner in Phnom Penh, Kambodscha, Spendenkonto PC 80-60699-1, zu unterstützen.

VTX334 193M

8700 Küsnacht, 5. Januar 1993  
Im Bleuler 2

Und meine Seele spannte  
weit ihre Flügel aus,  
flog durch die stillen Lande,  
als flöge sie nach Haus.

Joseph Freiherr von Eichendorff

Traurig haben wir Abschied genommen von meiner geliebten Frau, unserem lieben Mami und Grossmami, unserer lieben Schwester und Schwägerin

## Ruth Rüeegger-Fuchs

27. 1. 1926 bis 31. 12. 1992

Sie war das Zentrum unserer Familie. Wir hätten sie noch so nötig gehabt, und sie wäre auch so gern bei uns geblieben.

In Liebe und Dankbarkeit:

*Julius Rüeegger  
Hannegreth und André Hafner-Rüeegger  
Ruth und Max Rüeegger-Rüeegger  
mit Tobias und Simon  
Käthi und JianJun Chen-Rüeegger  
mit Balz, Sophie und Morimer  
Balz Rüeegger  
Hanspeter Rüeegger  
Christian Rüeegger  
Erika und Walter Hettlinger-Fuchs*

Die Abschiedsfeier hat auf Wunsch der Verstorbenen im allerengsten Familienkreis stattgefunden.

VTX334 069H

Zürich, 31. Dezember 1992

### TODESANZEIGE

Wir trauern um unseren Seniorchef und Firmengründer

## Franz Vasicek

11. 12. 1913 – 31. 12. 1992

Er ist in der Silvesternacht unerwartet entschlafen.

*Garage Riesbach AG  
Verwaltungsrat, Geschäftsleitung und Personal*

Die Abdankung und Beisetzung fand im engsten Familienkreis in Ottenbach statt.  
Statt Blumen zu spenden, bitten wir, das Kinderspital «Kanta Bopha» von Dr. Beat Richner in Phnom Penh, Kambodscha, Spendenkonto PC 80-60699-1, zu unterstützen.

VTX334 186A

3626 Hünibach  
Staatsstrasse 123

Unerwartet ist am 3. Januar 1993 in Adelboden unser

## Arthur W. Hoffmann

mit 73 Jahren an einem Herzschlag gestorben.

Identifikation mit dem Nächsten, Disziplin und Gerechtigkeit, gemildert durch Humor und Mitgefühl, zeichneten sein Wesen aus und verliehen ihm Kraft zur Bewältigung seiner Aufgaben.

In tiefer Trauer:

*Frau Luisa Hoffmann-Machnich  
Familie Xenia und Ernesto Carp-Hoffmann  
Familie Odette und Dr. Max Gubler-Hoffmann  
Familie Heinrich und Inge Hoffmann-Hild*

Die Beerdigung, zu der wir freundlich einladen, findet am Donnerstag, 7. Januar, 14.00 Uhr in der Kirche in Hilterfingen statt. Statt Blumen zu spenden, gedenke man der Schweizer Berghilfe, Postcheckkonto 80-32443-2.

VTX334 405D

Kloten, 31. Dezember 1992

### TODESANZEIGE

Wir trauern um unsern Seniorchef und Firmengründer

## Franz Vasicek

11. 12. 1913 – 31. 12. 1992

Er ist in der Silvesternacht unerwartet entschlafen.

*Truck AG  
Verwaltungsrat, Geschäftsleitung und Personal*

Die Abdankung und Beisetzung fand im engsten Familienkreis in Ottenbach statt.  
Statt Blumen zu spenden, bitten wir, das Kinderspital «Kanta Bopha» von Dr. Beat Richner in Phnom Penh, Kambodscha, Spendenkonto PC 80-60699-1, zu unterstützen.

VTX334 185M

ZUNFT RIESBACH



Zürich, den 4. Januar 1993

Wir haben die traurige und schmerzliche Pflicht, Ihnen mitzuteilen, dass unser lieber Zunftfreund

## Franz Vasicek

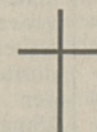
Zünfter seit 1953

am 31. Dezember 1992 friedlich entschlafen ist.  
Wir bitten Sie, ihm ein gutes Andenken zu bewahren.

Die Vorsteherschaft

Die Trauerfeier fand im engsten Familienkreis statt.

VTX334 148F



*Madame Gonzague de Meyer  
Monsieur et Madame Nicolas de Meyer et leurs filles Nathalie et Juliette  
Monsieur et Madame Claes Wijkström et leurs enfants Nicolas, Aline, Nils  
et Victoria  
Le Capitaine et Madame William F. P. Gresham et leurs fils Louis et Eric  
Monsieur et Madame George Aman et leurs enfants Maria, Elisabeth et Marc  
Monsieur et Madame Jean-Jacques de Dardel et leurs enfants Guillaume,  
Aliénor et Marine  
Madame Jean Coomans, ses enfants et petits-enfants  
Madame Michel Albeaux Fernet  
Monsieur Régis de Meyer  
Madame Nicolas de Weck, ses enfants et petits-enfants  
Les enfants et petits-enfants de Monsieur Bernard de Müller  
Madame Henri von der Weid  
Les petits-enfants du Commandant Jules de Meyer, de Monsieur Louis Blondel  
et de Monsieur Gaston von der Weid*

ont l'honneur de faire part du décès du

Docteur

## Gonzague de Meyer

leur très cher époux, père, beau-père, grand-père, frère, beau-frère, oncle, neveu et cousin, enlevé à leur tendre affection le 4 janvier 1993, réconforté par les sacrements de notre Sainte-Mère l'Eglise.

La messe d'enterrement sera célébrée en la cathédrale Saint-Nicolas, à Fribourg, le jeudi 7 janvier 1993, à 10 heures.

L'inhumation suivra au cimetière de Bourguillon.

Le défunt repose au Château, ch. Breitfeld 10, Bourguillon.

Veillée de prières: mercredi soir, à 20 heures, au domicile.

R. I. P.

Le présent avis tient lieu de faire-part.

VTX311 460D



## Moderner Tanz im Spiegel der Sprache

### Bücher über Martha Graham und amerikanischen Modern Dance

Der moderne Tanz hat sich nicht nur im Bewegungsausdruck auf der Bühne manifestiert, sondern in hohem Masse auch – und weit mehr als der klassische in unserem Jahrhundert – in der sprachlichen Begründung und Umschreibung. In Deutschland vor allem, aber auch in Amerika haben sich führende Tanzpioniere wortreich und oft wortgewaltig für ihre Sache und für den Tanz im allgemeinen eingesetzt, und engagierte Kritike-

das Eigentliche der Kunst von Martha Graham. Ein nicht geringer Reiz des Buches besteht darin, dass offen bleibt, ob der Künstlerin die Kraft zur substanzreichen Darstellung tatsächlich so sehr fehlte oder ob sie die Nachwelt, welche auf derlei Darstellung drängte, zu guter Letzt noch narren wollte.

Die Wichtigkeit, welche dem Erscheinen dieser Autobiographie beigemessen wurde, zeigte sich auch in der Eile, mit der die deutsche Übersetzung herausgegeben wurde.<sup>3</sup> Leider wird diese Eile in Ungenauigkeiten der Übersetzung stellenweise fast auf jeder Seite sichtbar, am grotesksten, wenn Martha Grahams allgemeine Klage über das Altwerden: «Old age is a pain in the neck», übersetzt wird als «Alter ist mit Schmerzen im Nacken verbunden»! Auch wenn Martha Graham mit ihrem Buch der Welt keine Offenbarung beschert hat, so hat dieses doch keine so schludrige Übertragung verdient. Die Bilder sind mit denen des Originals identisch.

★

Gleichzeitig mit Martha Grahams Autobiographie ist eine neue Biographie über sie herausgekommen. Unter dem Titel «Martha» hat Agnes de Mille «the Life and Work of Martha Graham» in einem umfangreichen Werk dargestellt.<sup>4</sup> Die Autorin ist selber eine der wichtigen Pioniergestalten des amerikanischen Tanzes seit dem Ersten Weltkrieg. Sie hat mit der Veröffentlichung ihres längst abgeschlossenen Manuskriptes bis zum Tode der Künstlerin gewartet, um deren Freundschaft nicht zu verlieren. Denn die direkte Berührung mit Martha Graham verlief über eine jahrzehntelange persönliche Verbundenheit. In die Arbeitsweise aber, in die Entstehung der Technik und der Choreographien von Martha Graham hatte Agnes de Mille nie direkten Einblick. Doch hat sie sich darüber ausführlich informiert. So entstand ein Werk, das mit weit ausholender Darstellung von Zeit und Umwelt die Persönlichkeit von Martha Graham und ihr



Martha Graham in «Letter to the World». (Bild aus der Biographie von Agnes de Mille)

rinnen und Kritiker haben versucht, das, was für das Publikum und für sie selber ungewohnt war, im Wort zu fassen und zu erfassen.

Eine der führenden Kritikerinnen Amerikas, die den zeitgenössischen Tanz seit langem deutend und verstehend begleitet, ist Marcia M. Siegel. Unter dem Titel «The Tail of the Dragon» sind Kritiken und unveröffentlichte Aufzeichnungen über Tanzerscheinungen in Amerika zwischen 1976 und 1982 von der Duke University Press gesammelt und als anregend illustrierter Band herausgegeben worden.<sup>1</sup> Es handelt sich dabei um Jahre, in denen der eigentliche Modern Dance bereits längst eine umschriebene Kunstform darstellte, die Postmoderne sich aber erst zu formieren begann. Aus dieser Situation heraus hat sich M. Siegel vor allem mit dem Phänomen des Überganges beschäftigt, das sie anhand konkreter Aufführungen beschreibend und ergründend zu erfassen sucht. Nicht zufällig trägt die erste der hier wiedergegebenen Kritiken aus dem Jahre 1976 den Titel: «Modern Depends on Where You Start From.» Zur Darstellung dessen, was als modern bezeichnet werden könnte, dienen auch informativ ausgesuchte, aber in sehr kleinem Format wiedergegebene Bilder. Den Abschluss bildet ein knappes, klares Register. Besonders wichtig ist eine «Selected Filmography», denn die meisten der beschriebenen Tanzformen sind heute bereits nur noch in der filmischen Aufzeichnung als lebendiger Bewegungsablauf erhalten.

★

In auffälligem Gegensatz zur Tendenz, sich selber auch sprachlich darzustellen, stand die wohl berühmteste moderne Tanzpionierin, Martha Graham. Sie äusserte sich wenig über ihre Werke und schon gar nicht über sich selber. Sie wollte ausdrücklich nicht, dass über sie geschrieben werde. Kurz vor ihrem Tode aber, im Alter von fast hundert Jahren, hat sie sich doch noch entschlossen, eine Autobiographie zu verfassen. Die Ankündigung galt fast als Sensation, man erwartete die Summe dieses ganz aussergewöhnlichen Lebens, authentisch erzählt von der legendären Künstlerin selbst.

Die Enttäuschung war gross und allgemein. «Blood Memory», wie der Titel lautet, ist eine nette, aber unverbindlich wenig sagende Erinnerung an ein langes Leben.<sup>2</sup> Es fehlt nicht an prägnanten und erhellenden Momenten, aber im ganzen wird nicht mehr als plaudernd berichtet, über das private Leben ebenso wie über den künstlerischen Werdegang und über einzelne Choreographien. Im Detail ist da manches vage oder ungenau, und es entspricht diesem unverbindlichen Charakter, mindert aber die Benützung des Buches, dass ein Register fehlt. Wesenhafte Einblicke in die Entstehung eines der grossen, prägenden künstlerischen Ereignisse unseres Jahrhunderts gibt es keine. Fast plastischer als die Worte sprechen die vielen Bilder für

nuskriptes bis zum Tode der Künstlerin gewartet, um deren Freundschaft nicht zu verlieren. Denn die direkte Berührung mit Martha Graham verlief über eine jahrzehntelange persönliche Verbundenheit. In die Arbeitsweise aber, in die Entstehung der Technik und der Choreographien von Martha Graham hatte Agnes de Mille nie direkten Einblick. Doch hat sie sich darüber ausführlich informiert. So entstand ein Werk, das mit weit ausholender Darstellung von Zeit und Umwelt die Persönlichkeit von Martha Graham und ihr

## Das Leben ist so ...

### Tagebücher, Biographien, Briefe, Erinnerungen

«Das Leben ist so ...» – das Leben des Mannes, in dessen Tagebüchern die fragmentarische Bemerkung über das Leben zu lesen ist, ist in seinen Auswirkungen auf die Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts so ungeheuerlich gewesen, dass diese Bezeichnung fast schon hilflos wirkt: Joseph Goebbels. Aus welchem imperativem Bewusstsein er sein Leben lebte, ist an Überzeugungen und Postulaten zu erkennen, wie sie beispielsweise am 16. Oktober 1928 notiert wurden:

«Nationalsozialismus ist Religion ... Nationalsozialismus muss auch einmal Staatsreligion der Deutschen werden. Meine Partei ist meine Kirche, und ich glaube, dem Herrn am besten zu dienen, wenn ich seinen Willen erfülle und mein unterdrücktes Volk von den Sklavenketten befreie. Das ist mein Evangelium. Und wo ich dabei auf Widerstand stosse, gleichviel wann und wie, da versuche ich ihn zu brechen. So bin ich ins Klare gekommen.»

Eine Auswahl aus Goebbels' Tagebüchern hat Ralf Georg Reuth, der 1990 eine Goebbels-Biographie veröffentlicht hat, in der Serie Piper herausgegeben. Gerade weil es sich um eine Auswahl handelt – «etwa zwanzig Prozent des bis heute greifbaren Umfangs der Goebbels-Tagebücher (von etwa 10–12 Grosslexikon-Bänden)» –, ist die vorliegende Edition zumindest bei Historikern nicht unumstritten. Neben einigen Informationen zur Überlieferungsgeschichte der Tagebücher hat Reuth zur Einführung einen Aufsatz über «Glaube und Judenhass als Konstanten im Leben des Joseph Goebbels» geschrieben.

Die fast 2200 Seiten der Auswahl in fünf Bänden reichen aber zweifellos, um sich ein Bild von der Wahnwelt des Joseph Goebbels zu machen. Sie bieten beinahe schon des Bösen zuviel. Sie sind Dokumente der unheimlichen Konfession eines Menschen, der «ins Klare» einer pathologischen Verblendung und eines heillosen Fanatismus gekommen war: «Wir brauchen heute keine Politiker, sondern Fanatiker und Berserker.»

Bei Howard Phillips Lovecraft (1890–1937), der zu den bedeutendsten Autoren der «unheim-

Singularität in der Kunst ist selten, längst ist Vielfalt bis Einfach die Regel. Es gilt das Prinzip der Variation und Reproduktion. Das geniale Einzelwerk hat seinen alles dominierenden Stellenwert verloren. Spätestens mit Andy Warhol wurden die seelenlosen und Galerien zuhauf verstopfenden künstlerischen Massenschöpfungen zum Markenzeichen der Moderne. Sie avancierten zu den Stars der Kunstszene und waren doch nur eine masslos nobilitierte Hoffnung auf Originalität, die sich in ihrer Unfähigkeit zur Überwindung der Mittelmässigkeit selber degradierte. Das Déjà-vu kehrte in die Kunstgeschichte ein. Die Epigonen Duchamps sind noch immer fleissig, Museen und Handel begeistert. So auch in Hannover.

Über die moderne Attitude der variantenreichen Werkmultiplikation ist im Sprengel-Museum der niedersächsischen Landeshauptstadt eine Ausstellung arrangiert worden. Die Sucht zur Serie ist das Untersuchungsthema, die zahllosen Bilder mit ihrer Mimikri-Nähe zu dem einen nur noch virtuellen Idealbild sind der Gegenstand. Unter dem werbewirksamen, aber irreführenden Titel «Die Metamorphosen der Bilder» bietet das Museum am Maschsee eine Schau von Meisterwerken der Moderne, die zur Illustration einer These herangezogen werden.

Moderne Kunst, so die lapidare Behauptung der Ausstellung, existiert vornehmlich im Plural. Der Basler Philosoph Gottfried Boehm sekundiert dabei in einem Katalogbeitrag mit der Feststellung, dass nicht mehr nur die eine ganze Wirklichkeit existiert. Statt dessen gibt es mehrere mögliche Wirklichkeiten, jede der anderen gegenüber gleichberechtigt. Und genau das versinnbildliche die moderne Malerei. Sie ist für Boehm zum Spiegel von Philosophie geworden, die in der Kunst eine Bestätigung der eigenen Wirklichkeitsauffassung erfährt. Bilder werden zu Belegstücken. Picasso und Emil Nolde, Robert Delau-

Werk von aussen und von innen umreist, das den Lebensweg der Künstlerin zusammen mit den prägenden Gestalten ihrer Umgebung und der ganzen Epoche lebendig werden lässt. Agnes de Mille ist eine versierte Autorin, deren Stil sich flüssend und anregend liest. Eine Reihe von klug ausgewählten Bildern illustriert den Band, der mit einer bis zur letzten Choreographie nachgeführten Werkliste, mit kurzen Lebensläufen wichtiger Mitarbeiterinnen und Mitstreiter, mit einer ausgewählten Bibliographie und einem ausführlichen Register zur Auseinandersetzung mit Martha Grahams Werk weit dienlicher und fruchtbarer ist als die eigenen Ausführungen der Künstlerin.

Richard Merz

<sup>1</sup> Marcia B. Siegel: The Tail of the Dragon. New Dance 1976–1982. Duke University Press, London 1992. 204 Seiten.

<sup>2</sup> Martha Graham: Blood Memory, an Autobiography. Verlag Doubleday, New York 1991. 276 Seiten.

<sup>3</sup> Martha Graham: Der Tanz – mein Leben, eine Autobiographie. Verlag Wilhelm Heyne, München 1992. 280 Seiten.

<sup>4</sup> Agnes de Mille: Martha, the Life and Work of Martha Graham, a Biography. Hutchinson in association with Random House Inc., New York 1992. 509 Seiten.

lichen Literatur» im 20. Jahrhundert zählt, ist die Frage, ob sein Leben als exzentrisch anzusehen ist, offensichtlich leicht zu beantworten, gilt doch sein Leben als – so der Titel eines Aufsatzes von Winfield Townley Scott aus dem Jahre 1943 – «seine phantastischste Schöpfung». Scotts Aufsatz steht am Anfang eines von Franz Rottensteiner herausgegebenen Sammelbandes mit biographischen Essays: «Der Einsiedler von Providence» (Suhrkamp). Die Exzentrik Lovecrafts, der ein phänomenales Gedächtnis hatte, ein passionierter Eisesser und ein manischer Briefschreiber war, über enzyklopädisches Wissen und einen ausserordentlichen Orientierungssinn verfügte, manifestierte sich besonders in seinem Eskapismus oder Anachronismus; seine Leidenschaft galt dem 18. Jahrhundert, das sein Denken und seine Phantasie «unwiderstehlich gefangen» hatte.

Von sich selber schrieb Lovecraft in einem Brief, dass er auf keinem Gebiet ausserhalb des Unwirklichen etwas zu sagen habe. So sehr ihm das Leben im 18. Jahrhundert instinktiv und natürlich war, so fremd schien ihm die Gegenwart und ihre Wirklichkeit. Um so mehr beherrschte er die Kunst, unheimliche, grauenvolle, schaurige Geschichten zu schreiben, in denen «auf beeindruckende Weise gegen die gültige Ordnung der Dinge verstossen wird – wie Zeit, Raum und Naturgesetz verletzt werden oder wie Einflüsse aus einer anderen Seinsordnung in unsere vertraute Seinsordnung auf raffinierte Weise eindringen». Von einem anderen – bekannteren – Exzentriker erzählt Stefana Sabin in einem neuen Band der Reihe Rowohlt Monographien: von Andy Warhol. Thema ist «Warhols Lebensweg von der Armut seiner Jugend in Pittsburgh zum Glanz seiner New Yorker Factories». Der Band endet mit einem Résumé, das auffällig – aber, was richtige Exzentriker angeht, nicht gerade überraschend – an den Titel des Aufsatzes von Scott über Lovecraft erinnert: «Er selbst war seine grösste Erfindung ...» – Unterschiedlich exzentrisch ging es zu im Leben und künstlerischen Schaffen des

## «Die Metamorphosen der Bilder»

### Ausstellung im Sprengel-Museum Hannover

nay und Edvard Munch, René Magritte und Mondrian wie auch Jawlensky, De Chirico, Buchheister und Fernand Léger sind die erklärten Kronzeugen der Ausstellung. Als ihre Ahnherren werden, wenn auch nur im Katalog verhandelt, Monet, van Gogh und Cézanne vorgeschlagen.

Doch die ausgestellten Arbeiten, Picassos 4 von insgesamt 27 existierenden Paraphrasen zum «Déjeuner sur l'herbe d'après Manet» (1960/61), Delaunays formidable Folge von Fensterbildern (1912/14) oder Fernand Légers «Contraste de forme» (1913) lassen sich nicht als sinnliche Anschauungsstücke für eine Theorie vereinnahmen. Sie sperren sich geradezu gegen ihre Funktionalisierung. Sie sind eben nicht gleich – auch nicht in der Theorie. Vom Optimieren einer Bildform, wie bei De Chiricos «Piazza d'Italia» (1952/56), bis zu einem Ausprobieren unterschiedlicher Stimmungen bei Nolde und seinen «8 Herbstmeeren» (1910/11) reicht das Spektrum.

Sobald eine Reihe entsteht, wie bei Jawlenskys in Hannover entwertend aufgereihten abstrakten Köpfen (1918–33), ist eine Entwicklung zu beobachten. Dabei wäre gerade nicht die liberale Frage nach der Gleichwertigkeit zu stellen, die in der Ausstellung zu oft mit gleichartig verwechselt wird und den Besucher dazu anregt, die Malerei als Suchbild misszuverstehen im Sinne von: Was hat der Künstler verändert? Zu fragen wäre vielmehr, ob die Arbeiten auch gleich gut sind.

Variatio delectat ist keine Kampfpapare egalierender Marketingstrategen. Wenn Unterschiede kleiner werden, heisst es noch lange nicht, dass schon alles gleich ist. Das Gegenüberstellen von Bildern, ein akademisch klassisches Thema, ergibt auch in Hannover, dass gleichartig und gleichwertig selten zur Deckung zu bringen sind. Was von der Ausstellung bleibt, ist eine exquisite Auswahl an Malerei der klassischen Moderne. Und der fade Nachgeschmack falscher Titelverlokungen. (Bis 7. Februar)

Frank G. Kurzhaus

Schauspielers Richard Burton (Knaur) oder der Jazz-Musiker Miles Davis (Serie Piper) und Duke Ellington (Knaur), über die Biographien erschienen sind. Von Ellington müsste man, schreibt James L. Collier, wissen, wer er gewesen sei, weil man nur so sein Werk verstehen könne. Sein Charakter, sein Temperament seien entscheidend für «die Formung seines Werkes» gewesen, deren erste charakteristische Regel darin bestanden habe, «die Regeln umzustossen».

Was «die Schrecken ihres Lebens» und ihres Sterbens «im Elend an den Zersetzungen und Vergiftungen ihres hemmungslosen, vorsätzlichen Narkotismus» betrifft, so wäre im Hinblick auf die Jazz-Sängerin Billie Holiday die Bezeichnung «exzentrisch» ein ausgesprochener Euphemismus. In einem von Gunna Wendt herausgegebenen Band der Sammlung Luchterhand «Die Jazz-Frauen» ist Elizabeth Hardwicks Aufsatz über Billie Holiday eines der sieben kurzen Porträts, die Kunst und Leben der folgenden Interpretinnen gewidmet sind: Sarah Vaughan, Ella Fitzgerald, Alberta Hunter, Blossom Dearie, Meredith Monk und Jutta Hipp, der First Lady of German Jazz. Jazz-Gespräche, Jazz-Selbstporträts, Jazz-Geschichten und -Gedichte vervollständigen den Band, der insgesamt von Frauen erzählt und ihren «love-affairs» mit der grossen Lebens-Kunst des Jazz.

Wie extrem unterschiedlich Biographien geschrieben werden können, zeigen die Bach-Biographie von Malcolm Boyd (Deutscher Taschenbuch-Verlag) und die Rossini-Biographie, die der französische Romancier Stendhal 1823 veröffentlicht hat (Serie Piper). Boyd versucht in seiner erstmals 1984 erschienenen Studie aus der Sicht der modernen Forschung einen «möglichst zusammenhängenden Bericht über Bachs Leben und Werk» zu geben; um dieses Ziel zu erreichen, hat er eine Anordnung gewählt, «die die einzigartig engen Zusammenhänge zwischen Bachs Musik und den Umständen, unter denen sie jeweils entstand, zeigt».

Ganz anders präsentiert sich Stendhals «Biographie eines Lebenden», den der Biograph

Anzeige

REX321 967F



Ski-Pauschalwochen

Fr. 2370.- (alles inbegriffen)  
7. bis 27. März.



PALACE HOTEL  
GSTAAD

Auskunft und Reservation:  
Telefon 030/8 31 31  
Telefax 030/4 33 44

The Leading Hotels of the World

«grenzenlos verehrt» und von dessen musikalischer «Revolution» er dem Leser durch Interpretationen, Werkanalysen und musikhistorische Erläuterungen eine Vorstellung geben will. Nicht weniger aber liebt Stendhal die anekdotenreiche Erfolgsstory des noch nicht einmal zweiunddreissigjährigen Komponisten, «dessen Name jeden Tag in Moskau wie in Neapel, in London wie in Wien, in Paris wie in Kalkutta in aller Munde ist» und dessen Ruhm «keine anderen Grenzen (kennt) als die der zivilisierten Welt». Stendhal liebt die Abschweifungen; und er hat sich beim Schreiben seiner «Vie de Rossini» wohl ein wenig dem Komponisten angeglichen, von dem er sagt, er sei «doch der beste Mann in Sachen Schnelligkeit, Amusement und allen Effekten, die damit zusammenhängen».

Im Kapitel «Bachs Erbe» bemerkt Boyd, dass für einen Bach-Biographen, der ein lebendiges, anschauliches Bild von der Persönlichkeit und dem Temperament des Komponisten entwerfen möchte, das Fehlen «persönlicher Briefe» ausserordentlich zu bedauern sei. Mozart- oder Beethoven-Biographen hätten es in dieser Hinsicht bedeutend leichter. Von Beethoven sind immerhin etwa 1300 Briefe überliefert. Der Hamburger Musikwissenschaftler Vladimir Karbusicky hat 110 ausgewählt und sie kommentierend unter dem Titel «Briefe über Kunst, Liebe und Freundschaft» (Herder) herausgegeben. Das Buch, in dem die äussere und die innere künstlerisch-intellektuelle Biographie Beethovens in wesentlichen Aspekten kenntnisreich nachgezeichnet wird, ist selbst so etwas wie eine schöne epistolare Anthologie einer Freundschaft.

Zum Schluss sei nur noch hingewiesen auf Hilde Spiel's Erinnerungen (1946–1989) «Welche Welt ist meine Welt?» (Fischer), auf Günter Schabowskis aufschlussreichen biographischen Insiderbericht vom Ende der DDR und der SED «Der Absturz» (Rowohlt) und auf den biographischen Roman «Camille Claudel – Ein Leben in Stein» von Barbara Krause (Herder). Ein Satz Hermann Hesses steht dem Roman als Motto voran: «Das Genie, wo es auftaucht, wird entweder von der Umgebung erdrosselt oder tyrannisiert sie.» Das Leben ist so...

Rainer Hoffmann

Joseph Goebbels: Tagebücher 1924–1945. Fünf Bände. Herausgegeben von Ralf Georg Reuth (Piper).

Franz Rottensteiner (Hg.): Der Einsiedler von Providence – Lovcrafts ungewöhnliches Leben (Suhrkamp).

Melvyn Bragg: Richard Burton – Die Biographie. Unter Verwendung der Tagebuchnotizen des Schauspielers (Knaur).

Eric Nisenson: Miles Davis – Round about Midnight. Ein Porträt (Piper).

James Lincoln Collier: Duke Ellington – Genius des Jazz (Knaur).

Gunna Wendt (Hg.): Die Jazz-Frauen (Luchterhand).

Stendhal: Rossini (Piper).

Malcolm Boyd: Johann Sebastian Bach – Leben und Werk (dtv).

Ludwig van Beethoven: Briefe über Kunst, Liebe und Freundschaft. Ausgewählt und kommentiert von Vladimir Karbusicky (Herder).

Hilde Spiel: Welche Welt ist meine Welt? – Erinnerungen 1946–1989 (Fischer).

Günter Schabowski: Der Absturz (Rowohlt).

Barbara Krause: Camille Claudel – Ein Leben in Stein (Herder).

## Die «Engel», die Bücher

Ein Roman von Karla Schneider

Biographien haben in der Regel weniger mit Engeln als vielmehr mit den Auswirkungen von Geschichte und Politik auf das Leben des Einzelnen zu tun. In «Kor, der Engel» versucht die 1938 in Dresden geborene Karla Schneider aber gerade diesen ungewöhnlichen Zusammenhang herauszuarbeiten. In zweiundzwanzig locker verbundenen Kapiteln erzählt die Autorin von ihrer Jugend im Dritten Reich und in der DDR. Nur vier Geschichten gehen in die jüngste Vergangenheit. Die vorwiegend als Jugendbuchautorin bekannte Karla Schneider meint mit «Kor, der Engel» nicht einen Sendboten des Himmels, sondern im metaphorischen Sinn Bücher, die wesentlichen Einfluss auf ihre Wahrnehmung von Welt und ihre gefühlsmässige wie intellektuelle Bildung genommen haben.

Das Buch beginnt und endet mit der Darstellung ihrer erstarnten Tochterbeziehung. Karla Schneider gelingt es, am Beispiel eines Einkaufsbummels mit anschliessendem Mittagessen das ganze Desaster dieser Verbindung deutlich zu machen. Die Gespräche zwischen beiden Frauen sind zu einem Austausch von Stereotypen und Wiederholungen verkommen. Selbst der Abschied ist eine leere, lieblose Geste.

Wie es dazu gekommen ist, wird in anderen Kapiteln erzählerisch ausgestaltet. Aus Karla Schneider wird die fünfjährige Marie im Dorf Poyritz bei Dresden: Mit dieser Verfremdung des Namens baut die Erzählerin Distanz zu ihren eigenen Erfahrungen auf und vermeidet so den oftmals ermüdenden Bekenntnischarakter von Erinnerungen. Marie wächst in den vierziger Jahren in einer männerlosen Welt auf – es ist Krieg. Mit präzisen Schilderungen des Alltags entwirft Schneider einen kindlichen Horizont, in welchem

beinahe alles die Neugier weckt: die Postkarte aus den besetzten Ländern, das gefährliche Techtelmechtel von Marias Mutter mit einem französischen Kriegsgefangenen bis hin zu den verlockenden Gerüchten des Schnaps brennenden Grossvaters. Selbst das in Flammen stehende Dresden wird in der Optik des Kindes ein visuelles Ereignis. Immer wieder sind es aber die Bücher, zu denen die kleine Marie vor der rüden Verwandtschaft und der nüchternen Mutter flieht. Mit ihnen schafft sie sich phantasievolle und freie Welten: Bildbände und Zigarettentalben entführen sie in fremde Länder, Kochrezepte füllen imaginär den Magen mit Leckereien. Die Bücher sind gleichsam Hebel, um dem emotional und intellektuell kargen Alltag zu entkommen.

Ganz unaufgeregt und ohne offenkundige pädagogische Absichten zieht Karla Schneider den Leser in die Welt der Marie hinein. Marie kommt beim Erwachsenwerden allerdings vom Regen in die Traufe: Da war die geistige Enge der Familie, dann kamen die Männer mit ihren dominanten Verhaltensweisen und schliesslich die Freunde aus Westdeutschland, die schon lange vor der Wiedervereinigung alles besser wussten.

Mit viel Gespür für sprechende Details und mit Sinn für das Faszinierende des scheinbar Banalen erzählt Karla Schneider ihr deutsches Schicksal und von einer – für viele – fremden Welt im Osten. Sie bezieht sich dabei kaum auf die grosse Politik und bietet keine synthetische Rückschau. Allein die individuellen Erfahrungen werden dargestellt und wie wichtig die «Engel» – die Bücher – im Leben sind. Ein im altmodischen Sinne *bezaubernder* Text.

André Fischer

Karla Schneider: Kor, der Engel. Ein Roman in 22 Geschichten. Hoffmann-Verlag, Zürich 1992. 301 S.

## Kulturnotizen

Namen des verstorbenen Violinisten Henryk Szeryng trägt, hat es sich zum Ziel gesetzt, jeweils alle zwei Jahre einem oder höchstens zwei jungen Geigern für die Dauer von zwei Jahren Unterstützung mit Hilfe der der Stiftung angehörenden internationalen Förderer und Freunde wie Veranstalter, Orchester, Festivals, Manager, Plattenfirmen usw. zukommen zu lassen, um damit den Grundstein für eine dauerhafte solistische Laufbahn zu legen. Die Preisträger wurden in einem langwierigen vierstufigen Prüfungsverfahren aus insgesamt 52 Kandidaten ermittelt. (hsf)

Der Conrad-Ferdinand-Meyer-Preis für das Jahr 1992 ist an den Komponisten Thomas Müller, Basel, und den Sprachwissenschaftler Peter Sieber, Regensburg, vergeben worden. Wie der Stiftungsrat mitteilte, erhalten beide je 10 000 Franken. Der Preis wird im März in Zürich übergeben. (sda)

«Schweiz ohne Theater?» ist der Titel einer vom Schweizerischen Bühnenverband veranstalteten Diskussion, die am 10. Januar um 11 Uhr im Stadttheater Bern stattfindet. Unter der Leitung von Charles Clerc (Fernsehen DRS) debattieren Hugues R. Gall (Generaldirektor des Grand Théâtre de Genève), Eike Gramss (Direktor des Stadttheaters Bern), der Schriftsteller Hugo Loetscher, die Politiker Ernst Mühleman und René Rhinow und der Dirigent Marcello Viotti. (vil)

## Offene Stellen

### RECHSTEINER PERSONALBERATUNG

## Internationales Projekt

Unsere Kundin ist eine Schweizer Grossbank in Zürich mit starker weltweiter Präsenz. für die Abteilung "Anwendungsentwicklung Ausland und Kommerz" suchen wir im Bereich "Credit and Risk Information System" eine/n gewandte/n

## AnalytikerIn/ProgrammiererIn

Sie bearbeiten Projekte im internationalen Kreditbereich. Darunter fallen Aufgaben wie Analyse, Programmierung und Tests beim Benutzer.

Zu Ihren wichtigsten Stärken gehören vernetztes Denken und Kommunikationsfähigkeit, welche Sie vor allem im Kontakt mit unseren ausländischen Niederlassungen unter Beweise stellen können. Sind Sie am Start einer internen Laufbahn interessiert?

## Die Türen stehen offen

Mit einer kaufmännischen Grundausbildung, mehrjähriger Erfahrung in PL1- und DB2- Programmierung, breitem Bankfachwissen und guten Englischkenntnissen sind Sie dabei.

Nutzen Sie die Gelegenheit! Ich freue mich auf Ihre Bewerbung!

**Gret Rechsteiner, Rechsteiner Personalberatung, Gubelstr. 61, 8050 Zürich Tel. 01/311 31 11**

stx332 341c

## TEAMLEITER FÜR DIE ENTWICKLUNGS-UNTERSTÜTZUNG

Möchten Sie helfen, unsere zukünftige Software-Entwicklungsumgebung mitzugestalten? Unsere Software soll mit modernsten Methoden geplant, entwickelt und betreut werden.

Bringen Sie Erfahrung in der IBM-Gross-Systemumgebung MVS/ESA, CICS, DB2, TSO/ISPF mit? Sind Sie mit den Techniken CSP, PL/1 und COBOL II

vertraut? Wenn Sie zudem mit neuen Methoden (Vorgehensmodell, Micro-Focus-COBOL, SE-Workstation) Projekte realisiert haben, bringen Sie ideale Voraussetzungen für eine künftige Zusammenarbeit mit. Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an Frau U. Planzer, Abt. Personal.

**ELVIA**

ELVIA Schweizerische Versicherungs-Gesellschaft Zürich  
Bleicherweg 19, CH-8022 Zürich

**01 - 209 57 96**

sox332962d

ZUM ABSCHIED

Wir trauern um unseren lieben Freund, langjährigen Finanzchef und Prokuristen

**Frank Marthaler**

*Mitglied der Geschäftsleitung*

Er verstarb nach langer, geduldig ertragener Krankheit im Alter von 40 Jahren. Wir verlieren in ihm einen wertvollen Freund und Mitarbeiter, der massgeblich am Auf- und Ausbau unserer Firma beteiligt war.

Lieber Frank, wir vermissen Dich sehr. Dein Optimismus und Deine Lebensfreude werden wir nie vergessen und Dich stets in guter Erinnerung behalten.

*Direktion und Mitarbeiter der  
HATAG  
Handels- und Technik AG*

Auf Wunsch des Verstorbenen fand die Trauerfeier im engsten Kreis statt.

VTX334 356A

8122 Pfaffhausen, 4. Januar 1993  
Witikonstrasse 4

TODESANZEIGE

Tief bewegt erfüllen wir die schmerzliche Pflicht, Ihnen den Hinschied meines geliebten Vaters und unseres Bruders

**Franz-Josef Strebler**

*Kaufmann  
24. September 1926 bis 28. Dezember 1992*

mitzuteilen. Er starb während eines Ferienaufenthaltes in Ungarn.

In tiefer Trauer:  
*Claudia-Maria Strebler  
Anne-Marie Perren-Strebler  
Elisabeth Strebler*

Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis im Familiengrab im Friedental, Luzern, statt.

Im Sinne des Verstorbenen bitten wir Sie, geistige Blumenspenden auf PC-Konto 60-3234-4, Alterspflegeheim Steinhof, Luzern, zu überweisen.

VTX334 424G

TODESANZEIGE

Mit tiefem Bedauern müssen wir Ihnen mitteilen, dass am Sonntag, 3. Januar 1993

Herr

**Walter Regli**

*Präsident des Verwaltungsrates*

und Gründer unserer Firma, nach kurzer, schwerer Krankheit verstorben ist. Wir sprechen seiner Ehegattin und den Trauerfamilien unsere tiefempfundene Anteilnahme aus.

Der Verstorbene hat bis ins hohe Alter seine Kräfte zum Wohl und Gedeihen der Firma eingesetzt. Er war mit Leib und Seele ein Unternehmer. Wir danken ihm für sein grosses Engagement.

*Walter Regli Bauunternehmung AG  
Verwaltungsrat und Mitarbeiter*

Die Trauerfeier findet statt: Donnerstag, 7. Januar, um 14.00 Uhr bei der katholischen Kirche in Landquart im engen Familien- und Freundeskreis.

VTX334 398M

TODESANZEIGE

Mit grossem Bedauern teilen wir mit, dass unser Mitarbeiter und Kollege

Herr

**Charles Girard**

*Prokurist*

aus seinem Berufsleben heraus, unerwartet in seinem 39. Altersjahr verstorben ist.

Wir verlieren in Herrn Girard einen liebenswürdigen und verantwortungsbewussten Mitarbeiter und Kollegen, der sich während mehr als 19 Jahren in vorbildlicher Weise für unsere Gesellschaft eingesetzt hat. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

*Rentenanstalt/Swiss Life  
Geschäftsleitung, Direktion und Personal*

Die Abdankung findet am Donnerstag, 7. Januar 1993, 14 Uhr in der katholischen Kirche in Courgenay JU statt.

VTX311 459M



UNIVERSITÄT ZÜRICH

TODESANZEIGE

Ich habe die schmerzliche Pflicht, Ihnen mitzuteilen, dass

Herr Prof. Dr. iur.

**Vito Rodolfo Picononi**

*Titularprofessor*

am 3. Januar 1993 nach langer und schwerer Krankheit in seinem 75. Altersjahr gestorben ist.

Herr Professor Picononi habilitierte sich zu Beginn des Wintersemesters 1956/57 an der Rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät für das Gebiet «Schweizerisches Zivilgesetzbuch und Obligationenrecht». 1967 erfolgte seine Ernennung zum Titularprofessor.

Neben seiner Tätigkeit als Anwalt hat Herr Professor Picononi auch bedeutende wissenschaftliche Leistungen erbracht, namentlich auf dem Gebiete des Erbrechts. Seine ansprechenden Lehrveranstaltungen sind seitens der Studierenden stets auf reges Interesse gestossen.

Die Universität, seine Kollegen und ehemaligen Schüler werden sein Andenken in dankbarer Erinnerung bewahren.

*H. H. Schmid, Rektor*

Die Abdankung findet am Freitag, 8. Januar, 14 Uhr in der reformierten Kirche Zollikon Dorf statt.

Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

Statt Blumen zu spenden, gedenke man des Emilienhilfs für alte Blinde, Kilchberg, PC 80-13607-2.

VTX334 584M

6473 Silenen, 2. Januar 1993

Du warst so gut,  
starbst viel zu früh,  
solch gutes Herz  
vergisst man nie.

Still und bescheiden, wie sie gelebt hat, entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe, herzengute Gattin, Mamma, Grossmamma, Schwester, Schwägerin, Tante, Cousine und Gotte

**Anna Frei-Lusmann**

*ARAL-Tankstelle*

*10. September 1922 – 2. Januar 1993*

Sie starb unerwartet an Herzversagen. Wir sind dankbar, dass sie ohne lange zu leiden im Glauben an Gott in sein Reich eingehen durfte.

In stiller Trauer:

*Franz Frei-Lusmann, Silenen  
Lisbeth Dubacher-Frei  
mit Daniel und Iwan, Göschenen  
Geschwister und Anverwandte*

Totengebet im Rahmen der hl. Messe: Freitag, 8. Januar, 19.00 Uhr in der Pfarrkirche Silenen.

Urnenbestattung und Trauergottesdienst: Samstag, 9. Januar, 9.00 Uhr in der Pfarrkirche Silenen.

Dreissigster: Samstag, 6. Februar, 9.00 Uhr in der Pfarrkirche Silenen.

Die Urne befindet sich ab 7. Januar in der Totenkapsel Silenen.

Statt Blumen zu spenden, gedenke man des Betagten- und Pflegeheims Spannort, 6472 Erstfeld, PC-Konto 60-34-8, Urner Kantonalbank.

VTX334 262G

«J'ai combattu le bon combat,  
j'ai achevé la course,  
j'ai gardé la foi.»

II Tim. 4:7

*Monsieur Maurice Aymon,  
Monsieur et Madame Vinzenz von Tschanner,  
Monsieur Jacques Aymon  
et ses enfants,  
Monsieur et Madame François Aymon  
et leurs enfants,  
les familles parentes, alliées et amies,  
ainsi que Mesdames Raymonde Marro et Francine Zurcher,  
ses fidèles et dévouées aides-soignantes,*

ont la grande tristesse de faire part du décès de

**Madame Janine Aymon**

*née Stooss*

leur très chère épouse, mère et belle-mère, enlevée subitement à leur tendre affection le 4 janvier 1993 dans sa 74<sup>e</sup> année, après une longue maladie supportée avec courage et sérénité.

L'incinération se fera dans la plus stricte intimité de la famille.

La cérémonie religieuse aura lieu le vendredi 8 janvier à 14 heures 30 au temple de Lonay.

Les honneurs seront rendus à l'issue de la cérémonie à 15 heures.

En lieu et place de fleurs, un don peut être adressé à la Paroisse de Lonay, c.c.p. 10-4622-4.

Domicile: Domaine de la Gracieuse, chemin des Vignes 14, 1027 Lonay.

Cet avis tient lieu de faire-part.

Insertionsbestimmungen

a) Allgemeine Bestimmungen

Annahmeschluss für Inserate

Ausgaben vom	Donnerstag	16 Uhr
Montag	Freitag	14 Uhr
Mittwoch (Beilage Technik)	Montag	14 Uhr
Donnerstag	Freitag	14 Uhr
	Dienstag	14 Uhr
Freitag	Mittwoch	9 Uhr
	Mittwoch für	12 Uhr
	Empfehlungsinserate	12 Uhr
Samstag/Sonntag	Donnerstag	9 Uhr

Sämtliche Druckunterlagen samt Filmen oder Glanzabzügen sowie Sistierungen und Korrekturen müssen spätestens zu den oben genannten Abschlusszeiten in unserem Besitz sein.

Für **Stellenanzeigen** können wir keine verbindlichen Datenvorschriften entgegennehmen. So behalten wir uns vor, Inserate, die in der vorgeschriebenen Ausgabe nicht mehr berücksichtigt werden konnten, ohne vorherige Rückfrage in einer der nächsten Nummern mit Stellenrubrik erscheinen zu lassen

**Stelleninserate** können aus umbruchtechnischen Gründen in der Grösse abgeändert werden (unter Einhaltung der Gesamtmillimeter).

**Datums- und Platzvorschriften** können im allgemeinen nur als Wunsch, nicht als Bedingung entgegengenommen werden. Die Verschiebung von Inseraten bis zu einigen Tagen und ohne vorherige Benachrichtigung der Auftraggeber müssen wir uns aus technischen Gründen vorbehalten. Das Nichterscheinen eines Inserates sowie die Placierung an einer anderen Stelle oder in einer anderen Ausgabe berechtigen nicht zum Geltendmachen irgendwelcher Schadenersatzansprüche. Auf Inserate, die mit einer für uns verbindlichen Datums- oder Platzvorschrift verknüpft sind, ist ein Zuschlag von mindestens 10% zu entrichten.

**Gegendarstellungsrecht.** Entsprechend den Artikeln 28 g ff. des Zivilgesetzbuches haben alle Personen, die durch Tatsachenbehauptungen in ihrer Persönlichkeit unmittelbar betroffen sind, das Recht, eine Gegendarstellung zu verlangen.

Der Entscheid über die Aufnahme dieser Gegendarstellung durch eine Drittperson obliegt ausschliesslich dem Verleger oder gegebenenfalls dem Gericht. In beiden Fällen verpflichtet sich der Auftraggeber, der die Tatsachenbehauptung veranlasst hat, die durch die Ausübung des Gegendarstellungsrechts anfallenden Kosten zu tragen.

**Druckfehler** wegen undeutlicher oder sonst mangelhafter Vorlage und solche, die weder Sinn noch Wirkung des Inserates wesentlich beeinträchtigen, ferner Abweichungen von typographischen Vorschriften sowie fehlende Codezeichen in Couponinseraten berechtigen nicht zu Preisnachlass oder Ersatz.

Bei berechtigten Reklamationen können im Maximum die Kosten für die Insertion vergütet werden; jede weitere Entschädigung ist ausgeschlossen. Anderslautende Bedingungen in der Bestellung sind ungültig.

Vorschriften für Placierung und Gestaltung können nicht verbindlich entgegengenommen werden. Bei der Gestaltung der Gelegenheitsanzeigen und, wenn nötig, auch bei der Bestimmung des Anzeigenformates behält sich der technische Dienst freie Hand vor. Eine vorherige Benachrichtigung ist aus zeitlichen Gründen nicht möglich. Das Absetzen von Rubrikanzeigen erfolgt lediglich in verlagsüblicher Satzausführung.

Farbinserate auf Anfrage.

Technische Daten			
<b>Druckverfahren</b>	Hochdruck		
<b>Einfärbung</b>	Anilox		
<b>Druckform</b>	Photopolymer		
<b>Raster</b>	s/w 28 L/cm mehrfarbig 34 L/cm		
<b>Druckunterlagen</b>	kleiner als	1/1 Seite	Panorama
		1/1 Seite	Film
s/w		Papier	Film
s/w+1 Buntfarbe		Film	Film
- Schwarz	Film	Film	Film
- Buntfarbe	Film	Film	Film
2 und 3 Buntfarben	Film	Film	Film
<b>Art des Filmes</b>	Positiv seitenverkehrt		
<b>4farbige Anzeigen</b>	UCR = 220%-240%, Punktzunahme 20%		
<b>Volltondichte</b>	C = 0,90, M = 0,90, Y = 0,90, S = 1,10		
<b>Bei Farbinseraten sind zwei Farbandrucke auf Zeitungspapier erforderlich.</b>			
<b>Drucktechnische Mängel.</b>	Für Inserate, welche infolge ungeeigneter Druckunterlagen oder durch ungünstige Grafik nicht einwandfrei erscheinen, wird keine Haftung übernommen. Bei Buntfarben bleibt eine angemessene Toleranz in der Nuance vorbehalten.		

**Offerten auf Chiffreanzeigen** werden nur weitergeleitet, wenn sie direkt auf den Inhalt des betreffenden Inserates Bezug nehmen. Einsendungen zu Empfehlungs- und Werbezwecken, anonyme Angebote und Massenoverturen sind von der Weiterleitung ausgeschlossen. Zur Feststellung solcher Offerten behalten wir uns das Stichprobenweise Öffnen der Briefe vor. Zuschriften, die ein normales Mass beziehungsweise Gewicht überschreiten, können wir nicht weiterleiten.

Wir empfehlen dringend, keine Originalzeugnisse oder andere unersetzlichen Papiere beizulegen. Für die Rücksendung von Dokumenten kann keine Verantwortung übernommen werden. Annoncenagenturen haben in den Inseraten ihre eigene Chiffrenummer und Adresse einzusetzen.

b) Zusätzliche Bestimmungen des Verlages

Die Aufgabe von Inseraten hat grundsätzlich schriftlich zu erfolgen. Alle Dispositionen sind mit Namen und genauer Domiziladresse zu versehen und rechtsgültig zu unterschreiben. **Konkurrenzausschluss** kann nicht verbindlich zugesichert werden.

**Rabattvereinbarungen** gelten nur für ein Jahr und eine einzige Firma und nur für Geschäftsempfehlungen. Für Inserate des gleichen Auftraggebers, die aber unter verschiedenen Namen oder für Rechnung anderer Firmen erscheinen, sind getrennte Aufträge zu erteilen.

**Zahlungskonditionen:** 30 Tage netto, wenn nichts anderes vereinbart ist. Bei Betreibung, Nachlassstundung und Konkurs fällt jeder gewährte Preisnachlass, wie Rabatte, Provisionen, Kommissionen usw., dahin. Reklamationen können nur innerhalb von 10 Tagen nach Erhalt der Rechnung entgegengenommen werden.

Neue Zürcher Zeitung

**Annoncenabteilung**  
Briefadresse: Postfach 215, 8021 Zürich  
Telefon (01) 258 11 11, Telefax (01) 258 16 77  
Schalter: Goethestrasse 10

VTX334 404C

In der Welt habt ihr Angst,  
aber seid getrost,  
ich habe die Welt überwunden.

Johannes 16, 33

**TODESANZEIGE**

Am Montag, dem 4. Januar 1993, ist unsere liebe Mutter, Grossmutter, Urgrossmutter und Schwägerin

**Katharina Gerig-Schmid**

in ihrem 96. Lebensjahr gestorben.

In Liebe:

- Fam. Hermann und Berti Gerig-Heusser mit Enkeln und Urenkeln
- Fam. Heinrich und Annaly Holst-Oldenburg mit Enkeln
- Catharina Beretta
- Fam. Aldo und Anne-Kathrin Beretta-Winkelmann mit Urenkeln
- Frau Else Speer-Gerig

Abdankung: Donnerstag, den 7. Januar, um 14.00 Uhr in der evangelischen Dorfkirche Arosa.

Im Sinne der Verstorbenen gedenke man des Behinderten-Kinderheims Scharans, 70-168-1, Postcheckamt Chur.

VTX334 561D

St. Gallen, 4. Januar 1993

Mein lieber Gatte, unser lieber Vater und Grossvater

**Philipp Lafont**

ist heute unerwartet im 90. Lebensjahr in seinem geliebten Engadin verstorben.

- Margrit Lafont-Kriesemer
- Monique und Peter Gallusser-Lafont
- Annette und Rudolph Witschi-Lafont
- und die Enkel Audrey, Thomas, Nicolas und Oliver

Wir werden im engsten Familienkreis in Dankbarkeit von ihm Abschied nehmen.

Er liebte unsere Berge. Seine besondere Sorge galt dem Schutz der Natur und der Achtung vor unseren Tieren.

VTX334 402A

8049 Zürich, 2. Januar 1993  
Reinhold-Frei-Strasse 21

**TODESANZEIGE**

Traurig nehme ich Abschied von meiner lieben Mutter

**Elly Rohner-Ruppert**

geb. 5. 5. 1909

Sie ist friedlich von ihren Altersbeschwerden erlöst worden.  
Ich werde sie vermissen.

*Iris Grötzing-Rohner, Kilchberg*

Die Beisetzung findet im Friedhof Üetliberg am Freitag, 8. Januar, um 14.45 Uhr statt.  
Anschliessend Abdankung in der Friedhofkapelle.  
Blumenspenden bitte im Friedhof abgeben.

VTX334 536C

- Madame Yvonne Knecht, à Chexbres, et famille;
- Madame et Monsieur Jacqueline et Hans Jörg Grauer-Binggeli et leurs filles, à Blonay;
- Monsieur et Madame Georges et Denyse Binggeli, à Nyon;
- Monsieur et Madame Jean-Jacques Binggeli, Valentine et Léonore, à Genève;
- Monsieur et Madame François Binggeli et Laurent, à Versoix;
- Monsieur Raymond Barde, à Genève;
- Madame Marie-Françoise Barde, à Genève;
- Monsieur et Madame Bernard Leuenberger et leurs fils, à Rotkreuz;
- Monsieur Pierre Berthoud, à Genève, et famille,
- ainsi que les familles parentes, alliées et amies

ont le très grand chagrin de faire part du décès de

Monsieur

**Robert Binggeli**

enlevé à l'affection des siens le 31 décembre 1992 dans sa 73<sup>e</sup> année.

Les obsèques auront lieu à Chexbres le vendredi 8 janvier 1993.  
Culte à l'église à 14 heures 30. Honneurs à 15 heures.

Domicile mortuaire: Chapelle de Saint-Roch, 1004 Lausanne.  
Domicile de la famille: Chemin de Curtille, 1605 Chexbres.

Cet avis tient lieu de lettre de faire part.

VTX334 263H

Im Januar 1993

**DANKSAGUNG**

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Abschied von unserem lieben

**Oskar Kramer-Jucker**

danken wir herzlich.

Wir danken Herrn Pfarrer Leupin für die trostreichen Worte und allen, die mit Briefen, Karten, Blumen und Gaben für die zerebral Gelähmten des lieben Verstorbenen gedachten.

*Die Trauerfamilien*

VTX334 581H

**Offene Stellen**



**THE BRADFORD EXCHANGE, LTD.**

Weltweit grösstes Handelszentrum für Sammelteller sucht für den europäischen Hauptsitz in Zug

**Adabas/  
Natural-Spezialisten**

mit folgenden Aufgaben:

- **DBA:** Mithilfe und Beratung bei Design und Implementierung von neuen Datenbanken. Performance- und Space-Überwachung.
- **Natural/Predict/Construct:** Technischer Support der Anwendungsentwicklung, Administration, Unterhalt und Weiterentwicklung unserer Construct-Modelle.

Voraussetzungen sind: mehrjährige Erfahrung in der Applikationsentwicklung mit Natural/Adabas und anderen Umgebungen. Erfahrung als DBA ist ein Muss. Wenn Sie zusätzlich gerne effizient, selbständig und im Team arbeiten, dann möchten wir Sie gerne kennenlernen.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an:  
The Bradford Exchange Ltd., z. Hd. Personalabteilung  
Baarerstrasse 110 b, 6302 Zug

STX333 804C

Restaurant-pizzeria «Le Relais» cherche

**serveuses**

E. Plattner, 1145 Bière  
Téléphone (021) 809 53 44

SOX333 673L

Gesucht ab sofort oder nach Vereinbarung für unsere neue Filiale in Zürich

**Computer-Verkäufer**

Erfahrung im Verkauf von PC und Software.  
Rohner Consultant, Tel. (042) 53 15 55, Herr Marti.

SOX334 169M

**Stellengesuche**

**Dipl. Architekt ETH**

CH, 49, D/F/E, mit vielseitiger, auch praxisnaher Erfahrung, sucht Teilpensum, freie Mitarbeit, Auftrag.

Kontaktnahme unter Chiffre X 330 059 B, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.

SGX330 059B

Zuverlässige

**Krankenschwester**

mit langjähriger Pflegeerfahrung sucht Aufträge für Privatpflege (± 5 Nächte pro Monat).

Offerten erbeten unter Chiffre X 333 966 K, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.

SGX333 966K

**Buchhalter oder  
Buchhalterin gesucht?**

Wir sind selbständig erwerbend, bilanzsicher und tätig auf dem ganzen Treuhänderbereich. Die Arbeiten können auch in unserem Büro erledigt werden. Gute Referenzen vorhanden.

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage unter Chiffre X 245 448 D, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.

SGX245 448D

**Volkswirtschaftlerin**, CH, D/E/F, Russ.-Kenntnisse, 27, sucht Stelle, vorzugsweise im Bereich Exporttätigkeit, Exportfinanzierung oder Ostblockgeschäft. Tel. (056) 21 60 89, nachmittags.

SGX334 094K

**Pharma**

Naturwissenschaftler sucht ein Engagement im Bereich Registrierungen und klinische Studien als freier Mitarbeiter. Langjährige Pharmaerfahrung. Arbeitsbeginn nach Vereinbarung.

Offerten unter Chiffre X 333 320 L, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.

SGX333 320L

**Chefbuchhalter**

mit Personal-/Administrationserfahrung, D/I/F/E, sucht neue Herausforderung als Finanzchef, evtl. mit internationaler Reise-tätigkeit. Bitte keine Stellenvermittler.

Offerten unter Chiffre X 333 533 L, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.

SGX333 533L

**Marketing-/Verkaufsleiter**

Erfolgreicher Marketingprofi (Betriebsökonom HWV, 32, D/E/F) mit langjähriger Führungserfahrung in nat. und internat. Konsumgütermarketing, sucht neue Herausforderung in grösserer, dynamischer Unternehmung.

Offerten unter Chiffre X 333 969 A, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.

SGX333 969A

**El.-Ing. HTL**

in ungekündigter Stellung sucht eine anspruchsvolle Führungsaufgabe in Ihrer Elektronikentwicklung im Raum Ostschweiz.

Weitblick, Selbständigkeit, Teamfähigkeit und vielfältige Erfahrungen als HW-Entwickler/Projektleiter in Nachrichten- und Messtechnik bringe ich mit.

Konkrete Angebote bitte schriftlich unter Chiffre D 033-14960, an Publicitas, Postfach 896, 9001 St. Gallen.

SGX333 838B

**Qualifizierte Assistentin/Direktionssekretärin**, D/E/F/I, gute Erfahrung auf internationaler Basis, sucht auf Februar 1993 oder nach Vereinbarung einen neuen, interessanten Wirkungskreis. Offerten an Chiffre X 334 167 K, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.

SGX334 167K

**Kaufmann**

Schweizer, 51jährig, Spezialist für Osteuropa, sucht neue Herausforderung. Sprachen: Deutsch/Französisch/Englisch/Russisch. Bereitschaft, Ihre Interessen auch in Russland oder in einem anderen Gebiet innerhalb der GUS lokal zu vertreten. Zuschriften unter Chiffre Q 025-753828, an Publicitas, Postfach 4070, 6002 Luzern.

SGX334 087L

**Personalsachbearbeiterin**

33 J., mit abgeschlossener Zusatzausbildung Personalassistentin, sucht entsprechende Aufgabe. (Keine Stellenvermittlungsbüros)

Offerten unter Chiffre X 334 072 C, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.

SGX334 072C

**Dipl. Physiker ETH**

mit langjähriger Industrieerfahrung und fundierten Kenntnissen in Elektrotechnik, Mechanik, EDV, Statistik, Simulation, Messtechnik sucht neuen Wirkungskreis mit bevorzugt fachlichem Schwerpunkt.

Zuschriften unter Chiffre X 44-786962, Publicitas, Postfach, 8021 Zürich.

SGX333 786C

35jähriger

**Kaufmann  
und Betriebswirtschafter**

D/F/E/I sprechend, mit langjähriger Erfahrung in Handelsbetrieb, mit Schwergewicht auf Logistik und mit Führungserfahrung sucht eine verantwortungsvolle Stelle.

Offerten unter Chiffre X 331 119 K, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.

SGX331 119K

**Betriebswirtschafter**

(lic. oec. HSG) mit Erfahrung als Finanzchef sowie als Berater im Controllingbereich sucht ab sofort in der Region ZH - AG eine

**Stelle auf Zeit**

in der ich Sie mit meinen Fachkenntnissen tatkräftig unterstützen kann. Ich freue mich auf Ihre Kontaktaufnahme über Chiffre X 334 090 E, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.

SGX334 090E

**Chemie-/  
Kunststoffbranche**

Fundierte ausgebildeter Kunststoffachmann (33 J.) mit grosser Erfahrung in der Kunststoffentwicklung, technischer Kundenberatung und Verkauf, v. a. im Verpackungs- und Folienbereich, sucht neue Herausforderung in technisch orientierter

**Verkaufsberatung/PM**

Dank sehr guten Englischkenntnissen (2 Jahre Auslandsaufenthalt) und Reisebereitschaft wäre auch ein Engagement in international ausgerichteter Firma sehr willkommen.

Kontaktnahme unter Telefon (071) 25 30 55

SGX333 837A

**Lateinamerika**

Schweizer aus Südamerika, Dipl. El.-Ingenieur ETH Zürich mit 12 Jahren Erfahrung in der Industrie, sucht neue Herausforderung als Handelsvertreter, Verkaufsberater für Lateinamerika. Sprachen Sp/D/E.

Offerten an Chiffre X 333 615 M, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.

SGX333 615M

**Dipl. Maschinenbauingenieur**

47, D/E, mit M.S. in Computer-Science und langjähriger Erfahrung als Projekt- und Abteilungsleiter in Entwicklung, Beratung und Schulung von 2D/3D-Systemen im Maschinenbau, Elektronik und für kinematische Simulation sowie mit Spezialkenntnissen in volumenorientiertem Modellieren, objektorientierter Programmierung und Projektmanagement, sucht neue Herausforderung in Entwicklung/Support/Schulung/Dokumentation von techn./wissenschaftl. Softwaresystemen.

Offerten unter Chiffre X 334 162 D, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.

SGX334 162D

El.-Ing. HTL, 37, sucht Position als

**Software-Ingenieur**

evtl. mit Führungsaufgaben. Mehrjährige Erfahrung in der Entwicklung von Software, mit Schwergewicht in Analyse, Erarbeitung von Pflichtenheften und Spezifikationen für Systeme unter Unix/X11. In ungekündigter Stellung, Sprachen D/E. Kontaktaufnahme unter Chiffre X 334 119 A, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich, keine Vermittlung erwünscht.

SGX334 119A

**Buchhalterin/  
kaufm. Allrounderin**

CH, 43, D, E, mit langjähriger Erfahrung in selbständiger Führung von Finanz- und Rechnungswesen (bilanzsicher, ohne Steuern) und Lohnbuchhaltung, Personaladministration und allgemeiner Geschäftsadministration sucht neue Aufgabe in DL oder Handel. Vorzugsweise ZH Nord, Furt-/Limmattal, Zürcher Unterland (evtl. 90%).

Gerne erwarte ich Ihre Kontaktaufnahme unter Chiffre V 44-786281, Publicitas, Postfach, 8021 Zürich.

SGX332 787G

**Dr. sc. techn. ETH**

38, D, E, I (F)

bisher in Kaderfunktionen für verschiedene Unternehmen in F und E (thermischer Maschinen- und Apparatebau, Energie- und Verfahrenstechnik usw.) tätig, plant die weitere Karriere und sucht neue Aufgabe.

Antworten sind erbeten an Chiffre X 333 991 L, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.

SGX333 991L

Kompetenter

**Versicherungs-  
Schadenfachmann**

40 J., mit langjähriger Aussendienstlererfahrung und eidg. Versicherungsdiplom, z.Zt. in mittlerer Kaderposition, sucht neuen Wirkungskreis im Raume Zürich, Zug, evtl. Aargau und Luzern. Stellenvermittler nur mit konkreten Angeboten.

Offerten unter Chiffre X 333 550 M, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.

SGX333 550M

**Buchhalterin auf Abruf**

Führe Ihre Finanz- und Lohnbuchhaltung inkl. Jahresabschluss. Langjährige Erfahrung und gute PC-Kenntnisse!

Temporär- oder dauernde  
Teilzeiteinsätze möglich!

Interessenten melden sich bitte unter  
Tel. 061 / 961 95 67 Frau Dürrenberger

sgx332 703K

Radioprogramme

DRS 1

5.00 Guten Morgen.  
5.05 Volkstümliche Musik.  
6.08 Sport.  
6.40 Zum neuen Tag.  
6.53 7 vor 7: Regionaljournal.  
7.00 Morgenjournal.  
7.13 Sport.  
7.20 Presseschau.  
7.40 Traumland.  
7.50 Zum neuen Tag (W).  
8.00 Espresso. Tips, Trends und Hintergründe zu Konsum, Nahrung und Umwelt.  
9.00 Memo.  
9.05 Gratulationen.  
9.30 Memothek.  
10.00 Et cetera.  
10.05 Cabaret.  
10.30 Sprechstunde Gesundheit.  
11.05 Schlagerbarometer.  
11.45 Kinderklub.  
12.00 Rendez-vous.  
12.03 Regionaljournal.  
12.12 Rendez-vous Service.  
RadioTip. Mitteilungen. Meteo.  
12.30 Mittagsjournal.  
12.40 Rendez-vous Info.  
13.05 Rendez-vous Magazin.  
13.30 Rendez-vous Gast/Serie.  
14.00 **Siesta.**  
Globus - das Reisemagazin.  
16.30 Siestaфон.  
17.00 Welle-1.  
Abendjournal.  
17.25 Regionalnachrichten.  
17.45 Sport heute.  
18.03 Regionaljournal.  
18.25 Mitteilungen.  
18.30 Abendjournal/Echo der Zeit.  
19.10 Sporttelegramm.  
19.15 Schlagerbarometer-Hitparade.  
20.00 **Spasspartout.**  
9. Fest der Lieder in Tübingen: Karsten Troyke, Tino Heiniger, Hannes Wader und «The Piano has been drinking».  
21.00 Volksmusik grenzenlos.  
22.00 Radio-Musik-Box.  
0.00 Nachtclub.  
Musik zum Träumen.  
1.15 Mit Cabaret.  
2.15 Mit Spielplatz.  
Nachrichten: von 1.00 bis 0.00 zu jeder vollen Stunde (ausser 7.00, 13.00, 19.00 und 21.00) sowie um 5.30, 6.30 und 7.30. Journale: um 7.00, 12.30, 17.30 und 18.30.

**DRS 2**  
6.00 Mattinata.  
6.05 Zum neuen Tag.  
6.10 Werke von Bizet, Chopin, Weber u. a.  
7.00 Morgenjournal.  
7.10 Werke von Vivaldi, Bach, Sammartini u. a.

**9.00 Kontext.**  
Naturwissenschaft und Medizin.  
10.00 Kammermusik. Graziani, Weber, Tschakowsky.  
11.00 **Reflexe-Thema.**  
Musik zum Mittag. Nicolai, Sor, Beethoven u. a.  
12.30 **Mittagsjournal.**  
12.50 **ca. Reflexe-Journal.**  
13.15 Glenn Gould Gesamt - eine Pianistenlegende. Werke von Mozart, Weber, Tanejew u. a.  
15.00 **Doppelpunkt.**  
Jerusalem - Geteilte Einheit (W). Eine realpolitische Vision.  
16.00 **Passaggiata.** Bizet, Beethoven, u. a.  
17.00 **Abendjournal.**  
17.05 Apéro.  
17.30 News in English.  
18.30 **Abendjournal/Echo der Zeit.**  
19.15 Kontext (W).  
19.50 Novitads.  
20.00 **Ensemble für Moderne Musik Moskau.**  
Konzert vom 10.11.1992 im Radiostudio Bern. Werke von Huan, Schut, Raskatow u. a.  
21.30 **Klassik von morgen.**  
22.10 Reflexe-Journal (W).  
22.30 Reflexe-Thema (W).  
23.00 Experimental mit «Cultural Baggage».  
0.05 Notturmo.

**DRS 3**  
5.00 Morgerock.  
6.00 Vitamin 3.  
9.00 Szene.  
12.00 **Hot Dog/Hot Dog Info.**  
14.00 Graffiti.  
17.00 Transit/Transit Info. Dazw.:  
18.10 Neues vom Sport.  
19.00 YoYo. Magazin mit Jugendlichen.  
20.00 **Rock Special.** «Bon Jovi» live im New Yorker Ed Sullivan Theatre.  
22.00 Sounds!  
0.00 Couleur 3.

**Radio Z**  
(100,9 MHz)  
6.00 Guete Morge, Züri!  
8.30 Wohnigmärt.  
9.00 Boulevard.  
10.30 Kleine Anzeigen.  
10.50 Konsumententip.  
11.00 Zürcher Börse.  
12.00 Z am Mittag. «Positive» Nachrichten über die Volksbank.  
13.02 Zürcher Börse.  
13.05 Siesta.  
14.00 Der Tierarzt gibt Auskunft.  
15.00 Pop-Chips.

17.00 **Z am Abg.** Informationen der Erziehungsdirektion über VPM-Mitglieder.  
18.00 Tagesthemen.  
18.20 Sport.  
19.00 Wunschkonzert.  
21.00 Sport und Musik.  
22.00 Rock'n'roll.  
23.00 Rendez-vous.  
23.10 Sport.  
0.00 Nachtvogel.  
Nachrichten: Im Prinzip zu jeder vollen Stunde sowie 6.30, 7.30 und 12.30.

**Radio 24**  
(102,8 MHz)  
6.00 Ufshsteller.  
9.00 Multipack.  
12.00 Info 24.  
13.00 Sandwich.  
14.00 Pomeriggio.  
17.00 Info 24. VPM-Fichen-Sammlung in der kantonalen Erziehungsdirektion.  
18.30 Postfach.  
19.00 Eldorado.  
19.30 CH-Szene. Hanery Amman, einstiges «Rumpelstilz»-Mitglied, startet zu einer neuen Tournee.  
22.00 **Pulsnehmer - Talk Radio.**  
0.00 Nonstop Music.  
Nachrichten: 5.30, 6.00, 6.30, 7.00, 7.30, 8.00, 9.00, 10.00, 11.00, 12.00, 12.30, 13.00, 14.00, 15.00, 16.00, 17.00, 18.00, 18.30, 19.00, 20.00, 21.00, 22.00, 23.00, 0.00.  
Info 24: 7.00, 12.00, 17-19.00.

**Radio ZüriSee**  
(90,1/91,9/96,9/104,9 MHz)  
7.00 Kurzinfo.  
9.15 Öko-Magazin.  
9.45 Fundgrueb.  
11.15 Kosmetik-Tips.  
11.45 Hörerbörse.  
12.50 Glückwünsche.  
13.00 Wunschkonzert.  
15.15 Platten-Tips.  
15.30 Veranstaltungskalender.  
16.15 Kinokalender.  
17.45 Sport.  
18.00 Kurzinfo.  
18.10 Open hour.  
19.05 Hitparade.  
20.00 Hard and Heavy.  
22.05 Easy going.  
23.05 Toin't.  
Nachrichten: Zwischen 6.00 und 23.00 zu jeder vollen Stunde.

**Alternatives Lokalradio**  
(104,5 MHz)  
6.00 Sprung aus den Wolken.  
9.30 Föhn-X. Kultur.  
10.30 Die Hälfte des Äthers: Frauenmagazin.

12.00 Musikmix.  
14.00 Sendung in Arabisch.  
15.00 Unterm Rad.  
16.00 Sendung in Spanisch.  
17.00 Frauenmusik.  
18.00 Info-LoRa.  
19.00 Föhn-X. Kultur.  
20.00 Kaleidoskop. Aids-Magazin.  
20.00 In Brasilianisch.  
23.30 Mitternachtsinfo.

**Radio Eulach**  
(107,2 MHz)  
6.00 Wintiwecker.  
7.00 Morgenkurier.  
9.00 Eulachmusik.  
10.00 Albanimix.  
12.00 Mittagskurier.  
14.00 Eulachmusik.  
15.00 Leuenwelle.  
16.20 Tiersuchdienst.  
16.40 Veranstaltungskalender.  
17.00 Abigkurier.  
18.00 Nachrichten.  
18.20 Sport.  
19.00 Filmclub.  
20.00 Blues/Deutsche Schlager.  
22.00 Jazz Club.  
23.00 Nachtkurier.  
0.00 Eulachmusik.  
Nachrichten: Im Prinzip zu jeder vollen Stunde von 6.00 bis 23.00 sowie um 6.30 und 12.15.

**Radio Eviva**  
5.00 Frühschicht.  
8.00 Auf Draht am Morgen.  
9.00 Country Club.  
10.00 Agenda.  
12.00 Auf Draht am Mittag.  
13.00 Musig nature.  
14.00 Eviva mit Maja Brunner.  
16.00 Romanophon.  
17.00 Auf Draht am Abend.  
18.00 Country Special: News.  
19.00 Schaufenster Schweiz: Akkordeon und Mundharmonika.  
20.00 Faszination Brass.  
22.00 Eviva mit Vreni und Rudi (W).  
0.00 Eviva-Nachtprogramm.  
Nachrichten: jeweils zur vollen Stunde.

**Suisse romande 1**  
6.00 Journal du matin.  
9.05 Les petits déjeuners.  
10.05 5 sur 5. La tête au carré. Jeu.  
11.00 Info Pile/Bulletin boursier.  
11.05 5 sur 5 (suite).  
12.05 SAS - Service Assistance Scolaire.  
12.30 Journal de midi.  
13.00 Après-midoux.  
17.00 Info Pile/Bulletin boursier.  
17.30 Journal du soir.  
17.49 Journal des sports.

18.00 Journal du soir.  
18.22 Forum.  
19.05 Baraka. En direct du Casino de Locle: Les Sardines.  
22.05 Ligne de cœur.  
0.05-6.00 Programme de nuit.  
Informations: en principe toutes les heures, de 0.00 à 23.00 (sauf à 13.00) et à 6.30, 7.30, 8.30, 12.30, 17.30 et à 18.30.

**Suisse romande 2**  
6.10 env. Matin pluriel.  
6.40 Clé de voûte.  
7.30 Memento culturel.  
8.10 env. Contes et légendes du monde.  
9.05 Demain la veille.  
9.15 Les cadeaux de Magellan. Daniel Pennac: Comme un roman (3).  
9.30 Les mémoires de la musique. Sur les traces du fantôme (3).  
11.05 Le sens du sacré.  
11.30 Entrée public.  
12.30 Films en musique.  
13.05 Helvétiques. Livre d'or de la production musicale: Palestrina, Beethoven.  
14.05 Clairière. Nouvelles méridionales de C.F. Landry (8). Le vagabond et le juge.  
14.15 Musique d'abord. Jeunes artistes.  
17.05 Contes et légendes du monde.  
18.00 Disque en fête.  
18.30 Le sens du sacré.  
19.05 JazzZ.  
20.05 Plein feu. Sur la musique en France au XVIIIe et XVIIIe siècles (3/fin).  
20.30 Symphonie. Un différend de Munich: Concert de gala (2e partie). Avec l'Orchestre de la Radio de Munich. Œuvres de Bernstein, Gershwin, Berlin.  
Postlude.  
22.30 Espaces imaginaires. Adi et Edi. De Jelena Kohout.  
23.50 Novitads.  
0.05 Notturmo.

**Svizzera italiana**  
6.00 Primo mattino.  
9.10 Santa Messa.  
10.05 Mille voci.  
12.00 L'informazione di mezzogiorno.  
12.25 Comunicati.  
12.30 Radiogiornale.  
13.00 Meridiana.  
13.30 Settefeste.  
14.00 Radio 2-4.  
16.05 Una scena, una voce.  
16.30 Fatti vostri.  
18.00 Cronaca regionale.  
18.25 Comunicati.  
18.30 Radiogiornale.  
19.30 Ciao ragazzi!  
20.00 Mosaico uno. Gazebo.  
22.05 Radio bis.

23.05 Morgana. Riflessi musicali.  
0.05 Nottetempo.  
Informazioni: 6.00, 6.30, 7.00, 7.30, 8.00, 8.30, 10.00, 12.00, 12.30, 14.00, 16.00, 18.00, 19.00, 22.00, 23.00, 23.55.

**Südwestfunk SWF 1**  
5.05 Morgenradio. Dazw.: 5.57 Aktuelle Botschaft.  
6.50 Zum Fest Heilige Drei Könige.  
8.05 Für mich selbst oder für eine andere? Erzählung von Wallerij Brjusow.  
8.30 Evang. Morgenfeier.  
9.05 Lieder und Songs.  
11.45 Landfunk. Auf dem Weg zu den Sternen: Proviant für Himmelsstürmer.  
12.06 Viel Hand machet a baldigs End. Die Bauersleute Lore und Erwin Kinder blicken zurück.  
14.05 Radiotreff.  
16.05 Radiotreff regional.  
17.00 Heute um fünf.  
17.20 Baden-Württemberg aktuell.  
17.31 Leichte Brise aus Südwest.  
19.30 Radiothema.  
20.05 Vom Telefon zum Mikrofon. Dazw.:  
22.00 Heute abend mit Sport.  
0.05 Nachtexpress mit Radiowecker.

**S 2 Kultur**  
5.05 S2 am Morgen.  
5.55 Denkpause.  
6.53 Das Zeitwort.  
7.00 Aktuell.  
7.55 Zum Fest Heilige Drei Könige.  
8.05 Geistliche Kantate.  
8.30 Aula. Goethe als höchste Gestalt der Deutschen?  
9.00 Musikstunde.  
10.05 Profile. Über Fernando Pessoa. Ich bin traurig unterhalb des Bewusstseins.  
10.30 Klassik auf Wunsch.  
12.05 Glaubensfragen.  
12.30 Bach: Weihnachtsoratorium, Kantate Nr. 6.  
13.05 Mittagskonzert. Aus Werken von Donizetti und Verdi.  
14.05 Spielzeit. Kakophonie in Bruchsal. Zehn Bruchsaler Musikvereine bewiesen gemeinsam musikalisches Niveau.  
14.30 Buchzeit.  
15.05 Lesezeit. Gustav Schwab: Sagen des klassischen Altertums. Odysseus.  
15.30 Musik speziell. Musiker und ihre Heimat: Leos Janáček.  
16.55 Fünf vor fünf.  
17.05 Forum.

18.05 Politik aktuell.  
18.30 Kultur aktuell.  
18.50 Kultur regional.  
19.05 Konzerte des Jahres.  
1. Südfunk-Chor Stuttgart. Schütz: Italienische Madrigale. 2. Werke von Bruckner und Ligeti.  
21.00 «D Filologie brengt vollends noix Gescheits». Moritz

Rapp oder Die Verwandtschaft des Portugiesischen mit dem Schwäbischen.  
22.05 Vor Mitternacht. Berlioz: Symphonie fantastique.  
23.00 Zum steten Andenken. Eine Grenzgeschichte für Walter Andreas Schwarz.  
0.05 Nachtkonzert.

**Programminweise**

**DRS 1, 20.00 Spasspartout: 9. Fest der Lieder in Tübingen**  
Immer am ersten Mittwoch im Monat ist im «Spasspartout» nach dem Satiremagazin «Kaktus» der «Liederzirkus» zu hören. Diese Sendung ist eine Art alternative Hitparade; sie wird von einer internationalen Fachjury zusammengestellt und von verschiedenen deutschsprachigen Sendern ausgestrahlt.

**DRS 2, 9.00/19.15 Kontext. Mikroorganismen reinigen verschmutzte Böden**  
Biologische Bodensanierung ist eine schonende Reinigungsmethode für verschmutzte Böden, die allmählich auch in der Schweiz «Boden gutmacht». Dabei bauen Mikroorganismen verschiedene Schadstoffe, z. B. Mineralöle, zu harmloseren Stoffen ab. Informiert wird über Prinzip, Möglichkeiten und Grenzen der biologischen Bodensanierung.

**DRS 2, 11.00/22.30 Reflexe-Thema**  
Frisch und voller fulminanter Einfälle erzählt die deutsche Autorin **Dagmar Leupold** in ihrem ersten Roman, «Edmond: Geschichte einer Sehnsucht», eine Liebesgeschichte aus den neunziger Jahren, die von Paris nach New York und Jamaika führt. Gleichzeitig denkt die ausgebildete Germanistin in ihrem Buch laufend launig und klug übers Schreiben nach, wobei sie wortgewandt, witzig und mit viel Selbstironie die Nöte von Jungautorinnen thematisiert. Mit Dagmar Leupold unterhält sich Hans Ulrich Probst.

**DRS 2, 12.50/22.10 Reflexe-Journal**  
**Ben Nicholson** gehörte zu den führenden Avantgardisten in der britischen Kunst. Eine Retrospektive in Martigny zeigt, wie sich der 1982 verstorbene Künstler spielerisch zwischen abstrakter und figurlicher Kunst bewegt hat.

**Kurzmeldungen**

**Glenn Gould integral.** 70 Stunden bzw. 50 Sendungen zu 85 Minuten widmet Radio DRS 2 heuer dem Pianisten Glenn Gould. Im Rahmen der Rubrik «Concerto» schickt es nämlich ab dem 6. Januar jeden Mittwoch zwischen 13 Uhr 15 und 14 Uhr 40 einen Teil von Goulds eingespieltem Gesamtwerk in den Äther. Die zusammen mit «S 2-Kultur» konzipierte Reihe dauert bis Ende dieses Jahres. zz.

**Die Deutsche Welle mietet noch mehr Sender in Russland.** Die Deutsche Welle (DW) in Köln, das Kurzwellenradio der Bundesrepublik, die für ihre Fernsendungen vor gut einem Jahr starke Kurzwellensender (bis 1000 kW) in Russland gemietet hatte, hat nun auch einen Vertrag über die Nutzung von Mittelwellensendern abgeschlossen. Darunter ist der 1000 kW starke MW-Sender Blagoveschensk, der für DW-Programme für China verwendet werden soll. Dieser MW-Sender nutzt die Welle 585 kHz = 512 m. H.J.

Quellen der Programminweise: Presse- und Informationsdienste der jeweiligen Radioveranstalter.

Ausländische fremdsprachige Fernsehprogramme

**Frankreich TF 1**  
6.00 Programmes du matin.  
13.00 Le journal.  
13.30 Météo.  
13.32 Bourse.  
13.35 Flash. Série.  
14.30 Club Dorothee.  
17.25 Jeu: Une famille en or.  
17.55 Helène et les garçons.  
18.25 Le miel et les abeilles.  
18.55 Coucou c'est nous!  
19.55 Loto. 1er tirage bleu.  
20.00 Le journal/Le sourire du jour.  
20.35 Météo.  
20.40 Loto. 2ème tirage bleu.  
20.50 Variétés: Sacrée soirée.  
22.45 52 sur la une. Magazine.  
23.50 TF1 nuit/Météo.  
23.55 Côte cœur. Série.  
Mésaventures. Série.  
0.20 Intrigues. Série.  
0.45 Mésaventures. Série.  
1.10 TF1 nuit.  
1.20 7 arts à la une. Spécial John Cassavetes.  
1.55 TF1 nuit.  
2.00 Intrigues. Série.  
2.20 TF1 nuit.  
2.25 Les aventures de Caleb Williams (1/4).  
3.45 TF1 nuit.  
3.55 Le chemin des indiens morts. (1/2).

4.45 TF1 nuit.  
4.55 Musique.  
5.05 L'homme à poigne (6/7). Fiction.

**France 2**  
6.00 Programmes du matin.  
12.59 Journal.  
13.35 Paris-Dakar.  
13.40 Météo.  
13.50 Film TV: Tatort. Le spectre du passé.  
15.15 La chance aux chansons.  
16.15 Des chiffres et des lettres.  
16.45 Beaumanoir.  
17.10 Jeunesse: Giga.  
17.15 Sauvés par le gong.  
17.45 Reportages.  
17.50 Le prince de bel air.  
18.15 Reportages.  
18.20 Quoi de neuf docteur?  
18.50 Jeu: Score à battre.  
19.20 Jeu: Que le meilleur gagne plus.  
20.00 G Journal.  
20.35 Paris-Dakar.  
20.40 Journal des courses/Météo.  
20.50 **Lucas.**  
Film TV d'après un histoire originale d'Alain Leblanc. Avec Evelyne Bouix, Robin

son Stévenin, Jean-Claude Brialy, etc.  
22.20 Première ligne: Helmut Newton dans «Frame from the edge».  
23.45 Journal/Météo.  
0.05 Le cercle de minuit.  
1.05 Paris-Dakar.  
1.25 Bas les masques (R).  
2.15 Doc: Le signe du cheval (1/2).  
2.45 Documentaire.  
3.05 Dessin animé.  
3.10 Emissions religieuses.  
4.10 24 heures d'info.  
4.25 La chance aux chansons (R).  
5.25 Beaumanoir.

**France 3**  
7.00 Programmes du matin.  
12.45 Edition nationale.  
13.00 Paris-Dakar.  
13.15 Français, si vous parliez.  
14.20 Dona Beija. Fiction.  
14.45 Dynastie. Série.  
15.35 La croisière s'amuse.  
16.25 Bonjour les petits lous.  
17.25 Fractales. Magazine de la science et de la découverte.  
17.55 Une pêche d'enfer.

18.25 Questions pour un champion. Jeu.  
18.55 Un livre un jour.  
19.00 G 19/20.  
19.09 Editions régionales.  
19.31 19/20 (suite).  
20.05 Hugo délire.  
20.15 La classe.  
20.40 Hugo délire.  
20.45 Le mythe Marlène Dietrich.  
22.25 Soir 3.  
22.50 Paris-Dakar.  
23.00 Magazines régionaux.  
0.30 Paris-Dakar.  
0.45 Portée de nuit.

**RAI 1**  
6.50 Emissioni della mattina.  
13.30 Telegiornale.  
14.00 Zeus: la mitologia raccontata.  
14.35 Cronaca italiano.  
14.50 L'albero azzurro.  
15.20 Un dono per la vita. Arte e spettacolo pro Unicef.  
16.25 Big. Per i ragazzi.  
18.00 Telegiornale.  
18.10 Italia, istruzioni per l'uso.  
18.45 Ci siamo? Almanacco del giorno dopo.  
20.00 Telegiornale.

20.40 Fantastico '92 è: Scommettiamo che...? Con Fabrizio Frizzi e Milly Carlucci.  
0.00 TG 1 - Che tempo fa.  
0.30 Mezzanotte e dintorni.  
1.10 Enrico Caruso. Film biografico (Italia 1951). Con Ermanno Randi, Gina Lollobrigida. Regia di Giacomo Gentilomo.  
3.00 Telegiornale.  
3.05 Sesto continente. Film documentario (Italia 1954). Regia di Folco Quilid.  
4.35 Telegiornale.  
4.40 Stazione di servizio. Telefilm.  
5.10 Divertimenti.

**Worldnet/TV 5**  
6.00 Programmes du matin.  
12.45 Journal télévisé suisse.  
13.15 Le parc des braves.  
13.40 Magazine.  
14.45 Géopolis.  
15.30 Scully rencontre.  
16.00 Journal TV5.  
16.15 Vision 5.  
16.30 Une pêche d'enfer.  
16.55 Confidential femmes.  
17.05 Comment ça va? Santé.  
17.30 Gourmandises.  
17.50 Le jardin des bêtes.  
18.00 Questions pour un champion. Jeu.  
18.25 Europodyssee.

18.30 Journal TV5/Météo.  
19.00 Le jeu des dictionnaires.  
19.25 Clin d'œil.  
19.30 Journal télévisé belge.  
20.00 Temps présent.  
21.00 Journal télévisé français/Météo.  
21.30 Comédie: Sans rancune. Avec Pierre Mondy et Jean Poiret.  
23.00 Journal télévisé français/Météo.  
23.25 Bas les masques.  
0.25 Hôtel. Magazine littéraire.  
1.25-1.40 La chance aux chansons (R).

**CNN**  
24 Stunden Nachrichten in englischer Sprache. Bulletins jeweils zu den vollen Stunden. Spezialprogramme:  
7.30 Moneyline. Wirtschaft.  
12.30 Business Morning.  
13.30 Business Day.  
15.00 Larry King. Talkshow.

**Eurosport**  
9.00 Step-Reebok.  
9.30 Eishockey: Spengler-Cup, Zsf.  
11.30 Step-Reebok.  
12.00 Fussball: Eurogoals.  
13.00 Skispringen: Vierschanzen-Tournee, Bischofshofen.

15.00 Tennis: Hopman-Cup.  
19.00 Skispringen: Vierschanzen-Tournee.  
20.00 Basketball: US-College Meisterschaft.  
21.30 Eurosport News.  
22.00 Tennis: Hopman-Cup. 0.30-1.00 Eurosport News.

**TV Sportkanal**  
8.00 Beach Volleyball: Herren, Fresno Open.  
9.00 Int. Reitturnier, Dressur, Stuttgart.  
9.50 Ski alpin live: Weltcup-Slalom, Damen, 1. Lauf, Maribor.  
11.00 Fussball: Europ. Ligen.  
11.30 Motorsport: Rally Paris-Dakar, 5. Tag.  
12.15 Live: Weltcup-Slalom, Damen, 2. Lauf.  
13.30 Bowling: US Profi Tour, Pennsylvania.  
14.30 Boxen.  
16.30 Motorsport: Rally Paris-Dakar, 5. Tag.  
17.00 Surfen: Karibik-Cup.  
17.30 Beach Volleyball: Herren, Milwaukee Open.  
18.30 Ski alpin: Weltcup-Slalom Damen.  
19.30 Kickboxen: Muay Thai.  
20.30 Bowling: US Profi Tour, Damen, Georgia.  
21.30 Motorsport: Rally Paris-Dakar, 6. Tag.  
22.00 Basketball: US Profi Liga (NBA). Phoenix

Suns - San Antonio Spurs.  
0.00 Motorsport: Rally Paris-Dakar, 6. Tag.  
0.30 Ski alpin: Weltcup-Slalom Damen.  
1.30-2.00 Sportmagazin.

**Super Channel**  
5.30 Morning programs.  
12.00 Business Insiders.  
12.30 News Watch.  
13.00 Japan Business Today.  
13.30 Inside Edition.  
14.30 Film Europe.  
14.30 The Mix.  
16.00 All Mixed Up!  
17.00 On the Air - Clive Pearse.  
18.30 Bonanza. Western.  
19.30 Videofashion.  
20.00 The Rogues.  
21.00 Inside Edition.  
21.30 Survival. Documentary.  
22.00 World News.  
22.30 European Business Daily.  
22.48 US Market Wrap.  
23.00 Second Time Lucky. Comedy drama directed by Michael Anderson (USA/NZ 1984). With Roger Wilson, Diane Franklin, a.o.  
0.50 Survival.  
1.20 The Mix.  
2.00 China News Europe.

Winterferien in Pontresina... wie es Euch gefällt. Adagio bis vivace, beschaulich oder bewegt. Aber immer auf die feine Tour: Pontresina in Schnee-Dur... fortissimo!

**Pontresina**

Massgeschneiderte Pauschalangebote:  
Sunshine - Holiday - Loipe

Sinfonie in Schnee-Dur.

Kur- & Verkehrsverein  
Tourist Office  
Syndicat d'initiative  
Ente turistico  
CH-7504 Pontresina  
Telefon 082-6 64 88  
Telefax 082-6 79 96

vr313 172a

Programmübersicht

<b>DRS</b>	<b>20.05</b>	<b>Falling in love.</b> Film de Ulu Grosbard (USA 1984). Avec Meryl Streep, Robert De Niro.
9.20	ZT Ski-Weltcup. Direkt aus Maribor. Slalom Damen, 1. Lauf. (deutsch/franz.).	21.55 TëleScope. 22.25 TJ-nuit. 22.35 Docteur Petiot. Film de Christian de Chalonge (France 1990). Avec Michel Serrault, Pierre Romans, etc.
11.00	Schulfernsehen. Geschichte des Erdöls.	0.15 S Fils de tubes (R). 0.45 G Bulletin du télétexte.
12.00	ZT Slalom Damen, 1. Lauf. (Teilaufz.).	<b>TSI</b>
12.25	ZT 2. Lauf. Direkt.	6.30 TextVision. 9.00 L'ora del vampiro. 9.30 Quanto continente Australia (4/6). 10.20 Cuore (4/6). 11.15 Maguy. Telefilm. 11.40 C'era un volta... l'America. 12.10 Maribor: Sci. Slalom speciale femminile. 12.25 Slalom speciale femminile: 2a prova. 13.00 TG tredici. 13.10 T.T.T. (R). 14.05 Max follies. 14.20 I ribelli di Hollywood. Marlon Brando. 15.20 Raccontando il mondo: La festa della prosperità. 15.30 Tigre in Agguato. Film avventuroso di Norman Tokar (1964). 16.55 TextVision. 17.00 Il segreto di orsa bianca. Animazione. 17.25 Aspetta e vedrai. 17.30 Pegaso. Animazione. 18.00 Teledisney: Avventure in TV. TG Flash. 19.00 Il quotidiano. Sport. 20.00 Telegiornale. 20.25 Meteo. L'ora del vampiro. Cartoni animati. <b>20.30</b> G Film drammatico di Francis Ford Coppola (1972). Con Marlon Brando, Al Pacino, ecc. TG sera. 23.30 Caro papà. Con Anne Jackson, Roberta Wallace. Regia di Doris Chase. 0.00 TextVision. Sul 2. Canale DRS: 9.20-10.40 ZT Maribor: Sci.
13.20	ZT Int. Skispringen. Vierschanzen-Tournee. Direkt aus Bischofshofen.	15.15 Victor. Französische. 15.30 Englisch (18). 16.00 Tagesschau. 16.05 diagonal (W). Querschnitt-gelähmt - was nun? 16.50 Kinder- und Jugendprogramm. 17.15 Katja und die Gespenster (5/8). 17.40 Gutenacht-Geschichte. 17.55 Tagesschau. 18.00 Der Landarzt. Familienserie. Das Angebot. 19.00 Schweiz aktuell extra. Live aus dem Alterszentrum Bodenacker in Breitenbach/SO. 19.30 G Tagesschau. 19.50 Meteo. 20.00 Rundschau. 20.50 G Donauprinzessin (2/12). Serie. Die Farbe der Göttin. 21.50 10 vor 10. 22.20 Vis-à-vis. Gottlieb Guntern, Kreativitätsforscher. 23.20 GG Svizra rumantscha. ca. Nachtbulletin.
<b>TSR</b>	8.40 Journal canadien. 9.00 Coup de pouce emploi. 9.05 ZT Top models (R). Chaine suisse alémanique. 9.20-10.40 En direct de Maribor: Ski alpin. 12.25-13.15 2e manche. 9.25 Heidi. Série. 10.15 Totem. Deux grimpeurs, un photographe et un aigle dans le décor de western à Monument Valley (USA). 10.45 Le temps de vivre, le temps d'aimer. 11.00 ZT Le cercle de feu. 11.25 Vive les animaux (fin). 11.50 K 2000. 12.45 TJ-midi. 13.10 ZT Le droit d'aimer. 13.35 ZT Inspecteur Derrick. 14.35 SOS Polluards. 15.00 Au-delà du temps. 15.50 Pif et Hercule. 16.00 S Fils de tubes. 16.30 ZT To express. 16.55 Pif et Hercule. 17.10 ZT Les animaux du bois de quatre sous. 17.35 La fête dans la maison. 18.00 La petite maison dans la prairie. 18.50 ZT Top models. 19.10 Téléduo. Jeu. 19.30 G TJ-soir. 20.00 Météo.	
<b>ARD</b>	6.00 ZDF-Morgenmagazin. 9.00 Heute. 9.03 Das Buschkrankenhaus. 9.45 Tele-Gym. 10.00 Heute. 10.03 Spuk in Babelsberg. 11.00 Heute. 11.03 S Tattoo 1992 (W). Show der britischen Militärkapellen. 12.35 Umschau. 12.55 Presseschau. 13.00 ZDF-Mittagsmagazin. 13.45 Wirtschafts-Telegramm. 14.00 Tagesschau. 14.02 S Sesamstrasse.	

14.30 Prinz Eisenherz. Serie. 15.00 Tagesschau. 15.03 Spass am Mittwoch. 15.30 Frauentagesschau. Cindy Berger. 16.00 Tagesschau. 16.03 Talk täglich. 16.30 Die Campbells. 17.00 Tagesschau. 17.05 Sportschau-Telegramm. 17.10 Länderreport. 17.25 Weihnachtssingen aus dem Kloster Ettal. 17.45 Dorfwinter. Film. 18.30 Tagesschau. 18.40 Narren im Schnee. Deutscher Spielfilm (1939). Mit Anny Ondra, Paul Klinger u. a. Regie: Hans Deppe. 20.00 G Tagesschau. 20.15 G 5 Zimmer, Küche, Bad. Fernsehfilm. Mit Anica Dobra, Christoph Waltz u. a. Regie: Rolf Silber. 21.44 Tagesthemen-Telegramm. 21.45 ARD-Brennpunkt. 22.30 Tagesthemen. 23.00 S Nachschlag. Satire. 23.05 S Raggedy - Eine Geschichte von Liebe, Flucht und Tod (The Raggedy rawney). Engl. Spielfilm (1988). Mit Bob Hoskins, Dexter Fletcher u. a. Regie: Bob Hoskins. 0.45 Tagesschau. 0.50 Verschwörer (Conspirator). Engl. Spielfilm (1949). Mit Robert Taylor, Elizabeth Taylor u. a. Regie: Victor Saville. 2.15-2.20 ZEN.	<b>ZDF</b> 6.00 vgl. ARD-Programm. 13.00 Sport extra. Int. Vierschanzentournee. 15.00 Heute. 15.03 Kinderstudio. 16.35 Der Millionär. 17.00 Heute. 17.15 S Länderjournal. 17.55 S Lotto am Mittwoch. 18.00 G Mit Leib und Seele. 18.50 S «Führe mich». Film zu Dreikönig. 19.00 Heute/Wetter. 19.25 Der grosse Bellheim (4/Schluss). 21.45 Heute/Südafrika. 22.15 Sturm über Südafrika. Der blutige Weg in die Freiheit. 23.00 Derrick. Krimiserie. 0.00 Heute. 0.05-1.40 Gezinktes Spiel (1/2). Fernsehfilm. Mit Albert Finney, George Segal u. a. Buch/Regie: Bryan Forbes.	<b>Südwest 3</b> 14.00 Der Dieb von Bagdad. Engl. Spielfilm (1940). 15.45 Motz und Arti. Geschichte mit vielen Kindern und Musik.	17.00 Das Rheintal in Flammen. 17.30 Europ. Circus-Festival '92. 18.30 Der Trotzkopf. Serie. 18.56 Sandmännchen. 19.00 Hallo, wie geht's? Schlafstörungen. 19.15 Hirtenmesse in Gutenzell. 19.45 Lindenstrasse. Serie. 20.15 Länder - Menschen - Abenteuer. Bei den Canela-Indianern (3). 21.00 Nachrichten. 21.15 Dreikönig - Start ins politische Jahr. 22.15 Capital City. Engl. 23.05 Ein besonderer Tag. Ital.-kanad. Spielfilm (1977). Mit Sophia Loren, Marcello Mastroianni u. a. Regie: Ettore Scola. 0.45 Schiffsnachrichten. 0.50 Non-Stop-Fernsehen.	<b>Bayern 3</b> 5.00 Bayerntext für alle. 9.35 Bayern live (W). 10.15 Der Dreikönigsaltar von Rogier van der Weyden. Film von Gottfried Sello. 11.00 La Scala di Seta (Die seidene Leiter). Musikalische Farce in 1 Akt von G. Rossini. Mit David Griffith, Luciana Serra u. a. Inszenierung: Michael Hampe. 12.40 Christoph Columbus (3/Schluss). Fernsehfilm. Der Machlose. 14.10 Cabrio-Tip. 14.20 Ali Baba und die vierzig Räuber. Amerik. Spielfilm (1943). Regie: Arthur Lubin. 15.45 Was ist Glück - Woher haben wir Angst? 16.30 J. S. Bach: Weihnachtsoratorium. 17.00 Rundschau-Clip. 17.05 G Für Kinder. 17.35 Curiosity-Show. Spass. 18.00 Die Weltchronik des Hartmann Schedel. 18.42 Abend-Vorstellung. 18.45 Rundschau. 19.00 Der Geizige. Von Molière. Mit Daniela Strietzel, Volker Brandt u. a. Inszenierung: Jean-Paul Roussillon. Aus dem Renaissance-Theater, Berlin. 21.00 Rundschau. 21.15 Gedanken zum Dreikönigstag. Aus dem Dom zu Monreale bei Palermo. 21.25 Emil zum Sechzigsten. 22.10 Teclclub. Pariser Strasse Nr. 10 (VPS 21.20). Dokumentarfilm von Heidi Adams (BRD 1991). 23.50 Rundschau-Clip (VPS 23.00). 23.55 GG Heil dem siegreichen Helden (VPS 23.05). Amerik.
---	--	---	--	---

Am Radio gehört

Frauchigers Kritik am Sparen bei der Kultur

mu. Die Sendung trug den sehr drastischen, aber im Sinne des Autors ernst zu nehmenden Untertitel «Vom Unsinn des Sparens bei der Kultur». Und der davon sprach, musste es wissen. Es war der Direktor der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, Urs Frauchiger. Auf diese andere Funktion wurde freilich weder vor noch in der Sendung je hingewiesen. Frauchiger sprach nämlich in seiner nur sehr sporadisch ausgestrahlten Radioreihe mit dem Titel «Manufaktur».

Der 1936 im Emmentaler geborene Frauchiger war nach dem Studium Cellist, unter anderem Mitglied des einst international bekannten Reist-Quartetts, und dann lange Jahre Musikabteilungsleiter im Radiostudio Bern. In jener Zeit, in den siebziger Jahren, ist er vor allem durch eine höchst beliebte, ja populäre Sendereihe mit dem Titel «Top class classics» im In- und Ausland bekannt geworden. Es handelte sich um eine Art Hitparade der klassischen Musik, die im Zeichen einer ebenso witzig formulierten wie engagierten Sprache stand, die die Dinge beim Namen nannte. Zusätzlich bekannt wurde Frauchiger, der inzwischen zum Direktor des Konservatoriums in Bern berufen worden war, durch seine im gleichen Stil verfassten Schriften «Was zum Teufel ist mit der Musik los» (1982) und «Verheizte Menschen geben keine Wärme» (1985), beide im Zytlogge-Verlag Bern erschienen.

Als die diversen Engagements Frauchiger nicht mehr die Zeit zu regelmässigen Radiosendungen liessen, schuf er, wie immer ebenso einfach und logisch wie originell denkend, seine «Manufaktur»-Sendung: Er erklärte sich bereit, wie ein Tischler seine Produkte auf Bestellung hin zu fabrizieren; bestellen darf in seiner Manufaktur jedermann, der zugleich den Titel für eine Sendung liefert, Frauchiger behält sich aber vor, unter den Bestellungen nach terminlichen und inhaltlichen Gesichtspunkten auszuwählen. Diesmal hat ihn, angeblich, ein Unbekannter angehalten mit der Frage: «Warum kämpfen Sie nicht mehr?» «Wofür?» «Die Frage verrät Ihre Resignation: gegen das Sparen bei der Kultur. Leute wie Sie müssen jetzt die Stimme erheben.»

Der Autor erinnert daran, dass er schon im Dezember 1976, als die Konjunktur Schwankungen zeigte, eine Sendung gegen das Sparen in der Kultur gemacht hatte, und er lässt daraus einen Ausschnitt vorspielen. Und er erinnert daran, dass er später ein ganzes Buch darüber geschrieben hat («Verheizte Menschen geben keine Wärme»), das ein Hit wurde; man hat es gekauft, aber wohl nicht gelesen, oder es war nicht langweilig genug geschrieben, so dass man dachte, es sei ein Witz. Und dann wurde der engagierte Kämpfer für die Kultur konkret: Als die Berner Tanztage von der Bernischen Burggemeinde in

Anwesenheit eines Bundesrats 100 000 Franken erhielten, wies dieser auf die Wichtigkeit der Unterstützung kultureller Angelegenheiten von öffentlichem Interesse durch den Bund, nicht zuletzt über die Pro Helvetia, hin, denn «das Engagement von Privatpersonen und Wirtschaftsunternehmen allein reicht nicht aus, die Kultur als lebendige Quelle zur Erhaltung und Förderung unserer Lebensqualität für breite Publikumsschichten zugänglich zu erhalten». Da die private Unterstützung nach den Regeln der Marktwirtschaft reagiere, werde es nie möglich sein, an alle Bevölkerungsgruppen gerichtetes Kulturschaffen ohne die Unterstützung des Gemeinwesens zu realisieren. In wirtschaftlich schwierigen Zeiten müsse sich die Forderung, Mass zu halten, zwar an alle richten, doch zu glauben, der öffentliche Haushalt könne unter anderem dadurch saniert werden, dass vor allem im Bereich der Kultur einseitig gespart werde, wäre fatal und hätte längerfristig den Verlust wichtiger schöpferischer Impulse zur Folge. Frauchiger meint dazu, damit habe ein Bundesrat gesagt, was man dem Bundesrat sagen müsste - doch der Bundesrat, der so schön redete, und der Bundesrat, der den Beitrag an die Kulturstiftung kürzte, war derselbe.

Nach der berühmten 22-Minuten-Debatte des Nationalrats über die Reduktion der Pro-Helvetia-Gelder meinte ein Mitglied, das sich gerne in Patronatskomitees repräsentativer Kulturanlässe sieht, die Sparsbremse sei lediglich so angezogen worden, dass der kulturelle Karren durchaus noch weiterfahren könne. Das gab Frauchiger zu denken, denn hier äusserte sich ein ganz anderes Verständnis von Kultur. Und hier nun, wo Frauchiger die Lachmuskeln zugebenermassen innerverierende Vorschläge zu Sparaufführungen von Mozarts G-Dur-Violinkonzert in tönenden Beispielen anfügte, hätte man eigentlich ernste und konkrete Überlegungen erwartet.

Natürlich hat er recht, wenn er sagt, bei der Kultur, weder bei Bildung, Forschung noch Kunst, dürfe nichts, auch nicht ein Rappen, gespart werden, wollte man nicht in den Teufelskreis der geistigen Provinzialisierung geraten. Aber auch er müsste zugeben, dass es da und dort kulturelle Anlässe gibt, bei denen wirkungsvoll gespart werden könnte, da sie eben mit der vom bundesrätlichen Redner wie der von Frauchiger gemeinten Kultur nichts gemein haben. Wie wäre es zum Beispiel, wenn man verantwortbare Höchstgagen für ausländische Gastkünstler festlegen würde, die, auch bei nur indirekter Unterstützung, eingehalten werden müssten? Denn dort könnte man den Kulturkarren durchaus stoppen, wo die Kultur ohnehin kaum noch lebt. Doch dort klingelt die Kasse, aber vielleicht die falsche.

(DRS 2, 4. Jan.)

Programmhinweise

<b>DRS, 20.00</b> <b>Rundschau</b> Blutendes Bosnien - Zuschauen wird unerträglich In Bosnien wütet ein menschenverachtender Bürgerkrieg. In einigen Reportagen zeigt die Sendung das menschliche Gesicht dieser Tragödie: das Überlebensporträt einer Hausgemeinschaft von bedrängten und belagerten Menschen in Sarajevo und das Elend des vieltausendköpfigen bosnischen Flüchtlingsstrecks.	<b>DRS, 22.20</b> <b>Vis-à-vis</b> Gottlieb Guntern, Kreativitätsforscher, befragt von Frank A. Meyer Gottlieb Guntern stammt aus dem Goms im Oberwallis, hat Medizin und Psychiatrie studiert und leitete von 1978 bis 1989 das Psychiatriezentrum Oberwallis in Brig. In dieser Zeit hat er auch die Stiftung der Kreativitätsforschung gegründet und hat vor einigen Jahren die Zermatter Symposien für Kreativität in Wirtschaft, Kunst und Wissenschaft ins Leben gerufen.
<b>ARD, 20.15</b> <b>5 Zimmer, Küche, Bad</b> Fernsehfilm von Rolf Sieber Das Terrain, auf dem die Variété-Tänzerin Pia und der Versicherungsangestellte Hartwig sich begegnen, gleicht einem Schlachtfeld: der Wohnungsmarkt. Pia und Hartwig schliessen ein Zweckbündnis, aber damit fangen die Probleme erst richtig an. Thomas Kirdorfs (Buch) und Rolf Silbers Antwort auf den Albtraum Wohnungssuche: eine Komödie.	<b>ARD, 0.50</b> <b>Verschwörer</b> Englischer Spielfilm (1948) von Victor Saville Die junge Amerikanerin Linda Greyton verliebt sich in den hochdekorierten britischen Major Curragh, als sie Verwandte in

<b>ZDF, 0.05</b> <b>Gezinktes Spiel</b> Englischer Fernsehfilm (1988) von Bryan Forbes In einem englischen Pflegeheim wird Caroline Oates von einem Unbekannten mit einer Spritze ermordet. Sie war Agentin für den britischen Geheimdienst, wurde in Ostberlin verhaftet, worauf sie für vier Jahre ins Moskauer KGB-Gefängnis gebracht wurde und als menschliches Wrack nach London zurückkehrte. Der britische Agent Alex Hillside wird mit dem Fall betraut. Er ist offiziell Weinhändler, und niemand, nicht einmal seine Frau, ahnt etwas von seiner Doppeltätigkeit. Allerdings wird ihm von seiner Regierung angedeutet, dass man an der Aufklärung des Falls nicht allzu interessiert sei, um die sich verbessernden Beziehungen zur Sowjetunion nicht zu gefährden.	<b>Südwest 3, 23.05</b> <b>Ein besonderer Tag</b> Italienisch-kanadischer Spielfilm (1977) von Ettore Scola Rom, Frühjahr 1938. Während die Stadt an der Parade Mussolinis zu Ehren Hitlers teilnimmt, kommt es in einem verlassenen Gebäudekomplex zu einer ungewöhnlichen Begegnung zwischen zwei Aussenseitern der Gesellschaft.
<b>ORF 2, 20.15</b> <b>Der Klub der toten Dichter</b> Amerikanischer Spielfilm (1989) von Peter Weir Im Herbst 1959 beginnt ein neues Schuljahr an der traditionellen Welton Academy. Seit über 100 Jahren steht dort das Motto «Tradition, Ehre, Disziplin, Vortrefflichkeit» für eine elitäre und exzellente Ausbildung. Doch diesmal werden die Schüler von einem neuen Lehrer überrascht. Er bricht mit seinem unkonventionellen Unterricht die verkrusteten Lernstrukturen der Akademie auf. Über die Poesie bestärkt er die Jungen in ihrer Individualität und ermutigt sie zur Verwirklichung ihrer Träume. Doch in diesem Schulsystem ist kein Platz für Träume.	<b>ORF 2, 0.20</b> <b>Projekt Brainstorm</b> Amerikanischer Spielfilm (1982) von Douglas Trumbull Das Forschungsteam eines Elektronikonzerns will den direkten Kontakt von einem menschlichen Gehirn zum anderen ermöglichen. Sie entwickeln ein Verfahren, Gedanken und Erlebnisse eines Menschen für andere aufzuzeichnen. Noch scheint die Erfindung nicht ausgereift, doch ein Ausschuss des US-Verteidigungsministeriums übernimmt das Projekt zur militärischen Nutzung.

<b>ORF 1</b> 6.00 S Text-aktuell. 9.00 Zeit im Bild. 9.05 Bugs Bunny - Märchen aus 1001 Nacht. Amerik. Zeichentrickfilm (1982). 10.15 Fünf Brüder - fünf Baumeister. 11.00 Zur Person. Franz Ferdinand Wolf, Präsident der Israelischen Kultusgemeinde im Gespräch mit Paul Grosz. 12.15 Europ. Jugendtreffen von Taizé zur Jahreswende in Wien. 13.00 Zeit im Bild. 13.10 Das Rätsel der Amphore (3/W). 13.35 Louis und seine ausserirdischen Kohlköpfe. Franz. Komödie (1981). Mit Louis de Funès u. a. 15.05 Trickkiste. 15.15 Peter Pan und die Piraten. 15.40 Schule mit Clowns. Von F. K. Wächter. Mit Frank Hoffmann, Franz Morak u. a. Inszenierung: Adolf Dresen. Aufführung des Burgtheaters im Akademietheater, 1980. 16.50 G Mini-ZIB. 17.00 Splash Too - Noch eine Jungfrau. Amerik. Komödie (1988). Mit Todd Waring, Amy Yasbeck u. a. Regie: Greg Antonacci. 18.30 Unser Lehrer Dr. Specht. 19.22 S Metamorphosen. Wie unsere Welt gestern aussah. Innsbruck: Der Marktgraben. 19.30 G Zeit im Bild. 19.50 Sport. 20.15 S Klingendes Österreich. Jahresrückblick. 21.50 «Auch Edelweiss ist nur eine Blume». Die wahre Geschichte der Trapp-Familie. 22.50 S Schwannensee. Ballett. Musik: P. I. Tschaikowsky. Kiew Ballett. Choreographie: Waleri Kowton. 0.55 S Text-aktuell. 1.00 1000 Meisterwerke.	<b>ORF 2</b> 8.30 S Wetter-Panorama. 9.00 Zeit im Bild. 9.05 Sport. Maribor: Weltcup-Slalom Damen, 2. Lauf (VPS 10.15). 10.40 Spuren im Sand. Amerik. Western (1974). Mit Jack Palance, Jack Ward u. a. Regie: John Badham. 11.50 Clips. Videomusik - Musikvideos. Hits. 12.25 Sport. Weltcup-Slalom Damen, 2. Lauf (VPS 10.15). Bischofshofen: Skispringen (VPS 19.27). Vierschanzen-Tournee, 4. Bewerb. 16.15 Kampf der Könige (1/3). Dokumentarserie. Alexander der Grosse - König von Asien. 16.45 Das blieb vom Doppeladler. 17.30 Familie Leitner. 18.00 Zeit im Bild. 18.05 Die Jagd nach der Amphore (4). Abenteuerserie. 18.30 G Österreich-Bild. 18.55 Christ in der Zeit. 19.00 G Österreich heute. 19.30 G Zeit im Bild. 19.50 Feierabend: Wir haben einen Stern gesehen. 20.15 G ZT Der Club der toten Dichter. Amerik. Spielfilm (1989). Mit Robin Williams, Robert Sean u. a. Regie: Peter Weir. (deutsch/engl.). 22.20 Steven Spielberg präsentiert: Unglaubliche Geschichten (VPS 22.19). Petersons letzte Chance. Mit Patrick Swayze u. a. 22.45 Zeit im Bild (VPS 22.20). 22.50 Sport (VPS 22.25). P.I. - Private Investigations (VPS 22.50). Amerik. Actionkrimi (1987). Mit Clayton Rohner, Talia Balsam u. a. Regie: Nigel Dick. 0.20 S Projekt Brainstorm (VPS 0.15). Amerik. Science-fiction-Thriller (1982). Mit Christopher Walken, Natalie Wood u. a. Regie: Douglas Trumbull. 2.00 S Text-aktuell. 2.05 1000 Meisterwerke, Andrew Wyeth.	<b>3sat</b> 6.00 ZDF-Morgenmagazin. 9.00 Zeit im Bild. 9.05 3satTextVision. 13.00 ZDF-Mittagsmagazin. 13.45 Auf den Spuren Mozarts (2/Schluss). 14.45 Heinz Rühmann liest «Das hässliche Entlein». 15.15 Peter-Alexander-Show. 17.00 Mini-ZIB. 17.10 Äthiopien - Wiege der Menschheit. 18.00 Bilder aus der Schweiz. 19.00 Heute. 19.20 3sat-Studio. 19.30 Zur Sache (VPS 19.29). Wird Kalininograd wieder Königsberg? 20.00 S II Re Pastore. Serenata in 2 Akten, KV 208. (in ital. Sprache). Musik: W. A. Mozart. Inszenierung: John Cox. Mit Jerry Hadley, Angela Maria Blasi u. a. Int. Stiftung Mozarteum in Zusammenarbeit mit dem Landestheater Salzburg, 1989. 21.55 S Die gezinkten Karten der Constanze Mozart. Ein kriminologisches Spiel nach historischen Tatsachen rund um Mozarts «Requiem». 22.55 Harry und Tonto. Amerik. Spielfilm (1974). Mit Art Carney, Herbert Berghof u. a. Regie: Paul Mazursky. 0.45 10 vor 10. 1.10 3sat-Schlagzeilen.	17.25 Geh aufs Ganze! Regionalmagazin. 18.30 dran - SAT 1-Sport. 18.45 SAT 1 News. 19.00 Herz ist Trumpf. Spiel. 19.30 Glücksrad. 20.15 Heimatlos. Deutscher Heimatfilm (1958). Mit Marianne Hold, Rudolf Lenz u. a. Regie: Herbert B. Fredersdorf. 22.00 Schreinemakers live. Anschl.: TopNews. 23.10 24 Stunden. Action-Reportagenreihe. 23.40 Unternehmen Feuersturm. Kampf dem Terror. Pilotfilm zur amerik. Actionserie (1991). Regie: Richard Lewis. 0.35 Ufo (W). 1.35-5.30 SAT 1 Text für alle.
<b>RTL</b> 6.00 Aktuell. 7.00 Guten Morgen Deutschland. 9.00 Dr. med. Marcus Welby. 10.00 Reich und Schön. 10.30 Der Preis ist heiss. 11.00 Riskant! 11.30 Familienduell. Spiel. 12.00 Mittagmagazin. 12.30 Jung und leidenschaftlich. 13.20 California Clan. 14.15 Die Springfield Story. 15.00 Mord ist ihr Hobby. Krimiserie. 16.00 Hans Meiser. 17.00 Wer ist hier der Boss? Comedy-Serie. 17.30 Eine schrecklich nette Familie. 18.00 Elf 99. Live-Magazin. 18.45 Aktuell/Sport. 19.15 Explosiv - Das Magazin. 19.45 Gute Zeiten, schlechte Zeiten. Serie. 20.15 Die Entführung der Karl Swenson. Amerik. Thriller (1987). 22.05 Stern TV. Jahresdurchblick. 23.05 Police Story. Actionfilm (Hongkong 1986). Eine schrecklich nette Familie (W). 0.45 Eine schrecklich nette Familie (W). 1.20 Wer ist hier der Boss? (W). 1.50 Hans Meiser (W). 2.45 Explosiv - Das Magazin (W). 3.10 Mord ist ihr Hobby. 4.00 Gute Zeiten, schlechte Zeiten (W). 4.30 Reich und Schön (W). 5.10 Elf 99 (W).			
<b>SAT 1</b> 5.30 SAT 1 Regional-Report (W). 6.00 Guten Morgen mit Sport. 8.45 Geh aufs Ganze! (W). 9.15 Klipp-klapp (W). 9.40 Die Goldene Hitparade der Volksmusik. 10.30 Der Etappenhase. Deutsche Filmkomödie (1937). 11.55 Affengeil - Tiere ganz privat (W) (VPS 11.54). 12.25 Glücksrad (W). 13.05 Der Bergdoktor (W). 13.55 Schatten der Leidenschaft. Serie. 14.40 Nachbarn. 15.05 Das Imperium. 15.55 Ufo. Science-fiction. 16.55 5 mal 5. Quizsendung.			



Elizabeth Taylor und Robert Taylor.

England besucht. Die beiden heiraten: bald nach der Hochzeit entdeckt Linda bestürzt, dass ihr Mann ein Doppelleben führt: er arbeitet für den sowjetischen Geheimdienst. Als seine Auftraggeber ihre Tätigkeit von der jungen Frau gefährdet sehen, drängen sie Curragh, Linda umzubringen.

Quellen der Programmhinweise: Presse- und Informationsdienste der jeweiligen Fernsehanstalten.

Die CS Holding als Sieger

## Volksbank und Kreditanstalt im gleichen Boot Aktientausch im Maximalbetrag von 1,5 Milliarden Franken

Die Verwaltungsräte der CS Holding, der Kreditanstalt und der Volksbank haben die Zusammenlegung der beiden Grossbanken beschlossen. Auf Grund der Offerte (Tausch von Papieren der Volksbank in solche der CS Holding) ergibt sich zu derzeitigen Börsenkursen bei vollständigem Umtausch ein Transaktionswert von rund 1,5 Mia. Fr. Dies entspricht letztlich auch einem Preisnachlass zugunsten der CS Holding von 760 Mio. Fr.

Die Verwaltungsräte der CS Holding, der Schweizerischen Kreditanstalt (SKA) und der Schweizerischen Volksbank (SVB) sind laut einem Communiqué übereingekommen, auf der Basis eines Aktientausches eine enge Zusammenarbeit von SVB und SKA im Rahmen der CS Holding anzustreben. Die SVB wird mit eigener Identität und unter der bisherigen Firmenbezeichnung bestehen bleiben. Die CS Holding wird Anfang Februar 1993 in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Übernahmekodex eine Umtauschofferte machen. Vorbehaltlich einer «Due-Diligence-Prüfung» und der Umwandlung der SVB in eine Aktiengesellschaft ist dabei vorgesehen, 500 Fr. Nominalkapital der SVB, d. h. einen bisherigen Anteilschein oder zehn Partizipationsscheine, gegen drei Namenaktien der CS Holding zu 100 Fr. nominal umzutauschen. Dies entspricht einem ungefähren Übernahmepreis von 1,5 Mia. Fr. für die CS-Holding. Bei ausgewiesenen Eigenmitteln der Volksbank von 2,2 Mia. Fr. entspricht dies einem «Badwill» von rund 760 Mio. Fr. und deutet damit den Restrukturierungsbedarf der Volksbank an.

Ziel der Zusammenarbeit ist die Stärkung der gemeinsamen Ertragskraft und Konkurrenzfähigkeit. Die SKA wird primär das Ausland- und das Emissionsgeschäft sowie das Grosskundengeschäft pflegen. Die SVB wird sich künftig auf das Geschäft mit mittleren und kleineren Privat- und Firmenkunden in der Schweiz konzentrieren und zusammen mit der SKA eine führende Stellung im schweizerischen Mengengeschäft einnehmen. Zu diesem Zweck wird vorerst die Effizienz beider Organisationen durch Ausschöpfung des Rationalisierungspotentials sowie durch Koordination der Strategien verbessert. Insgesamt profitieren die Kunden beider Banken von besseren und kostengünstigeren Leistungen. Beide Banken bleiben damit für gut qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter attraktive Arbeitgeber.

Die Schweizerische Kreditanstalt ist die älteste schweizerische Grossbank mit einer Bilanzsumme von 155,6 Mia. Fr. und einem Personalbestand von rund 18 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Konzernzahlen Ende 1991). Sie richtet sich national in ihrem Dienstleistungsangebot auf alle Kundensegmente aus und konzentriert sich international auf das Geschäft mit der internationalen Grosskundschaft, das Private-Banking, das Asset-Management und ausgewählte Finanzdienstleistungen.

## Wirtschaft

### Die CS Holding schluckt die Volksbank

Die Verwaltungsräte der CS Holding, der Schweizerischen Kreditanstalt und der Schweizerischen Volksbank haben sich geeinigt, auf der Basis eines Aktientausches eine enge Kooperation von SVB und SKA unter dem Dach der CS Holding anzustreben. Gemäss einem gemeinsamen Communiqué der drei Unternehmen soll die Volksbank mit eigener Identität und der bisherigen Bezeichnung bestehenbleiben. 23

### Erneut Preiskontrollen in Russland

Die Regierung Russlands hat in markantem Widerspruch zum Reformkurs Gaidars für zahlreiche Güter und Grundnahrungsmittel staatlich fixierte Preise eingeführt. Damit hat Moskau den ersten Schritt zurück zur Kommandowirtschaft vollzogen. 23

### Pariser Währungshüter im Schützengraben

Eine am Vortag an den Devisenmärkten aufgekommene neue Welle von Attacken gegen den Franc hielt am Dienstag an und zwang die Banque de France dazu, ihren Lombardsatz um 2% auf 12% zu erhöhen. 25

### Rezessionsspuren am Arbeitsmarkt

Die Zahl der Erwerbstätigen in der Schweiz ist zwar zwischen dem zweiten Quartal 1991 und dem zweiten Quartal 1992 gestiegen, allerdings weniger stark als die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter. Der Arbeitsmarkt konnte somit den Bevölkerungszuwachs nur zum Teil absorbieren. 25

### Höheres Budgetdefizit in Belgien

Die Sanierung des belgischen Staatshaushalts ist 1992 weit hinter den gesteckten Zielen zurückgeblieben. Das gesamte öffentliche Defizit lag im vergangenen Jahr deutlich über 6% des Bruttosozialprodukts. 25

### Hoffnungen auf steigende Rohwarenpreise

An einer Reihe von Rohwarenmärkten wächst die Neigung, ein Ende der Preisbaisse zu antizipieren. Die Durchschnittsnoteierungen, die bis zum Oktober letzten Jahres um 40% unter das Niveau von Anfang 1989 gefallen waren, haben sich bis zum Jahresende 1992 zu erhellen begonnen. 27

### Massnahmenpaket für Finnlands Banken

Die Regierung Finnlands hat ein Massnahmenpaket zur Stützung anlehungsbedürftiger Banken präsentiert. Die Vorlage sieht nicht nur eine Erweiterung des Finanzrahmens auf 50 Mia. FMk. vor, sondern es sollen auch die Anordnungsbefugnisse vom Parlament an die Regierung abgetreten werden. 27

### Börsenindizes von Zürich und New York

Der Swissindex gewann 7,8 auf 1250,3 Punkte. Der Dow Jones gab 1,35 auf 3307,87 Zähler nach. 29, 33

Die Schweizerische Volksbank ist die fünfgrößte schweizerische Bank mit einer Bilanzsumme von 47,5 Mia. Fr. und einem Personalbestand von rund 6600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die SVB nimmt eine starke Stellung im Bereich der kleineren und mittleren Unternehmen und im Privatkundengeschäft ein und verfügt über eine starke Kundengeldbasis.

Die CS Holding ist laut Pressemitteilung eine weltweit führende Finanzdienstleistungsgruppe, in der neben der SKA die CS First Boston Group Inc., die Leu Holding AG, die Elektrowatt AG, die Fides Trust AG und die CS Life zusammengefasst sind. Sie ist durch ihre Gruppengesellschaften weltweit auf den wichtigsten Märkten stark etabliert. Die konsolidierte Bilanzsumme betrug Ende 1991 220,5 Mia. Fr.; der konsolidierte Reingewinn belief sich auf 980 Mio. Fr. Sie beschäftigt weltweit nahezu 45 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

## Japans Wirtschaft verlangt Stimulanzien

### Pressekonferenz der Spitzenverbände

A. G. Tokio, 5. Januar

Die Vorsitzenden der vier führenden Wirtschaftsdachverbände Japans haben sich an ihrer gemeinsamen Jahrespressekonferenz nachdrücklich für weitere Konjunkturstimulierungsmassnahmen und für eine grundlegende Reform der politischen Strukturen des Landes eingesetzt. Keidanren-Präsident Hiraiwa erklärte, er hoffe auf eine wirtschaftliche Belebung in der zweiten Hälfte dieses Jahres. Die gedrückte Entwicklung an der Börse zu Beginn dieses Jahres zeige jedoch, wie kritisch die Lage weiterhin sei. Im weiteren Verlauf des Jahres, insbesondere nach Vorliegen der Geschäftsabschlüsse (per 31. März) für 1992/93, könnten daher weitere Konjunkturmassnahmen, konkret eine Diskontsatzsenkung, steuerliche Entlastungen für Unternehmen und Einkommen sowie weitere haushaltspolitische Impulse – auch unter Inkaufnahme einer Ausweitung des Budgetdefizits –, erforderlich werden. Rokuro Ishikawa von der Handelskammer unterstrich hierzu, dass der Tiefpunkt der gegenwärtigen Konjunkturabschwächung noch nicht erreicht sei; das Jahr werde schwierig werden, und die Perspektiven seien düster. Der Präsident des Arbeitgeberverbandes, Nagano, führte hierzu weiter aus, zentrales Problem sei die weit verbreitete Skepsis hinsichtlich der Solidität des Finanzsystems des Landes; vor allem diese Unsicherheit müsse ausgeräumt werden. Gleichzeitig sei angesichts der Konjunkturlage in der bevorstehenden Frühjahrs-Lohnrunde kein Spielraum für Lohnhöhungen vorhanden; schon die Verwirklichung der sich aus dem Senioritätsprinzip ergebenden Gehaltsanpassungen sei schwierig, betonte Nagano.

Bemerkenswert waren die inhaltlich übereinstimmenden Forderungen der vier führenden Wirtschaftsvertreter nach grundlegenden politischen Reformen, wobei ein Zweiparteiensystem nach amerikanischem oder britischem Vorbild als wünschenswert angesehen wird. Insbesondere kommt hierbei der Erklärung des Keidanren-Präsidenten besondere Bedeutung zu, da der Wirtschaftsdachverband als offizielle Transferstelle für die Spenden der Wirtschaft an die Parteien fungiert. Tatsächlich wird von der japanischen Wirtschaft aber weniger ein Regierungswechsel als erhöhte Entscheidungskraft in zentralen Fragen wie der Öffnung des Reismarktes, der Konjunkturpolitik oder der Dezentralisierung der politischen Macht gewünscht.

Eingehend auf das künftige Verhältnis Japans zu den USA unter dem künftigen Präsidenten Clinton, erklärte Hiraiwa, er rechne mit einer härteren Verhandlungsposition Washingtons bei den Problemen Handelsungleichgewicht, Besteuerung ausländischer Unternehmen in den USA, Umweltschutz sowie Politik gegenüber China. Von Arbeitgeberpräsident Nagano wurde hierzu ergänzt, Tokio wolle eine Vermittlerrolle zwischen Peking und Washington übernehmen. Die wirtschaftliche Entwicklung in der Volksrepublik und der gesamten südostasiatischen Region sei von wesentlicher Bedeutung für die Stimulierung der Weltwirtschaft bis ins 21. Jahrhundert. Eine Verschlechterung der amerikanisch-chinesischen Beziehungen müsse daher verhindert werden.

Schliesslich setzte sich vor allem Keidanren-Präsident Hiraiwa für eine aktive Unterstützung der Wirtschaftsreformen in Russland ein. Die zwischen Japan und Russland weiterhin umstrittenen vier kleinen Südkurilen-Inseln hätten mit dem Ende des kalten Krieges ihre frühere militärische Bedeutung verloren. Auf beiden Seiten sei jetzt mehr Flexibilität bei der Lösung dieser Frage erforderlich. Angesichts der weiterhin unklaren politischen Perspektiven in Russland müsse aber von Japan deutlich mehr Interesse entwickelt werden, um einen Erfolg der Reformen zu sichern.

## Die Volksbank-Trophäe – lädiert und reizvoll

Zu Recht etwas früher als von den Verantwortlichen der Volksbank geplant, hat das Rätselraten um die Zukunft der im 124. Geschäftsjahr stehenden Schweizerischen Volksbank (SVB) am späten Dienstagabend ein Ende genommen: Die CS Holding, unter anderem Muttergesellschaft der Schweizerischen Kreditanstalt (SKA), geht als Sieger aus einem längeren Rennen hervor, dessen Teilnehmerfeld national und international zusammengesetzt war. Die Trophäe – die fünfgrößte Schweizer Bank – hat aber auch schon bessere Tage gesehen. In den Jahren 1986 bis 1990 wurden Reingewinne von deutlich mehr als 100 Mio. Fr. ausgewiesen. Mit 68 Mio. Fr. kam es 1991 zu einem markanten Rückgang, dem 1992 zweifellos ein weiterer folgen wird. Stille Reserven müssen aufgelöst werden. Wie aus einer Untersuchung der Bonitätsprüfungsfirma IBCA hervorgeht, rangierte die Volksbank, gemessen an der teuerungsbereinigten Wirtschaftlichkeit, schon Ende 1991 in einem 300 führenden Banken umfassenden Vergleich erst auf Platz 264. Die Kreditanstalt nimmt in dieser Hitparade den 69., der Schweizerische Bankverein den 85. und die Schweizerische Bankgesellschaft den 104. Platz ein.

Ein Verdienst kann der Sieger offenkundig für sich beanspruchen: Er bewahrt die kleinste Grossbank nach 1931/33 (Sanierung durch den Bund) und 1981 (Silberdebakel) mit dem Segen der Bankenkommission vor einem weiteren Marignano. Wohl gab im Herbst 1981 der damalige Volksbank-Verwaltungspräsident, alt Bundesrat Ernst Brugger, das Ende bisher gehogener Grossbankenträume bekannt. Angesichts der damals aufgelösten 130 Mio. Fr. an stillen Reserven war dies aber nicht weiter verwunderlich. Die feierlich gelobte Ausrichtung auf das Kerngeschäft, d. h. auf die mittelständische inländische Kundschaft, blieb allerdings nur kurz Mass und Richtschnur. Vermeintlich süsse Trauben im Ausland lockten ebenso sehr wie scheinbar lukrative Geschäfte ausserhalb der ausserordentlich treuen – aber nicht zwangsläufig auch ausserordentlich dynamischen – angestammten Clientèle. War man 1982 mit 148 Niederlassungen und Geschäftsstellen im Inland und deren 3 im Ausland vertreten, so waren es Ende 1991 bereits 191 bzw. 12. Gemessen an der Bilanzsumme erhöhte sich zwischen 1982 und 1991 der Anteil der Auslandaktiven von 21% auf 27% und jener der Passiven von 11% auf 25%. Diese Werte liegen deutlich unter jenen der Grossbankenkonkurrenz, und sie illustrieren indirekt die starke Verankerung in der Schweiz, die auch in weiteren Indikatoren zum Ausdruck kommt (vgl. NZZ Nr. 2): Obwohl bilanzsummenmässig rund zwei Drittel kleiner als die Kreditanstalt, verfügt die SVB über 1,1 Mio. Sparhefte, die SKA indessen über 0,94 Mio.

Damit hat das Institut, wie der Ausgang des Rennens zeigt, durchaus Reize. Sie bestehen auch darin, dass mit verschiedenen Spar- und Straffungsprogrammen (das jüngste läuft unter dem bezeichnenden Titel «Challenge, der Weg zum Erfolg») in der jüngeren Zeit die Voraussetzungen für eine mittel- und langfristige Besserung der Ertrags- und Gewinnlage geschaffen worden sind. Als qualitativ hochstehend wird ferner der Informatikbereich erachtet. Im Emissionsgeschäft für Franken-Auslandsanleihen konnte das Berner Institut grundsätzliche seinen Marktanteil 1992 von 3,3% auf 7,7% erhöhen. Die Bank scheint auf Kurs zu sein. Sie ist aber offenkundig nicht mehr in der

Lage, in einem für die Branche ungünstigen Umfeld auch ein entsprechendes finanzielles Durchhaltevermögen aufzubringen.

Ob und wie gut die Volksbank zur Kreditanstalt passt, mit der sie nach erfolgtem Aktientausch mit der CS Holding eng zusammenarbeiten wird, steht auf einem andern Blatt. Die SKA hat durch ihr Zugreifen zweifellos verhindert, dass es zur zumindest denkbaren Elefantenhochzeit zwischen Bankgesellschaft und Volksbank gekommen ist. Dieses Konstrukt hätte in verschiedener Beziehung den Markt wesentlich stärker dominiert. Es hätte auch schlecht zu den Erklärungen von SBG-Konzernleitungspräsident Robert Studer gepasst, der vor gut neun Monaten eindringlich auf die Gefahren und Probleme einer Grossbankfusion hingewiesen hatte. Ob die SBG wirklich ernsthaft an der Volksbank interessiert war, ist vorderhand offen. Die bisher von der SBG abgegebenen Stellungnahmen schliessen dies aber eindeutig nicht aus. Ausgestochen hat die Kreditanstalt auch ausländische Interessenten. Zwar haben in den letzten Stunden Institute wie die Westdeutsche Landesbank unmissverständlich ihr Desinteresse bekundet. Andere scheinen aber am Ball gewesen zu sein. Eine womöglich durch eine ausländische Versicherung beherrschte Grossbank könnte den Finanzplatz Schweiz ungeachtet der bereits anwesenden knapp 200 Banken und Finanzgesellschaften des Auslands durchaus bereichern. Ob die Allianz auch von Dauer wäre und sich insbesondere die von Übernahmeexperten so viel beschworenen kulturellen Unterschiede wirklich überbrücken liessen, steht auf einem anderen Blatt.

Die Kreditanstalt-Gruppe kann im CS-Holding-Verband, der seit kurzem auch die Gewerbebank Baden und die Olner EKO-Bank einschliesst, einige – und vor allem jüngste – Erfahrungen vorweisen. In der gemeinsamen Pressemitteilung von CS Holding und SKA werden zahlreiche Synergieeffekte hervorgehoben. Doch Federn lassen, das dürfte durch die jüngste Liaison wohl auch die SKA müssen. Dies beginnt bei den Akquisitionskosten. Auf Grund der Börsenkurse vom Dienstag betragen diese maximal 1,5 Mia. Fr. Bei ausgewiesenen Eigenmitteln der Volksbank von 2,2 Mia. Fr. kommt dies einem «Discount» von rund 760 Mio. Fr. gleich. Die Probleme setzten sich vielfältig und über eine längere Zeit fort. Das addierte Filialnetz von 391 Instituten wird zweifellos nach Massgabe der optimalen Standorte auf 250 bis 300 reduziert werden müssen. Der gemeinsame Personalbestand dürfte auf Dauer kaum bei 19 700 Mitarbeitern liegen können. Bei vernünftiger Integration wäre mittelfristig durch verschiedene Massnahmen eine Reduktion um 10% sicher plausibel. Ins Kalkül einzubeziehen ist, dass die Börse diese Kosten zunächst negativ honorieren dürfte. Am Dienstag notierten die Titel der CS Holding in Vorahnung des nun Eintretens um mehr als 3% schwächer, derweil die Papiere von Bankverein und Bankgesellschaft leicht anzogen. Zu bedenken ist zudem, dass sich auch die Rating-Firmen ihren Vers machen werden. Es ist daher nicht auszuschliessen, dass Moody's die SKA nach der langjährigen 6er-Note und dem derzeitigen 5-6 zum zweitenmal zurückstuft. Wenn daher Kreditanstalt und CS Holding diesen Schritt gleichwohl tun, so muss sich die Gruppe auch aus diesem Blickwinkel ihrer Sache in mittel- und langfristiger Hinsicht ausserordentlich sicher sein. bb.

## Rückkehr zu Festpreisen in Russland

### Staatlich fixierte Obergrenzen für Güter und Nahrungsmittel

Die russische Regierung hat in klarem Widerspruch zum Reformkurs Gaidars für eine Reihe von Gütern und Grundnahrungsmitteln staatlich fixierte Preise eingeführt. Für Brot, Milch und Fleisch aus staatlicher Produktion sind die Marktpreise ab sofort hinfällig. Damit hat Moskau den ersten Schritt zurück zur Kommandowirtschaft vollzogen.

U. Sd. Moskau, 5. Januar

Die russische Regierung hat, wie die Nachrichtenagentur Itar-Tass am Dienstag meldete, für eine beachtliche Reihe von Gütern und Grundnahrungsmitteln wieder staatlich fixierte Preise eingeführt. Mit der Massnahme sollen, wie es in der offiziellen Begründung heisst, der Inflationsprozess sowie die «ungerechtfertigte» Preissteigerung für wichtige Güter, Produkte und Dienstleistungen gebremst werden. Der Beschluss, vom neuen Ministerpräsidenten Tschernomyrdin am 31. Dezember 1992 unterzeichnet, gilt unter anderem für Brot, Teigwaren, Zucker und Salz, Fleisch und Wurst, Butter und Milch, Tee und – von besonderem Symbolgehalt – Kindernahrung.

Nach der Wahl Tschernomyrdins hatte man Schritte dieser Art erwartet – dass sie so schnell

kommen würden, überrascht dennoch. Eine der ersten Amtshandlungen des neuen Regierungschefs, der sich zunächst als überzeugter Befürworter marktwirtschaftlicher Reformen präsentiert hatte, muss also die neuerliche Erweiterung der Preiskontrolle und damit die Rückgängigmachung eines der wichtigsten Prinzipien seines Vorgängers Gaidar gewesen sein. Gaidar hatte im letzten Jahr, immer gegen den erbitterten Widerstand des Parlaments und eines Grossteils des Apparats, die Preisfreigabe auch für Grundnahrungsmittel Schritt für Schritt vorangetrieben.

Zu den mittelfristigen Konsequenzen der Rückkehr zur partiellen Preiskontrolle wird eine Erschwerung der Verhandlungen mit den internationalen Kreditinstitutionen gehören, für welche die Preisfreigabe zu den Grundbedingungen für die Vergabe neuer Gelder gehört – wobei vorläufig

noch offen ist, bis zu welchem Grad der *Internationale Währungs-fonds* gewillt ist, im Umgang mit Russland Sonderregelungen gelten zu lassen. Zu erwarten ist im weiteren, dass nach diesem ersten grossen Schritt zurück zur *Kommandowirtschaft* der Druck auf die Regierung zunehmen wird, den Staat auch in anderen Sektoren wieder regulierend und kontrollierend eingreifen zu lassen. Nicht überraschen würde schliesslich eine Rückkehr zu Mangelwirtschaft und den Schlangen vor den Geschäften. Positiv an der neuen Verordnung ist einzig der Umstand, dass man sich fortan über die Prinzipien des Kabinetts Tschernomyrdin und die Stossrichtung der «Reformpolitik» etwas weniger Illusionen zu machen braucht.

Ironischerweise hat der jüngste Schritt weg vom Markt auch einen Stachel: Die Klage der Regierung über die «ungerechtfertigten» Preiserhöhungen sind insofern gerechtfertigt, als es die nach wie vor bestehenden *Monopolstrukturen* im Produktionssektor sind, welche das Entstehen eines preisrückenden Wettbewerbs verhindern. Rein theoretisch war die Kritik am Vorgehen Gaidars, der zunächst die Preise liberalisierte und

dann erst zur Privatisierung schritt, nicht falsch: Die Preise in einer Monopolwirtschaft zu befreien bringt automatisch Inflation, und gewiss wäre es sinnvoller gewesen, die Preisliberalisierung vor oder zumindest in zeitlicher Übereinstimmung mit einer kraftvollen Privatisierung zu lancieren. Doch Gaidar beschränkte sich auf die Bereiche, in denen er überhaupt etwas bewirken konnte, die Finanz- und Währungspolitik – er wusste um die enormen Schwierigkeiten bei der Verwirklichung der Privatisierung. Will Tschernomyrdin bessere Voraussetzungen für einen Wettbewerb schaffen, muss er also die *Privatisierung mit Macht* vorantreiben. Doch genau das ist vom langjährigen kommunistischen Apparatschik nicht zu erwarten.

Die Nachrichtenagentur *Interfax* meldete am Dienstag unter Berufung auf amtliche Statistiken, das *Bruttosozialprodukt* Russlands sei im vergangenen Jahr auf 79,8% des Vorjahreswertes gesunken. Einbussen habe es in allen Wirtschaftszweigen gegeben. So habe beispielsweise die Erdölproduktion im vergangenen Jahr nur noch 394 (1991: 462) Mio. t, die Erdgasfördermenge nur noch 639 (643) Mio. m<sup>3</sup> betragen.

## Schatten über der russischen Wirtschaft Kommandowirtschaft unter Tschernomyrdin

Unter dem neuen russischen Ministerpräsidenten Tschernomyrdin werden es die Reformminister und -vizepräsidenten der Mannschaft Gaidars schwer haben, ihre Vorstellungen von einer Umstrukturierung von Wirtschaft und Gesellschaft zu verwirklichen. Doch auch dem neuen Regierungschef sind Grenzen gesetzt: Eine gar zu freizügige Kreditvergabepolitik kann er sich nicht erlauben, will er eine Hyperinflation vermeiden.

U. Sd. Moskau, Anfang Januar

Bis zur Jahreswende hatte der neue russische Ministerpräsident, *Viktor Tschernomyrdin*, noch keine markanten Zeichen gesetzt, und deshalb suchten russische wie westliche Experten im öffentlichen Vorleben des Regierungschefs nach Anzeichen für den künftigen wirtschafts- und ordnungspolitischen Kurs. Dabei war man sich weitgehend einig, dass der in der Gasindustrie heimische Staatsmanager als *Mann der Planwirtschaft* einzustufen ist, der in seinem beruflichen Leben das Phänomen Wettbewerb nicht kennengelernt hat und aus diesen Gründen auch nicht geneigt sein wird, die Marktwirtschaft zu fördern – mag er auch noch so heftig das Gegenteil beteuern. Tschernomyrdin gilt als ausgewiesener Fachmann auf seinem Gebiet, aber ebenso als Apparatschik, für den *Wirtschaftspolitik* ist und der das politische Spiel um *Macht und Einfluss* in seinem Bereich meisterhaft zu spielen versteht: Seit 1985 Minister der Gasindustrie, gelang es dem Mann aus dem Uralgebiet, seinen Zweig – als einzigen der sowjetischen Schwerindustrie – vom allgemeinen, mit Gorbatschew Perestroika beginnenden wirtschaftlichen Niedergang zu bewahren. Dass er über planerische *Fähigkeiten* verfügt, bewies er spätestens 1989, als er sein Ministerium in einen Monopolkonzern umwandelte und damit alle Versuche, seinen Machtbereich zu privatisieren oder aufzuteilen, von vornherein zum Scheitern verurteilte.

### Unbekannte Grösse Fjodorow

Dass das sogenannte Reformkabinet Gaidars weitgehend beibehalten wurde, ist unter diesem Aspekt nicht unwichtig, aber von zweitrangiger Bedeutung. Die Frage ist, was Symbolfiguren wie die Vizeregierungschefs *Tschubais*, *Schochin* und *Schachrai* oder Wirtschaftsminister *Netschajew* unter diesem Regierungschef noch werden bewirken können. Zwei Gründe sprechen dafür, dass es *nicht viel* sein wird: Zum einen sind die formal festgelegten *Einflussmöglichkeiten* des Ministerpräsidenten in der alltäglichen Politikgestaltung recht gross, und zum anderen wird Tschernomyrdin mit dem *Apparat*, der Gaidar so viel Sorgen bereitete, kaum Probleme haben. Sympathien wird der neue Premier auch in den beiden links-konservativ dominierten *Legislativen* finden; vor allem die steten Versuche des Parlamentschefs *Chasbulatow*, den Reformern ins Handwerk zu puschen, werden ihn kaum berühren. Von einiger Wichtigkeit wird die Rolle des neuen Stellvertretenden Ministerpräsidenten, *Boris Fjodorow*, sein. Fjodorow gilt als extrem unabhängiger Liberaler mit eigenem Stil und hat sich im Westen als Kontaktperson bei der «Ostbank» (EBRD) sowohl Know-how wie Anerkennung erworben; er wird die Finanz- und Wirtschaftspolitik der neuen Regierung koordinieren. In einer ersten Stellungnahme sprach sich Fjodorow gegen eine zu grosszügige Kreditpolitik aus, versprach aber gleichzeitig, ausgewählte Betriebe mit Krediten weiterhin gezielt zu unterstützen.

Tschernomyrdin übernimmt sein Amt zu einer Zeit, da sämtliche wirtschaftlichen Indikatoren ein *anhaltendes Tief* anzeigen. Nach Angaben westlicher Investmentfirmen sinken sowohl die industrielle (20%) wie die landwirtschaftliche (rund 12%) *Produktion* noch immer. Das *Haushaltdefi-*

zit wird Ende Jahr rund 1,9 Bio. Rbl. oder 12,3% des Bruttosozialprodukts erreicht haben und damit weit über dem gemeinsam mit dem IMF fixierten Ziel liegen; verantwortlich sind ein Rückgang der *Steuereinnahmen* um 43% und ein *Ausgabenplus* von 38%. Noch immer halten die *unrentablen Betriebe* ihre Beschäftigten: Die Arbeitslosigkeit beträgt (je nach Schätzung) zwischen 0,3% und 2%, wobei allerdings die weitverbreitete Kurzarbeit und bezahlte Absenzen nicht berücksichtigt sind. All dies spielt sich ab vor dem Hintergrund eines *rapiden Zerfalls des Rubelwerts*: Die *Konsumentenpreise* stiegen im Oktober um 23% und im November um 23%, was die *Jahresteuerung* auf rund 2500% bringen wird. Noch drastischer sind in diesem Jahr die *Produzentenpreise* gestiegen. Erhöht hat sich auch die *Geschwindigkeit des Geldumlaufs*, was die *Beförderung zum Ausdruck* bringt, der Rubel werde weiter an Wert verlieren. Westliche Banken – sie schätzen die Lage im allgemeinen realistischer ein als die Regierung in Moskau – erwarten für das kommende Jahr wieder eine Teuerung von mindestens 1000%. Ungebrochen geht auch die *Kapitalflucht* weiter: Nach japanischen Einschätzungen sind in diesem Jahr rund 10–15 Mia. \$ russischer Unternehmen auf Konten im Ausland transferiert worden.

### Rückkehr zu multiplen Wechselkursen?

Bemühungen, diesen Trend mit den *Mitteln des staatlichen Dirigismus* zu stoppen, müssten indes auf lange Frist *ernste Konsequenzen* zeitigen. Eine Indexierung der Löhne und die weitere unkontrollierte Herausgabe von Krediten an die Staatsbetriebe hätten mit Sicherheit eine Hyperinflation zur Folge. Das wiederum könnte die Regierung in Versuchung bringen, die «Notwendigkeit» von Kreditemissionen im Importbereich mit der Wiedereinführung von verschiedenen Wechselkursen zu umgehen – was sich allerdings auf den Aussenhandel negativ auswirken und die Verantwortlichen mit dem Problem konfrontieren würde, wie bei einer Jahresinflation von 2500% ein vernünftiger Wechselkurs festzulegen ist. Was Tschernomyrdin bis jetzt gesagt und getan hat, gibt aber *kaum Anlass zur Annahme*, die Anstrengungen der Mannschaft *Gaidars* auf diesen Gebieten würden *fortgesetzt*. Ehemalige Mitarbeiter Tschernomyrdins glauben nicht, dass der Regierungschef bankrotte Betriebe ins Stich lassen wird. An diesem Befund wird im übrigen auch die nur langsam vorankommende Entstaatlichung nichts ändern: Auch «privatisierte» Betriebe – meist werden sie von der Belegschaft beherrscht – können subventioniert werden.

Andererseits wird sich auch Tschernomyrdin dem Dilemma seines Vorgängers nicht entziehen können: Hält er die maroden Staatsunternehmen mit Krediten am Leben, wird die Inflation zunehmen; stoppt er den Geldfluss aus der Staatskasse, gehen Tausende von Betrieben zugrunde, fällt die Produktion weiter zurück und werden Millionen von Menschen stellenlos. Eine Hyperinflation muss – und wird – die Regierung Tschernomyrdin ebenso zu verhindern suchen wie die möglicherweise verheerenden und potentiell explosiven politischen Konsequenzen einer Massenarbeitslosigkeit. Es würde aus diesem Grund nicht überraschen, wenn der neue Ministerpräsident vom gegenwärtigen wirtschaftspolitischen Kurs *nicht allzu drastisch abweiche*. Einen abrupten Richtungswechsel wird zudem der *anhaltende Trend zur Dezentralisierung* – der in den meisten Fällen auf eine Chaotisierung hinausläuft – verhindern; die Regierung hat schon beträchtliche Teile der Budgethoheit an regionale und lokale Behörden abgetreten – wird von diesen allerdings regelmässig um mehr Geld angegangen und verschliesst sich den Rufen aus der Provinz im allgemeinen nicht.

### Keine Trendwende

Gesamthaft bedeutet dies, dass unter Tschernomyrdin eine eher graduelle Rückkehr zu «soziale-

## Ein «Superjumbo» von Boeing und Daimler-Benz? Erst vage Entwicklungspläne

Tz. New York, 5. Januar

Der weltweit grösste Hersteller von Zivilflugzeugen, die amerikanische *Boeing Co.*, hat mitgeteilt, dass er mit der Daimler-Benz-Tochter *Deutsche Aerospace AG* Sondierungsgespräche über die mögliche Entwicklung eines *neuen Grossraumflugzeuges* mit einer Transportkapazität von 550 bis 800 Passagieren führe; in den derzeit von Boeing angebotenen Jumbos finden rund 400 Fluggäste Platz. Ein Sprecher von Boeing erklärte, dass die Gespräche mit dem deutschen Grosskonzern, der pikanterweise am europäischen Flugzeugkonsortium *Airbus Industrie* beteiligt ist, bisher «vorläufiger» Natur gewesen seien und noch keine Vereinbarung unterzeichnet wurde; die Durchführung von Verhandlungen über eine Projektevaluation wurde am Dienstag aber auch von einem Vertreter von *Deutsche Aerospace* in Bonn bestätigt, der zugleich seine Hoffnung auf eine baldige Einigung aussprach.

In einem Communiqué unterstreicht Boeing vorsichtshalber, dass selbst der allfällige Beschluss beider Unternehmen zur Durchführung einer Machbarkeitsstudie *nicht notwendigerweise* zur gemeinsamen Entwicklung eines neuen Grossraumflugzeuges führen werde. Nicht wenige Branchenfachleute bekundeten sodann Zweifel an der baldigen Realisierbarkeit und an der Ernsthaftigkeit der von Boeing propagierten Pläne, da diese einerseits mit den längerfristigen Ambitionen der Europäer im Flugzeugbereich kollidieren könnten und andererseits mit *erheblichen kommerziellen Risiken* verbunden wären; die Entwicklungskosten eines Superjumbos werden auf bis zu 25 Mia. \$ (einschliesslich Flugzeugmotoren) veranschlagt, wobei die Absatzmöglichkeiten auf absehbare Zeit aber noch als stark beschränkt gelten. Boeing reagierte mit ihrer Pressemitteilung offen-

kundig auf einen detaillierten Artikel in der Dienstausgabe des «*Wall Street Journal*». Darin hiess es gar, dass der US-Konzern zur Sicherung seiner dominanten Position am Markt für Grossraumflugzeuge nicht bloss die Kooperation mit Daimler-Benz, sondern auch gerade noch mit *British Aerospace Plc*, einer weiteren Konsortialpartnerin von Airbus Industrie, in die Wege zu leiten versuche; diesen letzten Punkt wollte die Boeing Co. indessen nur insofern bestätigen, als sie mitteilte, dass die Berücksichtigung zusätzlicher Partner *nicht auszuschliessen* sei. Als potentielle Partner gelten neben *British Aerospace* auch selbst die französische *Aerospaciale*, ein weiteres Airbus-Mitglied, sowie japanische Gesellschaften wie etwa *Mitsubishi Heavy Industries*.

Das vom amerikanischen Flugzeugkonzern in Erwägung gezogene Konsortium hätte wohl letztlich tiefgreifende Folgen für die Strukturen der internationalen Flugzeugindustrie, in der Boeing, Airbus und *McDonnell Douglas*, die ihrerseits bisher wegen der hohen Entwicklungskosten erfolglos ein neues Grossraumflugzeug zu entwickeln versuchte, als Hauptanbieterinnen auftreten.

Ein Sprecher der Airbus Industrie, die gegenwärtig Flugzeuge mit einer Kapazität von bis zu 320 Passagieren produziert, erklärte gegenüber dem «*Wall Street Journal*», dass das europäische Konsortium bisher *keine Pläne* für ein Grossraumflugzeug habe, wie es von Boeing angeblich neu anvisiert wird. Dessenungeachtet wurde der jüngste Vorstoss des amerikanischen Flugzeugkonzerns unter gewissen Vertretern der europäischen Flugzeugindustrie teilweise als Versuch interpretiert, allfällige längerfristige Expansionspläne von Airbus zu durchkreuzen und den Kooperationswillen der Airbus-Partner zu schwächen.

er» Politik, mehr Krediten, grösseren Haushaltsdefiziten und verstärkter Inflation zu erwarten ist. Das ist zwar eine beklagenswerte Entwicklung, aber noch keine eigentliche Trendwende: Viel anderes brachten de facto ja auch die Reformer um Gaidar nicht zustande – trotz der Rückenbedeckung durch Jelzin. Der *Staatschef* selber ist heute so *geschwächt*, dass er sich einen länger anhaltenden Disput mit Tschernomyrdin kaum mehr leisten kann.

Einen neuen Akzent wird hingegen Tschernomyrdins altsovietischer Glaube an die *Allmacht der Schwerindustrie* setzen. Es ist zu befürchten, dass daneben die Förderung der kleinen und mittleren Betriebe sowie die Privatisierung der Landwirtschaft zu kurz kommen wird. Der Aufbau eines gesunden Bauernstandes, einer gewerblichen Mittelschicht und eines leistungsfähigen Dienstleistungssektors – der Aufbau einer breiten Mittelschicht mithin – wird einmal mehr auf der Strecke bleiben. Russland, das ist heute schon keine blosse Prognose mehr, wird den Weg der ökonomischen Transformation *langsamer, zögerlicher beschreiten als Osteuropa*. Da aber eine «halbe» Öffnung zum Markt auf die Dauer nicht realistisch ist und die Suche nach dem berühmten «dritten Weg» auch hier im Sande verlaufen wird, ist sogar davon auszugehen, dass der Staat die bisher erfolgte Liberalisierung von Besitz, Preisen und Handel mittelfristig wieder durch vermehrte zentrale Kontrolle ersetzen wird. Der Westen wird diese Entwicklung, auch wenn er sich das Gegenteil einredet, *kaum beeinflussen* können.

## Schweizer Unternehmen

### EGL mit Gewinnsteigerung

*Gy. Die Elektrizitätsgesellschaft Laufenburg (EGL)*, die im europäischen *Stromverbund als Drehscheibe* eine massgebende Rolle wahrnimmt, hat laut den Ausführungen an der Bilanzpressekonferenz im vergangenen *Geschäftsjahr* (Abschluss per Ende September) bei einem reduzierten Energieumsatz eine knapp 14%ige *Gewinnsteigerung* realisiert (vgl. Kasten). Während der *Stromumsatz* wertmässig um knapp 3% auf 817 Mio. Fr. nachgab, bildete er sich mengenmässig um 14% auf 14 Mia. kWh zurück – laut den Angaben vor allem wegen der im Auslandsverkehr üblichen jährlichen Schwankungen der jeweiligen Energieguthaben. Da aber die *Gesamterträge* in der Berichtsperiode lediglich um 1,6% auf 871 Mio. Fr. zurückglitten, der *Gesamtaufwand* vor Abschreibungen und Rückstellungen dagegen um 2,7% auf 828 Mio. Fr. (dies entspricht etwa dem Rückgang im Energieumsatz), ist der Gewinn trotz erhöhten *Abschrei-*

Kennzahlen der EGL  
(Geldwerte in Mio. Fr.)

	1989/90	1990/91	1991/92
Stromumsatz (in Mia. kWh)	15,16	16,25	14,02
Gesamterträge	851	885	871
davon aus Stromabgabe	809	841	817
Aufwand der Stromproduktion	750	775	749
Abschreibungen und Rückstellungen	16	17	24
Reingewinn	15	17	19
Dividende (in %)	10	11	12 <sup>1</sup>

<sup>1</sup> Auftrag des Verwaltungsrates.

bungen und Rückstellungen (24 Mio. Fr.) überproportional zum Umsatz gewachsen (+13,5%). Gleichzeitig verbesserte sich auch der Bruttogewinn aus dem Stromgeschäft um 2,4% auf 68 Mio. Fr. Auf Grund dieses Abschlusses soll – wie bereits gemeldet – die *Dividende* um 1 Prozentpunkt auf 12% erhöht werden. Das Berichtsjahr war nicht nur durch eine geringere Nachfrage, sondern auch durch eine höhere *Eigenproduktion* geprägt. So hat die EGL knapp 3 (i. V. gut 2,7) Mia. kWh Energie – je zur Hälfte aus Wasser- und aus Kernkraftwerken stammend – von schweizerischen Partnerwerken und

von nahestehenden Unternehmungen bezogen, wovon 1,4 Mia. kWh auf das Winterhalbjahr entfielen. 2,3 Mia. kWh wurden auf Grund langfristiger Bezugsrechte aus Frankreich eingeführt. Im traditionell regen *Energieaustausch mit dem Ausland* ergab sich in der Berichtsperiode im Winterhalbjahr ein Einfuhrsaldo von 0,3 (0,4) Mia. kWh, im Sommersemester ein Ausfuhrüberschuss von 1,6 (1,1) Mia. kWh, was für das Jahr insgesamt einen *Nettoexport* von 1,3 (0,7) Mia. kWh ausmachte.

## Schweizer Finanzmärkte

**Call-Warrants auf SBV Namen.** Die *Salomon Brothers Finanz AG* begibt 750 000 *Call-Warrants* auf Namenaktien des Schweizerischen Bankvereins (SBV). 1 Warrant zum Preis von Fr. 36,75 berechtigt in der Zeit vom 28. Januar bis zum 30. Juni 1994 zum Kauf von 1 Aktie für 300 Fr., teilt die Salomon Brothers Finanz AG dazu mit. Abrechnungstag ist der 27. Januar. (Reuter)

## Ausländische Finanzmärkte

**Niedrigere Verzinsung deutscher Bundesobligationen.** Neue deutsche Bundesobligationen bringen ab dem 6. Januar nur noch eine Rendite von 6,80% statt bisher 6,91%; das Bonner Finanzministerium teilte mit, der Verkauf der derzeitigen Obligationen (Serie 103) mit 7,25% Zins und einem Verkaufskurs von 101,35% werde eingestellt. Die neuen *Obligationen (Serie 104)* hätten eine Verzinsung von 7,00% und einen Ausgabekurs von 100,80%. Sie werden am 22. Dezember 1997 fällig. (Reuter)

**Zinstender der deutschen Bundesbank.** Die Deutsche Bundesbank hat 2 Wertpapierpensionsgeschäfte wie bereits in den Vorwochen zum *marginalen Zuteilungssatz* von jeweils 8,75% zugeteilt. Dabei wurden in der 15tägigen Tranche bei einer Gesamtzuteilung von 60,4 Mia. DM 80% der Gebote zum niedrigsten Satz bedient. In der Tranche über 29 Tage betrug die Repartierung zu 8,75% 20%. Das Zuteilungsvolumen erreichte hier 20,8 Mia. DM. Insgesamt flossen dem Geldmarkt also 81,2 Mia. DM zu, während 75,7 Mia. DM fällig wurden. Die Masse der Zuteilungen wurde bei beiden Tranchen zu Sätzen zwischen 8,75% bis 8,77% vorgenommen. Für das 15tägige Pensionsgeschäft hatten insgesamt 458 Institute Gebote über 79,1 Mia. DM eingereicht, für das 29tägige Geschäft waren es 401 Bieter mit einem Volumen von 58,0 Mia. DM. Die neuen Pensionsgeschäfte sind die ersten Zinstender nach drei Mengentendern zu 8,75%. (Reuter)

**Bank von Portugal senkt Interventionsatz.** Die Bank von Portugal hat den *Interventionszins am Geldmarkt* um 0,375 Punkte auf 13,625% gesenkt. Der reguläre Zins zur Liquiditätsabschöpfung am Geldmarkt, der zu Beginn jeder 7- bis 10tägigen Reserveperiode angeboten wird, lag seit Mitte August bei 14%. Dieser Satz war nur während der Währungsturbulenzen im September 1992 suspendiert worden; die Notenbank hatte damals die Geldmarktliquidität mit täglichen Interventionen kontrolliert. (Reuter)

**Schweden senkt Grenzinzins.** Schweden hat den *marginalen Ausleihsatz* von 11,0% auf 10,5% gesenkt. Die *Reichsbank* bot den neuen Satz im Rahmen eines Wertpapierpensionsgeschäfts über 34 Mia. sKr. an. (Reuter)

## Personalien

**Neue Führungsstruktur im Marketingverbund Usego/Distributa.** Auf Anfang Dezember hat *Hans-Peter Graf*, Direktor der Hofer & Curti AG und der EG Burdorf, den Vorsitz des Marketingverbundes zwischen der Grossstengruppe Usego/Distributa und den Detailketten «primo» und «visavis» übernommen. *Johannes M. Trümpy*, bisher Leiter der Gastronomiebelieferungs-firma Aux Planteurs Réunies S. A., wurde zum Direktor der Marketingzentrale für «primo/visavis» ernannt. (Bf)



Bekräftigter deutsch-französischer Verteidigungswille

## Neue Attacken auf den Franc Frankreichs Währungshüter wieder im Schützengraben

Eine am Montag an den Devisenmärkten aufgekommene neue Welle von Attacken gegen die französische Währung hielt am Dienstag an und zwang die Banque de France, ihren Lombardsatz um 2% auf 12% zu erhöhen. Ausserdem bekräftigten die deutsche und die französische Notenbank ihren Willen, den Franc gemeinsam gegen die auf eine Abwertung spekulierenden Angreifer zu verteidigen.

fb. Paris, 5. Januar

Die seit Jahresbeginn zu beobachtende und wenig überraschende neue Spekulationswelle gegen die französische Währung lässt Erinnerungen an die Schlacht um den Franc vom vergangenen September wach werden. Damals wie heute war die Banque de France diesen massiven Angriffen nicht gewachsen und musste sich Rücken- deckung bei den deutschen Währungshütern holen. Hatte die Bundesbank bereits am Montag der bedrängten Pariser Notenbank mit umfangreichen Stützungskäufen zugunsten des Franc unter die Arme gegriffen, so bekräftigte sie am Dienstag erneut und öffentlich ihren Willen zur Verteidigung des derzeitigen Franc-Wechselkurses: Unter Bezugnahme auf eine erstmals am 23. September 1992, auf dem Höhepunkt der damaligen Spekulation gegen den Franc, von Paris und Frankfurt gemeinsam abgegebene Erklärung gaben die beiden Zentralbanken am Dienstag abermals in unmissverständlichem Ton zu verstehen, dass ihrer Ansicht nach die Wechselkursrela-

tion zwischen Franc und DM auf Grund der «fundamentalen Daten» vollständig gerechtfertigt sei.

### Gezielter Schlag gegen die Spekulation

Im offiziellen Paris und auch bei der Banque de France herrscht zudem die Ansicht vor, dass die neuerlichen Attacken auf den Franc vorwiegend *spekulativer Natur* sind und dass sich dieser Bewegung nur mit sehr gezielten Massnahmen Herr werden lässt. Ähnlich wie im vergangenen September schloss die französische Zentralbank deshalb auch am Dienstag vorübergehend das 5- bis 10tägige *Lombardfenster*, wodurch der Spekulation eine wichtige kurzfristige Refinanzierungsquelle entzogen wurde. Darüber hinaus erhöhte sie auch den *Lombardsatz um 2% auf 12%*, was sogleich zu einer Verteuerung des kurzfristigen Geldes im Interbankengeschäft führte. Diese als *gezielter Gegenangriff auf die Spekulation* gedachten Massnahmen wurden auch deshalb notwendig, weil Frankreichs Währungshüter bereits im vergangenen Monat mehr als 100 Mia. fFr. zur Verteidigung des Franc eingesetzt und damit erneut ihr Pulver offenbar weitgehend verschossen hatten.

### Aufatmen in Paris

Diese geldpolitischen Massnahmen in Frankreich und die Bekräftigung des deutsch-französischen Verteidigungswillens verschafften dem Franc im Laufe des Dienstags *wieder etwas Luft*. Bis zum Handelsschluss verbesserte er sich gegenüber der D-Mark auf rund fFr. 3.4102, nachdem er am Montag auf unter fFr. 3.4175 zurückgegangen war. Der jüngste Schwächeanfall des Franc löst auch insofern bei der Pariser Regierung Besorgnis aus, als er vor dem Hintergrund eines *steigenden Dollarkurses* – normalerweise eine Stütze für den Franc – erfolgte.

### Beendeter Höhenflug des Dollars

(Reuter) Der Dollar hat am Dienstag in Zürich mit Fr. 1.4760/70 (Vortag 1.4805/15) *etwas schwächer* geschlossen. Nach dem starken Kursanstieg vom Vortag kam es nun zu Gewinnmitnahmen. Der *Schweizerfranken* notierte seinerseits im Gefolge deutlich niedriger Franken-Geldmarktzinsen gegenüber der D-Mark tiefer. Die *D-Mark* schloss fester mit 90,52/64 (90,16/28) Rp., nachdem sich die Zinsdifferenz bei Dreimonatsgeldern zugunsten der deutschen Valuta ausgeweitet hatte. Das *Pfund Sterling* stieg auf Fr. 2.2597/2642 (2.2163/93), und der französische Franc erhöhte sich etwas auf 26,54/57 (26,42/45) Rp.

In Frankfurt schloss die US-Währung nach Angaben von Händlern bei DM 1.6290/00 DM, verglichen mit DM 1.6390/00 am Vortag.

### Firmennachrichten

#### Schweiz

**Konsum-Verein stösst Mahler ab.** Der seit zwei Jahren als Coop-Tochter aktive Regionalverteiler *Konsum-Verein Zürich (KVZ)* hat gemäss einer Mitteilung per Ende vergangenen Jahres die 1937 gegründete und 1962 erworbene Zürcher Weinhandelsfirma *Edouard Mahler Fils Frères S. A.* an die 1886 gegründeten Weinkellereien *Rutishauser AG* in Scherzigen verkauft.

BFS-Angaben für 1992

## Rezessionsspuren in der Beschäftigungslage Ergebnisse der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung

G. S. Die einmal jährlich durchgeführte, eben veröffentlichte *Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (Sake)* des Bundesamtes für Statistik (BFS) weist zwischen dem zweiten Quartal 1991 und dem zweiten Quartal 1992 eine *leichte Zunahme* der Zahl der Erwerbstätigen um 12 000 auf 3,736 Mio. aus. Das scheint aufs erste ungewöhnlich angesichts der gleichzeitig erfolgenden wirtschaftlichen Verlangsamung. Man muss die Zahl allerdings in Beziehung setzen zur *Entwicklung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter* oder, wie dies das BFS tut, der ständigen Wohnbevölkerung über 15 Jahre. Da letztere im Untersuchungszeitraum um 57 000 zunahm, ist die *Erwerbstätigenquote* von 66,6% auf 66,2% zurückgegangen. Der Arbeitsmarkt konnte, mit anderen Worten, das Wachstum der Erwerbsbevölkerung nur zu einem kleinen Teil absorbieren.

### Annäherung von Erwerbs- und Arbeitslosigkeit

Eine detailliertere Analyse legt denn auch *allenthalben rezessive Spuren* in der Beschäftigungslage offen. Vor allem ist die Zahl der Erwerbslosen gemäss der Erhebung von rund 65 000 (zweites Quartal 1991) auf ungefähr 104 000 (zweites Quartal 1992) gestiegen. Diese Zahl liegt deutlich über den vom *Biga* veröffentlichten, auf *anderen* statistischen Konzepten beruhenden Arbeitslosenzahlen, die sich für die Monate April, Mai und Juni 1992 zwischen 79 000 und 85 000 bewegten. Die Differenz ist aber zugleich *markant geringer* als vor einem Jahr und straft all jene Lügen, die damals in sensationsschacherischer Manier behaupteten, die Arbeitslosigkeit sei in Wirklichkeit doppelt so hoch wie amtlich ausgewiesen. Der langsamere Anstieg der «Erwerbslosigkeit» als der «Arbeitslosigkeit» geht hauptsächlich auf einen Anstieg von «nur» 28% bei den *nichteingeschriebenen* Arbeitslosen zurück, während die *Zuwachsrate der eingeschriebenen* Arbeitslosen mit 123% fast jene der *Biga-Zahlen* (137%) erreichte. Gleichzeitig ist die *Dauer der Arbeitslosigkeit* stark gestiegen: statt rund 30% 1991 waren im zweiten Quartal 1992 nur noch knapp 16% aller Erwerbslosen weniger als einen Monat ohne Arbeit, während gleich-

zeitig ziemlich genau 40 (Vorjahr: 29)% bereits mehr als ein halbes Jahr auf Arbeitssuche waren.

Die angespannte Konjunkturlage spiegelt sich auch im unterschiedlichen *Beschäftigungsmuster von Männern und Frauen*. So steht einem Rückgang der Zahl der erwerbstätigen Männer um 15 000 auf 2,128 Mio. ein Anstieg bei den Frauen um 27 000 auf 1,608 Mio. gegenüber, der aber seinerseits mehr als vollständig auf die Zunahme der teilzeiterwerbstätigen Frauen um 62 000 oder 7,5% zurückgeht. Insgesamt stieg dadurch die Zahl aller *Teilzeiterwerbstätigen* auf 1,061 Mio. oder 28,4%, was einer Ausweitung um 1,6 Prozentpunkte entspricht. Die *vollzeiterwerbstätigen* Frauen wurden dagegen sehr stark vom konjunkturellen Abschwung getroffen; ihre Zahl ging inners Jahresfrist um 4,6% oder 37 000 zurück. Angesichts dieser Zahlen ist es kaum überraschend, dass, wie die Befragung ergeben hat, ein Teil jener Personen, die teilzeitlich arbeiten, dies nicht freiwillig tut, sondern lieber vollzeitlich arbeiten würde.

### Weniger Selbständigerwerbende

Zum Teil frappante Entwicklungen bei einzelnen Kategorien von Erwerbstätigen geben schliesslich ebenfalls ein Bild von der verdüsterten konjunkturellen Wetterlage im Untersuchungszeitraum. So nahm zwischen dem Frühjahr 1991 und dem Frühjahr 1992 die Zahl der *erwerbstätigen Rentner* um 13,5% oder 22 000 ab, die Zahl der *Erwerbstätigen mit Gelegenheitsjobs* schrumpfte von 57 000 auf 17 000 zusammen, und der *Anteil der Rekruten*, die während der Rekrutenschule ihren Arbeitsplatz behalten konnten, halbierte sich von 85,5% auf 43,3% (wobei die Unteroffiziere und Offiziere beim Abverdien mit einbezogen sind). Besonders bedenklich ist, dass auch die Zahl der *Selbständigerwerbenden* um 1,7% oder 10 000 auf 0,634 Mio. Personen zurückgegangen ist, weil gerade sie Keimzellen der Dynamik und des Aufschwungs darstellen. Nicht um einen Hoffnungsschimmer, sondern lediglich um einen «Saisoneffekt» handelt es sich bei der Zunahme der *Zahl der Lehrlinge* um 14,6%. Es sind dies Nachwehen der Einführung des Herbstschulbeginns in einzelnen Kantonen im Jahre 1988.

## Besorgnis über Belgiens Staatsdefizit

### Fehlbetrag 1992 höher als budgetiert

pnr. Brüssel, 5. Januar

Das Defizit im belgischen Staatshaushalt ist 1992 um 28 Mia. bFr. höher ausgefallen als geplant. Wie der belgische Finanzminister am Dienstag mitteilte, betrug der Nettofinanzierungsbedarf des Bundeshaushalts im abgelaufenen Jahr 383 Mia. bFr. statt der ursprünglich veranschlagten 355 Mia. bFr. Er schrieb die Fehlentwicklung der *flauen Konjunktur* und den unerwartet *hohen Zinsen* zu. Auf der Einnahmenseite enttäuschten vor allem das Aufkommen der Mehrwertsteuer und der Quellensteuer auf Kapitalerträge. Offenbar bevorzugen die belgischen Sparer zunehmend Anlageformen, bei denen die Zinsen thesauriert und deshalb *der Quellensteuer entzogen* werden. Auf der Ausgabenseite beanspruchten die Zinsen auf die Staatsschuld, die inzwischen rund 40% des gesamten Budgetvolumens verschlingen, rund 23 Mia. bFr. mehr als vorgesehen. Neben dem nationalen Staatshaushalt müssen beim gesamten öffentlichen Fehlbetrag auch die Defizite der belgischen Teilstaaten und der Sozialversicherung berücksichtigt werden. Ihr Finanzierungsbedarf wird auf mindestens 60 Mia. bFr. veranschlagt.

Damit ist das von der schwarz-roten Regierung *Dehaene* angestrebte Ziel, den öffentlichen Fehlbetrag 1992 auf 405 Mia. bFr. oder 5,7% des Bruttoinlandsprodukts (BSP) zu begrenzen, *deutlich verfehlt* worden. Der Premierminister hatte vor Weihnachten bereits zugegeben, dass das Defizit im vergangenen Jahr wohl 6% des BSP überschritten habe und damit noch doppelt so hoch wie die *«Maastricht-Norm»* liege. In der belgischen Regierung werden deshalb zunehmend Stimmen laut, die eine Milderung der Defizitnorm fordern, die im Maastrichter Vertrag für den Eintritt in die Endstufe der *Europäischen Währungsunion* festgelegt ist. Angesichts der EG-weiten Konjunkturlaute wird eine Norm von 4% des BSP als angemessen betrachtet.

## Schweizer Finanzmärkte

**Zinssenkungsrunde bei Kassenobligationen vollzogen.** Nachdem der Schweizerische Bankverein bereits am Vortag die Sätze für Kassenobligationen gesenkt hatte, kündigten auch die *Schweizerische Bankgesellschaft*, die *Schweizerische Kreditanstalt* und die *Schweizerische Volksbank* Zinssenkungen an. Sie reduzieren die Zinssätze für alle Laufzeiten um bis zu ½ Prozentpunkt (vgl. Tabelle im Kursteil). Gleichzeitig teilte die Volksbank auch Zinssatzänderungen im Sparbereich mit. Die Vergütungen für gewöhnliche Sparkonti oder -hefte, Jugendsparkonti, Zinsstufensparkonti sowie das Privilegia-Konto sinken um je ¼ Prozentpunkt. (ap)

**Weniger Zins für Geldmarktbuchforderungen des Bundes.** Der *Jahreszins* für die jüngste Serie (3.187) 3monatiger Geldmarktbuchforderungen der Eidgenossenschaft ist auf 5,552% gesunken. In der vorhergehenden Serie hatte der Jahreszins noch 6,400% betragen. Nach weiteren Angaben der Schweizerischen Nationalbank wurde ein *Betrag* von 1,24 (1,57) Mia. Fr. zu einem *Einheitspreis* von 98,616 (98,408)% zugeteilt. Ohne Preisangabe wurden Angebote über 298,9 (155,1) Mio. Fr. eingegangen. (Reuter)

**Call-Warrants auf «Zürich» Namen.** Der *Schweizerische Bankverein (SBV)* begibt 400 000 *Call-Warrants* auf Namenaktien der «Zürich» Versicherung. 10 Warrants zum Preis von je 30 Fr. *berechtigten* in der Zeit

vom 5. Januar bis zum 8. September 1994 zum Bezug von 1 Aktie zum Kurs von 1850 Fr., wie der SBV weiter mitteilt. Abrechnungstag ist der 8. Januar. Mit der Ausgabe werden die am 8. September 1992 begebenen 400 000 Warrants aufgestockt. (Reuter)

**Optionen auf BK Vision Inhaber.** Die *BZ Bank Zürich AG* hat 300 000 *Optionsscheine* zum Kauf von 300 000 Inhaberaktien der BK Vision AG emittiert und placiert. 1 Optionsschein *berechtigt* zum Kauf von 1 BK-Vision-Inhaberaktie zum Preis von 1111 Fr. Die *Laufzeit der Option* beträgt 18 Monate; sie endet am 20. Juli 1994. Die Optionen wurden im Markt zum Preis von 90 Fr. placiert; der Emissionswert der Optionen beträgt 27 Mio. Fr., die Börsenkotierung der hinterlegten Titel 306 Mio. Fr. Die Kotierung der Optionen an den Börsen von Zürich und Basel ist auf den 1. Februar beantragt. ▽

**Call-Warrants auf deutsche Bundesanleihe.** Die *Schweizerische Kreditanstalt* begibt 1 Mio. Call-Warrants auf die 7¼%-Bundesanleihe 1992/2002 Deutschlands. 1 Warrant zum Preis von Fr. 16.50 *berechtigt* zwischen dem 15. Januar und dem 7. Januar 1994 zum Bezug von 1 Obligation im Nennwert von 1000 DM zu 100,5%, teilt die SKA weiter mit. Die Ausübung erfolge in D-Mark, wobei ein Wechselkurs von 90,30 Rappen festgesetzt wurde. Abrechnungstag ist der 15. Januar. (Reuter)

Anzeige

## 1993: Unternehmerisches Verbesserungspotential konsequent nutzen Markt- und Finanzerfolg durch raschere Umsetzung (Folge 1/93)

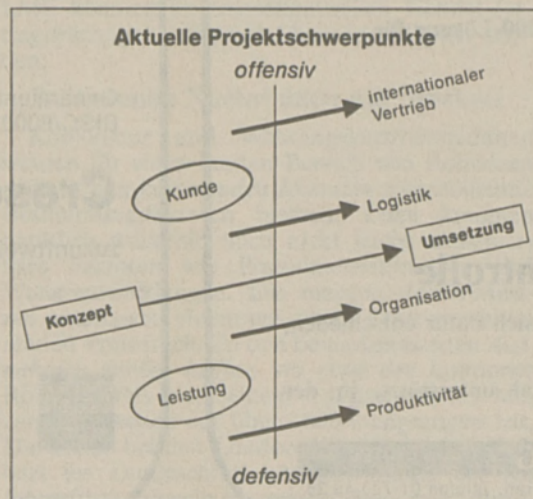
Das Management ist gefordert. Erfahrungsgemäss hängt der Erfolg einer Einzelunternehmung nicht so sehr von der Branchenkonjunktur als vielmehr davon ab, ob die *konzeptionellen und operativen Hausaufgaben* erledigt wurden. Ob im Banken- oder im Bekleidungsbranche, in der Maschinenindustrie oder in der Baubranche – es gibt sie, die konjunkturresistenten, erfolgreichen Unternehmungen.

### Chancen in Vertrieb und Logistik

Die gemeinsame und notabene konsequent gelebte Devise dieser Unternehmungen lautet: Gekonnte Marktsegmentierung, extreme Kundenorientierung mit entsprechender Bereitschaft zur Anpassung an Bedürfnisveränderungen sowie (produktionsähnliche) Systematik und Disziplin in der eigentlichen Verkaufsarbeit. Heute «passieren» Verkäufe nicht mehr, sondern sie werden systematisch «produziert». Die zukünftige Hauptaufgabe der Marketing-Verantwortlichen aller Unternehmungen besteht darin, die *Marktopportunitäten* im Leistungsangebot des Unternehmens auch wirklich voll *auszuschöpfen*. Die eigenen Produkte müssen schon durch die Art und Weise, wie sie an die potentiellen Käufer herangebracht werden, eine faire Erfolgchance erhalten. Viele Leistungspakete werden nämlich heute fortschrittlich entwickelt und erstellt, aber wie «gestern» vertrieben.

### Marktnäher führen und organisieren

Gerade in Zeiten erhöhter wirtschaftlicher Unsicherheit ist eine klare und besonnene Führung vonnöten. Insbesondere sind die Euromarkt-Veränderungen rasch und fundiert zu analysieren. Auf alle Fälle ist der häufig zu beobachtende *Management-Fehlreflex zu vermeiden*, nämlich die Ursachen für die Schwierigkeiten ausschliesslich extern zu suchen



(EWR, Japan, Nationalbank usw.). Die Probleme sind in aller Regel hausgemacht!

Der deutliche, d.h. Kundensegment-orientierte Trend zu ausgesprochen marktnahen Organisationsstrukturen wird sich u.E. 1993 verstärken; dabei kommen den Organisationsgestaltern die Errungenschaften der *Marketing-Infomatik* zu Hilfe, welche sowohl das Erkennen von Kunden-Cluster-Bildungen erleichtert als auch die *Veränderungen* im Einkaufsverhalten der Zielgruppen rasch und zuverlässig aufzeigt. Die erfolgreichen Unternehmungen zeichnen sich dadurch aus, dass sie die Chancen vor der Konkurrenz erkennen.

### Anpassen des Zukaufsanteils

Die Zielrichtung der dritten industriellen Revolution heisst: flexibler und kostengünstiger. Welchen Unternehmungen wird es besser und früher gelingen, die technologischen Möglichkeiten im Sinne der Flexibilisierung und Kostensenkung ihrer Leistungspakete auf breiter Basis einzusetzen? Die Aussichten der europäischen Unternehmungen liegen in diesem Wettlauf durchwegs gut, auch für die in der Schweiz tätigen, die im Spitzenfeld liegen dürften. Wir erwarten auch für 1993 ein weiteres Anhalten der Tendenz, die Fertigungstiefe so weit zu reduzieren, dass den Nachfrage-Anpassungen flexibel begegnet werden kann; mehr Buy als Make ist die Devise.

### Messbare Produktivitätssteigerung überall

Im Zuge der TQM-Welle setzt sich immer mehr auch die Einsicht durch, dass wir für die Erstellung *nicht-materieller* Leistungen auf Prinzipien zurückgreifen können(ten), die sich in der industriellen Produktion von Hardware längst bewährt haben. So gelingt es beispielsweise heute mit Hilfe der professionellen Gestaltung und Einführung von strategiekonformen *Geschäftsprozessen*, vermehrte Transparenz in ehemals von (persönlichen) Zufälligkeiten geprägte Abläufe zu bringen und allseits akzeptierte Messpunkte für Termine und Qualität festzulegen. Häufig können auf diese Weise Quantensprünge in der Verkürzung und Verbilligung von Arbeitsabläufen erzielt werden. In der Regel bringt die zeitliche Reduktion eines Geschäftsprozesses von 30 Prozentpunkten eine Kostensenkung um mindestens 10 Prozentpunkte mit sich.

I.C.M.E.  
UNTERNEHMENSBERATUNG

Berlin Lausanne München New York Paris Zürich

Strategische Unternehmensführung, Human Resources Management, Marketing, Innovations- und Technologie-Management, Produktion und Logistik, Informatik und Organisation, Qualitäts-Management  
vy333 717e

# INFORMATIK

## SOFTWARE \* HARDWARE \* BERATUNG

Ihr Partner für Informatik.

### Walter Rentsch Informatik AG

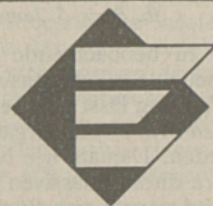
- Finanz- und Rechnungswesen/Controlling
- Personalinformation/Administration
- Branchenlösung für Grosshandel
- Büroautomationslösungen
- Kommunikations-Lösungen
- Dokumentarchivierung auf IBM AS/400
- Software-Entwicklung mit CASE-Tools
- Gesamtbetreuung von Systemen



9015 St. Gallen, Gaiserwaldstrasse 14, Tel. (071) 32 62 62, Fax (071) 32 62 63  
8808 Pfäffikon SZ, Churerstrasse 160b, Tel. (055) 47 33 11, Fax (055) 48 49 75  
4125 Riehen BS, Im Niederholzboden 15, Tel. (061) 49 04 45, Fax (061) 49 04 75  
3174 Thônshaus, Brunnmattstrasse 11, Tel. (031) 889 12 22, Fax (031) 889 02 75

### DIGICOMP® COMPUTERSCHULE

**Zürich** (01) 730 76 55    **Bern** (031) 26 24 84    **Basel** (061) 681 18 56    **St. Gallen** (071) 28 63 28  
**Luzern** (041) 22 42 41    **Brugg** (056) 42 27 56    **Lausanne** (021) 311 21 31    **Genève** (022) 738 80 80



### EXOGEN AG

Unternehmens- & Informatik-Beratung

- ◊ Finanz und Controlling (Finanz/400, Compas/400)
  - ◊ Software Engineering (Projektleitung, Case Tools)
  - ◊ System Engineering (AS/400, 3X, PC-Netzwerke, Host)
  - ◊ Bürokommunikation, Archiv und Bildverarbeitung
- EXOGEN AG, Lauchefeld 31, 9548 Matzingen  
Tel. (054) 54 22 22, Fax (054) 54 22 33

Von Partner zu Partner

### AMS/4U

Die Softwarelösung  
für Handels- und Fertigungsbetriebe

**BRODMANN**  
sigma SOFTWARE AG

Hauptsitz: CH-8304 Wallisellen, Neugutstr. 4, Tel. (01) 830 53 80, Fax (01) 830 71 68  
Geschäftsstelle: CH-4054 Basel, Pelikanweg 2, Tel. (061) 281 56 51, Fax (061) 281 56 45



IBM Business Partner

Office Automation  
Systemintegration  
Downsizing Outsourcing

alles Schlagworte... und wer macht die Arbeit?

Beratung  
Planung  
Analyse  
Realisierung

Rufen Sie uns an!

Consulting AG  
Lagerstrasse 14 8600Dübendorf  
Tel. (01) 821 51 30 Fax (01) 821 37 04

## Betriebswirtschaft



CONSOFT

CONTROLLING, SOFTWARE UND ORGANISATION AG  
FL-9490 VADUZ - STÄDTLE 35  
TELEFON 075/2 80 11

## Informatik

## Personalwesen

Profitieren Sie von der Erfahrung aus über 100 praxiserprobten Installationen.

**PMS400** Personalmanagement- und Lohnsystem

**LGS400** Leistungsorientiertes Gehaltsmanagementsystem

**PIS400** Personalinformationssystem

Informationen zum Nulltarif über Nummer 155 5 855



presida treuhand ag

5001 Aarau  
Zelglistrasse 15

## WIN - AIS

Wertschriften- und Anlagen-  
Informations-System  
unter WINDOWS  
in Netzwerken

für professionelle Anleger, Treuhänder  
und Pensionskassen

medical and commercial  
online software ag

macos

8603 schwerzenbach/zürich, chimligasse 4, tel. (01) 825 44 14, fax: (01) 825 45 09

die Softwarespezialisten  
in der Pensionskassenverwaltung

Standardsoftware  
für

## IBM-AS/400

- Personalinformationssystem PERS/400
- Stellenplanbewirtschaftung
- Kursverwaltung
- integriertes Rechnungswesen IRW/400 (Fibu, Deb, Kred, KORE)
- Wertschriftenverwaltung
- Auftragsbearbeitung/Fakturierung
- Zeit- und Betriebsdatenerfassung Ptime

INEL-DATA AG

Sonnenreich  
9545 Wängi TG  
Tel. (054) 51 23 26 oder (01) 743 72 22

## STRATECH

**scala** Ihr Partner

Vereinfachen, Automatisieren,  
Integrieren

STRATECH DATA AG    STRATECH SA    Tel. Nr. (021) 311 12 15  
Oberhubstrasse 1    Rue de la Vigie 3    Tel. Nr. (021) 311 12 16  
8125 Zollikerberg    Fax Nr. (01) 392 07 41    1003 Lausanne    Fax Nr. (021) 311 06 84

## JDEdwards®

die weltweit führende AS/400-Lösung für

Finanzen

Handel

Produktion

Projektkontrolle

Über 2000 Firmen haben sich dafür entschieden,  
schliessen Sie sich an!

In über 40 Ländern lokal unterstützt, in der  
Schweiz durch

Sponagel EDV AG

Zürcherstrasse 125, 8952 Schlieren, Telefon 01-730 46 36

## Hostettler Informatik AG

Generalunternehmung für AS/400,  
RISC/6000 (Unix-AIX), PC-Netzwerke

### Crescendo Handel/X

zukunftsweisende Unix-Lösung für Handelsunternehmen



Freiburgstrasse 634  
3172 Niederwangen  
(031) 981 05 55

Gewerbstrasse 12  
8800 Thalwil  
(01) 722 15 15

Die internationalen Märkte zur Jahreswende

Hoffnungen auf höhere Rohwarennotierungen
Gedruckte Preise im Agrarbereich

An einer Reihe von Rohwarenmärkten wächst die Neigung, ein Ende der Preisbaisse zu antizipieren. Die Durchschnittsnotierungen, die bis zum Oktober letzten Jahres um 40% unter das Niveau von Anfang 1989 gefallen waren, haben sich bis zum Jahresende 1992 zu erholen begonnen.

Weltmarktpreise wichtiger Rohwaren

Table with columns: Langzeit-Hoch, Langzeit-Tief, Ware/Index, Börse/Kontrakt/Qualität, Preis je Einheit, Ende Nov. 1992, Durchschn. Nov. 1992, Durchschn. Dez. 1991. Lists various commodities like Reuter-Index, NYMEX, LME, etc.

Für 1992: Ausnahme: die an den US-Börsen sowie an der IPE notierten Kontrakte, für welche die Höchst- und Tiefstwerte des jeweiligen Kontraktes während ihrer Laufzeiten angegeben sind. - Abkürzungen: CBOT - Chicago Board of Trade; CSCE - New York Coffee, Sugar and Cocoa Exchange; FOX - London Futures and Options Exchange; IPE - International Petroleum Exchange, London; LME - London Metal Exchange; NYMEX - New York Mercantile Exchange; COMEX - Commodity Exchange, New York.

gn. New York, 5. Januar

Internationale Rohwarenmärkte sind Plätze und Einrichtungen für schnelle Entschlüsse. Idealerweise, aber beileibe nicht immer liegen solchen Entschlüssen sorgfältige Analysen und Studien technischer Marktdaten zugrunde. Die dabei untersuchten Perioden folgen in der Regel einem jeweils branchen- und marktnäheren Rhythmus, als er durch die künstliche Zäsur eines Jahresenddatums definiert wird. Einen Jahreswechsel zum Ausgangspunkt für reflektierende oder vorausschauende Betrachtungen zur Gesamtheit der Rohwarenmärkte zu wählen, birgt deshalb die Gefahr einer Überbewertung von Momentaufnahmen in sich - ganz abgesehen davon, dass es bei aller Interdependenz immer schwer bleiben muss, gemeinsame Bestimmungsfaktoren stark unterschiedlicher Märkte wie beispielsweise jener für Gewürze und jener für seltene Metalle zu finden.

Doch ausgeprägte Bewegungen

Aus dem Vergleich der Indizes der Rohwarenmärkte am Anfang und Ende des abgelaufenen Jahres sind diesmal noch schwerer als sonst umfassende Trends ableitbar. Die Werte lassen zunächst auf eine Seitwärtsbewegung für den Durchschnitt der in den Indizes repräsentierten Rohwaren schliessen. In Wirklichkeit waren die Fluktuationen bei den Indizes, auf jeden Fall aber

an zahlreichen Einzelmärkten viel ausgeprägter, als es auf den ersten Blick den Anschein macht. Der in Sonderziehungsrechten (SZR) ausgedrückte «Economist»-Index war bis zum Beginn des vierten Quartals auf ein Langzeittief von 73 Punkten gefallen, auf ein Niveau also, das um 40% unter dem Anfang 1989 registrierten Indexwert lag. Seither ist der Index um gut 2% über den Stand von Anfang Januar geklettert. Neue Hoffnungen auf einen sich abnahnenden Wirtschaftsaufschwung in den Vereinigten Staaten liessen konjunkturrempfindliche Komponenten auch dieses Indexes sich in einer Aufwärtsbewegung auswirken.

Dollarnotiz für LME-Kupfer

Noch deutlicher zeigt sich das in den «Industriekomponenten» des CRB-Futures-Index in den Vereinigten Staaten; sie waren Ende 1992 um 4% höher als vor Jahresfrist, während der generelle Futures-Index des Commodity Research Bureau um 3% nachgab. Von Gold und Silber sowie Baumwolle und vor allem Rohöl abgesehen, glauben manche Konjunkturbeobachter, wenigstens bescheidene Preissteigerungen bei Rohwaren mit zyklischem Symbolwert entdeckt zu haben. Kupfer war am 31. Dezember (in US-Dollars) um 4,5% teurer als Ende 1992, Platin um 5,2% und Bauholz sogar um 26,1%.

Die wechselseitige Abhängigkeit von Preisen für Industrierohwaren und konjunkturellen Erwartungen bzw. die Unsicherheiten beim Lokalisieren solcher Zusammenhänge geben auch zur Jahreswende 1992/93 Anlass zu unterschiedlichsten Spekulationen. An einem in diesem Zusammenhang ganz besonders aufmerksam beobachteten Markt, dem für den Kupferkontrakt an der London Metal Exchange (LME) nämlich, werden derartige Überlegungen seit dem 4. Januar insofern etwas übersichtlicher, als die Denominationswährung vom Pfund Sterling auf den US-Dollar umgestellt worden ist. Allerdings: Marktteilnehmer bezogen auch vorher schon Fluktuationen an den Devisenmärkten in ihre Arbitrage-Entscheidungen ein.

Doch eine Bewertung in der nach wie vor wichtigsten Handelswährung kann der Transparenz nützen, obwohl im Prinzip auch Dollarkursbewegungen die Dispositionen von Produzenten und Verbrauchern empfindlich stören können. Unter den an der LME gehandelten Metallen wird jetzt nur noch der Bleikontrakt nicht in Dollars ausgedrückt. Es gibt im übrigen neuerdings auch aus Anlass der Kontraktumstellung für LME-Kupfer vermehrt Stimmen, die als logische Komplementärentwicklung demnächst auch die Einrichtung von amtlichen LME-Lagerhäusern für Kupfer in den USA befürworten. Eines der vorläufig wichtigsten Gegenargumente ist weniger die Rücksicht auf die New Yorker Konkurrenzbörse Comex als die Sorge, mit einem Einbezug Nordamerikas in das internationale Lagerhausnetz der LME könnten im transatlantischen Handel (ertragsträchtige) Arbitrage-Chancen verspielt werden.

Irritierende Nachrichten aus Moskau

Konjunktur und Währungskursfluktuationen werden für einen breiten Bereich von Rohwaren auch in den kommenden Monaten entscheidende Bestimmungsfaktoren bleiben. Dazu kommen natürlich weiterhin auch nicht leicht antizipierbare Faktoren wie Produktionsstörungen und Wetterentwicklungen. Die meisten Agrarrohwaren unterliegen einem aus guten Ernten resultierenden Preisdruck. Zu den bemerkenswerten Ausnahmen gehört Kaffee, wo etwa der Londoner Robusta-Preis seit seinem Langzeittief im Mai zum Jahresende auf über 1000 \$ angezogen hat. Die Preise bei den Londoner Tee-Auktionen (zuletzt im Durchschnitt um 39% höher als vor Jahresfrist) spiegeln im wesentlichen einen dürrebedingten Rückgang der weltweiten Ernten und

Internationaler Kapitalmarkt

Kurse vom 5. Januar

Table with columns: Bond Name, S&P Rating, Moody's Rating, Endverfall, Briefkurs, Marktzins, Rendite, Duration. Lists various international bonds including US-\$ Bonds, Can-\$ Bonds, A-\$ Bonds, DM-Bonds, etc.

Zeichenerklärung: \* Garantiert; k: kündbar; S&P Rating = Standard & Poor's Rating (Master List) des Schuldners resp. des Garantors; Moody's Rating = Moody's Rating (Int. Rating Summary) des Schuldners resp. des Garantors. Alle Angaben ohne Gewähr.

Versuche zur Armierung des finnischen Bankwesens

Umfassende Staatsgarantie

nz. Stockholm, 5. Januar

Die Regierung Finnlands hat am Dienstag ein Massnahmenpaket zur Stützung anlehnungsbedürftiger Banken präsentiert. Der im letzten Frühjahr mit 20 Mia. Fmk. alimentierte Sicherungsfonds hat bereits 15 Mia. Fmk. eingesetzt. Ein resolutes Eingreifen tut deshalb ebenso wie in Norwegen und Schweden not. Die Vorlage sieht indessen nicht nur eine Erweiterung des Finanzrahmens auf 50 Mia. Fmk. vor, sondern es sollen auch die Anordnungsbefugnisse vom Parlament an die Regierung abgetreten werden. Da das verfassungsmässige Quorum für einen solchen Schritt mit wohl 75% - die Rechtsexperten sind sich nicht einig - hoch angesetzt ist und die Linkssozialisten sowie einige konservative Politiker Bedenken angemeldet haben, könnte Ministerpräsident Aho die Gefolgschaft verweigern. Der aus Parlamentariern zusammengesetzte Aufsichtsrat der Notenbank war bisher für die staatliche Bankensanierung verantwortlich.

Nach den Angaben des Vorsitzenden des Wirtschaftsausschusses im Reichstag, Matti Louekoski, betrogen die notleidenden Kredite der gesamten Branche Ende Jahr 80 Mia. Fmk. Die Lage scheint sich zugespitzt zu haben, waren doch Mitte Jahr 56 Mia. Fmk. ausgewiesen worden. Das Finanzministerium teilt dazu mit, 30% bis 40% der faulen Kredite - in einzelnen Banken auch mehr - würden in den nächsten Jahren zu einem Verlust führen. Das bisher verfolgte Konzept, mit dosierten Finanzspritzen und punktuellen Einsätzen die zu dünne Eigenmitteldecke zu festigen, muss darum einer massiven Armierungsmassnahme weichen. Unter anderem soll der staatliche Sicherungsfonds die Möglichkeit erhalten, via neu zu gründende Auffang- und Verwertungsgesellschaften Anteile an «bad banks» bzw. aus Banken ausgegliederten, faulen Kreditpositionen zu übernehmen. Der Sicherungsfonds soll ermächtigt werden, auch im Ausland Kredite aufzunehmen. Jeder Bank, die auf eine Hilfeleistung des Sicherungsfonds zurückzugreifen gezwungen wäre, würden verschärfte Rechenschaftspflichten auferlegt.

ein daraus resultierendes statistisches Versorgungsdefizit - und natürlich auch eine schwächere Bewertung der britischen Währung.

Zum Jahreswechsel sind des weiteren jene Sonderfaktoren unübersehbar, die schon über weite Strecken der beiden letzten Jahre ausserordentlich preisbeeinflussend gewesen waren: die politischen und wirtschaftlichen Umwälzungen auf dem Territorium der ehemaligen Sowjetunion. Auf die Weizen-, Mais- und Sojabohnenpreise wirkt sich der Umstand negativ aus, dass Russland anhaltend, ja vielleicht sogar zunehmende Probleme bei der Bedienung von Lieferkrediten hat und dass angesichts einer hohen Schlachtkquote bei Vieh und Geflügel die russische Nachfrage nach Futtermitteln ohnehin rückläufig ist. Bei Kaffee, Kakao und Zucker ist ebenfalls vorläufig keine auf russischer Nachfrage basierende Preisstimulierung denkbar. Umgekehrt ist nicht sicher, ob in letzter Zeit beobachtete Bemühungen zu einer weniger dezentralen Exportvermarktung (einschliesslich neuer und höherer Ausfuhrzölle) den tendenziell preisrückenden Zufluss von Metallen wie Nickel und Aluminium an die westlichen Märkte wenn schon nicht bremsen, so doch wenigstens übersichtlicher machen. Die GUS-Exporte von Gold, Platin und Palladium sind bereits im vergangenen Jahr wesentlich kleiner gewesen als 1991.

Wenig Hoffnungen auf ein Kakaoabkommen

Administrierte Bestimmungsfaktoren für Rohwarenpreise spielten zuletzt eine marginale Rolle. Sieht man einmal von dem leidlich intakten Interventionssystem bei Kautschuk ab, haben erstmals an den jeweiligen Märkten so dominierende Einrichtungen wie die Internationale Kaffeeorganisation und sogar die Organisation erdöllexportierender Länder (Opec) Einfluss verloren. Latente Hoffnungen auf eine demnächst doch wieder denkbare Regulierung des Exportangebots bei Kaffee haben im

vergangenen Jahr streckenweise die Preise stützen helfen. Doch selbst wenn es 1993 nun doch noch zu einer Einigung über ein neues Internationales Kaffeeabkommen mit irgendwelchen Wirtschaftsklauseln kommen sollte, sind preissteigernde Effekte eher vor dem Hintergrund marktbedingter Abbaueinschränkungen denkbar.

Bei Kakao, wo die Preise trotz der Aussicht auf eine statistische Versorgungslücke Mitte vergangenen Jahres auf ein Sechzehnjahrestief zurückgefallen waren und sich seither wieder an das Vorjahresniveau herangetastet haben, stehen im Februar neue Gespräche über eine neue internationale Vereinbarung an; es wäre eine Überraschung, käme dabei tatsächlich mehr als ein Verwaltungsabkommen heraus.

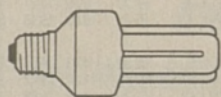
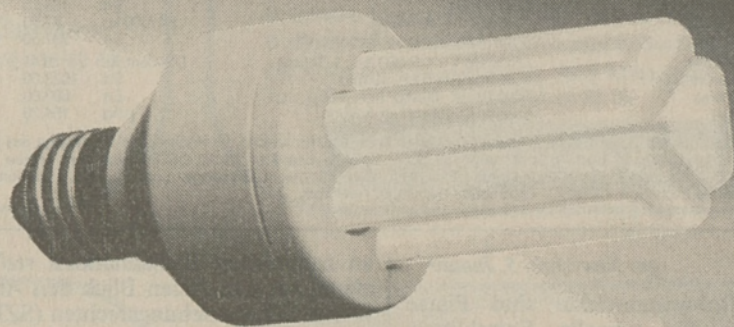
Warten auf Opec-Restriktionen

Für die Erdölproduzenten ist das Jahr 1992 enttäuschend verlaufen. Für viele Marktteilnehmer waren in den ersten Monaten des Jahres Hoffnungen auf höhere Preise im Zusammenhang mit der Erwartung einer weltweiten Konjunkturerholung nicht in Erfüllung gegangen. Ein Anstieg der Preise - beispielsweise für Öl der Brent-Qualität auf 21 \$ je Fass nach einem überraschenden Opec-Beschluss im Mai, der am Markt als produktionsbeschränkend interpretiert wurde - erwies sich nur als vorübergehend. Das Ausbleiben nennenswerter Produktionseinschränkungen nach dem letzten Opec-Treffen im November führte wieder zu kräftigen Preiseinbussen. Neue, irritierende Meldungen aus Moskau liessen den Preis zum Jahresende wieder über die 18-\$-Marke klettern. Mittlerweile scheint sich der Handel an der Möglichkeit zu orientieren, dass die Verarbeiter in den ersten Monaten des neuen Jahres verstärkt von eigenen Vorräten zehren werden und somit nur eine (keineswegs sichere) frühzeitige Anpassung des Opec-Angebots an eine relativ beschiedene Winternachfrage höhere Preise sichern kann.

Anzeige

Advertisement for KPMG Fides. Text: Management Consulting, Postfach, 8026 Zürich. Contact person: Christian Balzer, Telefon 01/249 23 69. Includes logo for KPMG Fides.

# FÜR DIE 8 LICHTJAHRE BIS 2001.



**OSRAM DULUX EL**

Wer in Zukunft Energie sparen möchte, sollte am besten schon jetzt die Elektronische Stromsparlampe OSRAM DULUX® EL einschrauben. Denn die brennt genauso hell wie eine Glühlampe, braucht aber 80% weniger Energie. Und das wirkt sich natürlich auf die Stromrechnung aus. Mit 7 Watt spart sie im Laufe ihres Lebens ca. Fr. 42.-. Mit 11 Watt erspart sie ca. Fr. 63.-, mit 15 Watt ca. Fr. 77.-, mit 20 Watt ca. Fr. 102.- und mit 23 Watt bis zu

Fr. 124.-. Das ist mehr, als drei neue kosten. Außerdem macht sie auf lange Sicht das lästige Auswechseln überflüssig. Die OSRAM DULUX® EL hält rund 8 Jahre. Achtmal so lange wie eine Glühlampe. Dabei macht ihr auch normales An- und Ausknippen nichts aus. Mehr als 500.000\* mal übersteht sie völlig mühelos. Und von diesen Werten ist die Glühlampe eben Lichtjahre entfernt. **HELL WIE DER LICHT TAG**

**OSRAM**

4.78 CH/D OSRAM AG, Postfach 638, 8401 Winterthur

\*Rund 500.000 mal getestet im Schaltrhythmus 60 sec. ein - 150 sec. aus.

vyx296 564g

## Kapitalmarkt

Beachten Sie bitte auch Rubrik: Liegenschaften, Geschäfte und Betriebe

Möchten Sie Ihre Zukunft neu aufbauen? Sie sind **Anlageberater mit eigener Kundschaft**

und möchten sich auf die Betreuung **IHRER** Kundschaft konzentrieren.

Wir, ein renommiertes Bankinstitut in Zürich, helfen Ihnen, Ihr Karriereziel zu erreichen.

Bei Interesse kontaktieren Sie uns unter Chiffre X 333 494 K, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.

Absolute Diskretion sichern wir zu. VKX333 494K

Pensionierter Bankdirektor, früher im Vorstand der Zürcher Effektenbörse, empfiehlt sich für

### Vermögensverwaltungen

und für die Überwachung von Vermögensverwaltungen Dritter.

Anfragen unter Chiffre E251-16545, ofa Orell Füssli Werbe AG, Postfach, 8022 Zürich. VKX334 147E

### Verlag gesucht

Namhafte Firmengruppe sucht Beteiligung an Verlag, gerne auch Minderheitsbeteiligung. Diskretion zugesichert.

Vertrauliche Angebote an Chiffre X 331 469 F, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich. VKX331 469F

Wir bieten die Möglichkeit einer

### Existenzgründung Haupt- oder Zweitexistenz

Wir sind im Hygienebereich tätig. Unsere Geschäftskundschaft ist nicht branchengebunden, damit ist unsere Tätigkeit krisenfrei.

Wir suchen selbständige Partner für verschiedene Gebiete in Europa, die an unserem weltweiten Erfolg teilhaben wollen. Aussendienst- oder Verkaufserfahrung ist von Vorteil, aber keine Bedingung.

Um unser Partner eines neuen Automatenkonzeptes zu werden, ist ein Kapitaleinsatz von sFr. 27 000.- notwendig. Wir bieten dafür ein patentiertes und konkurrenzloses, absolutes Spitzenprodukt mit Exklusivgebietsschutz. Eine sichere Zukunft mit einem enormen Reingewinn.

Für diese nicht alltägliche Chance senden Sie bitte Ihre schriftliche Anfrage an: **Clinsit AG, Kirchstr. 1, Postmarkt, CH-2540 Grenchen (Switzerland).** VKX334 138D

### Von Profi zu Profi

Sie sind ein Profi in Ihrem Beruf und kennen Ihr Metier. Ich bin ein Profi in Sachen Werbung und kann Ihnen helfen, Ihre Werbefranken richtig zu investieren.

Sie erreichen mich unter Chiffre X 334 122 G, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich. VKX334 122G

## IHR FAHRSTUHL nach OBEN

Über zwanzig Jahre bestehendes, internationales Industrieunternehmen mit **FIRST-CLASS-PRODUKTEN** im Umweltbereich gibt jetzt einer Handvoll **TOPLEUTEN** vorzugsweise aus dem Bereich Computerverkauf, Versicherung und Investment, aber auch allen anderen, die in ihrer jetzigen Position unzufrieden sind **DIE CHANCE** in den Multimillionen Markt der 90er Jahre einzusteigen, mit dem Ziel, mehr Geld, mehr Spass und mehr Zeit zu haben!

**Kontakt: Mo-Fr 056/83 73 77  
Wochenende 057/33 09 66  
Tun Sie es gleich!**

### AB Electrolux, Stockholm, Schweden

(Valoren-Nummer 612 884/ISIN CH0006128844)

### AGA Aktiebolag, Lidingö, Schweden

(Valoren-Nummer 613 197/ISIN CH0006131970)

### Aktiebolaget SKF, Göteborg, Schweden

(Valoren-Nummer 613 231/ISIN CH0006132317)

### Aktiebolaget Volvo, Göteborg, Schweden

(Valoren-Nummer 613 315/ISIN CH0006133158)

### Telefonaktiebolaget LM Ericsson, Stockholm, Schweden

(Valoren-Nummer 614 665/ISIN CH0006146655)

### Umwandlung von nicht frei erwerbbarer («restricted») in frei erwerbbarer («unrestricted») B-Aktien.

Gemäss Gesetz werden in Schweden ab dem 1. Januar 1993 alle nicht frei erwerbbarer Aktien («restricted shares») sämtlicher schwedischer Aktiengesellschaften umgewandelt in frei erwerbbarer Aktien («unrestricted shares»).

Die bestehenden Rechte der Aktionäre bleiben in vollem Umfang erhalten. Die Anzahl der sich im Umlauf befindenden frei erwerbbarer Aktien wird durch diese Umwandlung entsprechend erhöht.

Die Beschränkung bestand darin, dass nicht frei erwerbbarer Aktien nur von schwedischen Staatsangehörigen erworben werden konnten. Die frei erwerbbarer Aktien hingegen können von jedermann, unabhängig von dessen Staatszugehörigkeit, erworben werden.

An den Schweizer Börsen sind die frei erwerbbarer B-Aktien der obenerwähnten Gesellschaften kotiert.

Schweizerische Kreditanstalt  
Schweizerische Bankgesellschaft Schweizerischer Bankverein  
Société Nominée

Zürich, Basel und Genf, 6. Januar 1993

VYX333 935B

### NEUE WERBUNG 1993

Neue Intensität - wirksame und kreative Erfolgskonzepte

Einzigartige Werbewirkung durch eigenständig aktivierende

Neukonzeption Ihrer Werbemittel, Verkaufshilfen, usw.

Prüfen Sie unsere Dienstleistungen. Vereinbaren Sie ein

unverbindliches Beratungsgespräch.

Telefon 011/761 00 16 *Erfolg erleben*

VKX333 118I



**Wymann & Partner AG**  
Immobilien, 8001 Zürich  
Schöffelgasse 7  
Tel. 01-251 08 09

kauft, verkauft, vermittelt

VKX334 059F

### Günstige Tresoze

direkt ab grosser  
Ausstellung,  
Schlüssel Hug AG  
St. Jakobstr. 31  
8004 Zürich  
Tel. 01 242 22 20

VKX331 630H

### Exklusive Regionalagenturen

zum Verkauf von Liegenschaften in Portugal.

Vermitteln Sie Schweizern ein sonniges Heim im schönen Portugal.

Sie benötigen nur wenig Eigenkapital, jedoch viel Elan und Einsatz zur Übernahme der Regionalagentur.

Bewerbungen unter Chiffre 1822 wi, ofa Orell Füssli Werbe AG, Postfach 337, 9500 Wil.

VKX333 742F

Verlangen Sie Ihr Gratisexemplar:

### Commodity Kalender 1993 FUTURES & OPTIONEN

Mit Verfalldaten, Veröffentlichungen von Marktberichten und Statistiken, Kontrakt- / Optionen-Spezifikationen Handelszeiten und -limiten usw.

- Eine Dienstleistung der REFCO INC., des weltweit führenden Brokerhauses für FUTURES & OPTIONEN

zu beziehen bei:  
**REFCO FUTURES AG,**  
Dufourstrasse 35, CH-8008 Zürich  
Tel: 01 / 262 38 47

Name: \_\_\_\_\_  
Vorname: \_\_\_\_\_  
Strasse: \_\_\_\_\_  
PLZ/Ort: \_\_\_\_\_  
Tel. P. \_\_\_\_\_ G: \_\_\_\_\_

VKX334 134M

We are pleased to announce the opening of



## KDB BANK (SCHWEIZ) AG

a wholly owned subsidiary of  
The Korea Development Bank, Seoul, Korea

as of  
January 11, 1993

Address: Bahnhofstrasse 24, 8022 Zurich  
Tel. (01) 212 21 22, Fax (01) 212 21 20, Telex 814088 KDBZ CH

VYX332 714A

VKX332 384C



Table with 2 columns: Instrument, Rendite in %

Table with 2 columns: Instrument, Rendite in %

Obligationsmarkt

Table with 2 columns: Instrument, Rendite in %

Schweiz

Table with 2 columns: Instrument, Rendite in %

Eidgenossenschaft

Table with 2 columns: Instrument, Rendite in %

Banken

Table with 2 columns: Instrument, Rendite in %

Kantone

Table with 2 columns: Instrument, Rendite in %

Städte und Gemeinden

Table with 2 columns: Instrument, Rendite in %

Transport

Table with 2 columns: Instrument, Rendite in %

Pfandbriefinstitute

Table with 2 columns: Instrument, Rendite in %

Emissionszentralen

Table with 2 columns: Instrument, Rendite in %

Table with 2 columns: Instrument, Rendite in %

Table with 2 columns: Instrument, Rendite in %

Optionsanleihen

Table with 2 columns: Instrument, Rendite in %

Ausland

Table with 2 columns: Instrument, Rendite in %

Elektrizität

Table with 2 columns: Instrument, Rendite in %

Industrie und Diverse

Table with 2 columns: Instrument, Rendite in %

Transport

Table with 2 columns: Instrument, Rendite in %

Wandelanleihen

Table with 2 columns: Instrument, Rendite in %

Table with 2 columns: Instrument, Rendite in %

Table with 2 columns: Instrument, Rendite in %

Banken und Finanz

Table with 2 columns: Instrument, Rendite in %

Banken und Finanz

Table with 2 columns: Instrument, Rendite in %

Banken und Finanz

Table with 2 columns: Instrument, Rendite in %

Wandelanleihen

Table with 2 columns: Instrument, Rendite in %

Optionsanleihen

Table with 2 columns: Instrument, Rendite in %

Doppelwählbare Anleihen

Table with 2 columns: Instrument, Rendite in %

Umsatzkurse

Table with 2 columns: Instrument, Rendite in %

Anleihen variabler Zinssatz

Table with 2 columns: Instrument, Rendite in %

Table with 2 columns: Instrument, Rendite in %

Table with 2 columns: Instrument, Rendite in %

Industrie

Table with 2 columns: Instrument, Rendite in %

Industrie

Table with 2 columns: Instrument, Rendite in %

Fips-Anleihen

Table with 2 columns: Instrument, Rendite in %

Wandelanleihen

Table with 2 columns: Instrument, Rendite in %

Optionsanleihen

Table with 2 columns: Instrument, Rendite in %

Optionsanleihen

Table with 2 columns: Instrument, Rendite in %

Optionsanleihen

Table with 2 columns: Instrument, Rendite in %

Optionsanleihen

Table with 2 columns: Instrument, Rendite in %

Zinssätze

Table with 2 columns: Instrument, Rendite in %

Kundenfestgelder Franken

Table with 2 columns: Instrument, Rendite in %

Kassenobligationen Franken

Table with 2 columns: Instrument, Rendite in %

Bundeszinsätze

Table with 2 columns: Instrument, Rendite in %

Euromarkt

Table with 2 columns: Instrument, Rendite in %

Swapsätze

Table with 2 columns: Instrument, Rendite in %

Obligationen-Indizes Franken

Table with 2 columns: Instrument, Rendite in %

Swiss-Bond-Index

Table with 2 columns: Instrument, Rendite in %

Inland

Table with 2 columns: Instrument, Rendite in %

Ausland

Table with 2 columns: Instrument, Rendite in %

Supranationale

Table with 2 columns: Instrument, Rendite in %

Öffentliche

Table with 2 columns: Instrument, Rendite in %

Unternehmen

Table with 2 columns: Instrument, Rendite in %

Internationale Bond-Indizes

Table with 2 columns: Instrument, Rendite in %

Lombard Odier-Index

Table with 2 columns: Instrument, Rendite in %

Inland

Table with 2 columns: Instrument, Rendite in %

Ausland

Table with 2 columns: Instrument, Rendite in %

Primärmarktkurse für Frankennennungen

Table with 2 columns: Instrument, Rendite in %

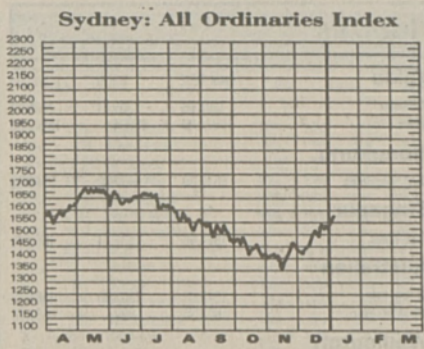
Kurse vom 5. Januar

Indizes table with columns for London, Frankfurt, Paris, Mailand, Madrid, Wien, Amsterdam, Brüssel, Stockholm, Kopenhagen, Oslo, Helsinki.

London table with columns for Jahres, H., T., Vor-tag, Tages-, Tages-schluss.

schwächer table with columns for Jahres, H., T., Vor-tag, Tages-, Tages-schluss.

Paris table with columns for Jahres, H., T., Vor-tag, Tages-, Tages-schluss.



Amsterdam fester table with columns for Jahres, H., T., Vor-tag, Tages-, Tages-schluss.

Festerer Schluss in Australien. Die australischen Börsen haben am Dienstag fester geschlossen, obwohl im Schlussverkehr Gewinnmitnahmen auftraten...

Frankfurt fester table with columns for Jahres, H., T., Vor-tag, Tages-, Tages-schluss.

Aktien in Dollars table with columns for Jahres, H., T., Vor-tag, Tages-, Tages-schluss.

Mailand fester table with columns for Jahres, H., T., Vor-tag, Tages-, Tages-schluss.

Stockholm fester table with columns for Jahres, H., T., Vor-tag, Tages-, Tages-schluss.

Basel Banken table with columns for Jahres, H., T., Vor-tag, Tages-, Tages-schluss.

Frankfurt fester table with columns for Jahres, H., T., Vor-tag, Tages-, Tages-schluss.

Brüssel fester table with columns for Jahres, H., T., Vor-tag, Tages-, Tages-schluss.

Madrid fester table with columns for Jahres, H., T., Vor-tag, Tages-, Tages-schluss.

Kopenhagen fester table with columns for Jahres, H., T., Vor-tag, Tages-, Tages-schluss.

Basel Versicherungen table with columns for Jahres, H., T., Vor-tag, Tages-, Tages-schluss.

Frankfurt fester table with columns for Jahres, H., T., Vor-tag, Tages-, Tages-schluss.

Brüssel fester table with columns for Jahres, H., T., Vor-tag, Tages-, Tages-schluss.

Madrid fester table with columns for Jahres, H., T., Vor-tag, Tages-, Tages-schluss.

Oslo fester table with columns for Jahres, H., T., Vor-tag, Tages-, Tages-schluss.

Basel Versicherungen table with columns for Jahres, H., T., Vor-tag, Tages-, Tages-schluss.

Frankfurt fester table with columns for Jahres, H., T., Vor-tag, Tages-, Tages-schluss.

Brüssel fester table with columns for Jahres, H., T., Vor-tag, Tages-, Tages-schluss.

Madrid fester table with columns for Jahres, H., T., Vor-tag, Tages-, Tages-schluss.

Helsinki fester table with columns for Jahres, H., T., Vor-tag, Tages-, Tages-schluss.

Basel Versicherungen table with columns for Jahres, H., T., Vor-tag, Tages-, Tages-schluss.

Frankfurt fester table with columns for Jahres, H., T., Vor-tag, Tages-, Tages-schluss.

Brüssel fester table with columns for Jahres, H., T., Vor-tag, Tages-, Tages-schluss.

Madrid fester table with columns for Jahres, H., T., Vor-tag, Tages-, Tages-schluss.

Anzeige RFX330 046H. Kursquelle TELEKURSAG

Kurse vom 5. Januar

Indizes

Table with columns for Tokyo, Hongkong, Singapur, Australien, Wellington, Bangkok, Kuala Lumpur, Jakarta, Seoul, Johannesburg. Includes sub-headers for Ende 1992, Vortag, Schluss.

Australien fester

Table with columns for Jahresschluss, Vortag, Tagesabschluss. Lists various Australian stocks like Adelaide Steams, Amcor, ANZ Bank.

Singapur fester

Table with columns for Jahresschluss, Vortag, Tagesabschluss. Lists Singaporean stocks like Cons. Plant, Duple & Carriage, Dev. Bank of S.

Tokio schwächer

Table with columns for Vortag, Tagesabschluss. Lists Japanese stocks like Achilles, Advantest, Aida, Aisa Eng.

Johannesburg behauptet

Table with columns for Jahresschluss, Vortag, Tagesabschluss. Lists Johannesburg stocks like Anglo Am. C., Barlow Rand, De Beers Cent. N.

Kuala Lumpur schwächer

Table with columns for Jahresschluss, Vortag, Tagesabschluss. Lists Malaysian stocks like Boustead Hold., Genting, Malaysian Airline.

Bangkok freundlich

Table with columns for Jahresschluss, Vortag, Tagesabschluss. Lists Thai stocks like Bangkok Bank, Bangkok Land, Charoen Pholphand Fm.

Jakarta behauptet

Table with columns for Jahresschluss, Vortag, Tagesabschluss. Lists Indonesian stocks like Astra International, Indocement, Indorayon.

Seoul schwächer

Table with columns for Jahresschluss, Vortag, Tagesabschluss. Lists South Korean stocks like Daewoo Heavy, Daewoo Sec, Hyundai Motor.

Wellington fester

Table with columns for Jahresschluss, Vortag, Tagesabschluss. Lists New Zealand stocks like Air New Zealand, Bank of New Zealand, Brierley Investments.

Hongkong fest

Table with columns for Jahresschluss, Vortag, Tagesabschluss. Lists Hong Kong stocks like Bank East Asia, Cathay Pac. Air, Cheung Kong.

Jakarta behauptet

Table with columns for Jahresschluss, Vortag, Tagesabschluss. Lists Indonesian stocks like Astra International, Indocement, Indorayon.

Seoul schwächer

Table with columns for Jahresschluss, Vortag, Tagesabschluss. Lists South Korean stocks like Daewoo Heavy, Daewoo Sec, Hyundai Motor.

Gratisoptionen

Table listing various options like Ciba-Geigy 92/95, CMS 91/93, Roche 91/94.

Vorbörse

Table listing pre-market trading for Inland, Industrie, and Genf.

Genf

Table listing Geneva market data including Bobst, Ciba-Geigy, and other local stocks.

Schweiz. Bankgesellschaft

Table listing Swiss Bank Corporation products like Amica, Bond-Invest, Brit-Invest.

Schweiz. Volksbank

Table listing Swiss Volksbank products like America, Asiac, Automat. Fds.

Kantonalbanken

Table listing various Swiss cantonal banks like Valca, Swissport, Swissinter.

Schweiz. Kreditanstalt

Table listing Swiss Credit Institute products like Bond-Valor sFr., Bond-Valor \$, Bond-Valor DM.

Luzerner Kantonalbank

Table listing products from the Lucerne Cantonal Bank like Expert Ertrag, Expert Zuwachs.

Zürcher Kantonalbank

Table listing products from the Zurich Cantonal Bank like FW-Obligationen, Aktien.

Schweiz. Bankverein

Table listing Swiss Bank Association products like AngloValor US-\$, AngloValor £.

Bank Sogenal

Table listing products from Bank Sogenal like Sogenal-ZH intern., Bank Leu.

Bank Leu

Table listing products from Bank Leu like Leu Foreign Bonds, Leu Welt Portfolio.

Schweiz. Bankverein

Table listing Swiss Bank Association products like AngloValor US-\$, AngloValor £.

Bank Sogenal

Table listing products from Bank Sogenal like Sogenal-ZH intern., Bank Leu.

Bank Leu

Table listing products from Bank Leu like Leu Foreign Bonds, Leu Welt Portfolio.



Kennzahlen

Table with columns: Jahres-H, Jahres-T, Tages-H, Tages-T, Vortag, Schluss. Rows include Dow Jones Averages, Standard & Poor's, and New York Stock Exchange.

New York Stock Exchange

Table with columns: Jahres-H, Jahres-T, Tages-H, Tages-T, Vortag, Schluss. Rows include various stock indices and company performance metrics.

USA/KANADA

Kurse vom 5. Januar

Table with columns: Jahres-H, Jahres-T, Tages-H, Tages-T, Vortag, Schluss. Rows include various stock indices and company performance metrics.

Toronto

Table with columns: Jahres-H, Jahres-T, Tages-H, Tages-T, Vortag, Schluss. Rows include various stock indices and company performance metrics.

NYSE-Kennziffern

Table with columns: Gehandelte Titel, höhere Kurse, tiefere Kurse, gleiche Kurse, Aktienumsatz (10 000).

American Stock Exchange

Table with columns: Gesamt, 418.18, 361.72, 397.35, 395.75, 397.35, 397.31

NASDAQ

Table with columns: Gesamtindex, 676.95, 146.44, 674.35, 670.51, 671.80, 674.34

Toronto

Table with columns: Sammelindex, 3672.58, 3140.97, 3356.70, 3349.03, 3351.04, 3353.45

Dow Jones Bond Averages

Table with columns: 20 Bonds, 103.89, 103.87, 103.82, 103.74, 103.82

New Yorker Geldmarkt

Table with columns: Federal Funds, 4.1, 5.1, 4.1, 5.1; Comm. Paper, 3.22, 3.22, Bank Accept, 3.25, 3.24

Gehaltene Notierungen in New York

(Reuters) Der Dow Jones Industrial schloss bei 3307,87 Punkten, um 1,35 Zähler unter dem Endstand des Vortags.

Bei insgesamt wenig aufregendem Handel seien Automobilaktien und Nebenwerte durch festere Notierungen aufgefallen, berichteten Händler. Die Gewinnmitnahmen hielten sich in Grenzen. Zahlreiche Anleger seien mit der Reorganisation ihrer Portefeuilles beschäftigt, betonten Experten, wobei vor allem überkaufte Titel abgestossen würden; sie sprachen von einem positiven Grundton, der an der Börse herrsche, mit guten Aussichten auf baldige Kurssteigerungen. Die Autoaktien profitierten von der Meldung, wonach sich der künftige US-Präsident Bill Clinton mit Vertretern der 3 Detroit-Konzerne treffen werde, um Handel, Wirtschaft und Deregulierung zu erörtern. Ein grosser Teil der Gewinnmitnahmen konzentrierten sich auf den Technologie-sektor, wo die Valoren von IBM, Apple Computer und Micro Systems zu den Verlierern zählten.

Firmennachrichten

Vereinigte Staaten

Hohe Rückstellungen bei Du Pont. Der führende Chemiekonzern des Landes, E. I. du Pont de Nemours & Company, hat - ähnlich wie in letzter Zeit andere US-Grosskonzerne - zur Berücksichtigung künftiger Pensionskassenleistungen und Steuer-schulden die Verbuchung von - Cash-flow-neutralen - Rückstellungen im hauptberuflichen Betrag von 4,8 Mia. \$ nach Steuern angekündigt (Anwendung der Buchungsstandards FAS 106 und FAS 109). Die Erfolgsrechnung soll, wie die Unternehmung mitteilte, rückwirkend, nämlich im 1. Quartal 1992, belastet werden. Vor der Mitteilung hatten Wall-Street-Auguren noch damit gerechnet, dass Du Pont für 1992 einen Gewinn in der Grössenordnung von gut 2 Mia. \$ erwirtschaften werde. Allein für die Pensionskassenleistungen, die weitgehend Krankenkassenkosten betreffen, hat Du Pont 3,8 Mia. \$ zurückzustellen. Im weiteren teilte die Unternehmung mit, dass sie sich angesichts der rasch wachsenden Krankenkassenkosten unmittelbar zu zusätzlichen Ergebnisbelastungen sowie zu einer paritätischen Aufteilung der Zusatzkosten zwischen der Gesellschaft und den Mitarbeitern ab 1992 gezwungen sehe. Tz.

Ausländische Finanzmärkte

Anleihe Finnlands. Eine von Finnland angekündigte 7-jährige Anleihe über 2 Mia. DM wird mit einem Coupon von 7,5% bei einem Ausgabekurs von 102,40% ausgetastet, wie die Konsortialführerin, die Dresdner Bank AG, mitteilte. Zahlungstermin ist der 27. Januar. (Reuters)

Zeichenerklärung. Halbfett gedruckte Titel sind an der Zürcher Börse kotiert. Jahreshoch- und -tiefstwerte beziehen sich auf das Kalenderjahr. Umsatzzahlen erfassen nur den New Yorker Haupthandel. P/E basiert auf Tagesschlusskursen und dem Vorjahresgewinn. \* ex Dividende; \*\* per Erscheinung; † Geldkurs. Quellen: Kurse und Indizes: Telekurs AG, Zürich; Bericht: Reuters.

Over the Counter

Table with columns: Jahres-H, Jahres-T, Tages-H, Tages-T, Vortag, Schluss. Rows include various stock indices and company performance metrics.

Notes und Bonds

Table with columns: US Treasury (14 Uhr Lokalzeit), Gold/Brief, Rendite. Rows include 1 year bill, 4% 11/85, 5% 11/85, etc.

American Stock Exchange

Table with columns: Jahres-H, Jahres-T, Tages-H, Tages-T, Vortag, Schluss. Rows include various stock indices and company performance metrics.

Unternehmungen

Table with columns: 9% 15.14 Commonwealth Edison, 8% 15.24 New York Telephone, 7% 15.83 General Motors, etc.

Toronto

Table with columns: Jahres-H, Jahres-T, Tages-H, Tages-T, Vortag, Schluss. Rows include various stock indices and company performance metrics.

Over the Counter

Table with columns: Jahres-H, Jahres-T, Tages-H, Tages-T, Vortag, Schluss. Rows include various stock indices and company performance metrics.

Notes und Bonds

Table with columns: US Treasury (14 Uhr Lokalzeit), Gold/Brief, Rendite. Rows include 1 year bill, 4% 11/85, 5% 11/85, etc.

American Stock Exchange

Table with columns: Jahres-H, Jahres-T, Tages-H, Tages-T, Vortag, Schluss. Rows include various stock indices and company performance metrics.

Unternehmungen

Table with columns: 9% 15.14 Commonwealth Edison, 8% 15.24 New York Telephone, 7% 15.83 General Motors, etc.

Kurse vom 5. Januar

Devisen / Edelmetalle

Table with columns for currency (Zürich, London, Frankfurt, New York), date (4.1, 5.1), and price. Includes sub-sections for Internationaler Devisenkurs and Devisenoptionen.

Table for Zürich Devisen und Noten, showing exchange rates for various currencies like DM, Fr., Sfr., etc.

Table for Devisenoptionen, listing prices for different options contracts.

Zürcher Devisen und Noten

Table showing exchange rates for various currencies and notes, including DM, Fr., Sfr., etc.

Devisenoptionen

Table listing prices for different options contracts, including DM, Fr., Sfr., etc.

Sonderziehungsrechte/Ecu

Table showing exchange rates for Sonderziehungsrechte and Ecu.

Zürcher Edelmetallkurse

Table listing prices for gold, silver, platinum, and palladium.

Münzen\*

Table listing prices for various coins and medals.

Internationale Edelmetallkurse

Table showing international exchange rates for gold, silver, platinum, and palladium.

New York

Table showing New York market data for gold, silver, platinum, and palladium.

Zeichenerklärung

Explanatory text for market abbreviations and symbols used in the tables.

Europäische Terminmärkte

Finanzterminkontrakte

Table listing financial futures contracts like Daimonate-Euro-Dollar, Daimonate-Euro-DM, etc.

DM-Bund (LIFFE)

Table for DM-Bund (LIFFE) contracts.

FT-SE 100 Index (LIFFE)

Table for FT-SE 100 Index (LIFFE) contracts.

Japanische Staatspapiere (LIFFE)

Table for Japanese government bonds (LIFFE).

Dreijährige ital. Staatspapiere (LIFFE)

Table for 3-year Italian government bonds (LIFFE).

Bund-Future (DTB)

Table for Bund-Future (DTB) contracts.

DAX-Future (DTB)

Table for DAX-Future (DTB) contracts.

Mittelfristiger Bund-(BOBL)-Future (DTB)

Table for medium-term Bund-Future (DTB).

ATX-Future (ÖTOB)

Table for ATX-Future (ÖTOB) contracts.

Zehnjährige franz. Staatspapiere (MATIF)

Table for 10-year French government bonds (MATIF).

Euro-Bond (MATIF)

Table for Euro-Bond (MATIF) contracts.

CAC-40-Index (MATIF)

Table for CAC-40 Index (MATIF) contracts.

Aluminium (LME)

Table for Aluminium (LME) contracts.

Nickel (LME)

Table for Nickel (LME) contracts.

Nordamerikanische Terminmärkte

Metalle

Table listing metal futures contracts like Gold (COMEX), Silber (COMEX), etc.

Platin (NYMEX)

Table for Platinum (NYMEX) contracts.

Palladium (NYMEX)

Table for Palladium (NYMEX) contracts.

Kupfer (COMEX) High grade

Table for Copper (COMEX) High grade contracts.

Sojabohnen (CBOT)

Table for Soybeans (CBOT) contracts.

Währungen und Zinsen

Table listing exchange rates and interest rates for various currencies.

Pfund Sterling (IMM)

Table for Pound Sterling (IMM) contracts.

D-Mark (IMM)

Table for D-Mark (IMM) contracts.

Yen (IMM)

Table for Yen (IMM) contracts.

Schweizerfranken (IMM)

Table for Swiss Franc (IMM) contracts.

US-Treasury-Bills (IMM)

Table for US Treasury Bills (IMM) contracts.

US-Treasury-Bonds (CBOT)

Table for US Treasury Bonds (CBOT) contracts.

US-Treasury Notes (CBOT)

Table for US Treasury Notes (CBOT) contracts.

US-Treasury Bonds (CBOT)

Table for US Treasury Bonds (CBOT) contracts.

US-Treasury Notes (CBOT)

Table for US Treasury Notes (CBOT) contracts.

Index-Optionen

S & P 100 Index (CBOE)

Table for S & P 100 Index (CBOE) options.

S & P 500 Index (CBOE)

Table for S & P 500 Index (CBOE) options.

Baumholz (CME)

Table for Lumber (CME) contracts.

Baumwolle Nr. 2 (NYCE)

Table for Cotton (NYCE) contracts.

Robù (NYMEX)

Table for Rubber (NYMEX) contracts.

Heizöl (NYMEX)

Table for Heating Oil (NYMEX) contracts.

Mastrinder (CME)

Table for Wheat (CME) contracts.

Rindvieh (CME)

Table for Cattle (CME) contracts.

Schweine (CME)

Table for Pigs (CME) contracts.

Benzin blattfrei (NYMEX)

Table for Gasoline (NYMEX) contracts.

Index-Futures

Table listing various index futures contracts.

Freimarktpreise

Table listing spot market prices for various commodities.

Futures-Optionen

Schweizerfranken (CME)

Table for Swiss Franc (CME) options.

D-Mark (CME)

Table for D-Mark (CME) options.

Yen (CME)

Table for Yen (CME) options.

Pfund Sterling (CME)

Table for Pound Sterling (CME) options.

Eurodollars (CME)

Table for Eurodollars (CME) options.

Gold (COMEX)

Table for Gold (COMEX) options.

Silber (COMEX)

Table for Silver (COMEX) options.

US-Treasury-Bonds (CBT)

Table for US Treasury Bonds (CBT) options.

Index-Optionen

Table listing various index options contracts.

S & P 100 Index (CBOE)

Table for S & P 100 Index (CBOE) options.

S & P 500 Index (CBOE)

Table for S & P 500 Index (CBOE) options.

Baumholz (CME)

Table for Lumber (CME) options.

Baumwolle Nr. 2 (NYCE)

Table for Cotton (NYCE) options.

Robù (NYMEX)

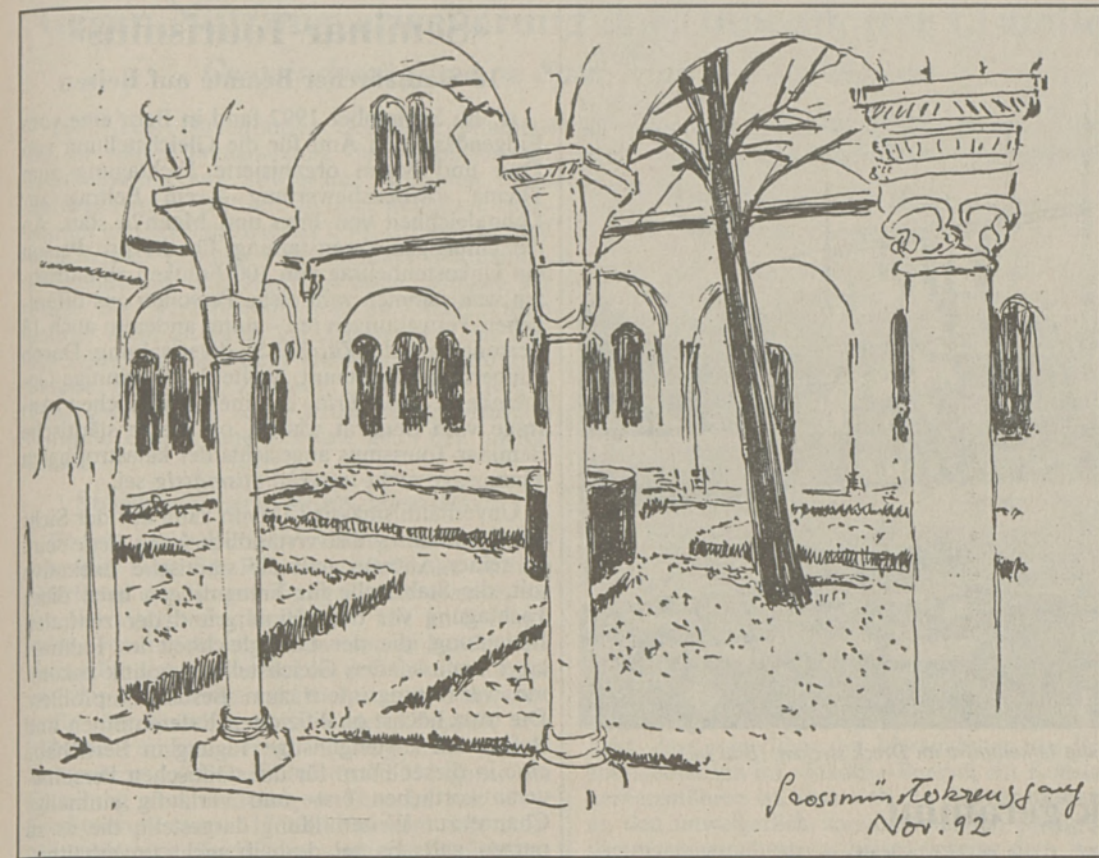
Table for Rubber (NYMEX) options.

Heizöl (NYMEX)

Table for Heating Oil (NYMEX) options.

Mastrinder (CME)

Table for Wheat (CME) options.



## Fratzen hinter dem Zürcher Grossmünster Entdeckungen im romanischen Kreuzgang

Drachen mit ineinander verknöteten Schwänzen, Hunde auf Hasenjagd, Löwe und Bär im grimmigen Zweikampf, eine Versammlung von vier hockenden Affen, ein Bär mit Widder als Beute auf dem Rücken, zwei galoppierende Zentauren, ein verschlungenes Schlangenpaar im Angriff auf Frösche, Katz und Maus, Köpfe runzlicher, kummervoller Affen, der Kopf eines Stiers, dann ein Löwenhaupt, in dessen Zähnen ein Hase hängt: die Tiere und Fabelwesen auf den ausladenden Kämpfern zwischen Kapitell und Bogen und auf den Wänden des Grossmünsterkreuzgangs jagen oder werden gejagt, fressen oder werden gefressen. Selbst ein nackter Mensch, von einem aus der Mauer ragenden Löwen halb verschluckt, ist auf der Innenwand des Hofes dem grausamen Kreislauf ausgesetzt. Idyllisch muten daneben die Szenen gefährlicher Frauen in Kleinformat an: anscheinend die tanzende Salome, mit einem Fiedler, und Dalila, die sich an Samsons Haupthaar zu schaffen macht.

### Vergessenes Mittelalter in puritanischer Umwelt

Der Rundgang in dem schattigen Geviert führt tief ins Mittelalter, weit weg von der reformatorischen Umwelt, vom puritanisch sauberen Zwingliplatz mit dem gestrengen Heinrich Bullinger neben der Münsterpforte. Auch das Zürich der Aufklärung versinkt, die liberale Stadt des letzten Jahrhunderts, in dem es dem Kreuzgang an den Kragen ging. Und die Theologen, die sich 1976 in der früheren Töcherschule eingenistet haben, müssen wieder den Augustinerchorherren Platz machen; schliesslich waren die Kanoniker während Jahrhunderten im Stift am Grossmünster zu Hause, liessen um 1200 den Kreuzgang erbauen und mit der phantastischen Tierwelt schmücken, bevor sie drei Jahrhunderte später in der Reformation ausziehen mussten. Eine theologische Lehranstalt trat die Nachfolge an, die als Carolinum später eine Vorstufe der Zürcher Universität wurde. Die rätselhafte Fauna im Kreuzgang mit ihren dämonischen Elementen – für viele Zürcher reformierten Glaubens ein Überrest heidnischer Vorzeit – hat überlebt, allerdings mit

Schwierigkeiten, besonders im letzten Jahrhundert. Wie ein Seldwyler in Gottfried Kellers «Dietege» komme ich mir vor, der auf dem Tafelzug und den Tischüchern der Ruechensteiner eine «heidnische Greuelthat» mit verwegenen Szenen entdeckt.

Der Hof im Schatten des Grossmünsters, abgetrennt vom Gotteshaus, ist in Vergessenheit geraten. Passanten übersehen den Zugang links vom Nordportal. Am Samstag und Sonntag bleibt der Kreuzgang ohnehin verriegelt. Neugierige Touristen verirren sich manchmal in den stillen Hof, wandern fast verlegen um das Viereck – die Zugänge zum spartanischen Gärtchen sind leider verschlossen. Die Zürcher selber kennen den Ort kaum; sie pilgern dafür zu den romanischen Bauten ins Burgund oder nach Italien, um dort Kreuzgänge zu bewundern. Zu Unrecht, wenn wir Salomon Vögelin, Pfarrer am Waisenhaus und Kirchenrat, zitieren, der 1841 – vor der Heimsuchung der Stiftsbauten durch Abbruchfirmen und Restauratoren – den Kreuzgang folgendermassen pries: «Das älteste, höchst schätzbare Denkmal mittelalterlicher Baukunst in Zürich ist, mit Ausnahme vielleicht eines Theils vom Frauenmünster, die Grossmünsterkirche mit ihrem noch vollständig erhaltenen Kreuzgange. Dieser Kreuzgang, ein byzantinisches Kunstwerk, in seiner Konstruktion Leichtigkeit und Kühnheit mit Solidität auf eine bewunderungswürdige Weise verbindend, ist so harmonisch in seinen einzelnen Theilen, so reich an Verzierungen, so malerisch in seiner ganzen Anordnung, dass wohl nur wenige Bauwerke dieses Stils in Deutschland oder Italien ihm an die Seite gesetzt werden können.»

Seit der Reformation hatte der Kreuzgang nicht mehr den ursprünglichen Zweck erfüllt, der in seiner Bezeichnung weiterlebt: im Kreuzgang, in der feierlichen Prozession mit Kreuz oder Kreuzen an der Spitze, zogen die Chorherren um diesen Innenhof, durch die Kirche und um die ganze Anlage des Chorstifts. Mit Zwingli nahmen Messe, Kirchenfeste und Wallfahrten ein Ende, verschwanden wie die Altäre und Heiligenbilder aus den Kirchen. Die Welt des Mönchstums versank.

Mussten die liturgischen Funktionen des Kreuzgangs von früher, zu denen die festgelegten Stationen der Prozession gehörten, nicht ihren Niederschlag in den Skulpturen finden, und sind sie nicht noch heute dort sichtbar? Paul Michel erwägt in seinem ikonographischen Lehrstück über den Grossmünsterkreuzgang – «Tiere als Symbol und Ornament» – ein Beispiel für den Zweiklang von Bauplastik und Liturgie: die Kleri-



ker zogen an jenem Kapitell vorbei, auf dem Löwen wehrlose Menschen verschlingen, und flehten dabei, in den Worten des Psalms, um Errettung aus dem Rachen des Löwen.

### Allegorische Vieldeutigkeit

Erneut drängt sich vor romanischen Kunstwerken die Frage auf, wie weit die Tiere, Monstren und ornamentalen Kreaturen aller Art ihren genauen Platz im Weltbild des christlichen Mittelalters hatten, bestimmbar in ihrer allegorischen oder symbolischen Bedeutung. Kleine und grosse Symbolfabeln geben heute Bescheid, welche Tugenden oder Laster der Löwe, die Schlange

## Wahlabkommen für 1995 vor dem Abschluss Keine SVP-Kandidatur für Regierungsratsersatzwahl?

(sda) Die Übereinkunft der SVP des Kantons Zürich mit der FDP und der CVP im Hinblick auf die Regierungsratswahlen steht vor dem Abschluss: Aller Voraussicht nach wird die SVP bei der Regierungsrats-Ersatzwahl vom 7. März auf eine eigene Kandidatur verzichten; dafür soll sie von FDP und CVP die Zusicherung erhalten, die beiden Parteien würden 1995 bei den Gesamterneuerungswahlen grundsätzlich eine SVP-Doppelkandidatur für den Regierungsrat unterstützen.

### Bedingungen der SVP für die Unterstützung des CVP-Kandidaten

Dieses bürgerliche Wahlabkommen für 1995 ist für die SVP die Voraussetzung für die Unterstützung des CVP-Kandidaten Ernst Buschor als Nachfolger von CVP-Gesundheitsdirektor Peter Wiederkehr bei der bevorstehenden Ersatzwahl in den Regierungsrat. Das Zustandekommen des Abkommens sei «auf guten Wegen», sagte SVP-Parteisekretär Hans Fehr am Dienstag. Am Donnerstag wollen die Parteien offiziell über die Vereinbarung orientieren.

Laut CVP-Parteisekretär Stephan Schwiter ist es gelungen, eine Formulierung zu finden, die den Parteigremien die definitiven Beschlüsse über Wahlempfehlungen offenlässt. Vereinbart wurde das Festhalten am «bürgerlichen Fünfticket» für die Zürcher Regierung (zwei FDP, zwei SVP und ein CVP) und der Verzicht auf neue Koalitionen. Einen «Blankocheck» für die Unterstützung eines namentlich noch nicht bekannten Kandidaten habe man natürlich nicht unterzeichnet, meinte Schwiter. Ähnlich sieht es auch die FDP, deren Parteileitung indessen erst am Donnerstag zu der Vereinbarung Stellung nehmen wird.

Die FDP hat die Unterstützung für den CVP-Kandidaten Buschor bereits definitiv beschlossen. Heute besteht die «bürgerliche Fünfvertreterung» aus zwei FDP-Regierungsräten, je einem Vertreter der SVP und der CVP und einem parteilosen Regierungsrat. Bei den letzten Wahlen unterlag der zweite SVP-Kandidat dem parteilosen Erziehungsdirektor Alfred Gilgen, der voraussichtlich bei den Gesamterneuerungswahlen 1995 nicht mehr kandidieren wird.

### Die Kandidaten für die Ersatzwahl

Die Ersatzwahl vom 7. März wird notwendig, da der 55jährige CVP-Regierungsrat Peter Wiederkehr im Sommer nach über 18jähriger Amtszeit die Regierung vorzeitig verlässt. Er wird Direktionspräsident der Nordostschweizerischen Kraftwerke AG (NOK). Die CVP schickt den 50jährigen St. Galler Professor Ernst Buschor, früher Chef der Zürcher Finanzverwaltung, ins Rennen. Die Grünen haben den 43jährigen Rechtsanwalt und Kantonsrat Daniel Vischer als Gegenkandidaten aufgestellt.

Als Aussenseiter bewirbt sich der parteilose Heinrich Jürg Suter um das Regierungsamt. Die Autopartei wird definitiv nicht in den Wahlkampf steigen, wie Nationalrat Michael Dreher am Dienstag auf Anfrage der SDA erklärte. Ursprünglich hatte sie angekündigt, im Falle eines SVP-Verzichts einen Kandidaten aufzustellen. Man wolle kein Geld in einen Wahlkampf stecken, den man nicht gewinnen könne, meint nun Dreher; das Regierungsamt sei für ihn aber auch «kein Challenge», und ausser ihm biete sich im Kanton Zürich kein Kandidat an.

## Erstmals Urteil gegen Freier von Zürcher Drogenstrich

### Weitere Verurteilungen folgen

(sda) Erstmals ist in Zürich ein Freier, der sich auf dem Drogenstrich mit einer Drogenprostituierten eingelassen hatte, zu einer mehrtägigen Gefängnisstrafe verurteilt worden. Gestützt auf das neue Sexualstrafrecht wurde gegen ihn wegen «Ausnützung einer Notlage» ein Strafbefehl erlassen. Das Urteil wird allerdings erst rechtskräftig, wenn der Freier keine Einsprache erhebt. Wie Bezirksanwalt Lino Esseiva sagte, kommt der Verurteilte mit einem Strafbefehl davon, weil er geständig war. Zum genauen Strafmass (bis zu 40 000 Franken Busse und 30 Tage Gefängnis sind möglich) wollte sich der Bezirksanwalt nicht äussern, da der Strafbefehl dem Verurteilten noch nicht zugeschickt worden ist und das Urteil erst nach der zehntägigen Einsprachefrist rechtskräftig wird. Es handle sich jedoch um eine mehrtägige Strafe, sagte Esseiva.

Der Mann habe die Abhängigkeit der drogensüchtigen Frau ausgenutzt, um billiger an Sex zu kommen, sagte Esseiva; in diesem Sinne sei er auch geständig gewesen. Der Freier hatte jedoch nicht, wie von drogenabhängigen Frauen immer wieder beklagt wird, «Sex ohne Gummi» verlangt. Laut Esseiva ist aber zurzeit mindestens ein Fall dieser Art hängig. Der Bezirksanwalt bestätigte auch, dass in der nächsten Zeit mit weiteren Urteilen gegen Freier zu rechnen sei. Das neue Sexualstrafrecht, das seit Oktober dieses Jahres in Kraft ist, bietet eine neue rechtliche Möglichkeit, um gegen Freier vorzugehen, die angesichts der Notlage von drogensüchtigen Frauen alles verlangen können. Der Zürcher Staatsanwalt Ulrich Weder hatte Ende November angekündigt, entsprechende Freier würden künftig verfolgt und verurteilt. Er räumte ein, dass Zürich damit juristisches Neuland betritt.

Mit gezielten Aktionen ging die Polizei in der Folge gegen Freier vor. In den letzten Wochen wurden gegen über ein Dutzend von ihnen Verfahren eröffnet. Nach dem alten Sexualstrafgesetz war eine Verurteilung nicht möglich. Nach dem neuen Recht gilt die Ausnützung einer Notlage als Vergehen, das zwingend mit Gefängnis bestraft wird. Wie Weder weiter sagte, werden die gezielten Aktionen gegen Freier fortgesetzt. Er räumte jedoch ein, dass deren Verurteilung aus beweistechnischen Gründen besonders schwierig sei. Mehrere Verfahren hätten auch eingestellt werden müssen.

## Kein Referendum gegen neue Polizeiräume

(sda) Das von GP, AL/FraP, PdA und dem Zürcher Anti-Schnüffel-Komitee ergriffene Referendum gegen den Mietvertrag für die Zürcher Kriminalpolizei an der Grüngasse 19 in Zürich ist nicht zustande gekommen. Einen Tag vor Ablauf der Sammelfrist seien erst 3000 von notwendigen 4000 Unterschriften zusammengekommen, heisst es in einer Mitteilung des Referendumskomitees vom Montag. Für Ausbau und Einrichtung der neuen Räume hatte der Gemeinderat im Dezember 1,85 Millionen Franken bewilligt. GP und AL/FraP hatten die neuen Räume aus grundsätzlichen Gründen abgelehnt. Sie hatten Kritik an der laufenden Reorganisation der Kriminalpolizei geübt. Der nach dem Fichenskandal 1991 vom Gemeinderat beschlossenen Abschaffung der politischen Polizei trage das Reorganisationsmodell des Stadtrates zuwenig Rechnung, hatte die Kritik gelaute.

oder der Pfau darstellen – in der Nachfolge des «Physiologus» und all jener volkstümlichen Bestiarien, in denen jedes Tier seit frühchristlicher Zeit seinen religiösen Sinn mit sich führte. Im Fall des Grossmünsterkreuzgangs unternimmt Paul Michel diesen Versuch, deutet mit dem Angebot vieler geistlicher Texte die Skulpturen und kommt trotzdem zum Schluss, dass am Ende alles alles bedeuten könne, ohne dass man dabei aus den bekannten Inhalten der christlichen Lehre herausfalle.

In den Kirchen und Kreuzgängen der Romanik schlug sich ein klösterliches Weltbild nieder, das sich gegen eine Welt dämonischer Kräfte abgrenzte und den Weg zum Heil zeigte. Die Verführung der Sünde wird zu einer Sirene auf dem Kapitell, die Affen bleiben Lastern aller Art ver-



fallen – in der erwähnten Vierergruppe bleibt es beim Fressen und Lausen –, der Hase auf der Flucht kann der von Tod und Teufel gejagte Mensch sein usw. Doch die Tiere und Untiere lassen sich in konträrster Weise ausdeuten, das Spektrum der Deutung scheint unbegrenzt, ein exakter Sinn lässt sich kaum fassen. Der Löwe kann ein Wächter, aber auch ein böses Ungeheuer sein, als Symbol Christi oder des Teufels dienen.

### Künstlerische Emanzipation

Die künstlerische Gestalt beginnt sich dabei von der Lehre, von jeder «festgefühten Kunsttheologie» zu emanzipieren. Kreative Freiheit kommt ins Spiel. Der Bildhauer verliert sich in die dekorative Gestaltung eines Kapitells oder Kämpfers, löst die schwierige Aufgabe, Ornamente und Figuren auf engstem Raum unterzubringen, immer wieder neu. Eine autonome künstlerische Welt zeichnet sich ab, die sich nicht mehr durch den Auftrag einer religiösen Lektion begrenzen lässt. Was an Fabelwesen auf Keramik und Textilien aus dem Orient ins Abendland gelangte, zieht sich neu formuliert um Kapitelle, füllt den knappen Bezirk mit erstaunlichen Kompositionen.

Zum Ornament gesellt sich, fern jeder Klassik, der krude Realismus der Steinfiguren. Dumpfe Kreativität durchdringt diese schwerfälligen, ungelungen Wesen, die der Steinmetz mit Hammer und Meissel – sein Abbild steht über dem westlichen Zugang zum Garten des Kreuzgangs – aus dem Stein schlägt. Erdnahe Kräfte wirken weiter im Dickicht der Reliefs. Zwar mögen die Fratzen der Beschwörung und Abwehr von Dämonen, von bösen Mächten dienen; aber es strömen in diesen Rand- und Grenzzonen der Architektur zugleich unverbrauchte Kräfte ein und geben dem plastischen Schaffen frische Lebenskraft. Die Tierwelt scheint ein Vehikel zu sein, das un- oder überpersönliche Mächte der Kunst nutzbar macht. Wie naheliegender der Versuch, an diesen Gestalten das Eindringen des Unbewussten, die Präsenz von Traumwelten abzulesen und auszudeuten.

Theodor Wieser

## Zürich

### Zürich geht gegen Freier auf dem Drogenstrich vor

In Zürich werden Freier, die auf dem Drogenstrich Frauen in dieser Notlage ausnützen, künftig verfolgt. Erstmals ist in Zürich nun ein Freier, gestützt auf das neue Sexualstrafrecht, zu einer mehrtägigen Freiheitsstrafe verurteilt worden. 35

### Keine Tagungen in Dübendorfer Eishalle

Das Dübendorfer Gemeindeparlament hat in seiner Januarsitzung ein Postulat abgelehnt, das eine Anpassung der im Besitz der Genossenschaft Sportanlagen Dübendorf befindlichen Eishalle für Tagungs- und Ausstellungszwecke gefordert hatte. 37

## Sport

### Historischer Sieg des ZSC

Erstmals seit 1965 hat der Zürcher SC im Schluefweg das Eishockey-Derby gegen Kloten gewonnen. Die Stadt-Zürcher setzten sich dabei 4:2 durch, doch bleibt Kloten vorerst noch Leader mit einem Punkt Vorsprung vor Freiburg. 39

### Riesenslalom-Dominanz von Merle

Den Riesenslalom von Maribor hat Carole Merle auf beeindruckende Weise dominiert. Die Französin erzielte in beiden Läufen die Bestzeit und verwies damit Anita Wachter sowie Vreni Schneider in die nächsten Ränge. 40

### Unveränderte Teuerung im Dezember

Zürcher Index der Konsumentenpreise

-II- Wie das Statistische Amt der Stadt Zürich mitteilt, stellt sich der Zürcher Index der Konsumentenpreise Ende Dezember 1992 auf 136,3 Punkte (Basis Dezember 1982=100), was gegenüber dem Stand von 136,4 Punkten Ende November eine Abnahme um 0,1 Prozent bedeutet. Im Dezember 1991 war der Index ebenfalls um 0,1 Prozent gesunken. Die Jahresteuerrate, das heisst die Indexveränderung gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres, beträgt somit unverändert 3,7%; auf diesem Stand verharrt sie seit Oktober, während sie im August und im Septem-



Die dunklen Säulen zeigen den jeweiligen Indexstand in den letzten 16 Monaten und die hellgrauen Säulen die dazugehörigen Vorjahresindizes (Indexskala links). Die Punkte markieren den entsprechenden Stand der Jahresteuerrate, für welche die Prozentskala rechts das Mass angibt. (Graphik NZZ)

ber 3,5% betragen hatte. Ende 1991 betrug die Jahresteuerrate 5,4%. Für 1992 ergibt sich eine mittlere Jahresteuerrate (arithmetisches Mittel der monatlichen Jahresteuerraten) von 4,2%; im Jahre 1991 dagegen betrug sie 6,4%.

Der leichte Indexrückgang im vergangenen Dezember ist vor allem auf niedrigere Teilindizes für Nahrungsmittel, Benzin und Heizöl zurückzuführen; die günstige Entwicklung in diesen Bereichen ist indessen abgeschwächt worden durch eine Erhöhung sämtlicher übrigen neu berechneten Teilindizes. In der Bedarfsgruppe Nahrungsmittel war der Preisrückgang bei den frischen Früchten ausschlaggebend für die Indexentwicklung. Insgesamt ist der Teilindex für Nahrungsmittel innert Jahresfrist um 0,1% gesunken. Der vierteljährlich berechnete Teilindex für Bekleidung weist gegenüber der Vorerhebung eine Zunahme um 0,5% auf; hier beträgt die Jahresteuerrate 4,3% und ist damit etwas höher als ein Jahr zuvor (4,1%). Die Heizölpreise sind im Dezember gegenüber dem Vormonat um 3,1% zurückgegangen, und gegenüber dem Stand des Vorjahres haben sie um 10,9% abgenommen.

### Die ersten Weiher zum Eislaufen freigegeben

Die ersten Weiher im Kanton Zürich sind begehbar. Der Horgener Bergweiher und der Thalwiler Waldweiher sind von der Kantonspolizei am Dienstag zum Schlittschuhlaufen freigegeben worden. Beim Horgener Bergweiher beträgt die Eisdicke 10 bis 11 Zentimeter, beim Thalwiler Waldweiher 12 bis 13 Zentimeter. Alle übrigen Gewässer sind jedoch nach wie vor ge-



Nachdem sie den Prellbock gerammt hatte, blieb die Lokomotive im Dreck stecken. (Bild hf.)

### Den Prellbock gerammt Rangierunfall im Güterbahnhof Zürich Altstetten

tom. Eine 50 Tonnen schwere Rangierlokomotive mit zwölf beladenen Güterwagen im Gesamtgewicht von rund 400 Tonnen hat in der Nacht auf den Dienstag im Güterbahnhof Zürich Altstetten einen Prellbock gerammt. Die Lokomotive schlierte anschliessend noch eine Böschung hinunter und verlor dabei rund 400 Liter Dieselöl. Der 26jährige Lokomotivführer blieb unverletzt. Dank der herrschenden eisigen Kälte entstand keine Gewässerverschmutzung. Der Boden ist rund einen halben Meter tief gefroren. Der Schaden wird von den Experten der SBB als «relativ gering» eingestuft, da die Lokomotive nicht umkippte.

Der Unfall ereignete sich um 3 Uhr 50, als die Lokomotive des Typs Em 3/3 mit den zwölf Güterwagen auf ein Rangiergleis fuhr. Die Wagen enthielten hauptsächlich Lebensmittel und keinerlei gefährliche Güter. Vor dem Prellbock leitete

der Lokomotivführer eine Bremsung ein. Weil die Schienen vereist waren, blieb das Manöver aber wirkungslos. Die schwere Maschine rammte den Prellbock, rutschte eine drei Meter hohe Böschung hinunter und blieb schliesslich im Dreck stecken. Dabei wurde der Dieseltank beschädigt. Der Treibstoff versickerte jedoch lediglich in der Oberfläche des steinharten Bodens. Sofort wurden zur Schadensbegrenzung die Berufsfeuerwehr Zürich und die kantonale Seepolizei aufgerufen. Rund die Hälfte des Öls konnte noch aufgefangen werden.

Das verschmutzte Erdreich wurde am Dienstag morgen ausgebaggert. Die Lokomotive konnte um 14 Uhr 20 mit einem Kran wieder auf die Schienen gehievt werden und wurde zur Reparatur gefahren. Durch den Unfall entstand keine Störung des Bahnbetriebes.

sperrt, darunter auch der Katzenssee, der zwar bereits eine Eisdicke von 8 bis 12 Zentimetern aufweist, aber trotzdem noch nicht sicher ist. Die Polizei bittet, allfällige Absperrungen strikte zu beachten und den Anweisungen der Ordnungsorgane Folge zu leisten.

### Norbert Ziörjen gestorben

su. Der Küchenchef des Restaurants Agnes Amberg in Zürich, Norbert Ziörjen, ist im Alter von 42 Jahren einer schweren Krankheit, gegen die er in den vergangenen Monaten tapfer angekämpft hatte, erlegen. Die frühere Besitzerin und Küchenchefin, Agnes Amberg, die in Zürich das noch einzige Ein-Stern-Restaurant geführt hatte, ist vor anderthalb Jahren an den Folgen einer Krebskrankheit gestorben. Annemarie Walther erwarb das Lokal im Januar 1992 mit dem Ziel, das Lebenswerk der grossen Gastronomin unter dem Motto «innovative Kontinuität» weiterzuführen. Im Frühjahr betraute sie Norbert Ziörjen mit der Leitung der Brigade am Herd. Der gebürtige Berner Oberländer hatte durch erstklassige Leistungen in seinem «Chez Norbert» in St-Blaise auf

sich aufmerksam gemacht, und nach verschiedenen Stationen gedachte er, im renommierten Lokal am Pfauen beruflich sesshaft zu werden.

Wie Frau Walther mitteilt, reichten die Pläne und Konzepte des nun Verstorbenen weit in das Jahr 1993 hinein; man fühle sich den Ideen Ziörjens verpflichtet und werde sein Andenken mit der Weiterführung seiner «Cuisine bourgeoise raffinée» lebendig erhalten. Neuer Küchenchef ist sein bisheriger Stellvertreter, Kurt Schempp. - Der versierte Leiter der zum Unternehmen gehörenden Privatkochschule, Bruno Hobi, verlässt den Betrieb auf Ende März. Ein Nachfolger ist da nicht vorgesehen, weil die Schule enger mit der Küche des Restaurants verbunden werden soll.

### Polizeinachrichten

**Dachstockbrand in Asylbewerberunterkunft**  
 # Am Dienstag vormittag hat ein Brand das Dachgeschoss einer Asylbewerberunterkunft in Winterthur zerstört. Personen kamen nicht zu Schaden. Die Brandursache ist auf mangelnde Vorsicht im Umgang mit einem Elektroheizgerät zurückzuführen. Kurz nach 11 Uhr 30 wurde die Berufsfeuerwehr der Stadt Winter-

### «Seminar-Tourismus»

18 Städtzürcher Beamte auf Reisen

rz. Im September 1992 fand in Bern eine vom Eidgenössischen Amt für die Gleichstellung von Frau und Mann organisierte Fachtagung zum Thema «Arbeitsbewertung – ein Beitrag zur Lohngleichheit von Frau und Mann?» statt. An der eintägigen Veranstaltung, für die pro Person ein Unkostenbeitrag von 100 Franken zu entrichten war, nahmen zahlreiche Personen aus öffentlichen Verwaltungen teil – unter anderem auch 18 Personen aus der Zürcher Stadtverwaltung. Darob einigermaßen erstaunt, wollte der freisinnige Gemeinderat Max Fritz in einer schriftlichen Anfrage vom Stadtrat wissen, ob dieser städtische Seminar-Tourismus angesichts der katastrophalen Finanzlage nicht unverhältnismässig sei.

Unverhältnismässig? Davon kann aus der Sicht des Stadtrates selbstverständlich keine Rede sein. In seiner Antwort teilt die städtische Exekutive mit, die Stabsstelle für Frauenfragen habe diese Fachtagung vor dem Hintergrund der zentralen Bedeutung, die der Lohngleichheit im Rahmen einer umfassenden Gleichstellungspolitik zukomme, verwaltungsintern zum Besuch empfohlen. Die trotz höchst qualifizierten Referentinnen und Referenten kostengünstige Tagung in Bern habe eine in dieser Form für die städtischen Personalverantwortlichen erst- und vorläufig einmalige Chance zur Weiterbildung dargestellt, die es zu nutzen galt. Es sei deshalb nicht unverhältnismässig, sondern im Gegenteil erfreulich gewesen, dass nicht weniger als 18 Städtzürcher Beamte nach Bern reisten – meint der Stadtrat. Zur katastrophalen Finanzlage meint er in seiner Antwort hingegen nichts.

thur an die Tössalstrasse in Winterthur Seen aufgeben, weil im Estrich eines ehemaligen Restaurants, in dem zurzeit Asylbewerber untergebracht sind, ein Brand ausgebrochen war. Die 17 ausgerichteten Feuerwehrleute konnten das Feuer rasch löschen. Eine sechsköpfige Familie aus dem ehemaligen Jugoslawien, die im obersten Stock hauste, konnte sich rechtzeitig in Sicherheit bringen.

### Mofalenkerin in Küsnacht verunglückt

# Die 16jährige Lenkerin eines Motorfahrrades ist am Dienstag abend in Küsnacht beim Zusammenstoss mit einem Personenwagen schwer verletzt worden. Das Mädchen fuhr kurz nach 17.30 Uhr auf der Zumikerstrasse talwärts. Auf Höhe der Schiedhaldenstrasse kam es zur Kollision mit dem entgegenkommenden, links-abbiegenden Personenwagen eines 43jährigen Lenkers. Die Mofalenkerin erlitt schwere Beinverletzungen und musste in Spitalpflege gebracht werden.

### Brand in einem Flarzhaus in Grüningen

Bei einem Brand in einem Eckhaus eines Flarzes in Grüningen ist am späten Montagabend ein Schaden von rund 100 000 Franken entstanden. Personen wurden nicht verletzt. Nach Angaben der Kantonspolizei entstand der Brand kurz nach 23 Uhr in einem Ventilator beim Einschalten des Lichtes in der Toilette des Eckhauses. Durch den Lüftungskanal griff das Feuer auf den Dachstuhl über. Der Feuerwehr Grüningen gelang es, das Ausbreiten des Brandes auf die übrigen Gebäudeteile zu verhindern. Als Brandursache steht ein Korrosionsschaden an der elektrischen Hausinstallation fest.

### Raser mit 178 km/h ausserorts

Bei einer Geschwindigkeitskontrolle der Verkehrspolizei in der Nacht auf Sonntag im Rafzerfeld bei Wil hat ein bedenkliches Resultat gebracht. Wie die Kantonspolizei mitteilte, überschritten von 319 zwischen 23 Uhr 30 und 3 Uhr kontrollierten Fahrzeuglenkern nicht weniger als 85 die Höchstgeschwindigkeit von 80 km/h. 30 von ihnen müssen mit einem Ausweisentzug rechnen. Die höchste gemessene Geschwindigkeit betrug 178 km/h.

## Liegenschaften

### Eigentumswohnungen

Stadt Zürich EA

Zu verkaufen in einer herrschaftlichen Villa am Fusse des Zürichbergs eine

#### 4 1/2-Zimmer-Wohnung

im 1. OG. mit 120 m<sup>2</sup> Wohnfläche, zuzüglich Wintergarten und Terrasse, Cheminée, VM/TU, Lift. Verkaufspreis: Fr. 980 000.– inkl. Garageplatz. Auskunft unter Telefon (01) 261 99 80.

EAX334 146D

An schönsten Wohnlage über der Stadt Zürich

In klassischem Villen-Neubau-Konzept mit grosszügiger, vorgelagerter Gartenanlage zu verkaufen exklusive

#### 4 1/2- und 5 1/2-Zimmer-Wohnungen

Interessante und geräumige Raumaufteilung, gepflegter Innenausbau mit Marmorböden, vielen Schrankeneinbauten, modernsten Küchen und luxuriösen Bädern. Klimatisierte Weinkeller, Waschküchen und grosszügige Nebenräume. Unterneuegarage mit Lift auf alle Stockwerke. Überhöhte Räume. Gartenwohnungen mit ca. 200 m<sup>2</sup> Gartenfläche. Verkaufspreise ab 2.5 Mio. Fr.

## HORIZON

HORIZON IMMOBILIEN AG, Verkauf und Verwaltung  
 Hofackerstrasse 13a, 8032 Zürich  
 Fax 01 / 382 11 28, Tel. 01 / 382 07 77

EAX333 578A

Wir verkaufen im Auftrag:

### Villa «zur Scheidegg» Zürich Enge

Neubarockvilla als separate, freistehende Stockwerkeinheit. Einmalige Aussichts- und Lage auf dem Scheitel des Höhenzuges südlich Rieterpark mit Blick über Stadt, See und in die Alpen. Umbau/Renovierung nach den Wünschen des Käufers. BGF rund 550 m<sup>2</sup>, wovon 350 m<sup>2</sup> als Büroräume nutzbar. Aufteilung in drei Stockwerke möglich. Verkaufspreis inkl. fünf Garagen Fr. 4 860 000.– (vor Umbau/Renovierung). Exklusives Prestigeobjekt!

Auskunft und Besichtigung:

A. Güntensperger AG  
 Postfach 56, 8042 Zürich, Tel. (01) 362 37 27  
 EAX332 653E

### Einmalige Gelegenheit

In Zürich Wollishofen an ruhiger, sonniger und sehr zentraler Lage per sofort oder nach Vereinbarung zu verkaufen

#### 2 1/2-Zimmer-Eigentumswohnung

Es handelt sich um eine neuwertige Wohnung mit jedem erdenklichen Komfort (modernste Küche und Badezimmer, schöne Zimmer mit neuen Spannteppichen, Einbauschränke, Gegensprechanlage, Lift usw.). Ausgang auf den zur Wohnung gehörenden grossen Gartensitzplatz. Zur Wohnung gehört ferner ein Mehrzweckraum mit Ausgang ins Freie.

Kaufpreis: Fr. 390 000.–  
 1. Hypothek (ZKB) Fr. 150 000.–  
 Auskunft und Verkauf: Tel. (01) 984 07 82  
 EAX333 977A



Warum sich bis heute über 3'300 Bauinteressenten für ein BAUTECH Haus entschieden haben:

- Auswahl nach Ideen-Katalog, individuell auf Ihre Wünsche abgestimmt
- Ein- und Zweifamilienhäuser
- Doppel- und Reiheneinzelhäuser
- Besichtigung bestehender Häuser
- Qualität in Massivbauweise (Backstein, Holz, Beton)
- mit Gratis-Offerte
- zu Fix Preisen gebaut
- mit Handwerkern auch nach Ihrer Wahl

## BAUTECH

BON (sofort einsenden) für

- Ideenkatalog
- Doku "Neue Projekte"
- Umbau-Info

Name: \_\_\_\_\_  
 Vorname: \_\_\_\_\_  
 Strasse: \_\_\_\_\_  
 PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

General Bautec AG, 032 84 42 55  
 3292 Busswil/Lyss, 5001 Aarau  
 8404 Winterthur, 1260 Nyon

### Graubünden EC

## Klosters

Zu verkaufen exclusive

### Eigentums-Wohnungen

- 4 1/2 Zimmer
- Die Wohnungen weisen einen ausserordentlich komfortablen Ausbaustandard auf, wie Elternzimmer mit sep. Bad/WC, Kinderzimmer mit Dusche/WC, Küche mit Granitabdeckung, Warmluftcheminée im Wohnzimmer, grosse Terrasse oder gedeckter Sitzplatz, jede Wohnung mit eigener Waschküche/Trockenraum mit Waschmaschine/Tumbler, Weinkeller und sep. Abstellraum, grosse Autoeinstellhalle, Lift von Einstellhalle zu den Wohnungen
- Zentrale, ruhige und sonnige Lage (Muraquartier)
- Bezugsbereit Winter 1993/94

Auskunft durch:  
 PD Architektur Atelier AG  
 Telefon 081 69 51 52  
 Telefon 077 61 79 86  
 ecx332 068e

## Verkäufe

## ZUOZ

Engadin

Wir verkaufen in wunderbarer Liegenschaft

### 2 1/2- bis 3 1/2-Zimmer-Wohnungen

in erstklassiger Bauqualität. Gutte und sichere Kapitalanlage.

Maini Gross Immobilien AG  
 7512 Champfèr  
 Telefon (082) 3 26 40/3 82 82  
 ECK333 333D

## disentis

In herrlichem Skigebiet verkaufen wir grosse

### 1-, 2-, 3- und 4-Zimmer-Wohnungen mit Balkon.

Unsere vorteilhaften Preise betragen z. B. für eine 2-Zi.-Wg. zwischen Fr. 186 500.– und Fr. 216 500.–.

Alles für Sport, Erholung und Unterhaltung finden Sie erst noch im Haus!

Rufen Sie uns an.



allost Verwaltungs-AG, Rätusstrasse 22, CH-7000 Chur  
 Telefon 081 / 21 61 31 Telefax 081 / 22 37 00  
 ecx332 527m

## Gegen Nutzungserweiterung der Dübendorfer Eishalle

Gemeinderat für eine Sanierung der Strehlgasse

mko. Das Dübendorfer Gemeindeparlament hat in seiner Januarsitzung oppositionslos der Fahrbahnsanierung sowie der Anlegung eines durchgehenden Trottoirs an der Strehlgasse zugestimmt und ein Postulat aus CVP-Kreisen, betitelt «Im Winter Eishalle – im Sommer Stadthalle», abgelehnt. Die Debatte über zwei Postulate zur Frage der Verkehrsreduktion im Stadtzentrum konnte nicht zu Ende geführt werden. Für drei auf Jahresende aus dem Gemeinderat zurückgetretene Mitglieder nahmen Kurt Meier (cvp.), Theo Johner (dp.) sowie Erika Attinger-Hegglin (Gruppe Energie und Umwelt, geu.) neu im Rat Einsitz.

### Stadtsaalprojekt ohne Alternative

Für ein Dübendorfer Verkehrsprojekt eher ungewohnt, hiess der Rat die stadtrechtliche Vorlage betreffend die Neugestaltung des Strassenraumes der Strehlgasse einstimmig gut. Die im kommunalen Gesamtplan als Sammelstrasse bezeichnete Verbindungsstrasse zwischen der Bahnhofstrasse und der Usterstrasse erhält eine neue Fahrbahn, wofür der Stadtrat einen Unterhaltskredit von 758 000 Franken bereits bewilligt hat. In die Kompetenz des Gemeinderates fällt hingegen die Erstellung von beidseitigen Trottoirs mit einer Kreditsumme von 617 000 Franken. Mit Ausnahme der ursprünglich vorgesehenen Aufpflasterung an der ohnehin verengten Einmündung in die Bahnhofstrasse beantragte die Kommission für Raumplanung und Landgeschäfte (KRL), für die Martin Elsener (cvp.) sprach, einstimmig Unterstützung der Vorlage.

Nicht erwärmen konnte sich der Rat demgegenüber für das Postulat von Hans Zeier (cvp.), der eine (kostenmässig von der Gemeinde zu übernehmende) Anpassung der im Besitz der Genossenschaft Sportanlagen Dübendorf (Gespad) befindlichen Eishalle für Tagungs- und Ausstellungszwecke anregte. Hochbauvorstand Felix Zumbach widersetzte sich der Überweisung des Postulates und wies vor allem die unbewiesene Behauptung seines Urhebers, wonach «der vorgesehene Stadtsaal in den nächsten zehn Jahren nicht gebaut werde», entschieden zurück. Hans Fenner (dp.), Präsident der Gespad, rechnete dem Postulanten die äusserst kurze Verwendungszeit der während sieben Monaten für den Eisbetrieb reservierten Halle vor. Fenner erinnerte daran, dass die Halle bereits heute – und erst noch zu günstigerem Preis als ein Festzelt – für sportliche, kulturelle und gewerbliche Grossveranstaltungen verwendet werden könne. Auch der Gespad-Präsident warnte vor einer politisch verhängnisvollen Verquickung der Stadtsaalfrage mit der Utopie

## Zürcher Kulturnotizen

### Die gesammelten Coprinus-Miniaturen im Kammertheater Stok

r. r. Mit der Erarbeitung dreier Miniaturen hat sich das Zürcher Theater Coprinus von seinem bisher üblichen Produktionsrhythmus von zwei grösseren Inszenierungen pro Jahr gelöst. Im Theaterhaus Gessnerallee waren im Herbst zwei allerfeinste Miniaturen zu sehen, nämlich «Das Schmunzeln des Nachtwächters» (nach Theodor Storm) sowie die ebenso lyrische und wie prosaische Anthologie «Hab' geliebt dich ohne Ende». Diese beiden Produktionen werden nun zwischen dem 6. und dem 12. Januar im Rahmen einer Art Minifestival im Kammertheater Stok wieder aufgenommen, und zwar in Kombination mit einer neuen Gogol-Bearbeitung, «Aufzeichnungen eines Verrückten», die am 7. Januar Premiere hat. An den andern Abenden stehen meist zwei Miniaturen auf dem Programm. Der genaue Spielplan ist unter den Telefonnummern 201 93 53 (Coprinus) und 251 22 80 (Stok) zu erfahren.

### «Mad Dodo» – zum Abschied der Deutsche Kleinkunstpreis 1992

M. D. Nach «De la Musique à la Folie», der 13 000fach verkauften CD, verdanken wir dem Berner Zytglogge-Verlag nun ein zweites akustisches Dokument der Zürcher Chamäleonendame Dodo Hug, die derzeit mit ihrem Quartett auf Abschiedstournee ist: «Mad Dodo», Gina Günthard, Marc Hänsenberg und Andrei Togni gehen im Februar getrennte Wege – die rote Dodo probt dann in Christoph Marthaler's Produktion «Prohelvetia» am Stadttheater Basel. Die letzten Vorstellungen im Millers Studio in Zürich sind bereits ausverkauft, für die endgültige Dorniere am 30. Januar in der Zwicky-Fabrik in Fällanden allerdings sind im Vorverkauf noch wenige Plätze erhältlich. Konserviert wird uns die Stimmakrobatin samt wechselnden Trabanten und Trabanten auf der CD «Juke Box» (ZYT 4515), einer Blütenlese aus den Jahren 1983 bis 1988, erhalten bleiben. Wiedersehen wird sich das Quartett spätestens am 28. Februar – anlässlich der Verleihung des Deutschen Kleinkunstpreises in Mainz.

### «Rock für Bosnien» im Volkshaus Zürich

(pd) Ein Solidaritätsfestival für bosnische Kinder führt sie zusammen, die Musiker Polo Hofer, Vera Kaa, Hardy Hepp, Betty Legler, Züri West, Dodo Hug und andere mehr. Gemeinsam mit einer kroatischen Liedermacherin und einem bosnischen Sänger treten sie am Montag, dem 18. Januar, um 20 Uhr im Zürcher Volkshaus auf: Unter dem Sichel «Rock für Bosnien», einem Benefizkonzert zugunsten eines Waisenhauses im Kriegsgebiet Ex-Jugoslawien.

einer sommerlichen Eishalle. Das Postulat wurde schliesslich mit 18 gegen 15 Stimmen abgelehnt.

### Drei Jahrzehnte Diskussion über den Zentrumsverkehr

Der von einem umfangreichen Gutachten des Planungsbüros Basler und Hofmann begleitete Bericht des Stadtrates zu den ähnlich lautenden Postulaten von Peter Bless (svp.) und Wolf-Heinrich Bickel (geu.) wurde von Wilfried Kärcher (Idu.) im Namen der KRL erläutert. Die ortsplannerische Crux Dübendorfs bestehe darin, dass es kein klar artikuliertes Ortszentrum gebe, und dies deshalb nicht, weil sich an entscheidender Stelle die Durchgangsachsen Schwamendingen-Uster und Fällanden-Bahnhof Dübendorf schneiden. Eine Verkehrsreduktion im «Städtli»-Bereich sei bereits im Rahmen der Selbstdarstellung Dübendorfs an der Expo 64 in Lausanne postuliert und nach zahlreichen Nullentscheiden und ebenso vielen teuren Gutachten immer wieder vertagt worden.

In der gemeinderätlichen Debatte zeigte es sich bald, dass zwar über die Massnahmen zur Verkehrsreduktion im «Städtli»-Bereich ein Konsens herbeizuführen ist, dass sich die Geister indessen an den unweigerlich vorzunehmenden Kompensierungsmassnahmen – beispielsweise dem Ausbau der peripheren Umfahrung wie etwa der höchst umstrittenen Realisierung der Sagentobelbachstrasse – sofort wieder scheiden. Die Diskussion über den Bericht konnte nicht zu Ende geführt werden.

## Volketswil sistiert Schulhausaufstockung

Beschwerde gegenstandslos geworden

af. Massiv geänderte Rahmenbedingungen bezüglich Klassengrössen, verbunden mit einer Reduzierung von Lehrstellen und finanzpolitische Aspekte, haben die Schulpflege Volketswil veranlasst, die von der Gemeindeversammlung im März 1992 bewilligte Aufstockung des Schulhauses Feldhof (7,457 Millionen Franken) zu sistieren. Damit ist die wegen Verfahrensmängeln erhobene Stimmrechtsbeschwerde von Willy P. Stelzer gegenstandslos geworden, die der Beschwerdeführer nach Strassburg weiterziehen wollte. In zweiter Instanz hatte sie auch der Regierungsrat abgewiesen. Er bestätigte, dass auf Grund der zürcherischen Gesetzgebung keine Pflicht besteht, die Türen des Abstimmungslokals zu schliessen, damit es während des Abstimmungsprozesses nicht zu einem Zu- und Weglaufen von Stimmberechtigten kommt. Laut Beschwerde hatte sich dieses auf die Ermittlung des zur verlangten Durchführung einer Urnenabstimmung erforderlichen Quorums ausgewirkt, das knapp verpasst wurde.

Die Schulpflege betont, dass die Stimmrechtsbeschwerde, die das Projekt blockiert hatte, für ihren Entscheid ohne Bedeutung war. Sie sei geschlossen der Ansicht, dass das ursprünglich vorgelegte Projekt der Aufstockung des Schulhauses Feldhof um zehn Klassenzimmer und eine Abwartwohnung absolut begründet und gerechtfertigt war, abgestützt auf den Richtlinien und Weisungen des Regierungsrates bezüglich Ausbaustandard und Raumprogramm. Durch die geänderten Umweltbedingungen sei man heute gezwungen und auch bereit, die Bedürfnisse und Anforderungen zu reduzieren, um der neuen Situation gerecht zu werden. Einschränkungen beim Schulunterricht müssten in Kauf genommen

## Mehr Lebensqualität für geistig Behinderte

Oberländer Verein mit vielen Freiwilligen

af. Die Freizeit nach eigenem Gutdünken selber zu gestalten ist für erwachsene geistig Behinderte ebenso wenig selbstverständlich wie ein geschützter Arbeitsplatz und eine geeignete Wohnmöglichkeit. Diese Erkenntnis führte schon vor 30 Jahren zur Gründung des Vereins zur Förderung geistig Behinderter Zürcher Oberland (GBZO). Mit 1397 Mitgliedern, darunter politische Gemeinden und Kirchgemeinden, ist er von heute 57 Vereinen in der Schweiz mit ähnlicher Zielsetzung der Zweitgrösste.

### Geschützte Wohn- und Arbeitsplätze initiiert

Was der GBZO 1963 mit einer geschützten Werkstatt im Schulhaus von Wermatswil/Uster begann, führte zur Gründung der Stiftung Werkheim Uster, die 1980 in einem Neubau mit 67 Schulungs- und Arbeits- sowie 38 Wohnplätzen den Betrieb aufnahm. In unmittelbarer Nachbarschaft des Werkheimes konnte jüngst der Erweiterungsbau «Heusser-Gut» mit zusätzlichen Wohn- und Beschäftigungsplätzen bezogen werden. Als zweite Tochter des GBZO steht in Wald das Behindertenzentrum «Wabe» vor der Eröffnung. An beide Institutionen haben die meisten der 33 Gemeinden der Bezirke Hinwil, Pfäffikon und Uster Beiträge von je zehn Franken pro Einwohner geleistet. Weitere hundert Wohn- und Arbeitsplätze sind in den nächsten zehn Jahren für die 700 im Zürcher Oberland lebenden geistig Behinderten zu schaffen. Der GBZO ist dabei auf das Entgegenkommen von Grundeigentümern und Liegenschaftsbesitzern angewiesen; denn seit die Invalidenversicherung die Landerwerbskosten



Horst Tappert kombiniert als «Geschworener Nr. 8» ebenso eindrücklich wie sonst als Kommissar Derrick. (Bild hf.)

## Ein Fernsehkommissar in Zivil

Horst Tappert in «Die zwölf Geschworenen» im Bernhard-Theater

r. r. Eigentlich wäre der «Geschworene Nr. 8» in Reginald Roses Stück aus den fünfziger Jahren ein in Kriminalgeschichten und Mördersachen gänzlich unbeleckerter Architekt, der zunächst nur leise Zweifel an der scheinbar erwiesenen Schuld eines Angeklagten anmeldet, um dann aber so hartnäckig weiter- und nachzuforschen, bis er die übrigen Geschworenen, einen um den andern, von ihrem vorgefassten Todesurteil abgebracht hat. Im Bernhard-Theater jedoch hat sich unter «die zwölf Geschworenen», die doch definitionsgemäss Laien sein müssten, als «Nr. 8» ein abgebrühter Kommissar geschlichen: Horst Tappert, der unbestechliche Sieger aus Hunderten von «Derrick»-Folgen, lässt seiner Reputation entsprechend, in keiner Phase Zweifel aufkommen, wer hier letztlich die Oberhand behalten wird. Ziemlich mühevoll wahrt er die Zurückhaltung, welche ihm die Rolle (und Henry Fondas differenzierte Interpretation in Sidney Lumets bekannter Verfilmung von 1957) vorgibt. Wenn's dann hingegen – face to face – endlich ans Argumentieren, Deduzieren, Kombinieren geht, ja dann schlägt der Unvergleichliche unvergleichlich zu, bis selbst sein verbohrtester Opponent den Kopf vom Zeichen der Ergebnisheit resigniert auf die Tischplatte bettet.

Damit ist auch schon gesagt, dass Tappert gar nicht erst versucht, anders zu sein, als ihn das Publikum vom Bildschirm her kennt und (grossenteils) liebt. Er scheint die offensichtliche Tatsache zu akzeptieren, dass man selbst als unglaublich erfolgreicher Fernsehstar nicht unbedingt ein

guter, wandlungsfähiger Schauspieler sein muss: Der immerzu bis auf die Nieren prüfende Blick, das bleckende Lachen, das vordergründige und zugleich hinterhältige Grinsen, die paar Standardgesten wie etwa der drohende oder moralisierend-mahnende Zeigefinger – das alles prägt halt nicht nur «Derrick», sondern auch diesen Architekten, dem man kaum den Bau eines Wartehäuschens, wohl aber jederzeit eine brillante Schlussfolgerung oder eine überraschende Verhaftung zutraut. Damit sich der TV-Kommissar in Zivil nicht vollends aus der Rolle bewegt, braucht es zu Tapperts strotzendem Selbstvertrauen auf der Bühne ebenso starke Gegenpole wie jene in «Derrick» so häufig mordenden High-Society-Fieslinge. Und an kräftigen Charakteren fehlt es nicht. Sowohl physiognomisch als auch darstellerisch grenzen sich alle zwölf Geschworenen so klar und insgesamt variantenreich gegeneinander ab, dass im Laufe der Zeit zusehends in Vergessenheit gerät, dass man eigentlich einzig und allein wegen der «Nr. 8» hierhergekommen ist.

Horst Tappert hat diese Inszenierung mit der Infrastruktur von Einar Grabowskys «Scala-Tourneetheater» vor drei Jahren selber angefertigt. Er unternimmt damit jeweils zwischen Weihnachten und Mitte Februar, während der einzigen nennenswerten «Derrick»-Drehpause, grössere Gastspielrundreisen, um wieder einmal etwas anderes als sterile Studioatmosphäre zu spüren. An Szenenapplaus und Blumenstraus hat es auch in Zürich nicht gefehlt.

werden. Vorhandene Schulräume im Oberstufenschulhaus Lindenbüel seien für den Unterricht von Primarklassen ins Raumkonzept einzubeziehen. Dieses werde nun, der Situation angepasst, überarbeitet. Es sei nicht auszuschliessen, dass der Gemeindeversammlung in absehbarer Zeit ein neues Projekt zur Genehmigung unterbreitet werde.

nicht mehr subventioniert, sind zentral gelegene Objekte kaum noch bezahlbar.

### Vielfältiges Freizeitangebot

In einer Broschüre, die der GBZO zum runden Geburtstag von der Zürcher Kantonalbank finanziert bekam, wird auf die Bedeutung des Freizeitangebotes für erwachsene geistig Behinderte als weitere wichtige Aktivität des GBZO nebst Elternstamm und Geschwistertreff hingewiesen. Im Sportklub kommen in 7 Gruppen 110 geistig behinderte Erwachsene wöchentlich abwechslungsweise in den Genuss von Turn- und Schwimmstunden. Für die Betreuung kann der GBZO auf rund 60 freiwillige Helferinnen und Helfer zählen. Ohne 25 Autofahrer pro Woche wäre es nicht möglich, im weitläufigen Oberland die Behinderten in Turn- und Schwimmhallen zusammenzuführen. Die Volkstanzgruppe tritt immer wieder mit Erfolg auf. Im Reitklub wird auch die Geselligkeit gepflegt. Das Team des Freizeitklubs organisiert monatlich einen Freizeittreff mit Ausflügen, Kinobesuchen, Bastelarbeiten, Disco-Veranstaltungen oder Theateraufführungen.

Es braucht eine generalstabsmässige Planung, um für die bis zu hundert Teilnehmer Transportmöglichkeiten und Treffpunkte für die gemeinsame Fahrt zum Zielort zu organisieren. Die geistig Behinderten freuen sich, ausserhalb ihres Wohnheimes oder des Elternhauses Freunde zu treffen, erkundigen sich bei den Betreuerinnen liebevoll nach dem Ergehen ihrer Familien und zeigen stolz Photos, die sie in den Ferien selber geknipst haben. Photographieren gehört wie Kochen und Erste Hilfe zu den gefragten Freizeitkursen, die alle zum Ziel haben, die einmal erwor-

benen Fähigkeiten nicht verkümmern zu lassen und das Erreichen einer gewissen Selbständigkeit immer wieder zu trainieren. Gemeinsame Ferienwochen, Wander- und Skilager, ja sogar Auslandsreisen sorgen für den Zusammenhalt unter den beim GBZO beheimateten Klubs. Insgesamt arbeiten heute gut 130 Freiwillige im Verein mit. Immer wieder ist zu hören, dass die übernommene Aufgabe keineswegs nur ein Geben ist. Zu bekommen sei namentlich eine Herzlichkeit und Spontaneität, die man sonst nicht kenne. (Die Broschüre «Partner der Schwachen» ist beim Sekretariat des GBZO, Postfach 1, 8610 Uster 1, erhältlich. Dieses nimmt jederzeit gerne die Einsatzbereitschaft weiterer Helferinnen und Helfer in Anspruch.)

## Auf vereister Fahrbahn tödlich verunglückt

Zwei Unfälle bei Birmensdorf

# Am Dienstag nachmittag ist ein 67-jähriger Lenker mit seinem Personenwagen auf der vereisten Fahrbahn der Luzernerstrasse bei Birmensdorf ins Schleudern geraten und frontal mit einem entgegenkommenden Lastwagen kollidiert. Der Mann fuhr gegen 16 Uhr auf dem dreistreifigen Strassenstück bergwärts in Richtung Bonstetten. Im Waldstück beim Weiler Filderen geriet sein Fahrzeug infolge Glatteisbildung ins Schleudern und kollidierte auf der einstreifigen Gegenfahrbahn frontal mit einem korrekt entgegenkommenden Lastwagen eines 35-jährigen Chauffeurs. Der noch am Unfallort verstorbene Personenwagenlenker musste durch die aufgebotene Feuerwehr von Birmensdorf aus dem Autowrack geborgen werden.

Unmittelbar zuvor ereignete sich gleichenorts, einige Meter oberhalb, ein ähnlicher Verkehrsunfall. Ein ebenfalls bergwärts ins Schleudern geratener Personenwagen kollidierte mit einem entgegenkommenden Lieferwagen, dessen Lenker zuvor hinter dem am nachherigen Unfall beteiligten Lastwagen gefahren war. Bei diesem Unfall entstand Sachschaden. Die Luzernerstrasse musste bis gegen 19 Uhr in beiden Fahrtrichtungen gesperrt werden.

# CHALLENGE HELVETIA

## HERRENFLORETTURNIER WELTCUP 1993

Unter dem Patronat der Stadt Zürich

F.I.E. SFV

13./14. Februar 1993 - Saalsporthalle Allmend - Wiedikon  
Giesshübelstrasse 41, 8045 Zürich

**Das OK Challenge Helvetia sucht:**  
**Werbung für Programmheft (A4)**  
**Werbung in der Saalsporthalle**  
**Sonntag 14. Februar 1993**  
**TV Uebertragung auf Eurosport**  
**Uebertragungsvolumen: 2 X 1 Stunde**

Interessanten melden Sie sich bei: OK Challenge Helvetia  
Geissloweg 23, CH-8303 Bassersdorf, Tel. 01-8366066, Fax 01-8366058

Wir sind an einer Teilnahme als CO-SPONSOR / an WERBUNG  
interessiert. Wir bitten Sie mit uns Kontakt aufzunehmen.

Firma \_\_\_\_\_ Herrn / Frau \_\_\_\_\_  
Plz \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_  
Strasse \_\_\_\_\_ Tel. \_\_\_\_\_

## «Sonnenberg» Park im Grünen



Per sofort oder nach Vereinbarung finden Sie Ihre

### 6-/7-Zimmer- Traum-Terrassenwohnung

(alles auf einer Wohnebene) an der **Sonnenbergstrasse in Adliswil ZH**, in nur 15 Minuten (Taktfahrplan) mit der Sihltalbahn von Zürich HB erreichbar. Interne Verbindung (Lift) zwischen UN-Garage und Ihrem Heim.

**Interessante Mietpreise, auf Wunsch Kaufmöglichkeit.**

Auskunft und Besichtigung an der Sonnenbergstrasse in Adliswil:

Donnerstag 15.00-17.00 Uhr  
Samstag 10.00-12.00 Uhr  
oder nach Vereinbarung

**Spross Immobilien AG**  
Burstwiesenstrasse 2  
8055 Zürich  
Tel. (01) 462 06 35, 462 62 62

**100 Jahre Erfahrung, Dynamik, Tradition 1892-1992**  
EUX330 096G

## Geruchsneutralisation und Luftentkeimung

### von Raum- und Abluft ohne chemische Zusätze und ohne UV.

**Fordern Sie Ihr  
BENTAX News  
an!**

Beratung, Verkauf und Service:  
**BENTAX AG**  
Industrie Brüel, CH-8157 Dielsdorf  
Tel: 01-853 08 08  
Fax 01-853 08 58

**BENTAX - seit über 30 Jahren bewährt!**

skx333 905g

## Übrige Schweiz und Ausland EU

### Einmaliges Investitions- objekt am Lago Maggiore Nähe Ascona

Gesucht wird Investorengruppe für ein \*\*\*\*\*-Hotelprojekt mit 70 Junior-Suiten und 14 Luxus-Eigentumswohnungen (Verkauf im Stockwerkeigentum). Privathafen und aussergewöhnliche Infrastruktur in Neubau. Interessantes Prestigeobjekt höchster Bauqualität mit hoher Rendite. Anlagekosten 65 Mio. Fr., Eigenkapitalbedarf ca. 20 Mio. Fr.

Auskünfte: **A. Güntensperger AG**  
Postfach 56, 8042 Zürich  
EUX332 659M

## Landwirtschaftliche Liegenschaft

Sehr schöne Aussichtslage, unweit von Zürich. Gut erschlossen, arrondiert, 2 Wohnungen, voll in Betrieb. Verkaufspreis Fr. 720 000.--. Offerten unter Chiffre X 334 083 F, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.

EUX334 083F

## Mendrisio, Tessin

Nähe Autobahnein- und Ausfahrt verkaufen wir

## industrielle Mehrzweckanlage von 3200 m<sup>2</sup>

**INTERFIDA**  
via Motta 10, 6830 Chiasso  
Telefon (091) 44 67 67

EUX333 362B

## Liegenschaften Verkäufe, Kaufgesuche

### Eigentumswohnungen

#### Graubünden EC

## Klosters

Zu verkaufen exklusive

## Eigentums- Wohnungen

- 4½ Zimmer
- Die Wohnungen weisen einen ausserordentlich komfortablen Ausbaustandard auf, wie Elternzimmer mit sep. Bad/WC, Kinderzimmer mit Dusche/WC, Küche mit Granitabdeckung, Warmluftcheminée im Wohnzimmer, grosse Terrasse oder gedeckter Sitzplatz, jede Wohnung mit eigener Waschküche/Trockenraum mit Waschmaschine/Tumbler, Weinkeller und sep. Abstellraum, grosse Autoeinstellhalle, Lift von Einstellhalle zu den Wohnungen
- Zentrale, ruhige und sonnige Lage (Muraquartier)
- Bezugsbereit Februar/März 1993

Auskunft und Besichtigung durch:  
**PD Architektur Atelier AG**  
Telefon 081 69 51 52  
Telefon 077 61 79 86

ecx332 074c

### Lucern

Wir verkaufen exklusive

### 7 1/2-Z'wohnung

10 Gehminuten vom Stadtzentrum an bevorzugter Wohnlage. Herrliche Rund- und Aussichten. Sehr grosszügiger Wohnungsgrundriss (über 220 m<sup>2</sup>), gehobener Ausbaustandard, sep. Bastelzimmer, 4 Autoabstellplätze

**Bevag Immobilien AG**  
Kauffmannweg 4  
6003 Luzern  
Telefon 041 23 13 24

efx334 057d

### Ausland EG

### Portugal/Algarve

Verkauf Wohnungen, Villen usw.  
Vermittlung **Watak AG, Treuhand**, Telefon (01) 750 57 40.

EGX329 839G

### Gran Canaria

Schöne Wohnungen in der natürlichen Oase von Maspalomas. Nähe Strand, zu verkaufen und viele andere interessante Objekte, auch ganze Anlagen, zu preiswerten Konditionen. Nach dem Preissturz steigen die Preise wieder. Sehr hohe Renditen. Unsere Büros in Zürich und Gran Canaria stehen zu Ihrer Verfügung.

Anfragen unter Chiffre X 332 598 D, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.

EGX332 598D

### Einfamilienhäuser Ferienhäuser

### Kanton Zürich und angrenzende Gebiete EI

### 8 1/2-Zimmer-Einfamilienhaus

10 Min. von Zürich, Seegemeinde, grosser Garten, Seesicht, Bassin.  
Kontaktaufnahme unter Chiffre X 333 988 D, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.

EXX333 988D

### Regensdorf, nur 4 Min. zur S-Bahn freistehendes 9-Zi.-Einfamilienhaus

Grosszügig konzipiert, 2 Hauseingänge. Ideal zum Wohnen und Arbeiten. Auch geeignet als Praxis mit Büros, Laden, für Gewerbetreibende. Grosser Parkplatz. Ausbaureserven vorhanden.

Sehr fairer Verhandlungspreis: **Fr. 920 000.--**.  
**Treuhandbüro Eisenegger AG**  
Watterstrasse 81, 8105 Regensdorf  
Telefon (01) 840 51 61

EIX333 078H

### Tessin EM

Privat verkauft im **Blenio** neues

### Top-Doppel-Rustico

2x3 Zi. sep., attraktiv gelegen. (01) 721 12 74.

EMX334 064C

### Übrige Schweiz EN

### Absolutes Traumhaus zu verkaufen

in bezug auf Ausbau und Aussichtslage

Lage: Rehetobel AR, 15 Min. bis SG und Autobahn, steuergünstig, nebbelfrei, 5½ Zimmer und separates 1-Zi.-Studio mit sep. Eingang, 1000 m<sup>2</sup>, Doppelgarage, grosses Plauschbadzimmer, Kachelofen- und Grilldesigneranlage. Viele praktische Ideen wurden in diesem Haus verwirklicht. Preisvorstellung: Fr. 950 000.--

Anfrage: Postfach 60, 9038 Rehetobel.

ENX333 994B

### Heiden AR

Sehr ruhig und sonnig gelegenes **Ferienhaus**, angrenzend an Landschaftszone, schöner Umschwung. Fr. 395 000.--

Telefon (071) 31 24 31

ENX334 161C

### Zu verkaufen renovationsbedürftiges altes Bauernhaus

Wiese 16 200 m<sup>2</sup>  
Wald 27 700 m<sup>2</sup>  
im Untertoggenburg.

Dokumentation kann über «Bauernhaus», Postfach 114, 8025 Zürich, angefordert werden.

ENX334 037M

### Mehrfamilienhäuser

### Stadt und Kanton Zürich ER

### Zu verkaufen in Dänikon 2 Mehrfamilienhäuser

Anlagekosten ca. 8 Mio. Fr. Bruttorendite ca. 7%, Fertigstellung Ende 1993. Der Kauf von nur 1 Haus ist ebenfalls möglich.

Weitere Auskünfte erteilt:  
**Scheifele Immobilien AG**, Tel. (01) 311 81 11.

ERX315 583G

### Geschäftshäuser Industrie/Gewerbe

### Stadt und Kanton Zürich ET

### Zentrum Zürich

Zu verkaufen in unmittelbarer Nähe vom HB ein komplett renoviertes Gebäude, das sich für eine Bank/Versicherung sehr gut eignen würde. Spezifische Kundenwünsche könnten noch berücksichtigt werden. 1500 m<sup>2</sup> Nutzfläche; auch Teilflächen im Stockwerkeigentum. Eigene Parkplätze.

Auskünfte und Besichtigung:  
**A. Güntensperger, 8042 Zürich**  
Postfach 56, Tel. (01) 362 37 27

ETX332 652D

**ATAG ERNST & YOUNG**  
TREUHAND  
Liegenschaftsberatung  
Bleicherweg 21 8002 Zürich  
Telefon 01 286 31 11

etx332 910c

### Zu verkaufen

Industrieland ca. 3700 m<sup>2</sup>. Hervorragende Lage, direkt an Autobahn. Nähe Lausanne. Mit Gebäude für Büro und Lager, inkl. Parkplätzen.

### Sehr interessanter Preis

Interessanten melden sich unter Chiffre 365, Hämmerle Werbe AG, 8128 Hintereggen/ZH.

EWX332 092E

### Zu verkaufen Bauland

in **Lucano, Via Trevano**, mit erteilter Baubewilligung für ein siebengeschossiges Gebäude; Ausnutzung 1.6 - Sehr vorteilhafter GU-Vertrag. Ein Verkauf für schlüsselfertig erstelltes Geschäftshaus ist möglich.

Auskünfte und Unterlagen:  
**A. Güntensperger AG, 8042 Zürich**  
Postfach 56, Tel. (01) 362 37 27

EWX332 657K

### Graubünden zwischen Saas und Klosters zu verkaufen

5500 m<sup>2</sup> Bauland geeignet für Hotel-Pension, Jugendherberge oder Wohnhäuser.  
Der Preis ist so günstig, dass es sich lohnt, anzufordern unter Chiffre X 333 206 K, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.

EWX333 206K

### Zu verkaufen 1000 m<sup>2</sup> Bauland R2

in **Tesserete TI**, beste Lage.  
Schriftlich an Garom, Rösslistrasse 10, 8646 Wagen.

EWX334 163E

**NZZ-Leser  
suchen  
Landsitze.**

### Kaufgesuche EX

### Privat sucht in Zürich

### Altliegenschaft eventuell Bauland

(Mehrfamilienhaus/-häuser, eventuell kombiniert mit Gewerberaum)

**Angebote an:**  
Urs Weidmann, Kürbergstrasse 25, 8049 Zürich  
Telefon (01) 341 52 58, Fax (01) 342 40 73

EXX334 127A

### Kaufe abschliessbare Reihen- oder Einzelgaragen

in Zürich und Umgebung.  
Offerte an Jean-Paul Rochat, 8700 Küsnacht Zürich.

EXX334 149G

### 8001 Zürich, Seefeld/Riesbach, gesucht per 1993: Büro-/Gewerbehaus

in der Kernzone (wenn möglich kein Wohnanteil)  
**ca. 3000 bis 5000 m<sup>2</sup> Nutzungsfläche**  
für Schulung, Versammlungen, Administration usw. Rasche Kaufabwicklung gewährleistet.  
Offerten bitte richten an Chiffre X 332 200 B, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.

EXX332 200B

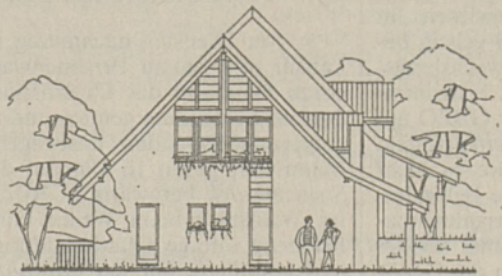
### Erbengemeinschaften vertrauen uns ihre Liegenschaft

an, wenn es um den Verkauf geht. Mit unserem **«Full-Service»** werden Probleme innert nützlicher Frist gelöst. Telefonieren Sie bitte mit Esther Zimmermann, intern 3085.

**ATAG ERNST & YOUNG**  
TREUHAND  
Liegenschaftsberatung  
Bleicherweg 21 8002 Zürich  
Telefon 01 286 31 11

exx332 917I

## 5 1/2-Zimmer- Einfamilienhäuser in Hochfelden



- 12 neue Einfamilienhäuser am Wybergweg (7 bereits verkauft)
- moderne, grosszügige Grundrisse
- viele Grünflächen für Ihre Kinder
- ruhige, sonnige Lage
- gute öffentliche Verkehrsverbindungen
- Ausbauwünsche können noch berücksichtigt werden
- Bezug nach Vereinbarung
- VP ab Fr. 885 000.-- (inkl. Abstellplatz)

Beratung, Finanzierung und Verkauf durch

**Zürcher  
Kantonalbank**

Postfach  
8010 Zürich  
Tel. (01) 275 79 09, Fr. M. Scherrer

EIX332 647G



Nicht nur die zwei ZSC-Spieler Sherven und Ton (von links) haben Grund zum Jubeln. Erstmals seit 27 Jahren kann auch der ZSC-Anhang einen Sieg im Schluefweg feiern. (Bild key)

## Vororts-Bastion nach über 27 Jahren gestürmt

### Erster Sieg des Zürcher SC in Kloten seit 1965

ost. Kloten, 5. Januar

Am 22. November 1965 hatte der Zürcher SC auf der damals noch offenen Eisbahn am Schluefweg den EHC Kloten 8:4 geschlagen. Seitdem erwies sich die nur ein paar Kilometer vom Oerlikoner Hallenstadion, wo der ZSC die Heimspiele veranstaltet, entfernte Eishockey-Sportstätte für den Klub aus der Grossstadt als *uneinnehmbares Bollwerk*. Ausgerechnet jetzt, in einem Augenblick relativ grosser sportlicher Klotener Erfolge – der EHC trat zum Zürcher Rivalenmatch vor angeblich nur 5208 Zuschauern als Leader an –, schleifte der abermals in der Aussenseiterrolle angetretene Verein die Festung im Vorort. Nach den Mitteln, mit denen der *historisch anmutende Coup* zustande kam, wird sich bald niemand mehr erkundigen. Kampf, so lautete die Devise. Taktisch bestimmt das einzig richtige Vorgehen gegen eine Mannschaft, deren Qualitäten im Zusammenspiel fast sprichwörtlich sind und die am letzten Sonntag gegen den EV Zug (7:0) noch so deutlich zum Ausdruck gekommen waren. Die Maschinerie der Schluefweg-Elite, auch das ein Erfahrungswert, gerät indes leicht aus den Fugen, bemüht sich ein Widersacher um generösen Einsatz und (Zer-)Stören der gegnerischen Angriffsbemühungen.

Nun, die Spieler des Zürcher SC hielten sich zwar gegen den geschwächt angetretenen Rivalen an die Anordnungen ihres Trainers *Arno del Curto*, von einer geordneten Abwehr und konsequent diszipliniertem Defensivverhalten konnte gleichwohl *nicht* die Rede sein. Hätten sich die Klotener um ein Quentchen mehr Präzision in der Angriffsauslösung bemüht und im Abschlussbereich die Pucks genauer auf das Tor geschlagen, hätten sie die Niederlage schon früh verhindern können. Solches wäre um so eher möglich gewesen, als Rolf Simmen im Tor des ZSC alles andere als ein sogenannt sicherer Rückhalt für das Team war. Er griff manchmal mit der Fanghand neben den heranschwirrenden Puck, liess die Scheibe häufig nach vorne abprallen, wehrte sich aber fast zwei Drittel lang mit Glück und erfolgreichem Spekulieren gegen einen Verlusttreffer. Die beiden Tore, die er nach der 3:0-Führung sei-

ner Equipe noch zuließ, hätten mit ruhiger und bestimmter Intervention verhindert werden können. Zuerst lenkte er den von Wäger abgegebenen Puck *selber* ins Tor ab, dann liess er im Powerplay die von Hollenstein geschlagene Scheibe auf der Fanghandseite in die hohe Torecke fahren.

Weit effizienter als Kloten nützte der ZSC dafür die Torchancen. Zunächst wirkte sich ein Ausschluss von Roger Sigg verhängnisvoll aus. Ton

## Der Abend der Alternativkultur am Schluefweg

gel. Kloten, 5. Januar

Die Eishockey-Gezeiten wechseln mitunter schnell – selbst im Lager des Leaders Kloten. Nur zwei Tage nach dem mit Schwung und Technik erspielten 7:0 gegen Zug bot das Derby gegen den ZSC im Wortsinne sportliche Alternativkultur. Aus Klotener Sicht waren etwa personelle Alternativen zwingend, weil die Grippe die zwei Stammspieler Bruderer und Schlagenhaut zur Pause zwang. Die spezifische Impfung war heuer im Verein als fakultativ erklärt worden, kein medizinisches Kulturgut. Als bei diesem reduzierten Personalbestand Wäger, allerdings nicht freiwillig,



Noch in dieser Woche soll der Vertrag mit Klotens Trainer Conny Evansson verlängert werden. (Bild hf.)

noch eine Disziplinarstrafe verbüsste, fehlte Kloten im Startdrittel vorübergehend die Erfahrung von über 170 Länderspielen – plus drei in in der Regel eingesetzte Junioren (WM).

Dennoch registrierte der Verlierer Kloten an diesem Derby-Abend paradoxerweise mehr Torchancen als Absenzen. Diese Eigenart war eng verknüpft mit der taktischen Einstellung des ZSC, der vor allem bestrebt war, Tore mit allen Mitteln zu *verhindern* – und schliesslich seiner rudimentären Spielkultur den Erfolg verdankte. Diese nüchterne Einstellung gilt im Eishockey der Neuzeit als durchaus legitim. Klotens TK-Chef Roland von Mentlen ahnte die Niederlage wohl im voraus und suchte Trost bei Berthold Brecht, der schon erklärt habe, das Fressen komme vor der Moral. Die Gewinner mussten sich um keine Philosophie kümmern. Das Resultat war in diesem Derby immerhin deutlich besser als die ZSC-Leistung. Aber auch in den Play-offs, über «Best of Seven», wird wieder zweckvolles Eishockey gefragt sein, weniger Eishockey-Kultur – und schon gar keine Wenn und Aber.

Nach der 2:4-Niederlage verlagert sich das Geschehen im Kreis des EHC Kloten jetzt vorerst an den Verhandlungstisch. Die Vereinsleitung ist bestrebt, die Zusammenarbeit mit dem Schweden

erzielte im Powerplay mit dem *dritten Nachschuss* nach zwei Versuchen Webers und einem Schuss Zehnders das Führungstor. Im zweiten Spielabschnitt düpierte Prjachin mit einem Schlagsschuss den sonst einwandfreien Klotener Keeper Pavoni. Bei vier gegen vier Feldspieler gelang Weber aus vollem Lauf ein sehenswerter Treffer, nachdem wieder Roger Sigg in die Rolle des Unglücksraben geschlüpft war, indem er den Zürchern die Scheibe zum Konterangriff förmlich vorgelegt hatte. Und schliesslich sicherten die Zürcher durch Ton den Sieg, nachdem der Heimklub mit Vehemenz während des ganzen letzten Drittels – und von der 43. Minute an mit nur noch zwei Sturmformationen – auf den *Ausgleich* gedrängt hatte. Allein, dieses Unterfangen basierte zu sehr auf spielerischen Mitteln und auf Verlass auf die läuferische Überlegenheit. Gradliniges Spiel, Schüsse aus allen Lagen und entschlossenes Nachsetzen vor dem Tor wäre statt dessen angesagt gewesen. Wie energisch der in technischen Belangen unterlegene ZSC zur Sache ging, äusserte sich in der Mehrzahl der gewonnenen Zweikämpfe und Bullies.

### Kloten - Zürcher SC 2:4 (0:1, 1:2, 1:1)

Schluefweg. – 5200 Zuschauer. – Schiedsrichter: Moreno (Pfister/Völker). – Tore: 7. Ton (Zehnder/Ausschluss Roger Sigg) 0:1. 34. Prjachin (Sherven) 0:2. 39. Weber (Faic/Ausschlüsse Hollenstein; Hager) 0:3. 40. Wäger (Ausschlüsse Hollenstein; Hager) 1:3. 44. Hollenstein (Johansson/Ausschluss Kobel) 2:3. 58. Ton 2:4. – Strafen: 6mal 2 plus 2mal 10 Minuten (Wäger und Hoffmann) gegen Kloten, 9mal 2 Minuten gegen den Zürcher SC.

Kloten: Pavoni; Daniel Sigg, Eldebrink; Roger Sigg, Mazzoleni; Klöti; Hollenstein, Johansson, Wäger; Bauer, Erni, Celio; Hoffmann, Meier, Rufener.

Zürcher SC: Simmen; Faic, Guyaz; Honegger, Zehnder; Bayer, Hager; Ton, Weber, Kalsler; Kobel, Sherven, Morger; Prjachin, Hotz, Thöny.

Bemerkungen: Kloten ohne Schlagenhaut und Bruderer (beide krank) sowie Ochsen, Weber und Kout (Jun.-WM). Zürcher SC ohne Vollmer (krank) Zeiter (Jun.-WM). Doppelpässe von Eldebrink und Mazzoleni und im letzten Drittel von Johansson. – 14. Tor von Wäger nicht anerkannt (vorher abgepfiffen).

Conny Evansson um ein weiteres Jahr zu verlängern. Im gültigen Kontrakt ist diese Möglichkeit definiert – bis 31. Januar spätestens. Aber der Präsident Jürg Ochsen hofft «noch in dieser Woche auf positive Nachrichten». Der Skandinavier selber beurteilt die Aussichten insofern günstig, dass sein Arbeitsplatz *in der Schweiz* grundsätzlich nur in Kloten liege. Kloten budgetiert realistisch für das fortlaufende Arbeitsverhältnis (ein Jahr) eine Teuerungszulage. Der Präsident Ochsen muss im übrigen mit der behördlichen Begrenzung leben, für seinen Ausbilder nur eine Aufenthaltsbewilligung für *neun Monate* zu erhalten, was durchaus ein Argernis darstellen kann, wenn man Evanssons erzieherische Impulse für eine sportliche Juniorenzunft in Relation setzt zu andern Ausländern mit durchgehendem Aufenthalt hierzulande und weniger noblen Aktivitäten, etwa im Drogenverkehr.

Mit Evansson trägt der Leader aus Kloten weiter dem gegenwärtigen Trend in der Nationalliga Rechnung, denn die Skandinavier sind an den Schweizer Banden gefragt wie nie mehr seit 1989. Mit Lugano (John Slettvoll), Biel (Bror Hansson) und EV Zug (Björn Kinding) stehen für die *nächste* Saison bereits drei weitere schwedische Coaches fest. Und ein weiterer Name wird auf dem hiesigen Markt gehandelt: Kjell Larsson, derzeit (noch) Frankreichs Nationaltrainer, könnte das schwedische Kulturkontingent – inklusive Kloten – demnächst bald auf fünf Mitarbeiter in der Nationalliga A erhöhen.

### Freiburg erst im Finish stärker

Chur - Freiburg 3:5 (1:1, 2:2, 0:2). Hallenstadion. – 2453 Zuschauer. – Schiedsrichter: Megert (Simmen/Sommer). – Tore: 16. Maurer (Princi, Chomutow) 0:1. 17. Derungs (Schädler) 1:1. 22. Derungs (Ackermann, Locher) 2:1. 24. Witolinsch (Stocker, Keller/Ausschluss Signorell, Balmer) 3:1. 37. Chomutow (Bykow) 3:2. 38. Schaller (Rottaris, Leuenberger). 48. Bykow (Silver) 3:4. 50. Schaller (Rottaris, Schaller) 3:5. – Strafen: je 5mal 2 Minuten. – Chur: Liesch; Wick, Stocker; Locher, Capak; Stoffel, Gull; Keller, Witolinsch, Heim; Derungs, Ackermann, Schädler; Fondado, Joseph, Signorell. – Freiburg: Stecher; Princi, Balmer; Desloux, Bobillier; Hofstetter, Leuenberger; Chomutow, Bykow, Gauch; Bucher, Raymond, Maurer; Schaller, Rottaris, Silver. – Bemerkungen: Chur ohne Martin, Ferrari, Simonet (verletzt), Holzer (Junioren-WM) und Millar (überzählig), Freiburg ohne Brodmann (krank), Brasey und Griga (verletzt). – Pfortenschuss Bucher (6).

### Die B-Partien im Telegramm

Olten - Lyss 9:5 (6:3, 2:2, 1:0). Kleinholz. – 1800 Zuschauer (Saison-Minusekord). – Schiedsrichter: Schmid (Fahmy/Pignolet). – Tore: 2. Richard (Loosli) 1:0. 4. Mattioni (Kormann) 1:1. 6. Schläpfer (Graf) 2:1. 7. Gagné (Loosli, Richard/Ausschluss Kormann) 3:1. 8. Gagné (Rüedi, Richard) 4:1. 12. Kohler (Gertschen) 4:2. 14. Richard (Gagné/Ausschluss Frutiger) 5:2. 14. Baseggio (Mirra) 5:3. 16. Gagné (Loosli/Ausschluss Rüedi) 6:3. 22. Walter Gerber (Baseggio) 6:4. 27. Gagné (Richard, Loosli/Ausschluss Gertschen) 7:4. 32. Kormann (Fiala) 7:5. 33. Richard (Loosli, Gagné) 8:5. 46. Markus Hirschi (Müller) 9:5. – Strafen: 6mal 2 Minuten gegen Olten, 8mal 2 Minuten gegen Lyss. – Bemerkungen: Olten ohne Urs Hirschi (verletzt), Schuster und Donghi (beide an der Junioren-WM), Lyss komplett. – 35. Pfortenschuss Graf (O). – 32. Olten mit Friedli für Aebischer im Tor.

Langnau - Thurgau 9:1 (3:0, 3:1, 3:0). Ilfis-Halle. – 3914 Zuschauer. – Schiedsrichter: Ballmann (Gianolli/Hirzel). – Tore: 2. Campbell (Hodgson, Liniger/Ausschluss Gianni dalla Vecchia) 1:0. 15. Liniger (Hodgson) 2:0. 18. von Arx (Walker/Ausschluss Daoust) 3:0. 21. Daoust 3:1. 23. Walker (von Arx) 4:1. 27. Stoller (bei angezeigter Strafe gegen Thurgau) 5:1. 32. Liniger (Campbell/Ausschlüsse Bärtschi, Gianni dalla Vecchia) 6:1. 42. Hodgson (Liniger, Moser) 7:1. 59. Campbell (Ausschlüsse Daoust, Narbel, Posma) 8:1. 60. Hodgson (Campbell/Ausschlüsse Daoust, Posma) 9:1. – Strafen: 4mal 2 Minuten gegen Langnau, 12mal 2 Minuten plus 3mal 10 Minuten Disziplinar-

## Hart und konfus

### Remis im Spitzenspiel der Nationalliga B

köp. Rapperswil, 5. Januar

Noch sind die beiden Spitzenteams der B-Liga nicht reif für die Aufstiegs-Play-offs, die in etwas mehr als einem Monat beginnen werden. Je länger sich die spektakuläre Partie im schmucken Lido zwischen Rapperswil-Jona und dem HC Davos hinzog, desto ausgeprägter verliessen sich die Cracks beider Teams auf ihre Instinkte – das Taktisch-Geordnete fiel zwangsläufig vom Tisch. Als Resultat davon ergab sich ein Match der *ungezählten Leichtsinngkeiten*, eine Partie der seltenen Tore und Schiedsrichterentscheide, aber auch ein Spiel von beträchtlichem Unterhaltungswert. Das Endergebnis von 5:5 nach einer turbulenten Schlussphase inklusive Verlängerung war insofern gerecht, als sich die beträchtliche Fehlerzahl beidseits etwa die Waage hielt. Davos war dabei die Mannschaft mit der etwas feineren spielerischen Klinge. Der SC Rapperswil-Jona bestätigte sich als hartnäckiger Verfolger ohne Furcht vor Stockschlägen und Zweiterückständen.

Die Ereignisse im hitzigen Lido überschlugen sich im Schlussdrittel, als es die reichlich ersatzgeschwächten Davoser fertigbrachten, einen komfortablen Zweitorevorsprung innert gerade 37 Sekunden aus der Hand zu geben. Die Art und Weise, wie das geschah, war bezeichnend für das Gesamtbild dieser Begegnung: Beim 3:4 des zweifachen Torschützen Seeholzer hatte sich der HCD-Keeper Buriola idealerweise als «Bande» betätigt und dem talentierten Youngster so den optimalen Abpraller ermöglicht. Beim Ausgleich verstockte sich der Bündner Back Peter Egli als hinterster Mann, und Schneller traf ohne Mühe.

Dass es in diesem engagiert geführten Verschleisskampf am Ende beim Unentschieden blieb, hatte durchaus seine Logik. Sowohl die Davoser als auch die Rapperswiler wurden von *harten Schiedsrichterentscheiden* um mögliche Treffer gebracht. Seitens der Bündner wirkte sich zudem die Tatsache eher erfolgsfeindlich aus, dass das Ausländerduo Thibaudeau/Tsujiura (grippegeschwächt) tendenziell zu früh forciert wurde. In Bernie Johnstons kanadisch geschulter Geradeausgemeinschaft blieb dafür Mike Bullard blass. Der Kanadier verpasste seine grösste Chance wenige Sekunden vor Schluss, sonst schwankte sein Spiel zwischen Lustlosigkeit und Pflichterfüllung. Was kann der Mann bewirken, wenn er sich nur endlich einmal richtig einsetzt?

### Rapperswil-Jona - Davos 5:5 (1:1, 1:2, 3:2)

Lido. – 4400 Zuschauer. – Schiedsrichter: Kunz (Kurmamm/Grothenn). – Tore: 12. Seeholzer (Camenzind) 1:0. 14. Theus (Andy Egli) 1:1. 21. Hafner (Brütsch; Ausschluss Rauch) 1:2. 34. Gross (Tsujiura; Ausschlüsse Bünzli, Rauch) 1:3. 40. Kossmann (Kiefer) 2:3. 43. Andy Egli (Ausschluss Camenzind) 2:4. 45. Seeholzer (Näf) 3:4. 45. Schneller 4:4. 54. Allison (Bünzli) 5:4. 57. Roth (Gross) 5:5. – Strafen: 10mal 2 Minuten gegen Rapperswil-Jona, 4mal 2 Minuten gegen Davos.

Rapperswil-Jona: Bösch; Rauch, Bünzli; Langer, Näf; Berchtold, Haueter; Allison, Kossmann, Kiefer; Seeholzer, Bullard, Camenzind; Honegger, Meier, Schneller.

Davos: Buriola; Derungs, Hafner; Andy Egli, Equilino; Caduff, Peter Egli; Tsujiura, Thibaudeau, Brütsch; Theus, Schneider, Roth; Gross, Ayer, Cramer.

Bemerkungen: Rapperswil-Jona ohne Frey (verletzt) und Diener (Junioren-WM). Davos ohne Capaul, Morf und Hänggi (krank). 21. Treffer von Brütsch wegen Torraum-Offsides nicht anerkannt. Ebenso ein Weitschuss-Tor von Näf in der 24. Minute (Offside bei Schussabgabe bereits gepfiffen).

strafe (Bärtschi, Daoust, Berger) gegen Thurgau. – Bemerkungen: Langnau ohne Stepanitschew (krank) und Friedrich (verletzt), Thurgau komplett. – Pfortenschüsse: 18. Campbell. 26. Posma. 42. Campbell.

Herisau - Büllach 8:3 (3:2, 3:0, 2:1). Sportzentrum. – 1040 Zuschauer (Saison-Minusekord). – Schiedsrichter: Stalder (Dolder/Hohl). – Tore: 1. Nater (Vik, Dolana) 1:0. 9. Dolana (Nater, Vik) 2:0. 13. Vik (Nater) 3:0. 15. Goumaz (Baechler/Ausschlüsse Freitag; Gull) 3:1. 18. McLaren (Tschumi, Lukowich/Ausschluss Wetter) 3:2. 24. Nater (Vik, Dolana) 4:2. 26. Fischer (Bleiker, Heiz) 5:2. 28. Krapp 6:2. 41. Lukowich (Blaha) 6:3. 44. Vik (Dolana) 7:3. 48. Dolana (Bleiker/Ausschluss McLaren) 8:3. – Strafen: 4mal 2 Minuten gegen Herisau, 9mal 2 Minuten gegen Büllach. – Bemerkungen: Beide Mannschaften komplett.

Lausanne - Martigny 6:3 (3:0, 3:2, 0:1). Malley. – 1760 Zuschauer. – Schiedsrichter: Gobbi (Wyss/Ghiggia). – Tore: 1. Pasquini (Gasser) 1:0. 8. Ledermann (Bernasconi) 2:0. 16. Guyaz (Gagnon) 3:0. 23. Baumann (Nussberger) 3:1. 24. Gaulin 4:1. 28. Mongrain (Steck/Ausschlüsse Guyaz, Gagnon; Heldner, Glowa) 4:2. 36. Gasser (Gagnon/Ausschluss Ecoeur) 5:2. 40. Keller (Gaulin/Ausschluss Ecoeur) 6:2. 47. Glowa (Heldner) 6:3. – Strafen: 5mal 2 Minuten gegen Lausanne, 9mal 2 Minuten gegen Martigny. – Bemerkungen: Lausanne ohne Desjardins (verletzt), Martigny ohne Moret und Jäggi (beide verletzt). – 21. Martigny mit Grand für Andrey im Tor.

## Schweizer Eishockey-Junioren wieder in der A-Gruppe

(si) Die Schweizer Junioren-Nationalmannschaft kehrt – mit dem prominenten Betreuerduo Slettvoll/Gilligan an der Bande – nach einem Jahr wieder in die *A-Gruppe* zurück. Im letzten Spiel der B-Weltmeisterschaft in Norwegen haben die Schweizer das polnische Team 4:2 (1:0, 3:1, 0:1) geschlagen. Damit errangen sie den geforderten Punkt, der nach dem Sieg vom Montag gegen Norwegen noch gefehlt hatte. Den Schweizern reichten fünf Minuten zu Beginn des Mitteldrittels, um von 1:0 auf 4:0 zu erhöhen und damit das Spiel gegen Polen *frühzeitig* zu entscheiden. Danach liess die Konzentration merklich nach, was angesichts des *zehnten Spiels* seit dem 19. Dezember aber zu verzeihen war. Die wichtigste Partie hatten sie ja bereits tags zuvor 5:4 gegen Norwegen gewonnen. Das 1:1 am 1. Januar gegen die Rumänen, die am letzten Spieltag mit einem

## Resultate und Tabellen

### Nationalliga A

23. Runde: Kloten - Zürcher SC 2:4 (0:1, 1:2, 1:1). Chur - Freiburg 3:5 (1:1, 2:2, 0:2).

1. Kloten	25	17	0	8	117:66	34
2. Freiburg	24	15	3	6	100:73	33
3. SC Bern	23	13	4	6	101:81	30
4. Ambri-Piotta	23	14	2	7	88:70	30
5. EV Zug	24	13	2	9	99:78	28
6. Lugano	23	12	1	10	88:79	25
7. Biel	23	9	3	11	86:99	21
8. Zürcher SC	24	8	3	13	75:87	19
9. Ajoie	23	6	0	17	66:117	12
10. Chur	24	2	0	22	59:129	4

### Nationalliga B

23. Runde. Herisau - Büllach 8:3 (3:2, 3:0, 2:1). Langnau - Thurgau 9:1 (3:0, 3:1, 3:0). Lausanne - Martigny 6:3 (3:0, 3:2, 0:1). Olten - Lyss 9:5 (6:3, 2:2, 1:0). Rapperswil-Jona - Davos 5:5 (1:1, 1:2, 3:2, 0:0) n. V.

1. Davos	24	16	1	7	108:72	33
2. Rapperswil-Jona	24	14	4	6	110:78	32
3. Olten	24	14	3	7	115:77	31
4. Büllach	24	13	3	8	91:97	29
5. Herisau	23	13	1	9	93:86	27
6. Martigny	23	13	0	10	97:72	26
7. Lausanne	24	9	0	15	82:91	18
8. Thurgau	24	9	0	15	68:116	18
9. Langnau	24	8	1	15	83:98	17
10. Lyss	24	3	1	20	69:129	7

### Die Spiele der nächsten Runden

Nationalliga A. Donnerstag, 7. Januar. SC Bern - Ambri-Piotta, Chur - Lugano, Freiburg - Biel, Ajoie - Zürcher SC (alle 20 Uhr). – Samstag, 9. Januar. Ajoie - Chur, Ambri-Piotta - EV Zug, Biel - Kloten, Freiburg - SC Bern, Zürcher SC - Lugano (alle 20 Uhr).

Nationalliga B. Samstag, 9. Januar. Büllach - Lausanne (17 Uhr 30), Martigny - Olten (18 Uhr), Davos - Lyss, Langnau - Herisau, Thurgau - Rapperswil-Jona (alle 20 Uhr).

5:1-Sieg gegen Holland auf Kosten ihres letzten Gegners den Klassenerhalt retteten, blieb damit der einzige Ausrutscher der 18tägigen Norwegen-Expedition.

**Schweiz - Polen 4:2 (1:0, 3:1, 0:1).** Lillehammer. - 50 Zuschauer. - Schiedsrichter: Jakuschew, Russland. - Tore: 12. Friedli (Ochsner, Holzer) 1:0. 22. Ochsner (Kout) 2:0. 22. Voisard (Ochsner) 3:0. 24. Giannini (Ausschluss Giger!) 4:0. 40. Pysz (Franczak) 4:1. 60. Jarosz (Ausschlüsse Friedli, Giannini) 4:2. - Strafen: 8mal 2 Minuten gegen die Schweiz, 5mal 2 Minuten gegen Polen. - **Schweiz:** Weibel; Kout, Weber; Gazzaroli, Voisard; Schneider, Gianola; Jenni, Zeiter, Togni; Friedli, Ochsner, Holzer; Giannini, Diener, Donghi; Schellenberg, Giger, Näser.

**Junioren-B-WM in Norwegen. 7. Spieltag:** Schweiz - Polen 4:2 (1:0, 3:1, 0:1). Rumänien - Holland 5:1 (2:0, 2:0, 1:1). Italien - Österreich 3:1 (3:0, 0:1, 0:0). Norwegen - Frankreich 8:4 (2:1, 2:2, 4:1) - **Die Schlussrangliste:** 1. Schweiz (Aufsteiger in die A-Gruppe) 13 (39:13). 2. Norwegen 12 (49:11). 3. Italien 9 (23:18). 4. Österreich 8 (26:23). 5. Frankreich 6 (26:30). 6. Polen 3 (17:28). 7. Rumänien 3 (16:37). 8. Holland (Absteiger in die C-Gruppe) 2 (10:46).

**Meisterschaft 1. Liga**

**Gruppe 1.** Urdorf - Wetzikon 4:3 (1:0, 3:2, 0:1). Küsnacht ZH - Illnau-Effretikon 3:2 (0:1, 2:0, 1:1). - **Die Tabelle:** 1. Grasshoppers 14/25. 2. Winterthur 13/21. 3. Uzwil 14/21. 4. Urdorf 15/17. 5. Wil 13/16. 6. St. Moritz 14/16. 7. Küsnacht ZH 13/13. 8. Dübendorf 14/12. 9. Wetzikon 15/12. 10. Luzern 14/9. 11. Illnau-Effretikon 15/6. 12. Seewen 14/0.

**Gruppe 2. 14. Runde. Am Dienstag:** Moutier - Unterseen-Interlaken 4:4 (3:2, 1:2, 0:0). Langenthal - Neuenburg 4:3 (3:0, 0:2, 1:1). 1. Wiki-Münsingen 12/18. 2. Burgdorf 13/18. 3. Solothurn-Zuchwil 12/17. 4. Unterseen-Interlaken 14/15. 5. Langenthal 14/14. 6. Moutier 14/13.

**Gruppe 3. 15. Runde.** Star Lausanne - Yverdon 2:3. Nendaz - Siders 2:16. Fleurier - Saas Grund 8:1. - **Die Tabelle:** 1. La Chaux-de-Fonds 13/25. 2. Genf/Servette 13/22. 3. Siders 14/21. 4. Visp 13/19. 5. Fleurier 14/17. 6. Saas Grund 13/14. 7. Villars 13/12. 8. Star La Chaux-de-Fonds 13/12. 9. Yverdon 14/10. 10. Star Lausanne 15/7. 11. Champéry 13/3. 12. Nendaz 14/0.

**Viermal Bestzeit - Götschi überlegen Zweierbob-Meister**

(si) Fast so souverän wie Gustav Weder in den letzten vier Jahren ist **Reto Götschi** in St. Moritz Schweizer Zweierbob-Meister geworden. In Abwesenheit des verletzten Titelhalters schlug der vor wenigen Tagen 27 Jahre alt gewordene Zürcher zusammen mit dem 24jährigen Argauer **Guido Acklin** das Nationalmannschaftsteam Meili/Reich um acht Zehntelsekunden.

Bei strahlendem Wetter fuhr Götschi am zweiten Tag erneut in beiden Durchgängen **Bestzeit**, gewann damit wie am Montag auch das dritte und letzte EM-/WM-Selektionsrennen und empfahl sich mit Nachdruck für höhere Aufgaben. Der Zürcher aus Hausen am Albis hatte zuvor noch nie eine Meisterschaftsmédaille gewonnen; der

**Auch Vierer-Championnat ohne Weder**

Gustav Weder hat am Dienstagabend seinen Verzicht auf die Schweizer Viererbob-Meisterschaft am 9. und 10. Januar in St. Moritz erklärt. Gleichzeitig gab er einen Wechsel innerhalb seiner Mannschaft bekannt. Marcel Siegenthaler scheidet per sofort aus, Kurt Meier vom Fasser-Team rückt nach. Um seine Mannschaft auf Trab zu halten, tritt er seine Hinterleute und auch seinen Schlitten für das Viererbob-Championnat an Ekkehard Fasser, den Olympiasieger von 1988, ab. Der Glarner rückt so mit einem Schlag zum ernsthaften Medaillen-anwärter auf und könnte rein theoretisch sogar die Selektionspunkte-Rangliste beeinflussen, obschon er ausdrücklich auf alle Selektionsansprüche für EM und WM verzichtet.

5. Rang vor zwei Jahren war sein bestes Resultat. Nach den Diskussionen um die nicht dem Reglement entsprechenden Kufen am ersten Selektionsrennen in Winterberg hätten sie hier unbedingt etwas zeigen wollen, sagte Götschi, der vor vier Jahren von der Bremse (bei Grauer und später bei Marty) ans Steuer gewechselt hatte.

**St. Moritz. Zweierbob-SM. Schlussklassement (4 Durchgänge):** 1. Reto Götschi/Guido Acklin (Zürichsee) 259,59 Sekunden. 2. Christian Meili/Christian Reich (Celerina) 0,80 zurück. 3. Celest Poltera/Marco Battaglia (Lugano) 0,93. 4. Martin Wildhaber/Kurt Sacchi (Albisrieden) 1,46. 5. Jürg Mückli/Robert Grau (Zürich) 1,57. 6. Dominik Scherrer/Oliver Ryf (Zürichsee) 2,83. 7. Stefan Marty/Marcel Siegenthaler (Zürich) 2,89. 8. Marcel Rohner/Patrick Balzer (St. Moritz) 3,82. 9. Ekkehard Fasser/Kurt Meier (Zürichsee) 3,83. 10. Fredy Kreis/René Schmidheiny (St. Moritz) 4,50. - 20 Teilnehmer. - Nicht am Start: Gustav Weder (verletzt). - **3. Durchgang:** 1. Götschi 64,70 (Start 5,09). 2. Poltera 64,90 (5,16). 3. Meili 64,97 (5,25). 4. Mückli 65,31 (5,18). 5. Wildhaber 65,33 (5,22). 6. Marty 65,58 (5,33). - **4. Durchgang:** 1. Götschi 64,73 (5,10). Saisonbestzeit. 2. Poltera 64,84 (5,15). 3. Meili 64,95 (5,22). 4. Mückli 64,97 (5,20). 5. Wildhaber 65,18 (5,19). 6. Scherrer 65,39 (5,38).

**EM-/WM-Selektionsrennen. Zweierbob (3. und 4. SM-Durchgang):** 1. Götschi 129,43 Sekunden. 2. Poltera 0,31 zurück. 3. Meili 0,49. 4. Mückli 0,85. 5. Wildhaber 1,08. 6. Scherrer 1,56. - **Schlussklassement (3 Rennen):** 1. Götschi 578. 2. Poltera 523. 3. Meili 491. 4. Wildhaber 477. 5. Mückli 378. 6. Marty 264. 7. Weder 244 (1 Rennen). - 11 Klassierte.

**Forfait Rossets in Katar**

(si) Eine Angina-Erkrankung hat Marc Rosset im ersten ATP-Turnier der Saison in Doha (Katar) zur Aufgabe gezwungen. Der 23jährige Genfer überliess dem Spanier Marcos Aurelio Gorriaz das Erstrundenspiel nach einem verpass-ten Matchball im zweiten Satz beim Stande von 7:5, 6:7 (4:7) und 0:2 kampflos. Die Angina plagt Marc Rosset bereits seit Weihnachten. Er lässt sich mit Antibiotika behandeln.

**Doha (Katar). ATP-Tour (450 000 Dollar). Herren-Einzel. 1. Runde:** Stefan Edberg (Sd/1) s. Karsten Braasch (D) 6:3, 7:6 (7:5). Boris Becker (D/3) s. Gary Muller (SA) 6:7 (2:7), 6:2, 6:0. Marcos-Aurelio Gorriaz (Sp) s. Marc Rosset (Ss/4) 5:7, 7:6 (7:4), 2:0 w. o.

**Kuala Lumpur (Malaysia). ATP-Tour (300 000 Dollar). Einzel. 2. Runde:** Christo van Rensburg (SA) s. Henrik Holm (Sd/1) 6:2, 7:5.



Am Habakuk-Hügel lässt Carole Merle keine Fragen offen. Nach den Laufbestzeiten in beiden Durchgängen zählt die 29jährige Französin zu den grossen Anwärterinnen auf den Gesamtweltcup. (Bild: Reuters)

**Carole Merle in Maribor zweimal «Spitze» Die Französin im Riesenslalom überlegen - Schneider Dritte**

Das erste alpine Weltcup-Rennen des Jahres, den dritten Damen-Riesenslalom des Winters, hat die Französin Carole Merle mit dem markanten Vorsprung von 1,3 s vor Anita Wachter gewonnen. Im zweiten Lauf verbesserte sich Vreni Schneider vom 5. in den 3. Rang, womit die Elmerin das bisher beste Resultat der Saison egalisierte. Eine beachtliche Leistung bot auch die Walliserin Corinne Rey-Bellet als Achte.

Die Dominanz von Carole Merle am Habakuk-Hügel in Maribor war beeindruckend. Auf der mit Kunstschnnee sowie natürlichem Weiss bedeckten, schwierigen, aber optimal präparierten Piste, deren Ziel sich gerade noch 330 m über dem Meeresspiegel befindet, erzielte die Französin in beiden Läufen die Bestzeit. Damit sah sie den ersten Saisonsieg nie in Gefahr, zumal sie sich bereits nach der Hälfte des Pensums auf einem Polster von 0,8 s «ausruhen» konnte. Den 19. Erfolg der Karriere hatte Merle als Zweite des Riesenslalom von Park City noch um 0,23 s verpasst, doch schon damals gab «Madame Super-G» zu Protokoll, dass sie sich auf den neuen Ski (Wechsel von Rossignol zu Salomon) sehr wohl fühle. Keine schlechte Ausgangslage für eine mögliche Spitzenklassierung im Gesamtweltcup, in dem sie vor Jahresfrist nur von Petra Kronberger geschlagen blieb. Und diese hat ja unlängst den Rücktritt erklärt.

Derzeit figurieren Anita Wachter, die dank dem 2. Platz die Führung konsolidieren konnte, sowie Pernilla Wiberg in der Gesamtwertung noch vor Merle - wohl aber nicht mehr lange. Denn schon vor Jahresfrist hatte die 29jährige Französin nur langsam zur optimalen Form gefunden, gewann im Dezember ein einziges Rennen, stand darauf in der zweiten Saisonhälfte jedoch **sechsmal** (2 Super-G, 4 Riesenslalom) zuoberst auf dem Podest; nur nicht an Olympia, als Deborah Compagnoni triumphierte. In Maribor schied die Italienerin bereits im ersten Durchgang aus, womit die Hoffnungen der Fisi allein auf **Sabina Panzanini** ruhten. Die überraschende Zweite des Riesenslalom von Steamboat Springs vermochte sich allerdings im zweiten Lauf, den ihr Trainer Franz Gamper anlegte, nicht zu verbessern und fiel in den 5. Rang zurück, noch hinter die Deutsche **Martina Ertl**, die ebenfalls schon in Übersee eine ansteigende Formkurve bewiesen hatte. Nach dem 2. Platz an den Junioren-Weltmeisterschaften von 1991 sollte der 20jährige damit auch auf höherem Niveau bald eine Placierung innerhalb der besten drei möglich sein.

Noch stehen dem Nachwuchs aber weiterhin die **routinierten** Fahrerinnen vor der Nase, in deren Reihen sich erfreulicherweise auch wieder **Vreni Schneider** geschoben hat. Die Elmerin, die in Maribor bereits vier Rennen gewann - im letzten Jahr den Slalom -, klagte zunächst über Schmerzen am Knöchel; bei einem Sturz während des freien Skifahrens am Neujahrstag hatte sie den rechten Fuss überdreht. Die Schmerzen aber konnten durch eine Spritze so weit gemildert werden, dass sie dadurch nicht mehr benachteiligt schien. So gelang ihr bereits am Vormittag eine flüssige und am Nachmittag nach eigener Aussage eine fast perfekte Fahrt. Keinen Fehler beging im zweiten Durchgang ebenfalls **Corinne Rey-Bellet**. Die Walliserin erzielte die viertbeste Zeit, womit sie letztlich Rang 8 belegte und das zweitbeste Weltcup-Resultat der Karriere errang. Ein wichtiges Resultat für die risikofreudige Fahrerinnen, die in Übersee noch glaubte, sich plötzlich die Schulter ausgerenkt zu haben, und darauf im Riesenslalom von Steamboat Springs stürzte.

Durch den 3. Rang von Vreni Schneider sah sich Jan Tischhauser in der Einschätzung «seiner» Damen **bestätigt**. Der Chef-Coach hatte das Ausscheiden der besten Fahrerinnen der Equipe in den letzten Rennen immer mit dem Mangel an Sicherheit begründet, den er auf den verletzungsbedingten Trainingsrückstand von Vreni Schneider zurückführte. Während der Festtage fand die Elmerin nun die Zeit, um bestehende Defizite aufzuholen und die unvermindert grosse Freude am Skifahren auch durch gute Resultate zu unterma-

uern. Der Slalom vom Mittwoch kann dies erst recht bestätigen.

**Riesenslalom.** 1. Carole Merle (Fr) 2:29,44. 2. Anita Wachter (Ö) 1,30. 3. Vreni Schneider (Ss) 1,43. 4. Martina Ertl (D) 2,00. 5. Sabina Panzanini (It) 2,17. 6. Pernilla Wiberg (Sd) 2,32. 7. Michaela Gerg (D) 2,55. 8. Corinne Rey-Bellet (Ss) 2,76. 9. Christine Meier (D) 2,80. 10. Sylvia Eder (Ö) 3,13. 11. Diann Roffe (USA) 3,34. 12. Kerrin Lee-Gartner (Ka) 3,36. 13. Ulrike Maier (Ö) 3,58. 14. Spela Pretnar (Sln) 3,69. 15. Miriam Vogt (D) 3,71. 16. Ingrid Salvenmoser (Ö) 3,77. 17. Marianne Kjørstad (No) 4,08. 18. Barbara Raggl (Ö) 4,15. 19. Heidi Zeller

**SPORT IN KÜRZE**

**Weltcup-Punkte der Langläuferinnen in Kawgolowo.** Die Placierungen der Schweizer Langläuferinnen im Weltcup-Lauf über 30 km in der klassischen Technik am Sonntag in Kawgolowo nahe St. Petersburg sind doch noch bekannt geworden. Alle drei in den Osten gereisten Läuferinnen der Nationalmannschaft klassierten sich dabei in den punkteberechtigten Rängen, also unter den ersten 30. Silvia Honegger, die Beste, wurde 17., Barbara Mettler 24., und Brigitte Albrecht belegte Rang 25. Gewonnen wurde der Wettkampf von Ljubow Jegorowa vor Jelena Välbe und Trude Dybdahl. Unter den ersten 15 waren nicht weniger als 7 Russinnen und 6 Norwegerinnen placiert. **abg.**

**Gretzky-Comeback früher als geplant.** Der erfolgreichste Eishockeystürmer der nordamerikanischen Professionalliga, Wayne Gretzky, gibt am Mittwoch mit den Los Angeles Kings gegen Tampa Bay Lightning sein Comeback. Gretzky darf auf Anraten der Ärzte seit Dezember wieder trainieren und kehrt zehn Tage früher als geplant aufs Eis zurück. Gretzky musste wegen einer Rückenverletzung (Bandscheibenvorfall) seit dem 22. September pausieren. Die Los Angeles Kings benötigen den Mittelstürmer dringend: In der Rangliste der Smythe Division belegte die Kings derzeit nur den dritten Rang. **(si)**

**Ausstieg Liberias aus der WM-Qualifikation.** Wenige Tage nach dem Rückzug von Libyen steigt auch Liberia aus der Qualifikation zur Fussball-Weltmeisterschaft 1994 aus. Das zuständige Sportministerium in Monrovia begründete den Schritt mit finanziellen Problemen, die auf den Bürgerkrieg zurückzuführen sind. Die afrikanische Gruppe B umfasst nunmehr die drei Teams Kamerun, Zaire und Swaziland. **(si)**

**ZAHLEN UND FAKTEN**

**Schweizer Skispringer weiterhin im Tiefflug**

**Bischofshofen. 41. Vierschanzentournee. Vierte Station. Erster Trainingstag. Erster Durchgang:** 1. Christof Duffner (D) und Andreas Goldberg (Ö) je 117,0. 3. Dieter Thoma (D) 116,0. 4. Werner Haim (Ö) 115,5. 5. Franci Petek (Sln) 115,0. 6. Heinz Kuttin (Ö), Ernst Vettori (Ö) und Jens Weissflog (D) je 113,5. 9. Andreas Scherer (D) 113,0. 10. Roberto Cecon (It) 112,5. - **Die Schweizer:** 26. Sylvain Freiholz 104,0. 32. Martin Trunz 102,5. 50. Stefan Zünd 82,0. 53. Christoph Lehmann 79,0. 68. Reto Kälin 60,0. - 76 Teilnehmer. - **Zweiter Durchgang:** 1. Jaroslav Sakala (Tsch) 120,5. 2. Thoma und Goldberg je 120,0. 4. Franz Neuländtner (Ö) 119,0. 5. Weissflog 118,0. 6. Ingemar Mayr (Ö) 112,0. 7. Alex Pointner (Ö) 115,0. 8. Duffner 114,5. 9. Petek 114,0. 10. Scherer 113,0. - 17. Freiholz 111,0. 32. Trunz 105,0. 55. Lehmann 91,5. 62. Zünd 82,0. 69. Kälin 69. - **Dritter Durchgang:** 1. Noriaki Kasai (Jap) 118,5. 2. Sakala 116,0. 3. Kuttin 114,5. 4. Vettori 133,5. 5. Werner Schuster (Ö) 112,5. 6. Mayr und Frantisek Jez (Tsch) je 112,0. 8. Pointner 111,0. 9. Scherer und Cecon je 110,5. - 13. Freiholz 109,5. 34. Trunz 102,5. 46. Lehmann 93,5. 49. Zünd 91,5. 65. Kälin 62,0. - Nicht mehr gestartet u. a.: Goldberg, Thoma, Weissflog.

**Australisches Duo im Hopman-Cup out**

**Perth (Au). Hopman-Cup (482 000 Dollar, inoffizielle Mixed-Weltmeisterschaft). Viertelfinal:** Tschechien (2) - Australien 2:1. - Jana Novotna u. Nicole Provis 1:6, 4:6. Petr Korda s. Wally Masur 7:6 (8:6), 6:4. Korda/Novotna s. Masur/Provis 6:2, 7:6 (7:5). - **Deutschland (1) - Ukraine 2:1.** - Steffi Graf s. Natalja Medwedewa 6:2, 6:1. Michael Stich u. Andrei Medwedew 5:7,

**Der Holländer Ron Willems neuer GC-Stürmer**

(si) Die Grasshoppers haben erwartungsgemäss einen neuen ausländischen Stürmer verpflichtet. Der 26jährige Holländer **Ron Willems** von Ajax Amsterdam unterschrieb am Dienstag mit dem in die Auf-/Abstiegsrunde verwiesenen Nationalliga-A-Verein einen Vertrag für zweieinhalb Jahre. Willems wird am 20. Januar ein erstes Training unter Leo Beenhakker absolvieren.

Willems ersetzt den in seine argentinische Heimat zurückgekehrten Adrian De Vicente, der künftig wohl im Racing Club Buenos Aires spielen wird. Die Karriere des kopfballstarken Stürmers nahm ihren Anfang im Team von Twente Enschede. In der Equipe von Ajax Amsterdam wurde die Position des «U21»- und Olympia-Internationalen vom Stürmer Dennis Bergkamp streitig gemacht. Für Coach Beenhakker ist Willems kein Unbekannter: Er hatte seinen Landsmann bereits während eineinhalb Jahren trainiert.

(Ss) und Barbara Merlin (It) 4,25. 21. Morena Gallizio (It) 4,39. 22. Sabine Günther (Ö) 4,61. 23. Kristina Andersson (Sd) 5,03. 24. Petra Bernet (Ss) 5,06. 25. Marcella Biondi (It) 5,31. 26. Caroline Gedde-Dahl (No) 5,94. 27. Nives Sitar (Sln) 7,42. - 27 Fahrerinnen klassiert. - **Die besten Laufzeiten. 1. Lauf (390 m Hd., Kurssetter Filip Gartner/Ö, 54 Tore):** 1. Merle 1:18,12. 2. Ertl 0,80. 3. Panzanini 1,09. 4. Wachter 1,27. 5. Schneider 1,40. 6. Gerg 1,50. 7. Meier 1,62. 8. Wiberg 1,69. 9. Roffe 1,74. 10. Eder und Lee-Gartner 1,77. 12. Pretnar 2,03. 13. Rey-Bellet 2,19. - 22. Zeller 2,59. 25. Bernet 2,88. - Nicht für den 2. Lauf qualifiziert: 31. Heidi Zurbriggen (Ss) 3,15. 37. Regula Tschanner (Ss) 3,41. 39. Gaby May (Ss) 3,44. 42. Katja Seizinger (D) 3,70. 55. Gabi Zingre (Ss) 5,02. 56. Katrin Neuenchwander (Ss) 5,16. - Ausgeschieden u. a. Deborah Compagnoni (It). - **2. Lauf (390 m Hd., Kurssetter Franz Gamper/Ö, 51 Tore):** 1. Merle 1:11,32. 2. Schneider und Wachter 0,03. 4. Rey-Bellet 0,57. 5. Wiberg 0,63. 6. Gerg 1,06. 7. Panzanini 1,08. 8. Meier 1,18. 9. Ertl 1,20. 10. Maier 1,21. - 18. Zeller 1,66. 24. Bernet 2,18. - 30 Fahrerinnen gestartet, 27 klassiert. - Ausgeschieden u. a. Julie Parisien (USA) und Astrid Loedel (No).

**Gesamtwertung. Weltcup:** 1. Anita Wachter (Ö) 391. 2. Pernilla Wiberg (Sd) 319. 3. Carole Merle (Fr) 273. 4. Ulrike Maier (Ö) 267. 5. Katja Seizinger (D) 263. 6. Miriam Vogt (D) 200. 7. Sylvia Eder (Ö) 189. 8. Kerrin Lee-Gartner (Ka) 176. 9. Vreni Schneider (Ss) 170. 10. Chantal Bourneis (Ss) 160. - **Riesenslalom (nach 3 von 7 Rennen):** 1. Anita Wachter (Ö) 225. 2. Carole Merle (Fr) 180. 3. Ulrike Maier (Ö) 152. 4. Sabina Panzanini (It) 125. 5. Vreni Schneider (Ss) 120. 6. Martina Ertl (D) 100. 7. Pernilla Wiberg (Sd) 90. 8. Sylvia Eder (Ö) 89. 9. Diann Roffe (USA) 75. 10. Merete Fjeldavli (No) 64. - **Verbandswertung:** 1. Österreich 3143 (Damen 1523 + Herren 1620). 2. Schweiz 1980 (671+1309). 3. Deutschland 1689 (1283+406). 4. Italien 1621 (389+1232). 5. Norwegen 1557 (329+1228). 6. Schweden 1113 (447+666).

**Agropi neuer Trainer der Fiorentina.**

Der 48jährige Aldo Agropi ersetzt im Fussballverein Fiorentina den am Sonntagabend entlassenen Trainer Gigi Radice. Agropi war früher selber aktiv und spielte während acht Jahren im Team von Torino. In der Saison 1985/86 war er schon einmal in Florenz tätig, als er den Klub in den Uefa-Cup führte. **(si)**

**Real Madrid mit Forfaitniederlage bestraft.** Real Madrid ist vom Internationalen Basketball-Verband (Fiba) mit einer Forfaitniederlage (0:2) bestraft worden, weil der Verein auf Grund der Situation im ehemaligen Jugoslawien davon absah, für ein Europacup-Spiel in Zadar anzutreten. Eine von beiden Klubs akzeptierte Spielortverlegung nach Zagreb wurde von der Fiba abgelehnt. **(si)**

**St. Otmar St. Gallen mit koreanischem Internationalen.** Der Handballklub St. Otmar St. Gallen hat den 24jährigen südkoreanischen Rückraumspieler Shim Jae-Hong verpflichtet. Der 100fache Internationale, der an den Olympischen Spielen in Seoul und Barcelona teilgenommen hatte, unterzeichnete mit dem Nationalliga-B-Verein einen Vertrag für sechs Monate. **(si)**

**Zusätzlicher Test des Sauber-Teams.** Der Sauber-Formel-1-Rennwagen wird am 11. Januar in Imola einem zusätzlichen, ursprünglich nicht vorgesehenen Test unterzogen. Der Teamchef Peter Sauber und Walter Näder, der Leiter des Testteams, wollen die inzwischen modifizierte Elektronik im Auto mit dem Chassis Nummer 3 einer Funktionskontrolle unterziehen. Als Fahrer wurde Karl Wendlinger aufgeboten. Sollte sich die schlechte Wetterprognose für nächste Woche bewahrheiten, wird der Test eventuell von Italien nach Le Castellet verlegt. **(si)**

5:7. Graf/Stich s. Medwedewa/Medwedew 7:5, 6:3. - **In den Halbfinals:** Tschechien (2) - Spanien (3). Deutschland (1) - Frankreich (5).

**Klare Niederlage von Tampa Bay Lightning**

**National Hockey League (NHL). Spiele vom Montag:** New York Rangers - New Jersey Devils 3:3 n. V. Detroit Red Wings - Toronto Maple Leafs 2:4. Vancouver Canucks - Tampa Bay Lightning 7:0. San José Sharks - Montreal Canadiens 1:4.

**Japaner im Sprintwettbewerb souverän**

**Reit im Winkl. Nordische Kombination. Sprint. Weltcup. Schlussklassement A-Wettkampf:** 1. Kenji Ogiwara/Masashi Abe (Jap) 34:10,9. 2. Allar Levandi/AGO Markvardt (Est) 1:59,5. 3. Thomas Duffner/Hans-Peter Pohl (D) 2:04,9. 4. Klaus Ofner/Robert Stadlmann (Ö) 2:22,8. 5. Hans-Jörg Zihlmann/Jean-Yves Cuendet (Ss) 2:46,0. 6. Sylvain Guillaume/Fabrice Guy (Fr) 4:25,1. 7. Topi Sarparanta/Jari Mantila (Fi) 4:40,3. 8. Glenn Skram/Knut Borge Andersen (No) 5:03,6. 9. Andrea Ceccon/Simone Pinzani (It) 5:04,1. 10. Radomir Skopek/Milan Kucera (Tsch) 7:03,0. - 15 Teams klassiert. - **Beste Laufzeiten:** 1. Levandi/Markvardt 33:16,4. 2. Ofner/Stadlmann 22,3 Sekunden zurück. 3. Guillaume/Guy 32,6. 4. Duffner/Pohl 35,4. 5. Sarparanta/Mantila 49,8. 8. Cuendet/Zihlmann 1:24,5. - **Springen:** 1. Abe (84/83) und Ogiwara (84,5/86,5) 457,7 Punkte. 2. Zihlmann (80,5/77) und Cuendet (80/78) 416,9. 2:16 Minuten Rückstand für den 15-km-Langlauf. 3. Pohl (77,5/79,5) und Duffner (78,5/79) 414,5. 2:24. 4. Markvardt (77/74,5) und Levandi (870,5/78) 405,5. 2:54.



## Der Urknall

## Physik an der Grenze von Raum und Zeit

Das unseren Beobachtungen zugängliche Universum entstand vor etwa 15 Milliarden Jahren als Folge eines leicht asymmetrisch ablaufenden Quantenprozesses. Zum Verständnis der frühesten Phasen der kosmologischen Entwicklung muss auf die Erkenntnisse der Atom-, Kern- und Teilchenphysik zurückgegriffen werden. Das moderne Weltbild ergibt sich damit als Synthese von Mikro- und Makrophysik.

## Kosmologie und Kernphysik

tr. Der Urknall war eine sehr besondere Explosion, in der vor 15 Milliarden Jahren die spontan entstehende Materie in enger Beziehung zu Raum und Zeit stand und diese gleich auch mitschuf. Im Prinzip können wir anhand der am weitesten entfernten Galaxien frühe Zustände des Universums direkt beobachten, doch sind uns dabei absolute Grenzen gesetzt. Erst einige hunderttausend Jahre nach der Urexplosion entkoppelte sich die Materie von der Strahlung, und das Universum wurde durchsichtig. Will man über noch frühere Zustände etwas erfahren, so ist man auf theoretische Modelle angewiesen, deren Grundlagen von der Kern- und Elementarteilchenphysik geliefert werden.

Mit der Kollisionsmaschine LEP am Cern bei Genf, deren Hauptelement ein ringförmiger Beschleuniger von 30 km Umfang ist, kann man den Urknall gewissermassen nachvollziehen. Bei der Annihilation von hochbeschleunigten Elektronen und Positronen entsteht nämlich während eines winzigen Sekundenbruchteils undifferenzierte Energie, aus der alle möglichen Teilchen in der Form von Jets hervorgehen. Die Ergebnisse solcher Experimente stimmen bemerkenswert gut mit den theoretischen Vorstellungen überein.

Die Experimente am LEP lieferten erstmals Hinweise auf die Entstehung von Quarks, also der kleinsten elementaren Objekte der subnuklearen Materie. Es gibt davon zwei Arten, die als *up* und *down* (u und d) bezeichnet werden. Der Zusammenhalt der Quarks ist phänomenal stark; er erfolgt durch den ständigen Austausch besonderer «Klebeileichen». Diese sogenannten Gluonen sind die Feldquanten der starken Kernkraft, analog zu den Photonen bei der elektromagnetischen Wechselwirkung. Quarks kommen in drei verschiedenen «Aggregatzuständen» vor, die man als *Farben* bezeichnet, während es von den Gluonen acht verschiedene Versionen gibt.

## Teilchenfamilien

Die Quarks sind in mancher Hinsicht vergleichbar mit dem Elektron, von dem es ebenfalls drei verschiedene «Versionen» gibt (Elektron, Müon und Tauon). Zumindest bis auf ein Tausendstel des Protonendurchmessers ( $10^{-15}$  mm) müssen sowohl Quarks wie Elektronen (und die mit den letzteren verwandten Neutrinos) als *elementar* betrachtet werden. Alle Versuche, sie noch weiter aufzuspalten, sind bisher gescheitert.

Leptonen (d. h. Elektron und Neutrino) und die zwei Arten von Quarks in den drei Farben bilden eine sogenannte *Familie* von acht Teilchen. Aus nicht klar ersichtlichen Gründen hat sich die Natur nicht mit dieser einen Familie begnügt: es gibt ja noch zwei (und sicher nicht mehr als zwei) weitere Lepton-Quark-Familien höherer Masse, die aus *c*- und *s*-Quarks, dem Müon und dem Müon-Neutrino beziehungsweise *t*- und *b*-Quarks sowie dem Tauon und dem Tauon-Neutrino bestehen. Die schwereren Quarks und Leptonen sind durchwegs instabil und zerfallen innert kürzester Zeit in die Teilchen der ersten Familie. Zu allen diesen Teilchen gibt es natürlich noch die entsprechenden Antiteilchen.

Abgesehen von den drei Lepton-Quark-Familien gibt es eine Hierarchie von Kräften, die über sogenannte *Feldquanten* vermittelt werden. Bei der elektromagnetischen Wechselwirkung handelt es sich um das *Photon*, bei der schwachen Wechselwirkung sind es die drei *W*- und *Z*-Teilchen, bei der starken Kernkraft die bereits erwähnten acht *Gluonen*, während die Schwerkraft von dem weiterhin hypothetischen *Graviton* vermittelt wird. Mit diesen Teilchen und Feldquanten kann man das gesamte Universum aufbauen und betreiben: sie bilden den *kosmischen Code* der Materie.

Wenn man in den Kosmos hinausschaut, so beobachtet man die verschiedenartigsten Objekte,

## Aus dem Inhalt

## Der Urknall

Während der ersten 300 000 Jahre nach dem Urknall bestand das Universum aus einem undurchsichtigen Quark-Gluon-Plasma. Noch frühere Zustände müssen in Grossbeschleunigern wie LEP am Cern nachvollzogen werden. 41

## Die zentrale Rolle von GABA bei der Epilepsie

Der Neurotransmitter Gamma-Aminobuttersäure (GABA) wirkt bei der Übertragung von Nervenimpulsen hemmend. Wird zu wenig GABA ausgeschüttet, so feuern die Nervenzellen auf unkoordinierte Weise. 42

## Klassische und neue Goldlegierungen

Reines Gold ist zu weich und zu wenig abriebfest, um nützlich zu sein. Man legiert es darum seit Urzeiten mit Silber und Kupfer, doch enthalten die besten Legierungen dieser Art nur 75 Prozent Gold. 43

vom extrem dünnen Gasnebel bis zu Sternen wie die Sonne. Etwa drei Viertel aller dieser Materie ist *Wasserstoff*, der Rest besteht aus *Helium* und Spuren der weiteren rund hundert chemischen Elemente des Periodensystems. Dem Wasserstoff kommt also eine ganz besondere Bedeutung zu, und es stellt sich gleich die Frage nach seinem Ursprung.

## Die Suche nach der «Grossen Vereinheitlichung»

Die Experimente mit den grossen Beschleunigungsmaschinen zeigen, dass man Strahlung ohne weiteres in Materie umwandeln kann. Dabei entstehen immer genau *gleich viele* Teilchen wie Antiteilchen, die wiederum zu Energie annihilieren können. Die Symmetrie zwischen Materie und Antimaterie ist also stets perfekt. Dennoch bestehen wir selbst und alle beobachtbaren Körper aus «normaler» Materie. Gäbe es Sterne oder Galaxien aus Antimaterie, so würden sie irgendwo mit Materie wechselwirken und zerstrahlen; dieses Phänomen hätte eine nicht übersehbare Signatur in der Form von hochenergetischen Photonen, doch ist davon keine Spur zu beobachten.

Das oben erwähnte *Standardmodell* der Teilchenphysik ist eine äusserst fruchtbare Theorie, zu der man noch nie den geringsten Widerspruch gefunden hat. Dennoch ist man damit nicht ganz zufrieden. Letztlich sollten alle Leptonen und Quarks über bestimmte *Symmetrien* miteinander verwandt sein. Stabile Materie und Antimaterie besteht aus je acht «Elementen», doch war diese Vielfalt beim Urknall sicher nicht vorgegeben: zwischen den verschiedenen Formen der Materie und den vier Wechselwirkungen liess sich nicht unterscheiden.

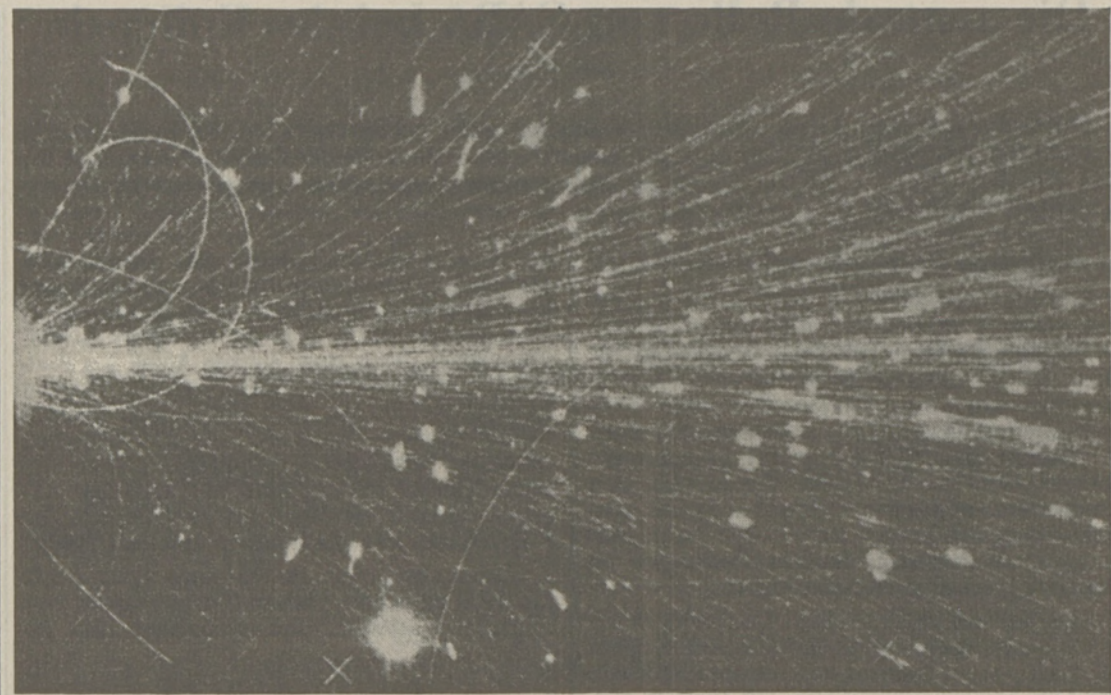
Das bedeutet, dass nicht nur Quarks und Leptonen, sondern auch die *Grundkräfte* miteinander verwandt sein müssen. Sie alle sind Komponenten einer alles umfassenden Symmetrie, die man als *Grand Unification* bezeichnet. Bei extrem hohen Energien ( $10^{15}$  GeV) müssen alle Teilchen und Wechselwirkungen zusammenfliessen. In diesem Zustand war das Universum während eines winzigen Sekundenbruchteils *vollständig symmetrisch* und bestand aus einer «Uruppe» von Strahlung. Bei der expansionsbedingten Abkühlung brach die Symmetrie auf, und die Kräfte begannen einzeln zu wirken; zuerst spaltete sich die Gravitation ab, danach die starke Kernkraft, schliesslich erfolgte die Trennung der elektromagnetischen und der schwachen Wechselwirkung.

## Symmetriebrechung beim inversen Protonenzerfall

Eine interessante theoretische Konsequenz der Grossen Vereinheitlichung ist die *Instabilität des Protons*, das in ein Positron und zwei hochenergetische Gammastrahlen zerfallen sollte. Die mittlere Lebensdauer des Protons dürfte allerdings mehr als  $10^{32}$  Jahre betragen. Diese Reaktion ist von besonderer kosmologischer Bedeutung: das dabei entstehende Positron annihiliert mit einem gewöhnlichen Elektron, so dass nur noch *Strahlung* übrigbleibt.

Kehrt man den Protonenzerfall um, so hat man einen Mechanismus, um Strahlung in Materie umzuwandeln, wie dies beim Urknall der Fall war. Im Prinzip sollte dabei genau gleich viel Materie wie Antimaterie entstanden sein; die oben erwähnte Instabilität des Protons hatte aber zur Folge, dass die Symmetrie zwischen Materie und Antimaterie leicht gebrochen wurde. Für zehn Milliarden Quark-Antiquark-Paare entstand ein zusätzliches Quark.

Die Folgen dieser geringfügigen Asymmetrie waren bei der weiteren Expansion des Univer-



Zerfall eines bei der Elektron-Positron-Annihilation entstehenden Quark-Gluon-Plasmas. (Bild LEP Cern)

sums dramatisch: die Quarks annihilierten mit ihren Antiteilchen und wurden zur Strahlung, deren Relikt wir heute in der 2,7-K-Hintergrundstrahlung beobachten. Die *überzähligen Quarks*, die keine Partner zur Vernichtung fanden, bildeten zuerst ein extrem heisses Quark-Gluon-Plasma; bei seiner Abkühlung kondensierten daraus Protonen und Neutronen, die Urstoffe zum späteren Aufbau der hundert Milliarden Galaxien des Universums. Dem winzigen Effekt einer Symmetriebrechung verdanken wir also auch unsere eigene Existenz.

## Urknall-Nukleosynthese

Im Lauf der weiteren Expansion und Abkühlung fanden sich je drei Quarks zu einem Proton (also *Wasserstoff*) oder einem Neutron zusammen, die ihrerseits zu einem *Deuteriumkern* verschmelzen konnten. In einer weiteren Stufe der Nukleosynthese konnten zwei Deuteronen zusammenkommen und einen *Heliumkern* bilden; Druck und Temperatur des rasch expandierenden «Feuerballs» reichten gerade noch zur Synthese von etwas Lithium. Damit war die Urknall-Nukleosynthese abgeschlossen; der Rest des Periodensystems entstand erst viel später im Rahmen der *stellaren* Nukleosynthese.

Mit den grossen Protonenbeschleunigern (Cern und Fermilab) gelingt es heute, die Bedingungen nachzuvollziehen, die  $10^{-10}$  s (eine zehnmilliardstel Sekunde) nach dem Urknall herrschten. Unser Wissen über die noch früheren Stadien basiert auf theoretischen Extrapolationen, die vernünftig erscheinen, aber noch nicht experimentell überprüft werden konnten. Auf Grund der Extrapolation nach vorn kann auch die *Zukunft* des Universums vorausgesagt werden. Wenn das Modell des Protonenzerfalls stimmt, verwandelt sich schliesslich die gesamte Materie des Universums zurück in Strahlung. Damit verschwindet jegliche Struktur und jegliche Information über das, was es früher einmal gab.

## Inflation und Zerstrahlung

Auf Grund der allgemeinen Relativitätstheorie würde man erwarten, dass es im Raum alle möglichen Wirbel und Strukturen gibt. In Wirklichkeit ist das Universum *viel homogener*, als man erwarten würde. Es muss also einen Mechanismus gegeben haben, der den Raum «ausgebügelt» hat. Eine mögliche Lösung dieses Problems brachte die Physik der Elementarteilchen: die Idee ist, dass in den sehr frühen Phasen des Urknalls ein *Phasenübergang* stattgefunden hat, wie man ihn beim Abkühlen eines Supraleiters auf die kritische Temperatur beobachtet.

Dabei kam es zu einer äusserst schnellen Ausdehnung des Kosmos, die als *Inflation* bezeichnet wird: das noch die Dimensionen eines Atomkerns aufweisende Universum wurde dabei innert äusserst kurzer Zeit förmlich auseinandergerissen

und wuchs zu einem Durchmesser von einem Meter an. Grundlegende Prinzipien der Physik wie die Konstanz der Lichtgeschwindigkeit galten damals noch nicht, erst danach setzte die heute noch wirkende und vergleichsweise langsame kosmische Expansion ein.

Auf Grund des obigen Szenarios erhielt das Universum eine sehr merkwürdige Struktur. Die Blase mit einem Radius von 15 Milliarden Lichtjahren, die uns zugänglich ist, wäre danach nur ein winziger Teil des «wirklichen» Universums, dessen Hauptteil hinter unserem *Ereignishorizont* liegt. Es lässt sich auch nicht ausschliessen, dass unser Kosmos nur eine von vielleicht unendlich vielen ähnlichen Strukturen ist; damit würde die Frage nach der *Zeit vor dem Urknall* durchaus einen Sinn erhalten.

Der unendlich ausgebreitete Kosmos würde gelegentlich eine Quantenfluktuation mit Phasenübergang durchmachen. Dabei kommt es zum raschen Aufblähen eines kleinen Gebiets wie desjenigen, das wir als Universum bezeichnen; es löst sich schliesslich in Strahlung auf. Derselbe Vorgang läuft parallel dazu an vielen anderen Orten ab und wiederholt sich ständig, was man mit einem *chaotischen Kochen* vergleichen kann.

Nach einem Referat von Harald Fritzsch (Ludwig-Maximilians-Universität, München) an der 117. Versammlung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte.

## Lithium – ein Produkt des Urknalls

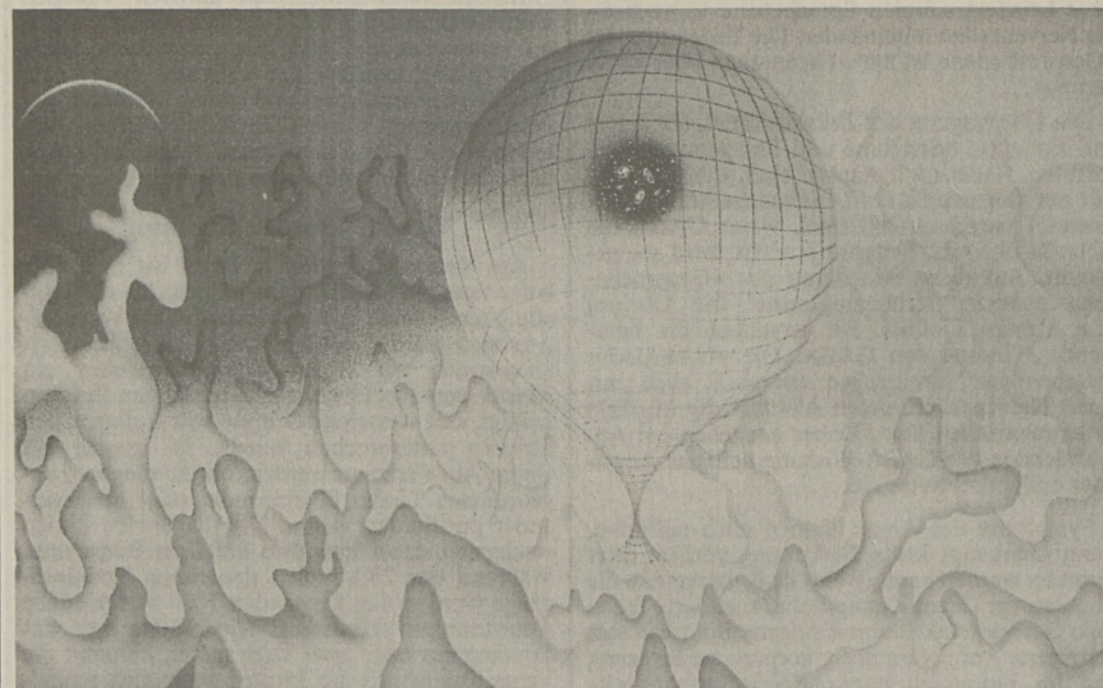
tr. Beim Urknall entstand aus dem ursprünglichen Quark-Gluonen-Plasma zuerst *Wasserstoff*, aus dem sich durch Kernfusion grosse Mengen *Helium* bildeten. Für die Nukleosynthese schwerer Elemente blieb angesichts der sehr schnellen Expansion und Abkühlung des Universums kaum noch Zeit übrig. So bestand die Urmaterie aus 76 Prozent Wasserstoff und nahezu 24 Prozent Helium ( $^4\text{He}$ ); dazu kamen je etwa ein Tausendstelprozent Deuterium und Helium 3 ( $^3\text{He}$ ).

Von den schwereren Elementen Lithium, Beryllium und Bor entstanden nur Spuren: 1 Atom Lithium 7 für 10 Milliarden Atome Wasserstoff sowie einige Milliardstel dieser Menge Beryllium 10 und Bor 11. Für die Nukleosynthese von Kohlenstoff und aller Elemente höherer Ordnungszahl reichten die Bedingungen im Urknall nicht mehr; sie entstanden erst viel später in den aus Urmaterie und ihren «Recyclingprodukten» kondensierten Sternen.

Vor kurzem führten Wissenschaftler der Universitäten *Minnesota* und *Chicago* systematische spektroskopische Untersuchungen von etwa 40 sehr alten, heissen Zwergsternen im Halo der Milchstrasse durch. Dabei zeigte es sich, dass die beobachtete Häufigkeit von Beryllium und Bor in diesen Sternen um viele Grössenordnungen höher ist, als auf Grund des Urknallmodells zu erwarten wäre; zudem hängt sie vom Alter dieser Sterne ab. Beim Lithium andererseits misst man erstaunlich genau die vom Urknall-Standardmodell vorausgesagte Menge.

Weil in den heissen Zwergsternen quantitativ nur unbedeutende thermonukleare Reaktionen zu Beryllium und Bor führen, muss es einen anderen nukleosynthetischen Mechanismus geben, bei welchem Beryllium und Bor entstehen. Mit den Beobachtungen in guter Übereinstimmung ist die Hypothese der Zertrümmerung oder *Spallation* von Kohlenstoff-, Stickstoff- und Sauerstoffatomen durch die hochenergetische, vorwiegend aus Protonen und Heliumkernen bestehende kosmische Strahlung.

Bei diesem Prozess sind Beryllium und Bor die wichtigsten Spaltprodukte; sie werden auf diese Weise gegenüber der theoretischen Urknallkonzentration um das Hunderttausend- bis Millionenfache angereichert. Lithium andererseits entsteht bei solchen Kernreaktionen nur in geringeren Mengen. Etwas effizienter ist wohl die Lithiumsynthese durch Fusion von Heliumkernen, doch erreicht man mit Spallation und Fusion lediglich eine Konzentrationserhöhung des Lithiums um 10 Prozent. Die Menge des in heissen Halosternen beobachteten Lithiums entspricht also weitgehend dem beim *Urknall* entstandenen Wert. Quelle. Nature 360, 440-442 (1992).



Hypothetische Struktur eines unendlich ausgedehnten Universums. Für uns zugänglich ist lediglich die (mit Galaxien markierte) Zone mit einem Radius von 15 Milliarden Lichtjahren. Dies wäre aber nur ein winziger Teil des «wirklichen» Universums; unser Kosmos ist vielleicht nur eine von unendlich vielen ähnlichen oder auch ganz andersartigen Strukturen. (Bild Fritzsch)

## Die zentrale Rolle von GABA bei der Epilepsie

Von Ernst Hunziker

Obwohl seit langem keine «göttliche» Krankheit mehr, bleibt vieles bei der Epilepsie unverstanden. Als gesicherte Erkenntnis gilt heute die zentrale Rolle der GABA-Rezeptoren für das Anfallsgeschehen, wo auch viele antiepileptische Arzneimittel wirken. GABA ist der wichtigste hemmende Botenstoff des Gehirns.

### Verschiedene Formen derselben Krankheit

In der Schweiz zählt man heute 50 000 Epileptiker. Diese Hirnkrankheit ist in verschiedensten Erscheinungsformen bekannt. Gemeinsam ist allen, dass sie durch ein gleichzeitiges und koordiniertes Feuern grosser Nervenzellverbände verursacht werden. Je nach Ort, Ausdehnung und Ausbreitungsgeschwindigkeit zeigt die Epilepsie ein anderes Gesicht. Wenn sich die Störung von einem Herd auf das ganze Gehirn ausbreitet, entsteht der typische *grosse Anfall*: Der Patient verliert das Bewusstsein, fällt in Zuckungen zu Boden und schäumt aus dem Mund.

Mehr seltsam als dramatisch anzusehen ist ein *psychomotorischer Anfall*: Der Patient beginnt plötzlich wie weggetreten mit seinen Händen in der Luft herumzugestikulieren, um sogleich wieder in die Wirklichkeit zurückzufinden. Bei Kleinkindern bis zum dritten Lebensjahr treten die mit Bewusstlosigkeit einhergehenden Blick-Nick-Salaam-Krämpfe auf: Zuerst zuckt das Kind mit dem Kopf (Nick-Krampf), dann fährt der Blick ruckartig nach oben (Blick-Krampf), und schliesslich verschränken und öffnen sich die Arme wie bei einer arabischen Begrüssung (Salaam-Krampf).

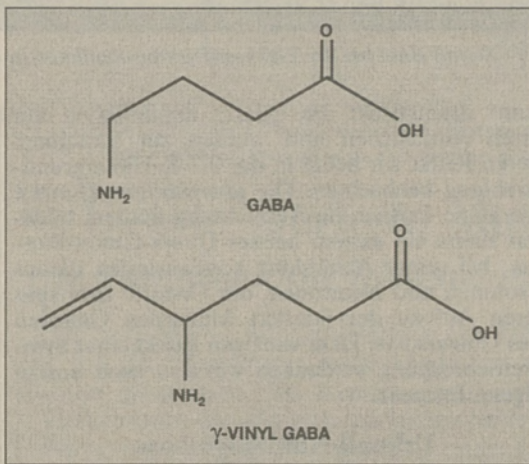
Verbreitet sind auch die wenige Sekunden bis Minuten dauernden *Absenzen*: Die Augen des Patienten wandern geistesabwesend nach oben, und er ist nicht ansprechbar. Sonst passiert nichts. Bei Schülern werden diese Absenzen von den Lehrern oft missverstanden und als Zerstreuung gescholten. Noch perfider ist der in den letzten Jahren vom Zürcher Arzt *Meinrad Egli* entdeckte Anfallstyp der Hirnstammepilepsie. Er betrifft vor allem Kinder und äussert sich als scheinbar grundloses Hinfallen. Videoaufnahmen dieser Kinder zeigen, dass ein solcher Anfall nur eine halbe Sekunde dauert, während deren die Beinhmuskeln erschlaffen.

### Viele Ursachen

Epilepsie ist ein Verhaltensmuster der Nervenzellen, das bei jedem Menschen auftreten kann, ohne dass er deswegen krank zu sein braucht. Beim Epileptiker sind die Nervenzellen nur leichter erregbar und schaukeln sich deshalb schneller in den Zustand gemeinsamer Aktivität im gleichen Takt auf. Die wichtigsten bekannten Ursachen für diese Übererregbarkeit sind Nervenschäden, die während einer schweren Geburt auf-

treten, Schädel-Hirn-Verletzungen, Hirntumoren, aber auch Erkrankungen der Hirngefässe. Ferner kann Epilepsie durch hormonelle Störungen bei Erkrankungen der Schilddrüse oder Nebenschilddrüse sowie durch einen starken Abfall des Blutzuckerspiegels hervorgerufen werden. In den Ländern der Dritten Welt gibt es eine Vielzahl von Infektionen – so die 350 Millionen Menschen befallende Bilharziose –, die mit Epilepsie einhergehen können. Im Gegensatz zu diesen klar verursachten Epilepsien fehlt bei zwei Dritteln der Kranken aber jede ersichtliche physische Ursache!

Warum aber treten die einzelnen Anfälle auf? Ein 1950 geborener Patient erlitt bei einem Verkehrsunfall schwere Hirnverletzungen und er-



Ein GABA-ähnlicher Stoff verhindert den Abbau von GABA und verstärkt so seine Wirkung.

langte sein Bewusstsein erst nach drei Tagen wieder. Er hat nun offensichtlich Mühe mit der Sprache und beschreibt in einem Brief die Art und Weise, wie es bei ihm zu Anfällen kommt: «Es kann wen ich Lesse und ein Wort nicht ganz deutlich lesse und 2–3mal wiederholt, inzwischen wird mir durch einen Satz gerufen, im Satz ist ein verkürztes oder kompliziertes Wort, dann bleibe ich bei dem verk. oder kompl. Wort hängen und es beginnt.»

Schwierige Wörter lösen bei diesem Patienten einen *Stress* aus, der zu Anfällen führt. Durch Stress ausgelöste Anfälle sind häufig: Ein Schreck, ein unerwartetes Klingeln oder Hupen kann genügen. Eine 1938 geborene Patientin ohne vorgängige Krankengeschichte bekam ihren ersten Anfall beim Tanzen während einer Silvesterfeier. Seither reagiert sie beim Anhören von sentimentaler Musik oder Opernarien mit epileptischen Krämpfen. Dies ist kein Einzelfall. Der Neurologe *Heinz-Gregor Wieser* vom Universitätsspital Zürich hat 45 Patienten untersucht, die nur auf Musik mit Anfällen reagieren: Dabei wirkten Melodien und Rhythmen zu gleichen Teilen anfallsauslösend. Neben akustischen können auch *visuelle Reize* zu epileptischen Anfällen führen: Manchmal wirkt eine Autofahrt durch eine Pappelallee auf die überempfindlichen Nerven als Schrittmacher für deren gleichzeitige Krampfladung.

### Gestörter Dialog von Nervenzellen

Die Krampfanfälle beruhen auf «Missverständnissen» im Dialog der Nervenzellen. Das menschliche Gehirn besteht aus rund hundert Milliarden Nervenzellen, die ihre ständig wechselnden Aktivitäten durch chemische Botenstoffe einander weitergeben. Die Kontaktstelle, an der eine Zelle ihre Botschaft an eine Nachbarzelle weitergibt, heisst Synapse. Je nach übertragenem Botenstoff kann die Botschaft die Aktivität der Zielzelle hemmen oder fördern. Die Aktivität fördern heisst, dass die Zielzelle ihren eigenen Botenstoff weitergibt, was sie nicht tut, wenn sie gehemmt wird. Auf dieser elementaren und in ihrer Leistung simplen Sprachebene «sprechen» die Nervenzellen miteinander. Die Bedeutung des «Gesprochenen» ist nur «Hemmung» oder «Förderung».

Die Übertragung der Zellaktivitäten, die Angst und Epilepsie oder Ruhe und Entspannung hervorrufen, findet an Synapsen statt, die den Dialekt des Botenstoffs *GABA* (Gamma-Amino-Buttersäure) sprechen. Jedesmal, wenn GABA die Zielzelle über die Synapse erreicht, wird sie gehemmt. Auf diese Bedeutung des «Gesprochenen» nehmen Beruhigungsmittel wie Librium oder Valium Einfluss. Sie verstärken die hemmende Wirkung von GABA. Die «GABAisch» sprechenden Nervenzellen sprechen auch mit jenen Nervenzellen, deren Aktivität die Muskeln zusammenziehen lässt. Daher entstehen bei Abschwächung der GABA-Wirkung heftigste Angst- oder epileptische Anfälle.

Symptome der Angst können auch auftreten, wenn überhaupt keine Bedrohung vorliegt oder vermutet werden kann. Wenn Epileptiker Minuten vor ihrem Krampfanfall schildern, fallen viele Gemeinsamkeiten mit Angstsymptomen auf: gesteigerte Aufmerksamkeit, körperliche Erregung und im Extremfall panische oder euphorische Stimmungen *Fjodor Dostojewski*, der selbst an Epilepsie litt, hat seine Krankheit im Roman «Der Idiot» aus dem Jahr 1869 in der Figur seines Helden Myschkin beschrieben: «Diese

Augenblicke, so kurz sie sind, wo ich ein so extremes Bewusstsein meiner selbst und infolgedessen mehr Leben als zu anderen Zeiten empfinde, verdanke ich einzig der Krankheit – dem plötzlichen Zerburchen der normalen Bedingungen.»

Es scheint, dass die Phänomene der Angst und der Epilepsie in ihrem anfänglichen physiologischen Verlauf eng verwandt sind. Im Gehirn gibt es nämlich Kontaktstellen für chemische Labor-substanzen (Beta-Carboline), die Angst, Übererregbarkeit, erhöhte Muskelspannung und sogar epileptische Krämpfe bewirken können. Es sind dieselben Kontaktstellen, an denen auch Beruhigungsmittel, die Benzodiazepine wie Valium, wirken. Je nach der Wirksubstanz lassen sich an ein und derselben Kontaktstelle entgegengesetzte Reaktionen hervorrufen: Angst und epileptische Krämpfe einerseits, Ruhe und Entspannung andererseits. Diese erstaunliche Tatsache beruht darauf, dass diese Kontaktstellen in der Nachbarschaft von GABA-Synapsen liegen. Die erregenden Beta-Carboline schwächen die GABA-Wirkung ab, die beruhigenden Benzodiazepine verstärken sie.

### Hilfe für Epileptiker

Werden die hemmenden Botschaften im GABA-Dialekt zu spärlich gesendet, reissen die fördernden Botenstoffe das Nervengespräch an sich und erzeugen einen Chor der Erregung. Das erklärt die Wirkung vieler antiepileptischer Medikamente, der Benzodiazepine: Sie unterstützen den *hemmenden Beitrag* des GABA-Botenstoffes und wirken auf die übersensiblen Nervenzellen einschläfernd.

Was kann die Medizin gegen die Epilepsie unternehmen? Bei 80 Prozent aller Betroffenen verhindern Medikamente weitere Anfälle. Den verbleibenden 20 Prozent verspricht ein neuer Wirkstoff, ein Derivat von GABA mit dem Namen *Vigabatrin*, Linderung. Vigabatrin unterbindet den chemischen Abbau von GABA, indem es das abbauende Enzym *GABA-Transaminase* hemmt. Dadurch verstärkt Vigabatrin die GABA-Wirkung. Bei der Hälfte der auf bisher übliche Arzneimittel nicht ansprechenden Patienten kann damit die Häufigkeit der Epilepsiekrämpfe um 50 Prozent reduziert werden. Für die verbleibenden 10 Prozent der Kranken kann – wenn überhaupt – nur noch eine *Operation* Hilfe bringen. Den Epilepsieherd lokalisieren die Neurologen mit feinen Tiefenelektroden: Während mehrerer Tage registrieren sie das Elektroenzephalogramm (EEG) direkt im Hirn der Patienten. Dieses Tiefen-EEG gestattet es, die elektrische Aktivität

## Keine Träume – keine Erinnerungen

*bz.* Kurz vor dem Zubettgehen Geleertes bleibt nicht haften, wenn man während der Nacht nicht träumen kann. Die REM-Phase des Schlafs scheint für das Gedächtnis wichtig zu sein. Die anderen Schlafphasen haben keinen Einfluss auf die Fähigkeit, Neues zu speichern.

### REM-Schlaf

Normaler Schlaf ist in verschiedene Phasen unterteilt: REM-Schlaf und *non-REM*-Schlaf. Mehrmals während der Nacht sind die Muskeln unseres Körpers wie gelähmt. Das einzige, was sich bewegt, sind die Augen. Die schnellen Augenbewegungen haben dem REM-Schlaf den Namen gegeben (engl. *rapid eye movement*). Hirnstrommessungen in dieser Zeit zeigen jedoch, dass das Hirn so aktiv ist wie im Wachzustand. Schläfer, die während des REM-Schlafs geweckt werden, berichten, sie hätten gerade geträumt; sie können sich gut an den Inhalt der *Träume* erinnern. Werden sie während der anderen Schlafphasen, des *non-REM*-Schlafs, geweckt, behaupten sie, während der Nacht nicht geträumt zu haben.

Wozu REM-Schlaf und Träume gut sind, ist heute immer noch nicht klar. Es wird vermutet, dass im REM-Schlaf die verschiedenen *Sinnesindrücke* des vergangenen Tages geordnet und verarbeitet werden. Dabei würde Wichtiges von Unwichtigem getrennt, um eine Überlastung des Hirns zu vermeiden. Nach anderen Theorien würde während des REM-Schlafs vorher Geleertes verarbeitet und endgültig gespeichert. Demnach gelangt tagsüber neu Erlerntes nur in eine Art Zwischenspeicher und muss während der Nacht verankert werden. Tatsächlich lernen Ratten gewisse Fähigkeiten nicht, wenn ihr Schlaf nach der Trainingsphase gestört wird.

### Visuelle Mustererkennung

Am *Weizmann-Institut* in Israel hat man eine bestimmte Art des Lernens untersucht: die visuelle Unterscheidung von Mustern. Den Versuchspersonen wurde jeweils während einer Hundertstelsekunde auf einem Computermonitor ein Muster von 19x19 horizontalen, kurzen Strichen gezeigt, das von einer Gruppe von 3 diagonalen Strichen unterbrochen wurde. Es musste mit einem Auge erkannt werden, ob die diagonal angeordneten Linien übereinander oder hintereinander positioniert waren. Die diagonalen Linien erschienen dabei irgendwo auf dem Bildschirm. Während der 20 Minuten dauernden Trainingsphase wurden den Lernenden 1000 verschiedene Anordnungen präsentiert. Wiederholte man das Training ein oder zwei Tage später, konnten die Versuchspersonen die Muster wesentlich schneller erkennen als am ersten Tag.

Überraschend war, dass das Lernen *nicht unmittelbar* stattfand. Bis zu 8 Stunden nach einer Trainingsphase waren die trainierten Personen

## Häufiger krank wegen Fehlernährung

Hochbetagte als Risikogruppe

(*dfd*) Den Ernährungszustand von mehr als 300 über 75jährigen Patienten untersuchte die «Bethanien-Ernährungsstudie» am Heidelberger Bethanien-Krankenhaus. Das wichtigste Ergebnis besagt, dass ein grosser Teil der über 75jährigen Menschen fehlernährt ist. Viele von ihnen werden deshalb häufiger krank. Aus der Studie geht hervor, dass bei mehr als zwei Dritteln der Patienten Hinweise für *Mangelernährung* vorhanden sind. Das betrifft vor allem die Mineralstoffe Calcium, Kalium und Magnesium sowie nahezu alle Vitamine mit einer mittleren Zufuhr von jeweils nur 60 Prozent der empfohlenen Tagesmenge. Ebenso ist die Ballaststoffaufnahme mit weniger als 50 Prozent der Empfehlung nicht genügend. Zurückzuführen ist laut den Ergebnissen der Studie dieses Ungleichgewicht zu Teil darauf, dass zahlreiche der untersuchten Patienten bei ihren Mahlzeiten zu selten Milch und Vollkornprodukte zu sich nehmen.

Am häufigsten zeigten sich Zeichen von Mangel- und Fehlernährung bei denjenigen, die Schwierigkeiten beim Schneiden, Kauen und Schlucken hatten – aber ebenfalls bei geistig verwirrten Patienten. Auch die Häufigkeit einer erneuten Krankenhauseinweisung nahm mit steigendem Grad der Fehlernährung zu. Patienten in gutem Ernährungszustand mussten in den folgenden 30 Monaten insgesamt durchschnittlich 33,9 Tage im Spital zubringen, während ihre schlechter ernährten Altersgenossen rund 13 Tage länger dort verbleiben mussten. Nach den Ergebnissen der Studie bedürfen Ernährung und Ernährungszustand geriatrischer Patienten intensiverer Aufmerksamkeit und Beratung, damit Fehl- und/oder Unterernährung erkannt und vermieden werden können.

«epileptischer» Nervenzellen zu messen und so den Ort (Focus) der Krampfentstehung einzugrenzen. Bei 7 Prozent ist der Herd aber über mehrere Hirnregionen verteilt oder liegt so ungünstig, dass jeder Eingriff mehr Schaden als Nutzen bringen würde. Bei 3 Prozent kann der Neurochirurg den Herd gezielt entfernen, wodurch eine Heilung in drei Vierteln der Fälle gelingt.

Der Autor ist Arzt und freier Wissenschaftsjournalist. Adresse: Bergstr. 134, 8032 Zürich.

## Korrekte Hirnentwicklung

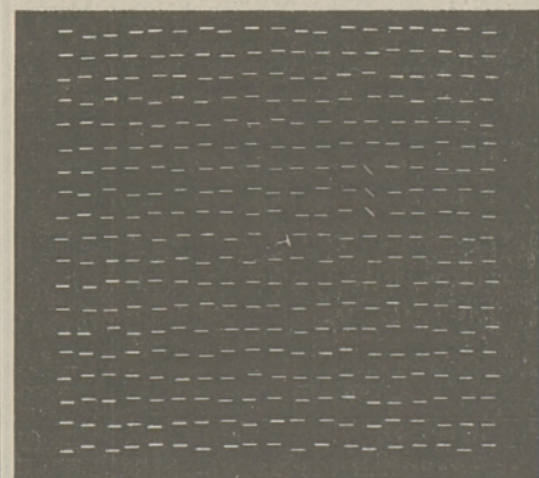
*bz.* Während der normalen Entwicklung des Nervensystems degenerieren viele unreife Neuronen und sterben einen natürlichen Zelltod. Motorische Neuronen in Hirn und Rückenmark sind da keine Ausnahme; etwa die Hälfte dieser für die Muskelaktivität wichtigen Zellen stirbt vor der Geburt. Sterben zu wenige oder zu viele Zellen, so führt dies im späteren Leben zu Funktionsstörungen und Krankheit. Der krankhafte Verlust von motorischen Neuronen bei der *Amyotrophischen Lateralsklerose* (auch unter dem Namen *Lou-Gehrig-Krankheit* bekannt) zum Beispiel führt zu schwachen Muskeln und ist oft tödlich.

Motorische Neuronen überleben nur, wenn sie mit Muskeln interagieren können. Verschiedene Studien liessen vermuten, die Muskeln seien die Quelle mehrerer Signale, die für die Entwicklung und das Überleben der Neuronen verantwortlich sind. Man hat sich daher darauf konzentriert, solche Signale zu identifizieren, in der Hoffnung, dadurch nicht nur die normale biologische Kontrolle der Entwicklung und Überlebensfähigkeit zu verstehen, sondern auch bei Krankheiten den Mechanismus zu verstehen und eingreifen zu können. 1978 konnte zum Beispiel gezeigt werden, dass die motorischen Neuronen in gelähmten Hühnchenembryonen nicht wie geplant absterben können. Mit *Curare*, einem *Nervengift*, blockierten Wissenschaftler bei den Embryonen die Interaktion von Muskel- und Nervenzellen. Damit wurden Tausende von Neuronen am natürlichen Zelltod gehindert.

Kürzlich identifizierte man im Muskel sogenannte trophische Faktoren, Proteine, die Neuronen am Leben erhalten; sie tun dies sowohl in Zellkulturen als auch in Hühnchenembryonen. Nervenzellen, die nicht oder nur wenig mit diesen Proteinen in Kontakt kommen, können absterben. Die *Aktivität der Muskelzellen* bestimmt, wie oft und wie intensiv Nervenzellen mit Muskelzellen interagieren und somit wie oft die Neuronen mit den trophischen Faktoren in Kontakt kommen. Mit *Curare* blockierte Nervenzellen nehmen mit Muskelzellen viel häufiger Kontakt auf, ohne jedoch das Zusammenziehen der Muskelfasern, zu erreichen. Durch diese erhöhte Aktivität kommen sie auch vermehrt mit den trophischen Faktoren zusammen und sterben daher nicht ab. Die nicht blockierten Nerven hingegen können ihre Botschaft schon beim ersten Kontakt weitergeben und erhalten so eine viel geringere Dosis der Überlebensfaktoren. Hühnchenembryonen, die sich im Ei nicht bewegen konnten, zeigten später schwere motorische Schäden.

Nach einem Vortrag von Ronald Oppenheim am Neuroscience Meeting 1992 in Anaheim, Kalifornien.

nicht besser im Erkennen von Mustern als die untrainierten. Erst 10 oder 24 Stunden später wurde der Trainingserfolg sichtbar. Die Wissenschaftler schlossen daraus, die Erinnerungen müssten sich erst «festigen», bis das Training Auswirkungen zeigen könne. Da der Trainingseffekt einen Tag nach der Trainingsphase immer besonders gross war, egal, zu welcher Tageszeit das Training statt-



Beispiel eines beim Lerntest auf dem Bildschirm erscheinenden Musters mit drei Querstrichen und einem liegenden T im Zentrum. (Bild Weizmann-Institut)

gefunden hatte, vermutete man, der Schlaf habe etwas mit der *Verankerung des Gelernten* zu tun. Schlafstudien sollten dies bestätigen.

Die Versuchspersonen durchliefen vor dem Zubettgehen ein 20minütiges Training. Dann liess man ihren Schlaf entweder ungestört, oder man unterbrach ihn jedesmal, wenn die Testpersonen entweder in den REM-Schlaf oder in den *non-REM*-Schlaf fallen wollten. Es zeigte sich, dass die Mustererkennung wesentlich besser wurde, wenn man die Testpersonen 6 bis 7 Stunden durchschlafen liess. Bei weniger REM-Schlaf – nur etwa 6 Prozent anstatt der normalen 22 Prozent des gesamten Schlafes – konnte sich das Gedächtnis nicht festigen; die Testpersonen waren in der Mustererkennung nicht besser als am Tag zuvor. Unterbrach man nur den *non-REM*-Schlaf, hatte dies keine Auswirkung auf die Gedächtnisbildung; sie war so gut wie nach ununterbrochenem Schlaf. Wurde der REM-Schlaf erst Tage nach dem Training gestört, hatte dies wiederum keinen Einfluss auf die Festigung des Gelernten. Um Gelerntes zu verarbeiten und daraus Schlüsse zu ziehen, sollten wir nach den Autoren der Studie also nicht nur «darüber schlafen», sondern auch «darüber träumen»!

Nach einem Vortrag von A. Karni am Annual Meeting of the Society of Neuroscience in Anaheim, Kalifornien (1992).

## Klassische und neue Goldlegierungen

Silber und Kupfer sind die von der Natur vorgegebenen Legierungselemente für Gold. Sie verleihen dem gelben Edelmetall die fehlende Härte, Zähigkeit und Abriebfestigkeit. Nachteile ist jedoch, dass man Gold mit 25 bis 64 Prozent Fremdmetallen auflegieren muss, um die gewünschten physikalischen Eigenschaften zu erhalten. Seit 1989 ist eine Legierung aus 99 Prozent Gold und 1 Prozent Titan verfügbar, die etwa dieselben Eigenschaften hat wie 18karätiges Gold.

### Silber und Kupfer als «natürliche» Legierungselemente

In reiner Form hat Gold etwa dieselben mechanischen Eigenschaften wie Blei: es ist sehr weich und seine Abriebfestigkeit ist für die meisten technischen Anwendungen und für Schmuckzwecke völlig ungenügend. Gediegenes Gold, das man unter anderem im Geschiebe vieler Wasserläufe findet, ist von Natur aus mit mindestens einigen Prozent bis zu mehreren zehn Prozent Silber, häufig auch mit etwas Kupfer vergesellschaftet. Vorwiegend aus Silber besteht eine ebenfalls natürliche, weisse Goldlegierung, die in der Antike die Bezeichnung *Electrum* erhielt. Silber und Kupfer sind die naturgegebenen, heute noch am häufigsten verwendeten Legierungselemente für Gold.

Der Mensch hat also seit den frühesten Anfängen der metallurgischen Technik stets mit naturgegebenen Goldlegierungen gearbeitet, die dem reinen Metall in bezug auf Zähigkeit, Härte und Bearbeitbarkeit weit überlegen waren. Die staatlichen Münzprägestalten der Antike lernten aber schon sehr früh, die Natur zu «verbessern» und Münzgold mit allen möglichen preiswerteren Metallen stark zu verdünnen. Den dabei erhaltenen, nur noch blassgelben Legierungen wurde mit Zugaben von Kupfer farblich wieder «auf die Beine» geholfen.

Aus der antiken Kunst des «Metallfärbens» entwickelte sich im Mittelalter die *Alchemie*, deren Ziel nicht mehr die blosse Nachahmung von Gold war, sondern dessen *Synthese*. Diesen alten Wunschtraum erfüllte erst die Atomkernphysik im 20. Jahrhundert, doch ist synthetisches Gold unbezahlbar teuer.

### Karat und Feinheit

Der Goldgehalt wird bei dem für Schmuckzwecke verwendeten Edelmetall in *Karat* ausgedrückt, das heisst in *24steln*. Die hochwertigste konventionelle Goldlegierung ist 18karätig, sie enthält also 75 Prozent Edelmetall. Das vor allem in Nordamerika übliche, 14karätige Gold enthält lediglich 58 Prozent Gold. Das ausserhalb der Industrieländer sehr weit verbreitete Gold von 9 Karat ist eigentlich eine Silber-Kupfer-Legierung – eine Art edler Messing – mit 38 Prozent Gold. Industrielle Goldlegierungen werden durch ihre *Feinheit* gekennzeichnet, das heisst durch ihren Goldgehalt in *Promille*. 18karätiges Gold hat demgemäss eine Feinheit von 750, das von den Banken in Barrenform gehortete Reingold eine solche von 999,9.

Für die Eigenschaften konventioneller Goldlegierungen von besonderer Bedeutung ist die Tatsache, dass Gold und Silber in *jedem Verhältnis* mischbar sind, während im Gold-Kupfer-System beim Erstarren drei strukturell geordnete *intermetallische Phasen* auftreten:  $\text{CuAu}_3$ ,  $\text{CuAu}$  und  $\text{Cu}_3\text{Au}$ . Eine schnell abgeschreckte Goldlegierung enthält sowohl Kupfer wie Silber in fester Lösung; unter der Wirkung einer Wärmebehandlung bei 300 °C entstehen die erwähnten Kupfer-Gold-Verbindungen. Dies hat eine Verdoppelung der Härte zur Folge.

### Rotgold, Gelbgold, Grüngold und Blaugold

Durch die Veränderung des relativen Kupfer- und Silbergehalts in den hoch- und niederkarätigen Goldlegierungen kann ihre *Farbe* in weiten Grenzen beeinflusst werden. Je grösser der Kupferanteil, desto *röter* die Legierung. Tiefrotes 18karätiges Gold enthält 25 Prozent Kupfer und kein Silber, während blass gelbgrünes Gold 25 Prozent Silber und kein Kupfer enthält. Die grüne Tönung kann durch Zugabe von Chrom verstärkt werden.

Das am weitesten verbreitete, «goldgelbe» Gold enthält gleiche Teile Silber und Kupfer. Blaugold ist sehr spröde, wird aber gelegentlich zur Herstellung von Uhrenzifferblättern verwendet: es handelt sich um eine *Gold-Aluminium-Legierung*, die ihre Farbe der intensiv violetten intermetallischen Phase  $\text{AuAl}_2$  verdankt. Bläulich ist auch eine Gold-Eisen-Legierung mit 25 Prozent Eisen, doch ist die eigentümliche Färbung einem Interferenzeffekt des oberflächlichen Oxidfilms zu verdanken.

Beim *Dentalgold* spielen Härte und Abriebfestigkeit neben der Korrosionsfestigkeit eine besonders wichtige Rolle. Es handelt sich um hochkarätige Gold-Silber-Kupfer-Legierungen mit Zugaben von Palladium, Platin und/oder Zink im Bereich höchstens einiger Prozent. Dazu kommen 0,01 bis 0,1 Prozent Iridium, Ruthenium oder Rhenium. Die Platinmetalle härten solche Legierungen, während Zink das Korn verfeinert.

### Ersatz für Platin

In Kriegszeiten gilt Platin als *strategisches Metall*: Es ist zur Oxidation von Ammoniak zu Stickoxiden unentbehrlich, dem Rohstoff für die Synthese von Salpetersäure. Letztere wird für die Herstellung aller chemischen *Sprengstoffe* benötigt. Der Platinmangel gab den Anstoss zur Entwicklung von *weissen Goldlegierungen*, die nicht nur die Farbe von Platin nachahmen, sondern auch seine mechanischen Eigenschaften möglichst weitgehend duplizieren.

Hochprozentige Silberlegierungen mit Zusätzen von Gold und Kupfer sind dem Platin sehr ähnlich, laufen aber wie gewöhnliche Silberlegierungen schwarz an und sind darum für Schmuckzwecke unannehmbar. Aus diesem Grund wurden hochkarätige, weisse Goldlegierungen entwickelt, in denen das Gelb des Goldes durch *Nickel* oder *Palladium* maskiert wird. Platin ist für diesen Zweck ebenfalls gut geeignet, doch ist es viel teurer und es wird davon ziemlich viel benötigt. Auch erreicht man auf diese Weise nur eine partielle Substitution des Platins.

### Nickel-Weissgold

Es gibt zahlreiche Legierungen mit einem breiten Spektrum von Zusammensetzungen, die als *Nickel-Weissgold* bezeichnet werden. Ihr Goldgehalt reicht von 20 bis 99 Prozent; sie enthalten zwischen 1 und 50 Prozent Nickel, fast immer auch Kupfer (bis zu 20 Prozent) und Zink (0,4 bis 15 Prozent). Weitere, meist nur in Spuren vorhandene Legierungszusätze sind Mangan, Rhenium, Chrom, Molybdän, Yttrium oder Cobalt, früher gelegentlich auch das toxische Cadmium.

Die zur Herstellung von Schmuck etablierten Nickel-Weissgold-Legierungen enthalten als Hauptkomponenten 75 Prozent Gold (bei der 18karätigen Legierung) sowie höchstens 18 Prozent Nickel und 7 Prozent Kupfer. Das 14karätige Weissgold mit einem Goldgehalt von 58 Prozent enthält rund 30 Prozent Nickel und 12 Prozent Kupfer. Nickel-Weissgold ist sehr preiswert, weist aber eine Reihe von Nachteilen auf. Insbesondere ist es sehr hart: Beim Hämmern bilden sich leicht Risse, und es neigt zur Spannungsrisskorrosion unter der Wirkung der Chloridionen im Schweiß. Schliesslich ist ein signifikanter Teil der Menschen auf Nickel *allergisch*.

### Palladium-Weissgold

Aus den obigen Gründen wird das Palladium-Weissgold dem Nickel-Weissgold trotz dem höheren Preis bei weitem vorgezogen. Palladium bildet mit Gold eine *vollständige Mischungsreihe*. Es verdeckt das Gelb des Goldes auf sehr effiziente Weise; dazu genügen wenige Prozent Palladium. Zudem werden bei der Substitution des Nickels durch Palladium sämtliche Nachteile des Nickel-Weissgolds eliminiert.

Palladium-Weissgold ist duktil, leicht zu verarbeiten und völlig korrosionsfest. Es ist mindestens so abriebfest wie die handelsüblichen Platinlegierungen; seine Farbe ist von derjenigen des Platins kaum zu unterscheiden. Ein typisches 18karätiges Palladium-Weissgold enthält 20 Prozent Palladium und 5 Prozent Silber; es gibt auch Varianten mit mehr Silber und weniger Palladium sowie Zusätzen von Kupfer und Zink.

### Goldlote

Goldlegierungen müssen häufig hartgelötet werden, wobei die Lötstellen auch langfristig unsichtbar bleiben sollten. Aus diesem Grund muss das Lot in bezug auf Farbe, Goldgehalt, Härte und Korrosionsfestigkeit mit den jeweils zu verbindenden Legierungen exakt abgestimmt sein. Goldlote unterscheiden sich darum nicht signifikant von den konventionellen Gold-Silber-Kupfer-Legierungen. Lediglich der *Schmelzpunkt* ist signifikant niedriger, was durch Zugelieren von Zink und Nickel oder Zinn erreicht wird.

Bei den *industriellen Goldloten* kommt es auf die Farbe nicht an; am häufigsten verwendet werden Gold-Kupfer- oder Gold-Nickel-Legierungen mit bis zu 30 Prozent Silber oder Palladium. Den Gold-Nickel-Loten werden häufig einige Prozent Chrom, Molybdän oder Tantal zugegeben, um ihre Oxidationsfestigkeit zu verbessern. Zudem haben solche Lote die interessante Eigenschaft, *Graphit* und *Diamant* zu benetzen, so dass diese Formen des Kohlenstoffs verlötet werden können. Spezifisch für das Hartlöten von Diamant



Beispiele von präzisionsgegossenen Schmuckstücken aus der 99prozentigen Legierung «Gold 990». (Bild CSIR)

## Zur Sterblichkeit des Protons

Das Todesurteil über die Welt sprach schon 1960 der russische Physiker *Andrei Sacharow* aus. Er wies als erster darauf hin, dass das Proton vermutlich instabil ist. Nach dieser Theorie zerfällt es zu einem Positron und Strahlung, worauf das Positron mit einem Elektron annihiliert; schliesslich verbleiben nur Photonen und Neutrinos. Man macht sich allerdings wenig Sorgen über diese kosmische Tragödie, denn bis alles definitiv «aus» ist, vergehen wohl noch eine Billionen Milliarden Jahre ( $10^{36}$  y).

Um den von Sacharow und anderen Theoretikern vorausgesagten Zerfall des Protons experimentell nachzuweisen, wurden sehr kostspielige Einrichtungen gebaut. Das gesuchte Ereignis muss eine charakteristische Signatur von Lichtsignalen (sogenanntes Tscherenkov-Licht) hinterlassen, die mit hochempfindlichen Detektoren nachweisbar sein sollte.

Dazu braucht man im Prinzip nur ein möglichst grosses Volumen lichtdurchlässiger Materie – am billigsten ist Wasser –, das von der kosmischen Strahlung gut abgeschirmt ist. Selbst wenn es extrem lang geht, bis ein Proton zerfällt, wird man einen Zerfall innert vernünftiger Zeit nachweisen können, wenn genügend Protonen überwacht werden. Und schon ein Liter Wasser enthält ja mehr als hundert Millionen Milliarden solcher Teilchen.

In tiefgelegenen Kavernen (Salzstöcke, Bergwerke) lassen sich diese Bedingungen am besten erfüllen; riesige Mengen von Wasser einzulagern ist kein Problem. Kostspielig sind aber die hochempfindlichen Detektoren, die zu *Tausenden* entlang den Wänden der Kaverne angeordnet sein müssen. Die zwei grössten Anlagen dieser Art be-

finden sich bei *Cleveland, Ohio (USA)*, und *Kamioka (Japan)*.

Protonenzerfallsexperimente werden seit Anfang der achtziger Jahre durchgeführt: sie verliefen durchwegs negativ: unzweideutige Zerfälle wurden bisher keine registriert. Hingegen waren die Spuren vieler *Neutrinos* zu sehen – einige davon stammten sogar von der Supernova vom Jahr 1987 in der Grossen Magellanschen Wolke. Aus der Not eine Tugend machend, wurde das frühere Störsignal zum Untersuchungsobjekt, die Protonenzerfallsdetektoren wurden zu Neutrinodetektoren.

In neuester Zeit scheint sich die Situation wieder umzukehren: hinter den Neutrinos verbirgt sich möglicherweise ein Hintergrundsignal, das vom Protonenzerfall stammt. Das Verhältnis der *Müon-Neutrinos* zu den *Elektron-Neutrinos* stimmt nämlich auf auffallende Weise nicht mit den Voraussagen der Theorie überein: bezogen auf die Zahl der Elektron-Neutrinos, findet man nur etwa die Hälfte der erwarteten Zahl von Müon-Neutrinos.

Dies kann verschiedene Gründe haben, doch eine Erklärungsmöglichkeit ist, dass ein Teil der als Elektron-Neutrinos interpretierten Ereignisse tatsächlich von den Positronen stammt, die beim Protonenzerfall entstehen sollten. Natürlich ist diese Interpretation umstritten; ein Entscheid wird in einigen Jahren nach der Inbetriebnahme neuer Detektoren möglich sein, insbesondere *Soudan II* in Minnesota, der zwischen den Signalen der Positronen und der Neutrinos unterscheiden kann.

Quelle: Science 25, 7, 1863-1864 (1992).

wurden Gold-Tantal- und Gold-Niob-Lote entwickelt.

Einen besonders tiefen Schmelzpunkt (weniger als 325 °C) weisen die *Germanium-Zinn-Gold-Legierungen* auf, mit 1 bis 10 Prozent Germanium und 5 bis 19 Prozent Zinn. Die Gold-Zinn-Legierung mit 20 Prozent Zinn wird zum Weichlöten von goldplattierten Metallen eingesetzt; dabei darf kein bleihaltiges Lot verwendet werden, weil Blei und Gold die intermetallische Verbindung  $\text{Au}_2\text{Pb}$  bilden, die äusserst spröde ist und zum sofortigen Bruch der Lötstellen führt.

### Gold-Titan

In China wird 99prozentiges Feingold (sogenanntes *Chuk kam*) äusserst hoch geschätzt; 18karätiges Gold, das ja nur 75 Prozent des gelben Edelmetalls enthält, wird nicht als wirklich wertvoll betrachtet. Aus diesem Grund werden besonders in Hongkong und Taiwan Medaillen, Münzen und sogar Schmuck mit einem Gesamtgewicht von 20 Tonnen pro Jahr aus *Feingold* gefertigt, obwohl das Metall wegen der mangelnden Härte und Abriebfestigkeit dafür denkbar schlecht geeignet ist.

Auf Initiative des Hongkong-Büros der *International Gold Corporation* wurde vom *World Gold Council* vor einigen Jahren ein Forschungsprojekt zur Entwicklung einer 99prozentigen Goldlegierung ausgeschrieben, deren Eigenschaften denjenigen von 18karätigem Gold entsprechen sollten. Auf Grund früherer Arbeiten schien die Legierung von Feingold mit 1 Prozent Titan am aussichtsreichsten zu sein. Am *Forschungsinstitut für Edelmetalle und Metallchemie* in Schwäbisch-Gmünd (BRD) und am *CSIR* in Pretoria (Südafrika) wurden in der Folge die Verfahren zur Herstellung und Verarbeitung dieser als «Gold 990» bezeichneten Legierung von 23,76 Karat entwickelt.

Gold 990 wird unter reduziertem Druck (1 Millibar) aus 999,9 Feingold und Titan in Barrenform unter Argon erschmolzen, während einer Stunde homogenisiert, in Graphitiegeln vergossen und in Argon abgeschreckt. Die bräunliche, oberflächliche Oxidschicht kann durch Eintauchen in eine zehnprozentige Lösung von Kaliumpyrosulfat ( $\text{K}_2\text{S}_2\text{O}_7$ ) entfernt werden. Gold 990 hat genau die Farbe von Feingold und nahezu dieselben physikalischen Eigenschaften wie 18karätiges Gold. Das Giessen nach der Technik des

verlorenen Wachses bereitete anfänglich Probleme, doch konnte am *CSIR* ein zufriedenstellendes, auch vom Goldschmied anwendbares Verfahren entwickelt werden, das selbst sehr komplizierte Formen getreu wiedergibt.

Gegossene Rohlinge aus Gold 990 können direkt zu Münzen und Medaillen geprägt oder zu Draht ausgezogen werden. Gestanzte Ringe werden durch Erhitzen auf 500 °C während 2 Stunden auf eine Vickers-Härte von 240 gebracht und können anschliessend mit Diamantwerkzeugen auf der Drehbank verarbeitet werden. Das Lötten bereitet kaum Probleme, es müssen aber dazu spezielle Lote verwendet werden. Tragtests von Schmuck aus Gold 990 ergaben, dass die Abriebfestigkeit mit einem Metallverlust von 0,3 bis 2,3 Prozent pro Jahr (je nach Träger) eher etwas höher ist als diejenige von 18karätigem Gold.

Besonders auf den fernöstlichen Märkten konnte Gold 990 erfolgreich eingeführt werden; zudem fertigt die besonders hochwertige Rohstoffe bevorzugende Schweizer Firma *Waltham Watch* ihre Uhrengehäuse aus der neuen Legierung. Ein erhebliches Potential liegt im Verlobungs- und Eheringmarkt, wo die hohe Reinheit ein interessantes Verkaufsargument sein könnte. Bis der Rest der Welt und insbesondere die sehr konservative *europäische Schmuckindustrie* die Vorteile von Gold 990 als Hochprestige-Legierung erkannt haben, wird aber vermutlich noch einige Zeit vergehen.

Lucien F. Trueb: Gold – Bergbau, Verhüttung, Raffination und Verwendung. Buchverlag NZZ, 1992, Fr. 42.–, ISBN 3-85823-379-X.

## Literatur

### Licht und Farbe in der Natur

Von *Marcel Minnaert*. Aus dem *Niederländischen* von *Regina Erbel-Zappe*. 464 Seiten, 182 Abbildungen, 49 Farbphotos. Birkhäuser-Verlag, Basel 1992. Fr. 78.–, ISBN 3-7643-2496-1.

Ift. Wissenschaftliche Information hat üblicherweise eine «Halbwertszeit» von etwa drei Jahren – nicht etwa, weil sie fehlerhaft wäre, doch nach dieser Zeit ist die Hälfte der Daten doch genauer ersetzt. Was soll man denn von einem niederländischen Physiklehrbuch denken, dessen Originalausgabe 1937 veröffentlicht wurde, also vor mehr als 18 Halbwertszeiten, wo doch nach 10 Halbwertszeiten «nichts» mehr da sein sollte? Die anfängliche Skepsis ist bald überwunden: im Gegensatz zu mancher kurzlebigen Publikation ist nämlich Minnaerts Buch ein Meisterwerk und ein echter Klassiker. Wohl hat es der Autor über mehrere Auflagen bis 1974 neu bearbeitet und erweitert, zudem wurde die nun endlich vorliegende, hervorragend übersetzte deutsche Ausgabe mit ganz neuen Farbphotos illustriert. Doch der Kern blieb zu Recht unverändert: ein solches Buch hat über Jahrhunderte Bestand. Sein Thema sind nämlich die Licht- und Farberscheinungen, die im Alltagsleben überall in der Natur, zum Teil auch mitten in der Grossstadt ohne Instrumente beobachtet werden können. Kaum jemand achtet darauf, und doch ist jeder Lichtfleck ein verblüffender Effekt der alles andere als trivialen Gesetze der Optik. Weil man ja bekanntlich nur diejenigen Dinge sieht, die man kennt, erschliesst uns das Buch gleich eine ganz Reihe ineinander verschachtelter Horizonte. Es öffnet uns die Augen auf eine allgegenwärtige, zum Teil äusserst subtile Physik des Lichts, des Schattens und der Spektralfarben. Diese Welt ist jedermann zugänglich, der gewillt ist, im Buch der Natur unter Minnaerts geduldiger Anleitung zu lesen. Man bemerkt auch bald, dass der Autor ein echter Polyhistor und begabter Lehrer war. Tatsächlich studierte er Botanik, wurde aber Physiker, der als Hobby zwanzig Sprachen erlernte; zudem war er ein vollendeter Pianist, Maler und Dichter. Sein Buch widerspiegelt eine totale und ansteckend wirkende Faszination für die Phänomene der Natur, die er auf meisterhafte Weise verstand und lange nach seinem Tod neuen Generationen von Lesern zugänglich macht.

# Liegenschaften

## Wohnungen

Stadt Zürich MA



### Erstvermietung

In der «Villa Rosenbühl», Nähe Kreuzplatz, Zürich 8, vermieten wir per sofort oder nach Vereinbarung eine stilvolle, luxuriöse Wohnung:

**3 1/2-Zimmer-Dachwohnung (136 m²)**  
Terrasse (24 m²), Fr. 3'400.- mtl. netto.

Für weitere Auskünfte oder zur Vereinbarung einer unverbindlichen Besichtigung wenden Sie sich bitte an

## SCHAEPPI GRUNDSTÜCKE

Sihlfeldstr. 10 Telefon 01/463 82 20  
8036 Zürich 3 Telefax 01/463 82 81  
max332 702h

### Dufourstrasse 185 8008 Zürich

Nach Vereinbarung vermieten wir in neu renovierter Jugendstilliegenschaft eine grosszügige

### 3 1/2-Zimmer-Dachwohnung mit grosser Dachterrasse

Gepflegter Ausbau: direkte Liftzufahrt, Bad/WC, Dusche/WC, ganze Wohnung Parkett, Einbauschränke, Kellerabteil.

Mietzins netto Fr. 3600.-.  
Gerne zeigen wir Ihnen dieses spezielle Mietobjekt, und wir freuen uns auf Ihren Anruf.  
**HANOVER AG**, Telefon (01) 252 50 83  
MAX333 364M

Kreis 7, **Carmenstrasse**, an ruhiger Lage in 4-Familien-Haus (Baujahr 1959) sehr gepflegte, sonnige

### 6 1/2-Zimmer-Wohnung

im 1. Stock zu vermieten. Grosse Eingangshalle, Wohnzimmer 50 m² mit Cheminée, Balkon 12 m², moderne Küche mit Waschmaschine und Geschirrspüler, 2 Badezimmer und sep. WC, 2 Kellerabteile.

Miete Fr. 4500.- inkl. NK und Garage.  
Auskunft: Telefon (01) 918 12 54.  
MAX334 041G

Per sofort oder nach Vereinbarung zu vermieten an der Winterthurerstrasse 30 (Kreis 6) komfortable

### 2 1/2-Zimmer-Wohnung

Parkett und Spannteppich, Küche mit Granitabdeckung, GS, Glaskeramikerherd, Bad/WC in Marmor, Dachgarten zur allgemeinen Mitbenutzung. Mietzins Fr. 2125.- inkl. NK/Mt.  
Spross Immobilien AG, (01) 462 06 35  
MAX330 098K

Zu vermieten per 1. 2. 1993 exklusive, neuerstellte

### 2 1/2-Zimmer-Wohnung

mit Balkon, Seesicht, Mietzins Fr. 3000.- exkl. NK. Anfragen an Chiffre 44-786651S, Publicitas, Postfach, 8021 Zürich.  
MAX333 357A

In Einfamilienhaus mit viel Atmosphäre in Witikon (Bj. 1650, total neu renoviert) sehr sonnige, helle, ruhige

### 2-Zimmer-Dachwohnung

mit Blick auf den See. Bad und kleine Wintergartenküche, eig. Gartensitzplatz, Gartenbenutzung. Fr. 1850.- exkl.  
Ab sofort zu vermieten. Tel. (01) 383 81 80  
MAX334 102C

**Zürich Seefeld**, Nähe Tram, Läden, See und Strandbad, zu vermieten totalrenoviert

### 4-Zimmer-Wohnung

mit absolut allem Komfort und originellem Grundriss, Grosses Wohnzimmer mit Parkettboden, 2 Balkone, Badezimmer mit Waschmaschine, Tumbler, sep. WC, modernste Küche und und... für Fr. 3200.- plus ca. Fr. 60.- Heizkosten.  
Anfragen bitte an Chiffre X 333 527 A, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.  
MAX333 527A

Kostenlos, unverbindlich und ohne Umtriebe finden wir für Sie Ihren neuen

**Wunsch- od. Ersatzmieter**  
in Zürich, Pfannenstiel, Zimmerberg, Furtall, Glattal und Limmat, in jeder Preislage und Grösse.  
MAX279 213H

## MATA-DIENST

Sihlfeldstrasse 24, Tel. 211 40 06, Fax 211 19 48

### Kreis 8, Seefeld

Per 1. 2. 1993 sehr schöne, helle

### 5-Zimmer-Maisonnette-Dachwohnung

möbliert

110 m² BGF auf 3 Etagen, Sichtbalken, Cheminée, Dusche mit WT, Bad/WC, WC, Balkon + Zinne, Lift. Fr. 3790.- inkl. NK, PP Fr. 130.-.  
Telefon G (01) 383 31 22  
MAX334 173G

Kreis 7, **Nähe Hottingerplatz**, schön renoviert

### 4-Zimmer-Wohnung

in Jugendstilhaus zu vermieten. Alles Parkett, Marmor-Bad und -Dusche/WC, Küche mit Granitabdeckungen, Balkon, Fr. 3200.- inkl. NK. Tel. 261 16 21 (Vormittag oder Abend).  
MAX334 076G

### Hotelappartements

kurz oder langfristig, zentrale Lage in Zürich. Tel. 8-12 und 13-17 Uhr: (01) 491 47 11, Fax (01) 493 31 44.  
MAX332 101M

Zu vermieten per 1. 1. 93 od. nach Vereinbarung, Kreis 10, **Thurwiesenstr. 7**, Nähe S-Bahn-Station

### 4 1/2-Zimmer-Maisonnette-Wohnung

Sonnig und ruhig, jeglicher Komfort, eigene WM, Dachterrasse mit Blick über die Stadt.  
Fr. 3600.- inkl. NK, auch Staffelmiete möglich.  
Auskünfte: Tel. (01) 201 36 10.  
MAX333 999G

### Zu vermieten im Kreis 8 an der Arosastrasse grosszügige 4 1/2-Zimmer-Wohnung

mit Cheminée, Aussicht auf den See, moderner Küche mit Geschirrspüler, Wohnzimmer 40 m².  
Miete inkl. NK Fr. 3230.-, Garageneinstellplatz Fr. 161.-.  
Nähere Auskunft erteilt:

**TEKTON Immobilien AG**, 8036 Zürich  
Zweierstrasse 129, Tel. (01) 463 51 51  
max333 989e

Zu vermieten per 1. 2. 1993 in Zürich 7

### 2-Zimmer-Wohnung

in lux. renoviertem Haus, zentrale, sonnige Lage mit Balkon. Fr. 2060.- inkl. NK.  
Anfragen unter Chiffre X 334 001 L, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.  
MAX334 001L

### Zu vermieten im Zentrum von Zürich, Genferstrasse 34 5 1/2-Zimmer-Wohnung

3. OG, Wohnfläche ca. 160 m², Balkon, Lift, Cheminée, Parkettböden.  
Monatlicher Mietzins Fr. 4415.- inkl. NK, Einzelgarage à Fr. 250.- p. Mt.

## LIVIT

LIVIT AG IMMOBILIEN-TREUHANDGESELLSCHAFT  
SEMINARSTRASSE 28 8042 ZÜRICH  
TEL. (01) 361 47 42  
MAX333 213H

### Kanton Zürich und angrenzende Gebiete MB

**Zentral gelegene 4 1/2-Zimmer-Wohnung, in Männedorf**, geräumige, sonnige Zimmer, gehobener Ausbau, moderne Küche, sep. WC, Kabel-TV, Einbauschränke, Living 36 m², gedeckter Südbalkon 10 m², beide mit Cheminée, priv. Waschküche, grosser Estrich, Lift ab Tiefgarage, frei ab 1. April, evtl. 1. März. MZ Fr. 2980.- exkl., Anfragen Tel. (01) 923 32 03.  
MBX334 071B

In **Bülach**, Nähe Altstadt, an ruhiger zentrumsnaher Lage in gepflegter Umgebung Erstvermietung (Miete und/oder späterer Kauf?) **4 1/2-Zimmer-Garten-Maisonnette-Wohnung** und **5 1/2-Zimmer-Dach-Maisonnette-Wohnung** mit modernstem Komfort und Einrichtungen. MZ ab Fr. 2700.- exkl. NK, UN-Garagen ab Fr. 130.-. Zülig Bautreuhand- und Verwaltungs AG, Tel. (01) 860 10 60  
MBX331 801K

**Zollikon**, Forchstrasse 430, zu vermieten per 1. 4. 93

### 6 1/2-Zimmer-Wohnung 144 m²

im EG mit kl. Garten, Cheminée, sep. Dusche/WC, eigene WK, Miete Fr. 3740.-, NK Fr. 280.-, Garage Fr. 140.-, PP Fr. 55.-, Tel. (01) 364 09 78, Bürozeit.  
MBX332 970D

### Zu vermieten in Kloten neue, komfortable 4 1/2-Zi.-Maisonnette mit Galerie, ca. 120 m²

Fr. 3500.- (+ NK Fr. 115.-)  
Baukonsortium Looren  
Telefon (01) 858 11 77  
MBX332 697F

## Küsnacht

Zu vermieten sofort oder nach Vereinbarung an bester Wohnlage in 3-Familien-Haus eine schöne

### 3-Zimmer-Wohnung

mit grossem Gartensitzplatz, Bad, sep. WC, Geschirrspüler, Spannteppichen.  
Mietzins Fr. 2880.- inkl. NK.  
Auskunft erteilt Herr Rohner,  
Telefon (01) 365 42 32.  
MBX333 422D

Zu vermieten per 1. 2. 93 in **Schlieren** exklusive, ausserordentl. grosszügige und heimelige

### 4 1/2-Zi.-Dachwohnung

Bj. 88, 4. OG, mit Lift, Wohnraum mit Cheminéeofen und Parkett sowie abgeschragter Holzdecke. Alle Schlafzimmer mit Spannteppichen, Bad/WC, sep. WC, moderne Küche mit GS und GKK, 2 beheizte Dachräume mit Zugang via Galerie, Keller, Estrich, Balkon, PP auf Wunsch vorhanden. Miete Fr. 2917.- zuzügl. Fr. 70.- a conto Heizung  
**MEICO VERWALTUNGS AG**,  
Tel. (01) 493 00 53.  
MBX333 900B

**Küsnacht**, Wir vermieten

### 4 1/2-Zimmer-Wohnung

(Gartenwohnung), äusserst ruhige, sonnige Lage, Cheminée, eig. Waschküche, sehr grosser Garten ca. 200 m² zur alleinigen Benützung, Mietzins Fr. 3900.- plus Heizung, inkl. Garage, ab 1. April oder nach Vereinbarung.  
Besichtigung und Anmeldung: Sa. 9. Januar, um 13 Uhr an der Zürichstr. 119, 8700 Küsnacht.  
MBX334 092G

## Übrige Schweiz und Ausland MC

### Gelegenheit

Per sofort oder nach Vereinbarung in Altendorf im «Seepark» zu vermieten

### 4 1/2-Zi.-Wohnung mit Balkon und 450 m² Terrasse

Fr. 3000.- exkl.

mit Seesicht, Cheminée, Tennisplatz- und Schwimmbadbenützung, Squash-Halle im Hause.  
Tel. (055) 63 47 31, ab 18 Uhr.  
MCX333 990K

## Häuser

### Stadt und Kanton Zürich MD

Zu vermieten per 1. 4. 1993 in umgebautem Bauernhaus im Dorfkern von Maur an ruhiger und sonniger Lage

### 5-Zimmer-Hausteil

Preis: Fr. 3900.- exkl.  
Garage: Fr. 140.-  
Anfragen unter Chiffre X 334 195 B, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.  
MDX334 195B

Zu vermieten per 1. 5. 93, an einer der schönsten Zürichberglagen, herrschaftliches **8-Zimmer-Einfamilienhaus/Villa** mit wunderschönem Garten, absolute Privatsphäre, Doppelgarage und vieles mehr. Finanzstarke Interessenten melden sich unter Chiffre X 333 282 L, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.  
MDX333 282L

An bevorzugter Wohnlage im Kreis 2 wartet ein hübsches, romantisches, einseitig angebautes

### Einfamilienhaus

auf seine Bewohner. Das Haus verfügt über Wohn-/Esszimmer 30 m², 2-3 Schlafzimmer, moderne Küche, schönes Bad, 2 sep. WC sowie Büro-/Bastelraum, eigene Waschküche mit Tumbler und reichlich Abstellräume im UG.  
Mietzins Fr. 3480.- exkl. NK.  
Auskunft und Vermietung:  
Livit AG, Zürich, Tel. 361 47 42.  
MDX333 117K

### Bubikon

Zu vermieten in Einfamilienhausquartier, 7 Gehminuten von S-Bahn, attraktives **6 1/2-Zi.-Einfamilienhaus** (Eckhaus). Bezug nach Vereinbarung. Mietzins Fr. 3800.- mtl. (Staffelmiete). Auskunft Tel. (01) 382 10 90, Herr Zersi.  
MDX327 757D

## Übrige Schweiz und Ausland ME

In **Widen/Mutschellen** neueres, freistehendes

### 5 1/2-Zimmer-Einfamilienhaus

plus Sport-/Bastelraum, grosser Rasen. Nähe Bahn und Bus, mit 2 Garagen plus Vorplatz.  
Fr. 3250.- mtl.  
Mit einer Garage plus Vorplatz Fr. 3100.-.  
Tel. (057) 33 68 93  
MEX334 068M

Infolge Versetzung ins Ausland müssen wir unser grosszügiges, zweistöckiges

### 5 1/2-Zimmer-Reiheneinfamilienhaus

im steuergünstigen Bergdietikon AG verlassen. Darum suchen wir auf Ende März für das 1990 im französischen Landhausstil erbaute Haus einen neuen Mieter.  
1. Stock: grosses Elternschlafzimmer und 2 Kinderzimmer, Bad/WC.  
Parterre: Wohn-/Esszimmer mit Marmorboden und Cheminée, grosse, moderne Wohnküche mit Geschirrspüler und Mikrowelle, WC.  
Keller: grosser Hobbyraum mit Bar, Waschküche/Trockenraum mit Waschautomat und Tumbler, Kellerraum mit direktem Zugang zur Tiefgarage, 2 Garagenplätze. Direkt am Waldrand, in absolut ruhiger Lage und doch nur 5 Minuten vom Zentrum Dietikon entfernt. Ideale Bahn- und Busverbindungen. Kindergarten und Schule in der Nähe.  
Miete Fr. 3145.- per Monat.  
Nähere Auskunft unter Tel. (01) 741 05 67.  
MEX333 105E

## Geschäftsräume

Stadt und Kanton Zürich MF

Wir ziehen um und vermieten unseren

### märchenhaften Gross-Atelierraum

Der Raum (670 m²) befindet sich in einer ehemaligen Fabrik in Erlenbach. Eine helle Halle mit einer grossen, intern erschlossenen Galerie, Küche, Dachterrasse u. a. machen das Atelier zu einem anregenden Arbeitsraum. Miete ca. Fr. 270.-/m² (exkl. Nebenkosten).  
Auskunft: Telefon (01) 910 39 40.  
MFX319 417K

Zürich 7

An ruhiger, zentraler Lage Nähe Kreuzplatz

### ca. 143 m² Büros mit 5 bis 7 Parkplätzen

ab 1. März 1993 zu vermieten.

7 Räume auf einer Etage, voll ausgebaut, Telefonanlage vorhanden.  
2 Archivräume.

**Fr. 345.-/m² p. a.**

Telefon (01) 251 50 40  
MF334 199F

Zu vermieten an **Toplage am Münsterhof:**

### 2 Büroräume

mit kleinem Lagerraum, total 60 m².  
Offerten unter Chiffre X 333 997 E, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.  
MF333 997E

### Zürich Seefeld Magnolienstrasse

An zentraler Lage, nächst Tramhaltestelle, vermieten wir in renovierter Jugendstilliegenschaft per 1. April 1993 im Erdgeschoss

### 100 m² Büro-/Prax isräumlichkeiten

Inneneinteilung grösstenteils frei. Mietzins monatlich netto Fr. 2600.-. Langjähriger Mietvertrag erwünscht.

Für nähere Auskünfte oder eine Besichtigung wenden Sie sich bitte an:

Hanover AG, Limmatquai 68, 8021 Zürich, Telefon (01) 252 50 83.  
MF331 239E

### Bürogemeinschaft

In **Altstetten** vermieten wir 1 bis 2 helle Büros mit kompletter Infrastruktur (Telefondienst, Sitzungszimmer usw.). Auch kurze Mietdauer möglich.

Lanz Treuhand und Revisions AG  
Tel. (01) 432 14 56  
Badenerstrasse 820, 8048 Zürich  
MF334 019K

### 2 x 75 m² attraktive Büroräume

Wir vermieten an der Strehlgasse, mitten in der Stadt Zürich, **Büroräume**, frei unterteilbar, vorhandene Wandschränke, Telefonanlage, Lift. Ausbauwünsche können berücksichtigt werden.  
Miete Fr. 450.-/m² p. a. exkl. NK.  
Interessenten melden sich unter Telefon (01) 211 50 91.  
MF333 363L

Zu vermieten ab 1. Februar 1993 oder nach Vereinbarung

### Lagerraum, ca. 175 m²

### Üetlibergstrasse 174

### 8045 Zürich

### Nähe Brunaupark

Mietzins Fr. 900.- mtl.  
Auskunft und Vermietung:  
Zürich Versicherungsgesellschaft  
Liegenschaftsverwaltung, Mythenquai 2  
8002 Zürich, Tel. (01) 205 26 68 oder 205 26 94  
MF333 525L

**Kreis 8, Kreuzplatz** in lux. renovierter Liegenschaft

### 260 m² Büroräume

(kleinere Einheiten möglich)

zu vermieten. 4. Stock mit Lift. Archivräume können dazugemietet werden. Preis je nach Ausbau und Fläche.  
Anfragen: Telefon (01) 918 12 54.  
MF334 043K

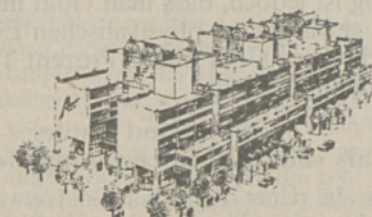
### Ab sofort

**möbliertes Einzelbüro** mit hervorragender Infrastruktur am Löwenplatz.

Telefon (01) 219 81 11.  
MF3289 031F

## Kreis 6, Nähe Central vermieten wir zwei Büros (total 51 m²). Schaeppi Grundstücke, Frau Hasler Tel. 01/463 82 20

mfx328 368D



Das **Ambassador house** in Zürich-Glattbrugg – ein markanter Fixpunkt unmittelbar vor den Toren Zürichs, beziehungsweise vor dem Tor zur Welt (Flughafen Kloten).

Wir – die Marti Unternehmungen AG Zürich – vermieten exklusiven und repräsentativen Büroraum. Raumeinteilung und Innenausbau können vom Mieter bestimmt werden. Parkplätze vorhanden.

Vermietung von Teilflächen sowie kurz- oder langfristige Mietverträge sind möglich.

Anfragen erbitten wir direkt an unsere Liegenschaftsverwaltung.

**Sihl Verwaltungs AG**  
Binzmühlestr. 82, 8050 Zürich  
Telefon 01 303 08 88

MARTI UNTERNEHMUNGEN  
mfx333 582h

**Uster**. An erstklassiger Zentrumslage per 1. 4. 1993 zu vermieten

### attraktive Büroräume

vollständig und repräsentativ ausgebaut, vermietbar in Einheiten von 55, 79 und 134 m² zu Fr. 1135.-, 1630.- bzw. 2765.- mtl. exkl. NK, sowie

### 70 m² Ladenlokal

im EG, inkl. 32 m² Lagerraum im UG. Fr. 2225.- mtl. exkl. NK. Anfragen unter Chiffre X 334 103 D, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.  
MF334 103D

Zu vermieten in Brüttisellen, Ringstrasse 24 A

### Tiefgaragenplätze à Fr. 140.-

### Unterstellplätze à Fr. 90.-

### Parkplätze à Fr. 65.-

Tel. (073) 22 18 44  
MF332 705M



Versicherungen

Nähe Paradeplatz vermieten wir in repräsentativer Liegenschaft per sofort oder nach Vereinbarung schön ausgebaut

### Büroräumlichkeiten Fr. 450.-/m²

197 m², unterteilt in sechs Büroräume, Empfang, Küche und Kopierraum.

Auskunft und Besichtigung:  
Patria Liegenschaftsverwaltung  
Gartenstrasse 25, 8002 Zürich  
Tel. (01) 201 69 20, Hr. Langscheid  
MF333 132H

## Übrige Schweiz und Ausland MG

Zu vermieten in

### Aarau-Telli an bester Lage beim Autobahnanschluss

ab 1. 2. 1993 oder nach Vereinbarung **400 m² Büro- u./o. Gewerbefläche** (in 4x100 m² unterteilbar)  
Preis: sFr. 12.50/m² mtl. inkl. Parkplätze  
Interessenten melden sich bei:  
Unigamma AG, (01) 273 29 49  
Herren Reimann/Ammann  
MGX333 081C

**Sirnach**

Zu vermieten per sofort oder nach Vereinbarung im neueren Gewerbehau beim Autobahnanschluss Zürich-St. Gallen</